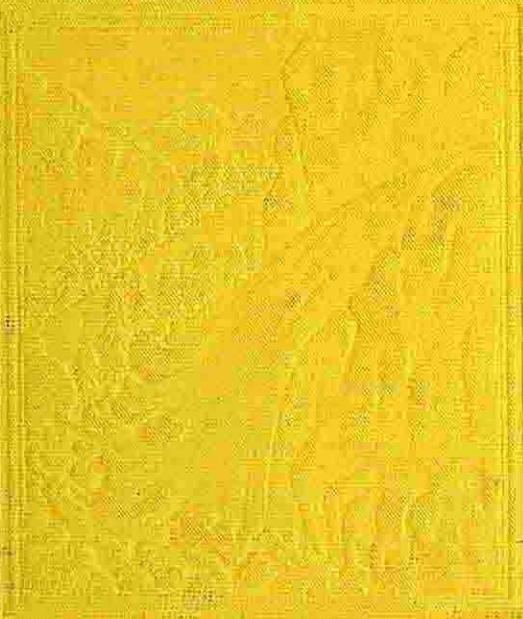
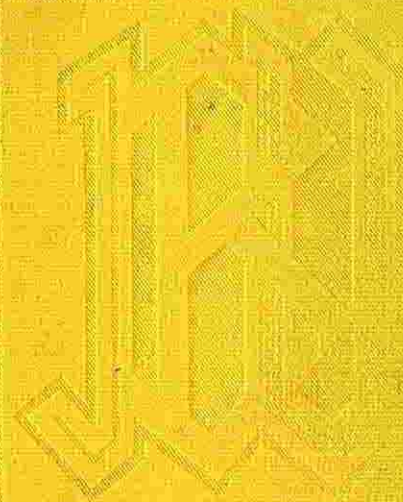


Handwritten text on the spine, possibly a library or collection mark.

Prophezeiung



Prophezeiung

Eine Verständlichmachung und Marlegung zahlreicher Bibelgeheimnisse. Die „Lichtblitze“ Jehovas und die Gegenwartereignisse sind der Schlüssel zu Verborgennem und offenbaren den Menschen ewiggültige Wahrheiten

Von J. J. Rutherford

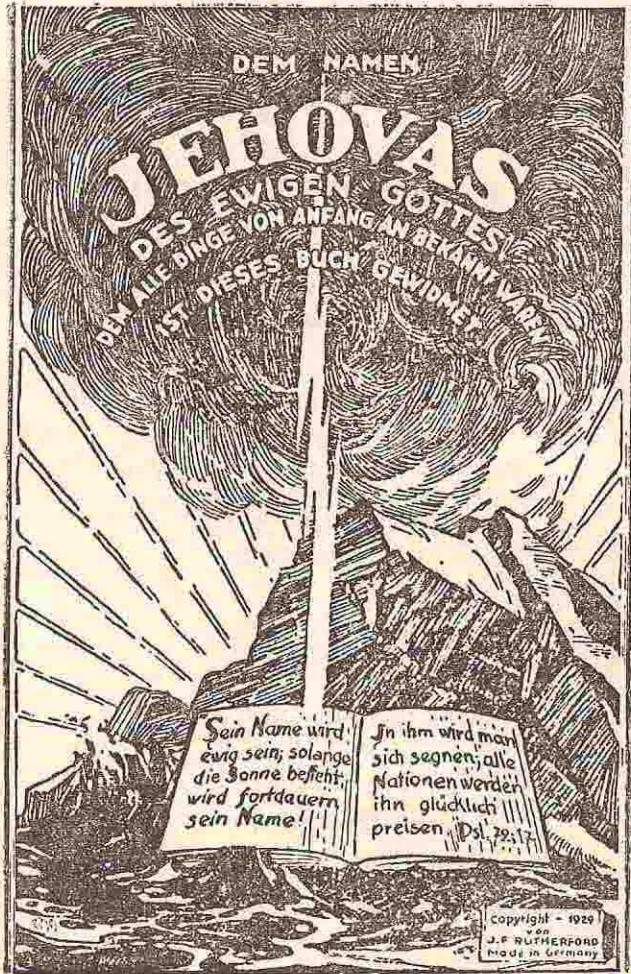
Versaffer von
„Regierung“ „Leben“ „Befreiung“
„Die Harfe Gottes“ „Verföhnung“
„Schöpfung“ „Hölle“
und andren Schriften

Gesamtauflage 1 400 000

Prophecy, German. — Made in Germany

Herausgeber:

Internationale Bibelforscher-Vereinigung
Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft
Magdeburg, Brooklyn, N. Y., Bern, London, Toronto,
Wien, Bräun, Kopenhagen und in vielen andren Ländern



Einführung

Lange Jahrhunderte hindurch haben aufrichtige Menschen die Prophezeiungen der Bibel zu verstehen gesucht. Viele Menschen wagten sich an das Unternehmen heran, solche Prophezeiungen schon vor ihrer Erfüllung auszuliegen, aber sie sind alle fehlgegangen. Der Grund hierfür liegt darin, daß „keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung“ ist.

Es ist niemals zuvor ein Buch veröffentlicht worden, das so viele Bibelprophezeiungen klarlegt, wie dieses Buch, aber der Verfasser beansprucht dies nicht als sein Verdienst. Ja, er unternimmt nicht einmal den Versuch, von sich aus eine Auslegung der Prophezeiungen zu geben, sondern hebt lediglich allen gut bekannte Tatsachen hervor, welche eine Erfüllung von Prophezeiungen darstellen und den Beweis dafür liefern, daß jetzt die von Gott bestimmte Zeit gekommen ist, daß den Menschen dieses Verständnis gegeben werden soll.

Viele Jahrhunderte hindurch ist der Name Jehovas verunglimpft worden, und die Gründe dafür, warum Gott dies zuließ, sind in diesem Buche klar dargelegt. Ja, mehr als das; es ist auch der völlig überzeugende Beweis für die erhebende Tatsache gegeben, daß jetzt Gottes rechte Zeit gekommen ist, da er seinen Namen vor der gesamten Schöpfung rechtfertigen will, worauf sich unmittelbar die Befestigung der Welt in Frieden und Gerechtigkeit und die Segnung aller Menschen mit Wohlfahrt und Leben anschließen wird.

Die Herausgeber können dieses Buch nicht warm genug empfehlen. In seiner klaren, einfachen Sprachweise kann es von jedermann verstanden werden. Dieses Buch unternimmt nicht den Versuch, irgendein Geschöpf zu ehren, sondern sein Zweck ist, eine Ehrung des Namens Jehovas zu sein und die Augen der Menschen für die Wahrheit zu öffnen.

Die Herausgeber

Vorwort

Prophezeiungen, in Verbindung mit ihrer Erfüllung, stellen eine Verteidigung des Namen und des Wortes Jehovas dar. Kein Mensch ist der Urheber wahrer Prophezeiungen, und auch kein Mensch vermag wahre Prophezeiungen auszulegen. Gott ist der Urheber aller wahren Prophezeiungen, und zu der von ihm bestimmten Zeit gibt er auch die rechte Klarheit über sie.

In diesem Buche sind viele der Bibelprophezeiungen herangezogen. Die göttlichen Richtlinien zur Beurteilung von Prophezeiungen werden gezeigt, und auf dieser Grundlage ist es möglich, zwischen wahren und falschen Propheten klar zu unterscheiden. Das Bemühen dieses Buches geht nicht dahin, Prophezeiungen auszulegen, sondern es werden einfach die eingetretenen, sinnlich wahrnehmbaren Geschehnisse neben die entsprechenden Prophezeiungen gestellt, und dadurch wird erwiesen, daß alle Dinge Gott bekannt waren, und daß er zur rechten Zeit und auf die von ihm bestimmte Weise die Prophezeiungen erfüllt hat und jetzt noch erfüllt. Weil jetzt die Zeit fällig ist, da Gott seine Prophezeiungen klarmachen will, vermag jeder vorurteilslose Forscher viele solcher Erfüllungen wahrzunehmen. Viele Prophezeiungen finden auf noch zukünftige Zeiten Anwendung, aber im Lichte des bis jetzt schon Erfüllten erhalten wir auch schon in etwa einen Einblick in die nahe Zukunft, und es kann unschwer gesehen werden, was jetzt über die Welt hereinbrechen wird.

Ein Verständnis der Prophezeiungen befestigt den Glauben und das Vertrauen zu Gott und hebt so manche Last von den Schultern des Menschen. Solch ein Verständnis offenbart die wahren Gründe für die Vorherrschaft des Bösen während so vieler Jahrhunderte, und beweist ferner, daß jetzt die Zeit fällig ist, da Gott die Menschheit von der Bedrückung des Bösen befreien will. Jehova ist der ewige Freund und Wohltäter des Menschen. Durch nichts ist dies klarer zu erkennen, als durch die Prophezeiungen, die er jetzt vor dem entfaltet, der die Wahrheit liebt und sucht.

Der Verfasser

Prophezeiung

Prophezeiung

Kapitel 1

Ursprung und Zweck

Jehova, der allmächtige Gott, der Höchste, ist der Erschaffer aller guten Dinge. Er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und neben ihm ist kein anderer. Er umhüllt sich mit Licht wie mit einem Gewand, und alles Licht geht von ihm aus. Er erschuf die Himmel und spannte sie aus gleich einer Zeldecke, und er füllte sie mit dem Widerschein seiner Herrlichkeit. Er auch ist es, der den Haupteckstein und die Grundlagen der Erde legte, die er seinem unumschränkten Willen gemäß errichtete. In der Jugend der Erde bedeckte er sie mit Wolken wie mit einem Gewand, und dichte Finsternis gab er ihr als Windeln. Er bestimmte die Sonne in den Himmeln zum Tageslicht für die Erde, und den Mond neben all den Myriaden Sternen zu ihrer Erleuchtung bei Nacht. Ja, er zählte sogar die Sterne und gab jedem einzelnen einen Namen. Alles was er tut, geschieht in Ordnung; er kennt keine Verwirrung. Er läßt Sterne und Planeten die ihnen zugewiesenen Plätze einnehmen und beständig in ihren festbestimmten Bahnen kreisen. Er läßt die Gipfel der Berge sich hoch über das Meer erheben, und er hat dem Adler geboten, sich weit über die Felsspitzen emporzuschwingen und sich an festen Orten sein Nest zu bauen. Er hat die Erde in frisches Grün gekleidet und die großen Wälder mit Tieren und den Vögeln der Luft belebt.

Er erschuf den Menschen vollkommen und setzte ihn zum Fürsten über die irdische Schöpfung ein. In seiner mächtigen Hand hält er das ewige Geschick alles

Geschaffenen. Die Tiefen der Reichthümer seiner Weisheit und Kenntniss, und die Höhen seiner Macht und seiner Liebe, sie sind zu groß, als daß der Mensch sie erfassen könnte. Dennoch läßt der Allmächtige den Menschen in seiner Herablassung ein, zu kommen, mit ihm zu rechten und aus seinen Wegen zu lernen. Gott zu kennen und ihm zu gehorchen, bedeutet ewiges Leben in Frieden und Glückseligkeit. Wodurch sonst könnte also der Mensch Kenntniss und Weisheit zu finden erwarten, als durch die Offenbarungen des allmächtigen Gottes? Sein Wort ist ein Quell der Kenntniss und Weisheit, der beständig sprudelt und allen an ihm Trinkenden Erquickung und Leben verschafft. Jehova ist der Urquell ewigwährenden Lebens.

Jehova Gott ist auch der Urheber und die Quelle aller wahren Prophezeiung. Als Beweis hierfür steht geschrieben: „So spricht Jehova, der König Israels und sein Erlöser, Jehova der Heerscharen: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Und wer wird ausrufen gleich mir, und wird es verkündigen und es mir vorlegen, seitdem ich das Volk der Urzeit eingesezt habe? und das Zukünftige und was da kommen wird, verkündige es ihnen.“ — Jesaja 44 : 6, 7, engl. Uebersetzung.

Jeder, der Gerechtigkeit und Wahrheit liebt, und der Gott liebt und dem Höchsten ergeben ist, kann sich ohne irgendwelche Furcht an ein Studium des Wortes Gottes machen und der vollen Gewißheit sein, daß seine Bemühungen reichlichen Lohn finden werden. Wenn er dies tut, so wird er nicht nur frohlocken, sondern er wird auch von dem aufrichtigen Wunsch beseelt sein, andren von der Güte und Erbarmung Gottes zu erzählen. Den ihm Ergebenen sagt der Herr: „Erschreckt nicht und zittert nicht! Habe ich es nicht von längsther dich hören lassen und dir verkündet? und ihr seid meine Zeugen. Gibt es einen Gott außer mir? und es gibt keinen Fels, ich weiß keinen.“ — Jesaja 44 : 8.

Ein jeder, der Verständnis und Wertschätzung für die göttlichen Prophezeiungen hat, wird voller Freude die kostbaren Wahrheiten auch andren vermitteln, damit diese gleichfalls frohlocken und den Weg zum Leben finden mögen. Gott ist selbstlos, und somit liebt er die Geschöpfe, die das Werk seiner Hände sind. All seine Werke sind vollkommen. Er erschuf den Menschen vollkommen, in seinem eigenen Gleichnis und Bilde. (Psalm 111 : 3) Gott kann nicht mit Billigung auf Sünde, auf das Böse oder auf Gesetzlosigkeit blicken. Unter „Sünder“ ist jemand zu verstehen, der Gottes Gesetz verlegt. Gott ist auch dem Sünder gnädig, sofern dieser reuevoll ist und in der verordneten Weise nach Gottes Gunst trachtet. Mit Sünde ist stets Leiden verbunden. Unter „Gesetzloser“ ist jemand zu verstehen, der, nachdem er erleuchtet war, in vorsätzlicher Böswilligkeit gegen das Licht sündigt. Satan ist der Gesetzlose, und er wurde dies dadurch, daß er vorsätzlich zum Verräter an seinen heiligen Pflichten wurde, um seine habgierigen Ziele zu erreichen. Durch solches Handeln offenbarte er, daß er keinerlei Achtung vor den Rechten des Menschen empfand, und daß er seine heilige Pflicht gegen Gott für nichts achtete. Dadurch ließ er ein böswilliges Herz, verderbte Beweggründe erkennen und handelte mit vollem Vorbedacht gegen das Licht der Wahrheit. Alle, welche — nachdem sie erleuchtet waren — wissenföchtig fortgesetzt in den Wegen Satans wandeln, sind gesetzlos. Der Gesetzlose ist verstrickt in die Werke seiner Hände. (Psalm 9 : 16) Gott wird alle Gesetzlosen verfilgen. (Psalm 34 : 16; 145 : 20) „Gütig und gerade ist Jehova, darum untermeißt er die Sünder in dem Wege.“ (Psalm 25 : 8) Alle Menschen, mit Ausnahme von Adam, wurden in Ungerechtigkeit empfangen und in Sünde geboren. (Psalm 51 : 5) Deshalb hat Gott einen Weg vorgesehen, auf dem die Sünder zu ihm zurückkehren und völlig mit ihm veröhnt werden können.

Die erste von Jehova ausgesprochene Prophezeiung wurde gegeben, als der Mensch noch in Eden war. Diese große Prophezeiung bezieht sich auf den gesamten Zeitlauf vom Beginn der Offenbarung des Bösen bis zur vollen Heilung aller gehorsamen Menschen. In ihr liegt auch die Voraussage der Vernichtung jenes Geseßlosen, welcher einst das Werkzeug war, das den Menschen durch die Sünde zu Fall brachte. — 1. Mose 3 Verse 14—19.

Die letzte große Prophezeiung, von welcher die Heilige Schrift berichtet, gab Jehova Gott durch seinen geliebten Sohn. (Offenbarung 21 : 1—7) Sie ist eine Voraussage der neuen, glorreichen Regierung der Gerechtigkeit, die für das Wohl der Menschheit wirksam sein soll. Die erste Prophezeiung kennzeichnet den Weg der Menschen, wie er durch Leiden, Krankheiten, durch Weinen und in den Tod führt. Die letzte große Prophezeiung befaßt sich mit der bevorstehenden gesegneten Zeit, in der Gott alle Tränen abwischen wird, in welcher alles Leid und Geschrei aufhören soll, in welcher Tod und Grab für ewig ausgetilgt werden sollen, in der alles neu gemacht werden soll, alle Gehorsamen wiederhergestellt und alle Menschenkinder Söhne Gottes werden und in Ewigkeit gesegnet sein sollen.

Alle während der beiden genannten Zeiten ausgesprochenen wahren Prophezeiungen sind durch Geschnöpfe als Mundstücke Jehova Gottes gegeben worden, mit der Bestimmung, zum Wohle aller solcher Menschen zu dienen, welche Wahrheit und Leben suchen. Das Studium der göttlichen Prophezeiungen ist mehr als alles andre Studium, mit dem sich der Mensch beschäftigen könnte, erleuchtend und Vorteil bringend. In der Erkenntnis, daß Prophezeiungen von dem Höchsten gegeben sind, und daß er sie aus Liebe zu seinen Geschöpfen gab, wird der mit Ehrfurcht erfüllte Mensch ihr Studium aufnehmen, mit dem vollen Vertrauen, daß

ihm hierdurch der Weg zu unbegrenztem Leben und ewiger Freude gemiesen wird.

Als sich die Menschheit schon völlig auf der abschüssigen Straße des Bösen befand, ließ Gott durch eine Prophezeiung sein Vorhaben kundtun, in einer zukünftigen Zeit seinen großen Vollstrecker zu senden, im Gefolge seiner heiligen Engel, damit er Gericht ausübe über alle. (Judas 14, 15) Diese Prophezeiung wurde durch Henoch ausgesprochen, und zwar ist sie die erste, welche durch einen Menschen verkündet wurde. Zur rechten Zeit folgte hierauf die durch Abraham kundgegebene göttliche Prophezeiung. Diese große Prophezeiung besagte, daß eine Zeit kommen werde, da Gott den „Samen“ hervorbringen würde, durch den alle Geschlechter und Nationen der Erde gesegnet werden sollen. (1. Mose 12 : 3; 22 : 18—22) Es kann sehr wohl gesagt werden, daß alle später gegebenen Prophezeiungen mit der Durchführung dieses ausdrücklich kundgegebenen göttlichen Vorsages in Verbindung stehen und in solcher Weise dargelegt wurden, daß der Mensch erst zu Gottes bestimmter Zeit die rechte Erkenntnis über sie haben konnte. Eine allgemein gültige Regel, die dem Erforscher der Prophezeiungen bei seinem Studium als Führer dienen mag, könnte wie folgt erklärt werden: Prophezeiungen können von den Gott Ergebenen erst dann verstanden werden, wenn sie zum Teil oder ganz erfüllt, oder aber in der Erfüllung begriffen sind. Das rechte Verständnis wird erst in Gottes bestimmter Zeit gegeben.

Prophet und Seher

Was ist ein Prophet? Ein Prophet ist jemand, der für und im Namen eines andren spricht. Das Wort „Prophet“ ist fast stets gebraucht in Verbindung mit einer Botschaft, welche sich als von Gott kommend ausgibt, gleichgültig, ob sie wahr oder falsch ist. Dieses Wort ist beinahe immer unter Bezugnahme auf solche Personen angewandt, deren sich Gott bedient, um dem

Volke seine Botschaft der Wahrheit zu verkündigen. Wer dies tut, ist ein wahrer Prophet. Wenn jedoch jemand zwar vorgibt, im Namen des Herrn zu sprechen, dies aber nicht der Fall ist, so ist er ein falscher Prophet. Henoch war ein wahrer Prophet Gottes, der in frühen Tagen, noch vor der großen Flut, verkündigte.

In der Hebräischen Bibel findet man zwei Worte, welche, ins Deutsche übersetzt, mit „Prophet“ wiedergegeben wurden, und zwar lauten sie nabi und roeh. Nabi ist das von beiden am häufigsten, roeh dagegen im Verhältnis sehr selten gebrauchte, und zwar ist das letztgenannte Wort allgemein mit Seher wiedergegeben worden. Das Wort nabi ist eng verwandt mit dem Worte naba, dessen Bedeutung ist: als Wasserquell hervorbrechen oder als Strom dahinrauschen. Die Aussprüche der Propheten Gottes wurden nicht in wohl-abgemessenen Ausdrücken oder sorgfältig gewählten Worten gemacht, sondern, wie der Psalmist es ausdrückt: „das Herz sprudelte über“: „Es wallt mein Herz von gutem Worte“, oder, andre Übersetzung: „Mein Herz fließt über mit guten Dingen.“ (Psalm 45 : 1) In dieser Art und Weise sprachen die Propheten Gottes. Sie waren Ausrufer dessen, was Gott ihnen gegeben hatte. Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte man sagen, daß die Propheten keine Kontrolle über ihre eigenen Reden gehabt hätten. Dem Einfluß böser Geister unterworfenen Menschen sprechen ohne Kontrollfähigkeit über das, was sie sagen; aber dies trifft nicht auf die Propheten Gottes zu. Der Prophet wählte nicht die ihm gerade gut dünkende Ausdrucksweise, sondern er war der Diener Gottes, zu einem besonderen Werk und zur Verkündigung einer besonderen Botschaft beauftragt; und indem er dies tat, wirkte die Macht Gottes auf seinen Sinn ein und ließ ihn in solcher Weise sprechen, wie er dem Willen Gottes gemäß sprechen sollte. Sein Sinn und seine Ergebenheit mußten auf sein Werk gerichtet sein. Er war nicht einfach ein

Schreibautomat, sondern Gott leitete ihn in dem, was er zu sagen hatte.

Ein Seher war in gewisser Hinsicht etwas andres. Der Seher konnte zugleich auch Prophet sein, aber dies war nicht unbedingt erforderlich. Der Seher war einer, der den Willen Gottes zu erkennen vermochte, und dem es gestattet war, Gottes Willen verständlich zu machen. Zuzeiten wurde der Seher jedoch vom Herrn auch dazu gebraucht, dem Volke eine Botschaft zu überbringen (1. Chronika 25 : 5); dies erhob ihn aber nicht notwendigerweise auf die Stufe eines Propheten. Gad wurde der Seher König Davids genannt, und er wurde auch als Prophet bezeichnet. (2. Samuel 24 : 11) Jakob vermochte auf seinem Sterbebett den Willen Gottes mit Bezug auf seine eigenen Söhne zu erkennen, und er vermochte auch zu sehen, was aus ihnen hervorgehen werde, und über diese Dinge gab er eine Erklärung. — 1. Mose 49 : 1—27.

Am stärksten traten die Propheten in den letzten Tagen des von Gott erwählten Volkes Israel hervor. Nur in einem einzigen Falle wurde nach der Einsetzung der Propheten Israels ein Prophet von Gott zu einem andren Volke gesandt, und dies war die Sendung Jonas zur Bewohnerchaft Ninives. In den frühen Tagen des Volkes Israel, als Gott sein Volk aus der Knechtschaft Agyptens befreien wollte, sprach er zu Mose und bot ihm an, daß er den Dienst der Befreiung seines Volkes aus der Bedrückung hinausführen möge. Mose zeigte sich zuerst abgeneigt, diesen Auftrag zu übernehmen, was er Gott gegenüber damit begründete, daß er kein Mann der Rede sei. Hierauf wurde ihm von Gott erwidert, daß er Aaron zu seinem Propheten erhalten werde. Mose solle Aaron zum Gott sein, und Aaron solle all das reden, was Mose ihm zu sagen anwies, und so geschah es auch. In dieser Begebenheit wird zum erstenmal jemand, der für einen andren spricht, ein Prophet genannt, und zwar ohne daß hier beim

Gebrauch dieses Wortes irgendwelcher Gedanke an eine Vorausagung von Ereignissen ausgedrückt werden soll. — 2. Mose 4 : 15, 16; 7 : 1.

Mit Samuel beginnt die eigentliche Prophetenreihe. Den Beweis hierfür liefert der Apostel Petrus mit den Worten: „Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach . . .“ (Apostelgeschichte 3 : 24) Das Werk Samuels bestand nicht darin, kommende Ereignisse vorher anzukündigen, sondern sein Dienst galt ebensosehr seinen Zeitgenossen wie den später Lebenden. Der Macht und Anleitung Jehovas unterstehend, tat er ein Vorbereitungswerk für das Königtum über Israel. In seinen Tagen und in seinem Geschlecht wurde er in besonderer Weise gebraucht, dem Herrn zu dienen. Vor Samuels Zeit hatte Mose, und zwar als erster, eine hervorragende Stellung als Prophet und Diener Gottes eingenommen. Wenn dessen Dienst auch die Leitung des Volkes Israel war, so ging er doch noch darüber hinaus: Mose kündigte kommende Ereignisse im voraus an, und zwar sagte er im allgemeinen das voraus, was mit dem Volke Israel geschehen werde. Indem er im Namen Jehovas sprach, machte er einige der wichtigsten, uns berichteten prophetischen Äußerungen. Er prophezeite über das Kommen des großen Propheten, den er, Mose, lediglich darstellte. Er prophezeite, daß ein solcher großer Prophet aus der Mitte seiner Brüder erweckt werden solle, daß es also ein Israelit sein werde; und ferner prophezeite er, daß das Volk in allem, was jener Prophet sagen werde, auf ihn hören solle, und daß, wenn sie Gottes Wohlgefallen haben wollten, sie jenem großen Propheten gehorchen müßten. (5. Mose 18 : 15, 18) Mose und Samuel waren beide Sprecher für Jehova. Um als Prophet bezeichnet werden zu können, ist jedoch mehr erforderlich, als lediglich für den Herrn zu sprechen. Samuel war ein Seher, indem er für den Herrn und zur direkten

Anleitung seines Volkes sprach und den Willen Gottes mit Bezug auf sein Volk auslegte, und danach wurde er auch noch als Prophet bekannt. — 1. Samuel 9 Verse 9—11, 19.

Israel war Gottes auserwähltes Volk, dazu benutzte, veranschaulichend das Vorhaben Gottes mit seinem Volke späterer Zeiten darzutun. Es wurde dazu benutzte, das in Verbindung mit dem geistigen Israel in der Zukunft Liegende vorauszusagen, also auf jene hinzuweisen, die auf Grund ihres Glaubens und ihrer Hingabe an Gott zu Söhnen Gottes werden sollten. Somit wurde Israel also dazu gebraucht, zukünftige Ereignisse solcher Art vorherzusagen, deren Auswirkung sich auf alle Geschlechter und Nationen der Erde erstrecken würde. Die Angelegenheiten des Volkes Israel waren in solcher Weise geordnet, daß alles, was ihm widerfuhr, gleichsam eine Schatzkammer wichtiger Kenntnisse für die Zukunft anfüllte. Bei der Bildung der Erde ließ Gott für die Menschen große Schätze an Kohle, Öl, Mineralien und Metallen aufspeichern; und durch die Geschichte Israels traf Gott Fürsorge für eine reiche Schatzkammer an Erkenntnis und Wahrheit zum Nutzen all derer, die der einst die Wahrheit suchen würden.

Gott ließ diesem Volke durch seine Diener und Propheten gewisse Botschaften überbringen, die zum Nutzen aller später Lebenden ausgezeichnet wurden, im besonderen zum Nutzen aller wahren Nachfolger Jesu Christi. Wenn diese Botschaften auch häufig einem sofortigen Zweck dienen sollten, so hatten sie doch in besonderer Weise Anwendung auf die Zukunft. Vieles des auf solche Weise Gesagten konnte zur Zeit seiner Verkündigung gar keinem Zweck dienen, ja, es war nicht einmal dem betreffenden Propheten selbst verständlich. Erst zu Gottes bestimmter Zeit konnte ein Verständnis solcher Botschaften erlangt werden. Offenbar ist diese von Gott bestimmte Zeit jetzt, und deshalb ist jetzt auch

die rechte Zeit für ein sorgfältiges Studium der göttlichen Prophezeiungen gekommen.

Die Zeit der Literaturpropheten, wie man die kleine Schar von 16 Männern nennen könnte, begann mit den Tagen, da der Verfall des Königreiches Israel und die Zerstreuung seiner Bevölkerung kurz bevorstand, und reichte bis zur Rückkehr der Israeliten aus Babylon, zur Zeit, da Gott durch seinen Propheten Maleachi die letzte Botschaft sandte. Es ist allerdings richtig, daß alle in der Bibel von Jesaja bis Maleachi erwähnten Propheten Diener Gottes waren, für die Generation, der sie selbst angehörten. Durch ihre Schriften jedoch ist das Wort „Prophet“ erst zu dem jetzt in ihm gesehenen Begriff geworden, weil sie im besonderen von zukünftigen Ereignissen sprachen. Die vor der Wegführung der Israeliten nach Babylon lebenden Propheten sagten die Vernichtung der assyrischen und der babylonischen Weltmacht voraus, was sich damals noch zu erfüllen hatte. Sie sagten auch die Zerstörung Jerusalems voraus — sicherlich ein mit viel Bein verbundener gewesener Dienst. Sie wiesen auch auf eine in ferner Zukunft liegende Zeit hin, da die verachteten, weithin verstreuten und verfolgten Israeliten wieder zusammengebracht, erneut in ihr Heimatland eingepflanzt und zu voller göttlicher Gunst wiederhergestellt werden würden. Ferner verkündeten sie jetzt, in unsrer Zeit geschehende Dinge; Dinge, die alle zu sehen vermögen, welche die laufenden Geschehnisse beachten.

Da diese Prophezeiungen teilweise erfüllt oder doch in Erfüllung begriffen sind, so kann der jetzt auf der Seite des Herrn Stehende auch in etwa das erkennen, was sich in allernächster Zeit ereignen wird. Diese Geschehnisse berühren das gesamte Menschengeschlecht; und deshalb ist das Studium der Prophezeiungen gerade in dieser Periode der Weltgeschichte höchst wundervoll, ergreifend und Ehrfurcht einflößend. Durch diese Prophezeiungen erhält man eine höhere Auffassung über

den Höchsten und wird befähigt, etwas von der Länge und Breite, der Höhe und Tiefe der wunderbaren Liebe Gottes zu sehen, die er gegen Menschenkinder befundet.

Wahres und Falsches

Die Propheten Israels behaupteten, im Namen Jehovas zu sprechen. Ihre Botschaften begannen sie mit den Worten: „So spricht Jehova.“ Aber auch andre Männer stellten sich selbst vor die andren und sprachen zum Volke, angeblich im Namen und in der Autorität Gottes, der ihnen jedoch keinen solchen Auftrag gegeben hatte. Somit war es notwendig, daß das Volk befähigt werde, zwischen wahren und falschen Propheten zu unterscheiden. Gott gab deshalb ein Kennzeichen, durch welches die Menschen recht zu sehen vermochten, und diese Richtschnur, dieser Prüfstein bewährt sich für alle Zeiten. Die Heilige Schrift nennt dieses Kennzeichen mit folgenden Worten: „Und wenn du in deinem Herzen sprichst: wie sollen wir das Wort erkennen, das Jehova nicht geredet hat? Wenn der Prophet im Namen Jehovas redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, welches Jehova nicht geredet hat; mit Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du sollst dich nicht vor ihm fürchten.“ — 5. Mose 18 : 21, 22; siehe auch Kapitel 13 : 1—5.

Aus dieser und aus andren Schriftstellen ist zu ersehen, daß durch drei zutreffende Punkte bewiesen sein muß, daß jemand in Wahrheit als Gottes Prophet und Vertreter sprach, und zwar: 1.) Er muß im Namen Gottes sprechen. 2.) Eine auf die nahe Zukunft Bezug nehmende Prophezeiung muß sich auch erfüllen. 3.) Seine Worte dürfen nicht das leiseste Bestreben offenbaren, die Menschen von Gott hinwegzuleiten, sondern sie müssen dazu anhalten, Jehova treu und ergeben zu sein. Selbst wenn ein angeblicher Prophet im Namen des Herrn sprach und seine Prophezeiung auch eintraf, wogegen seine Worte erkennen ließen, daß er durch seine

Nede das Volk von Jehova Gott abwendig machen wollte, so war er also ein falscher Prophet, der aus dem Volke hinausgetan und getötet werden mußte.

Wir wollen hier einen Fall herausgreifen. Jeremia prophezeite als Prophet Gottes dem Volke Israel, daß es gefangenommen und nach Babylon weggeführt werden würde, und daß Babylon alle andren Nationen beherrschen werde. Ein Mann namens Hananja behauptete, ein Prophet Gottes zu sein, und zwar besagten seine Prophezeiungen das gerade Gegenteil dessen, was Jeremia dem Volke sagte: er kündigte den Israeliten weiteren Frieden an. Hierauf antwortete Jeremia: „Der Prophet, der von Frieden weißagt, wird, wenn das Wort des Propheten eintrifft, als der Prophet erkannt werden, welchen Jehova in Wahrheit gesandt hat.“ (Jer. 28 : 9) Damit wies er auf die von Gott gegebene Richtschnur hin. Gott hatte bereits den Propheten Jeremia als seinen wahren Propheten zum Volke gesandt, und nun versuchte Hananja zu beweisen, daß er der wahre Prophet sei. „Hierauf nahm Hananja, der Prophet, die Fochstäbe vom Halse des Propheten Jeremia und zerbrach sie. Und Hananja redete vor den Augen alles Volkes und sprach: So spricht Jehova: Ebenso werde ich binnen zwei Jahren das Joch Nebukadnezars, des Königs von Babel, zerbrechen vom Halse aller Nationen. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.“ (Jeremia 28 : 10, 11) Die von Hananja gesprochenen Worte standen den Worten Jeremias entgegen und waren dazu angetan, das Volk von Gott wegzuwenden.

Hierauf wies Gott seinen Propheten zu folgender Prophezeiung an: „Geh und sprich zu Hananja und sage: So spricht Jehova: Hölzerne Fochstäbe hast du zerbrochen, aber an ihrer Statt eiserne Fochstäbe gemacht. Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich auf den Hals aller dieser Nationen gelegt, damit sie Nebukadnezar,

dem König von Babel, dienen, und sie werden ihm dienen; und auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben. Und der Prophet Jeremia sprach zu dem Propheten Hananja: Höre doch, Hananja! Jehova hat dich nicht gesandt, sondern du hast dieses Volk auf eine Lüge vertrauen lassen. Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich werfe dich vom Erdboden hinweg; dieses Jahr wirst du sterben; denn du hast Abfall geredet wider Jehova. Und der Prophet Hananja starb in demselben Jahre im siebenten Monat.“ (Jer. 28 : 13—17) Hananja wurde als falscher Prophet erwiesen und zu Tode gebracht.

Genau so ist es zur gegenwärtigen Zeit. Die Geistlichkeit unsrer Zeit behauptet ebenfalls, im Namen Jehova Gottes zu sprechen. Ihre Worte beweisen jedoch, daß sie falsche Propheten und keine wahren Vertreter Gottes sind. Die Schrift zeigt uns, daß Gott Liebe ist, wohingegen die Geistlichkeit dem Volke sagt, Gott habe einen großen Feuer- und Schwefelsee bereitet, in welchem er in Ewigkeit alle diejenigen peinigen werde, die nicht mit dem in den Kirchen Gelehrten übereinstimmen. Die Aussagen der Geistlichen zielen also darauf ab, aufrichtige Menschen von Gott wegzulenken. Die Geistlichen sagen dem Volke, daß sich viele im Fegefeuer befänden, und daß die Möglichkeit vorhanden sei, sie durch Gebete daraus zu befreien — ein Werk, das sie, die Geistlichen, zu verrichten vermöchten. Auch diese Aussage ist falsch und zielt darauf ab, aufrichtige Menschen, die kein Verlangen empfinden, einen Gott kennenzulernen, der seine Geschöpfe peinigt und sie auf das Flehen eines unvollkommenen Menschen hin freiläßt, von Gott wegzulenken.

Andre Geistliche sagen dem Volke, das Blut Jesu habe keine Kaufrast, und die Menschen könnten ihr Heil selbst bewirken; zu dem Zweck brauchten sie lediglich Jesus als einen guten Menschen anzusehen, Mitglied eines Kirchensystems zu werden und die Lehren der Kirche einzuhalten. Auch diese Aussagen sind falsch

und bewirken gleichfalls, aufrichtige Menschen von einem Gott abzuwenden, der so sein soll, wie die Geistlichen ihn darstellen. Wieder andre Geistliche sagen dem Volke, Gott habe den Menschen nicht vollkommen erschaffen; der Mensch habe auch nicht gesündigt und sei somit nicht gefallen, und dem Vorkaufsoffer komme keinerlei Wirklichkeitswert zu. Sie sagen, der Mensch sei ein Geschöpf der Evolution, das sich selbst, durch eigene Anstrengungen, zur Vollkommenheit emporarbeiten könne und werde. Auch diese Aussagen sind falsch, dazu angetan, das Volk von Jehova Gott abzuziehen.

Weiterhin verbreitet die Geistlichkeit unter dem Volke die Lehre der Dreieinigkeit, das heißt den Lehrsatz, „Gott, der Vater, Gott, der Sohn, und Gott, der heilige Geist“ seien drei Personen in einer, und alle drei wären gleich in Macht, Substanz und Ewigkeit. Eine solche Rede oder Prophezeiung, die jedermann unverständlich bleiben muß, ist nicht nur verwirrend, sondern ist auch eine Entehrung Jehova Gottes und leitet vernünftig denkende Menschen von dem Höchsten, Jehova, außer dem es keinen andren gibt, hinweg. — Jesaja 42 : 8; 45 : 5, 6.

Geistliche sagen den Menschen ferner, daß diese die Bibel nicht studieren brauchten, weil sie sie ja doch nicht verstehen könnten; denn die Geistlichen seien die einzigen, denen die Bibel verständlich sei, weshalb die Menschen auch zu ihrer Orientierung zur Geistlichkeit gehen und ihr folgen sollten. Auch eine solche Rede zielt darauf ab, die Menschen von Jehova Gott wegzuwenden und sie zum Preisgeben seines Wortes zu veranlassen.

Von der Geistlichkeit wird dem Volke weiterhin gesagt, daß die unter dem Namen „Christenheit“ bekannten Reiche oder Regierungen dieser Welt Gottes Königreich auf Erden ausmachten, obwohl diese Reiche durch und durch böse und verderbt sind; und man sagt auch, daß es also die Pflicht der Menschen sei, sich willig allem zu unterwerfen, was immer sie auch durch diese Regie-

rungen zu tragen haben mögen. Durch solche Worte werden aufrichtige Menschen von Jehova abgewandt.

Die Geistlichen sagen dem Volke auch, es gäbe keinerlei Beweismaterial für die zweite Gegenwart des Herrn Jesu Christi, und es sei auch kein Grund dafür vorhanden, zu glauben, daß Gott den Menschen jemals Wiederherstellungssegnungen zuteil werden lassen will; vielmehr müßten alle Erretteten in den Himmel kommen, und alle, die sich nicht dafür entscheiden, den von der Geistlichkeit mit Bezug auf den Himmel gelehrtten Weg zu wandeln, hätten in ewige Qual zu gehen. Solche Aussagen sind falsch und zielen darauf ab, die Menschen von Gott wegzuwenden.

Die Lehren der Geistlichkeit unsrer Zeit enthalten nichts, was das Volk dazu bringen oder anleiten könnte, den großen Jehova Gott zu lieben, ihn zu verehren und anzubeten und seinen Namen zu verherrlichen, und somit sind sie durch ihre Worte als falsche Propheten erwiesen. Wenn sie auch im Namen des Herrn zu reden vorgeben, so treffen ihre Voraussagungen doch weder ein, noch zielen sie darauf ab, Jehovas Namen zu erheben. Der göttlichen Richtschnur entsprechend, erweisen sie sich also selbst als falsche Propheten, und der Herr hat sein Wort gegeben, daß er zur bestimmten Zeit mit ihnen so verfahren wird, wie er schließlich mit allen Heuchlern verfährt. — Matthäus 24 : 51.

Aus den Regeln, nach welchen die Propheten geprüft oder beurteilt werden sollen, ist klar ersichtlich, daß einiges von dem, was die Propheten im Namen Jehovas redeten, schon kurz nach dem Geben der Prophezeiung erfüllt werden mußte. Aber das Eintreffen einiger solcher Ereignisse genigte noch nicht, um jemand als einen Propheten auszuweisen, sondern zur bestimmten Zeit muß auch die gänzliche Erfüllung eintreten. Wenn Jehova eine für die Zukunft bestimmte Botschaft geben ließ, so war dies durch Worte angezeigt gleich denen, welche Jeremia gebrauchte: „Siehe, Tage

kommen, spricht der Herr . . .“, oder, wie Jesaja sagte: „An jenem Tage wird es geschehen.“ Dies ist beim Studium der Prophezeiungen als wichtiger Punkt zu beachten, den der Forscher immer im Sinn behalten muß. Jehova ermöglichte es durch Geben der Prüfsteine, eine zuverlässige Untersuchung vorzunehmen, und alle Prophezeiungen müssen nach diesen Richtlinien untersucht werden. Viele der von den Propheten Gottes ausgesprochenen Dinge haben bis jetzt noch keine Erfüllung gefunden. So prophezeite zum Beispiel Jesaja, daß Gott auf Erden eine gerechte Regierung aufrichten werde, die auf den Schultern des Messias ruhen solle (Jesaja 9 : 6, 7); ferner, daß alle Nationen nach Jerusalem hinaufgehen würden, um von Jehova belehrt zu werden, die durch seine Regierung gegebenen Anweisungen zu beachten und den Krieg nie mehr zu lernen. (Jes. 2 : 2—4) Jeremia prophezeite, daß Gott mit dem Volke Israel einen neuen Bund machen und einweihen werde, und daß unter den Bedingungen dieses Bundes sowohl die Toten als auch die Lebenden Gelegenheit zur Erlangung von Segnungen haben sollen. Es wäre erwiesen, daß diese eben genannten Männer falsche Propheten waren, sofern jemand zeigen könnte, daß sich ihre Prophezeiungen bis jetzt noch nicht erfüllt hätten und auch keinerlei Möglichkeit der Erfüllung mehr vorläge.

Geistliche greifen solche Gegenstände auf und leugnen auf dieser Grundlage, daß es Gottes Voratz ist, auch Israel wiederherzustellen und durch Christus eine gerechte Regierung auf Erden zu errichten. Sie leugnen, daß die Menschen, welche in solcher Weise sprachen, in Wahrheit Jehova Gott vertraten. Durch eine solche Stellungnahme macht die Geistlichkeit Gott zum Lügner, oder aber jene Propheten müßten falsche Propheten sein. Jedoch vermögen alle dem Herrn wahrhaft Ergebenen aus den jetzt auf Erden bestehenden Verhältnissen zu erkennen, daß viele dieser Prophezeiungen gerade jetzt ihre Erfüllung finden. Der Herr kündigte

gewisse allgemein wahrnehmbare Geschehnisse an, die in Erfüllung von Prophezeiungen eintreten sollten, und durch welche der Forscher festzustellen vermag, daß eine Prophezeiung in Erfüllung begriffen ist. Diese sinnlich wahrnehmbaren Tatsachen zeigen, daß Gottes Propheten die Wahrheit sprachen, und sie sind zugleich eine Andeutung dafür, daß — dem Willen Gottes entsprechend — in naher Zukunft alle diese Prophezeiungen ihre Erfüllung finden werden.

Die modernen Geistlichen leugnen, daß die Propheten des Alten Testaments irgend etwas sagten, was sich auf unsre Zeit oder noch zukünftige Tage bezieht. Um vor den Menschen als rücksichtsvoll und verständig zu erscheinen, sagen sie, jene Männer alter Zeiten hätten zweifellos nur das gesagt, was sie als Wahrheit ansahen, aber sie hätten sich geirrt, und ein moderner Geistlicher besitze mehr Weisheit als jene alten Propheten. Die Geistlichen unserer Tage sind ganz das, was Jesus einst über die Schriftgelehrten und Pharisäer sagte: sie sind blinde Blindenleiter. Sie unterscheiden nicht der Wahrheit entsprechend, daß es Gottes Vorhaben ist, zuerst den „Samen der Verheißung“ zu sammeln, und danach durch den „Samen der Verheißung“ (den Christus) Israel wieder einzusetzen und alle Menschen auf Erden mit Leben durch Wiederherstellung zu segnen. Die Geistlichkeit entehrt also den Namen Jehova Gottes und leidet die Menschen von ihm weg.

Die Streitfrage ist jetzt klar umrissen; sie lautet: Ist Jehova der allmächtige Gott, oder gibt es einen andren? Ist die Bibel das Wort Gottes oder lediglich Menschenwort? Diese Streitfrage wird zur festbestimmten Zeit voll entschieden sein. Gott ließ sein Wort aussprechen und niederschreiben, und zur bestimmten Zeit wird er sowohl sein Wort wie auch seinen Namen rechtfertigen. Aus diesem Grunde läßt Jehova zur jetzigen Zeit von einigen wenigen Menschen auf Erden in Treue und der Wahrheit gemäß seinen Namen und sein Wort

verkündigen, damit alle, die ihn erkennen möchten, erfahren mögen, daß er allein der wahre Gott ist, und damit die Menschen Kenntniß nehmen mögen von seinem Vorsatz, alles reslos hinauszuführen was seine Propheten voraussagten.

Diese als Propheten bekannten heiligen Männer der Vorzeit schrieben nicht etwa ihre eigenen Botschaften nieder. Sie schrieben das, wozu der Geist des Herrn, Jehovah, sie antrieb. Der Geist Gottes oder der heilige Geist ist die dem Menschen unsichtbare göttliche Kraft, welche wirksam wurde, um völlig Gott ergebene Menschen zu leiten. Die unsichtbare Kraft Gottes wirkte auf jene Männer alter Zeiten ein, auf seine Propheten, und veranlaßte sie, zum Nutzen der jetzt auf Erden Lebenden die von ihnen gesehenen Gesichte niederzuschreiben. „Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom heiligen Geiste.“ — 2. Petrus 1 : 21.

Der Zweck

In der Bibel enthaltene Prophezeiungen stellen nicht einfache literarische Abhandlungen dar, die von den modernen Kritikern zerpfückt und ihrer eigenen Gelehrsamkeit entsprechend abgewogen werden könnten. Diese Prophezeiungen sind überhaupt nicht für solche bestimmt, die das große Loskaufopfer leugnen und durch ihre Lehren den Menschen als ein Evolutions-Geschöpf hinstellen. Sie sind nicht dafür bestimmt, von solchen verstanden zu werden, die den Namen Jehovahs beiseiteschieben und dafür den Namen irgendeines Geschöpfes erheben; und sie sind nicht einmal für diejenigen, die sich zwar als Nachfolger Christi Jesu bekennen, aber den Namen eines Geschöpfes verherrlichen, anstatt den Namen des Schöpfers zu ehren und zu erheben. Die Prophezeiungen sind auch nicht für solche sich als Christen Bekennende, welche „die Person des

Menschen ansehen oder andren Menschen schmeichelnde Titel geben“ und deshalb auf Menschen als Führer blicken, statt auf den Herrn zu schauen und auf sein Wort zu achten. — Hiob 32 : 21, 22.

Warum also wurden Prophezeiungen niedergeschrieben? Die Antwort ist, daß sie zum Nutzen der wahren Nachfolger Christi Jesu dienen sollen, die Jehovah Gott völlig ergeben sind; und zwar sind sie besonders für diejenigen bestimmt, die in den „letzten Tagen“ ihr Alles für Jehovah Gott und für die Ehre seines Namens einsetzen. (Römer 15 : 4; 1. Korinther 10 : 11) „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.“ — 2. Timotheus 3 : 16, 17.

Alle, die sich völlig Jehovah Gott hingeben und freudig seinen Geboten gehorchen, sollen Verständnis erlangen; denn sie sind weise im Sinne der Schrift. Sie erweisen sich dadurch als weise, daß sie — völlig dem Herrn hingeben — ihre Kenntniß auf das anwenden, was ihnen der Herr zu tun anweist. Die Verständigen oder Weisen sollen verstehen, aber die Gesetzklosen sollen kein Verständnis erlangen. — Daniel 12 : 10.

Jehova ließ durch sein auserwähltes Volk Israel gewisse Veranschaulichungen geben, das was wir Vorbilder nennen, und das Gegenbild davon, die Wirklichkeit, tritt erst lange nach der Zeit des Vorbildes ein, das heißt hat Anwendung auf die Zukunft. Solche Vorbilder oder Vorbilder können mit vollem Recht Prophezeiungen genannt werden. Gott gebrauchte auch einige andre Menschen — Hiob zum Beispiel — als Vorbilder oder für Veranschaulichungen, was ebenfalls Prophezeiungen darstellt. Die Stiftshütte in der Wüste und der Tempel in Jerusalem verkündeten beide eine prophetische Botschaft, wenn sie selbst auch stumm waren. Die Priesterschaft, Aaron und seine Familie, wie auch

Jesaja und seine Söhne waren Vorbilder oder Abbilder, und wiesen prophetischerweise auf Dinge hin, die unmittelbar vor der Aufrichtung der gerechten Regierung Gottes eintreten sollten. Auf Grund sorgfältiger Betrachtung dieser Gegenstände muß all dieses als Prophezeiung angesehen werden.

Der Mensch wurde Gott entfremdet zufolge der von Satan, dem Teufel, ins Werk gesetzten Sünde. Ganz gewiß war es Gott bekannt, daß Satan beständig fortfahren würde, seinen guten Namen zu beschmutzen, Schmach auf ihn zu häufen und die Menschen von ihm und der Wahrheit wegzuwenden. Aber sein Vorsatz war, Satan bis zum Äußersten gehen zu lassen und so dem Menschen eine Gelegenheit zu bieten, entweder das Gute oder das Böse zu wählen. Aufrichtigen und treuen Menschen wollte er Beweise seiner alles überragenden Macht, Gerechtigkeit, Weisheit und Liebe geben und ihnen auch zeigen, daß er zur rechten, von ihm festgesetzten Zeit eine gerechte Regierung aufrichten, die Bösen und die Täter der Gesetzlosigkeit vernichten und seinen eigenen Namen herrlich machen werde, damit alle Menschen den Weg zum Leben kennenlernen möchten. Deshalb machte er die Propheten zu seinen Zeugen, und die Wahrheit ihrer Zeugnisse bewies er Hunderte von Jahren nachdem sie gegeben wurden. Er läßt die Ereignisse eintreten, welche sie als seine Mundstücke voraussagten. Hierdurch ist der überzeugende Beweis dafür gegeben, daß Jehova Gott das Ende von Anfang an bekannt war, und daß Jehova der einzig wahre Gott ist.

Auch Jakobus erkannte dies; und vom Geiste des Herrn bewegt, sprach er: „Gott sind alle seine Werke bekannt, vom Beginn der Welt an.“ (Apostelgeschichte 15 : 18, engl. Übers.) Jehova, dem das Ende von Anfang an bekannt war, gab prophetisches Zeugnis, durch welches der ihm in der gegenwärtigen Zeit ergebene Mensch voll und ganz das Licht erhält, das ihn fähig macht, in einem guten und gerechten Werke fortzufahren.

Erlösung

Jehova zeigt in seinem Worte ganz klar, daß es jederzeit sein Vorsatz war, sein Wort herrlich zu machen, den Menschen seinen Namen vor Augen zu halten, und zwar zu ihrem eigenen Besten, und den Menschenkindern seine liebevolle Güte kundzutun. Beim Studium der Prophezeiungen möge der Forscher diese Wahrheiten jederzeit im Sinne behalten, und es möge ihm weiterhin stets gegenwärtig sein, daß es zu allen Zeiten, von Eden an bis auf diesen Augenblick, im Universum einen Erzfeind Gottes gab und noch gibt, und dies ist Satan, der Teufel, dessen Ziel jederzeit war und ist, Gott zu verunglimpfen, auf seinen Namen Schmach zu häufen und die Menschen von ihm, Jehova Gott, hinwegzuleiten. Wenn der Forscher diese Dinge stets im Sinne behält, so wird ihn dies zu einem immer besseren Verständnis — seinem Fortschritt im Studium der göttlichen Prophezeiungen entsprechend — befähigen.

In der Tatsache, daß Jehova einen vollkommenen Mann und ein vollkommenes Weib schuf und ihnen die Fähigkeit der Fortpflanzung und des Bevölkerns der Erde gab, liegt zum mindesten ein Wahrscheinlichkeitsbeweis dafür, daß — dem Vorsatz Jehovas entsprechend — zu irgendeiner zukünftigen Zeit dieses vollkommene Paar von einer zahlreichen Schar vollkommener Kinder umgeben sein soll, alle glücklich beisammen wohnend und den großen allmächtigen Schöpfer verherrlichend. Zweifellos gab er dieses, sein Vorhaben auch dem Logos und Luzifer bekannt, zu der Zeit, da er die Grundfesten der Erde einsetzte. (Hiob 38 : 6, 7) Der rebellische Luzifer jedoch versuchte das Vorhaben Jehovas zu vereiteln und den Dienst und die Anbetung des Menschen für sich selbst zu gewinnen.

Natürlicherweise ließ dies sofort eine Streitfrage entstehen, nämlich: Wird Jehova seinen guten Namen aufrechterhalten und sein Wort einlösen, oder wird er sich gezwungen sehen, sein Geschöpf auf ewig zu vernichten und damit zuzugestehen, daß sein Vorsatz hinsichtlich der Erschaffung der Erde und des Menschen fehlgeschlagen ist? Satans Überlegungen mögen folgende gewesen sein: „Wenn Gott die angekündigte Gesetzesstrafe verhängt, indem er Adam sterben läßt, so ist dies gleich einem Zugeständnis von ihm, daß er keinen Menschen zu erschaffen vermag, der seine Unsträflichkeit und Untertanentreue Jehova gegenüber bewahrt, und das wird somit beweisen, daß Gottes schöpferische Bemühungen ein Fehlschlag sind. Wenn Gott jedoch Adam nicht tötet, so wie es die angedrohte Gesetzesstrafe fordert, dann ist er durch sich selbst als Lügner hingestellt und keines seiner Geschöpfe kann länger Vertrauen in ihn haben. In jedem dieser beiden Fälle aber werden Gottes Geschöpfe das Vertrauen zu ihm verlieren und sich von ihm abwenden, und so wird mir die Anbetung des Menschen und sicherlich auch anderer Geschöpfe zuteil werden (was er so gierig erstrebte).“

Satan wünschte — und wahrscheinlich meinte er es auch —, daß Gott Adam nicht töten möchte; deshalb ersann er in dreister Weise eine Lüge, die erste Lüge, und sagte: „Mit nichten werdet ihr sterben!“ Er stellte nicht nur Gott als Lügner hin, sondern forderte ihn direkt heraus, die Strafe seines Gesetzes zu verhängen, wobei er folgerte, daß Gott durch solches Handeln seine eigene Schwachheit bekunde. Deshalb berührte beides, die Rebellion Luzifers wie auch der Fall des Menschen, in direkter Weise das Wort und den Namen des großen Schöpfers. Die Frage war nun: In welcher Weise wird Gott beides rechtfertigen?

Gott sprach zwar das Todesurteil über den Menschen aus, aber er vollstreckte es nicht sofort. Er trieb Adam aus Eden hinaus und wandte sein Angesicht vom

Menschen ab. Wenn dieses Verhältnis in Ewigkeit bestehen bleiben, der Mensch Gott völlig entfremdet sein, aber dennoch weiterleben würde, so müßte das für den Menschen viele Seelenqualen zur Folge haben. Wahrscheinlich erfand Satan die Lehre ewiger Dual zu jener Zeit, und von der Zeit der Verstoßung Adams aus der Gegenwart Gottes an bis jetzt hat Satan diese verleumderische Lehre lebendig erhalten. Welche Wirkung würde es nun auf die Geschöpfe Gottes gehabt haben, wenn Gott aus Mitleid für Adam seinen Urteilspruch aufgehoben und unbeachtet gelassen hätte? Dann wäre der Mensch zu der Schlußfolgerung gekommen, daß er auch erneut Sünde begehen und fortgesetzt völlig straffrei das Gesetz Gottes verletzen könne. Auch die Engel des Himmels würden folgern müssen, daß sie genau so handeln könnten. Satan gebrauchte den Umstand, daß Gott Adam nicht sofort zu Tode brachte, zweifellos dazu, viele der Engel des Himmels von Jehova wegzuleiten und in seine Gefolgschaft zu bringen. In der Tatsache, daß Gott den Menschen nicht sofort tötete, sah Satan also für sich selbst einen Beweis, und auch einen greifbaren Beweis für andre, daß Gott ein Lügner sei und es seinen Geschöpfen durch sein eigenes Handeln unmöglich gemacht habe, noch Vertrauen in ihn zu setzen. Unfraglich war dieser Punkt auch die Veranlassung dafür, daß sich viele Engel von Jehova abwandten und Satan nachfolgten.

Von einigen ist geltend gemacht worden, Gott hätte Adam vergeben und sich gegen ihn gnädig erweisen sollen; er hätte also die Gesetzesstrafe nicht verhängen sollen. Bei solchen Gedankengängen berufen sie sich auf die Worte Jesu an Petrus. Petrus fragte Jesus, wie oft er seinem Bruder, der gegen ihn sündigte, vergeben solle, und Jesus antwortete: „Bis siebenzig mal siebenmal.“ (Matthäus 18 : 21, 22) Wenn jemand seine Behauptung, Gott hätte Adam richtigerweise vergeben sollen, durch ein solches Argument zu stützen sucht, dann

beweist er nur, daß er den gewaltigen Unterschied nicht zu sehen vermag, der besteht in dem Verhältnis zwischen zwei Menschen, zwei Brüdern, und zwischen Gott und seinen vollkommenen Geschöpfen. Gottes Geschöpf Adam war vollkommen und verlebte mit Vorsatz das Gesetz seines Schöpfers. Jesus aber bezog sich mit seinen Worten auf Brüder, die beide unvollkommen und deshalb Sünder sind, und die also Nachsicht mit den Schwachheiten anderer haben sollten. Adam war ein vollkommener Mensch, und es war seine Pflicht, dem Gesetze Gottes zu gehorchen. Dieses Gesetz war klar und unmißverständlich ausgedrückt. (1. Mose 2 : 16, 17) Adam unterstand zum mindesten einem stillschweigenden Bündnis, in welchem sein Versprechen lag, dieses Gesetz zu halten, und hierzu war er auch befähigt. Deshalb konnten die Fragen von Bereuen und Vergebung gar nicht mit erwogen werden.

Weiterhin, wenn es beim Menschen zugelassen worden wäre, mit Vorsatz zu sündigen und danach Vergebung zu erlangen, dann hätte kein Grund bestanden, warum nicht auch die Engel des Himmels hätten sündigen und Vergebung empfangen können. Gottes großes Univerfum wäre direkt in seinen Fundamenten erschüttert worden. Durch all diese Fragen, die den Geschöpfen so wirr erscheinen, wurde jedoch der Schöpfer in keiner Weise beunruhigt. Gott war von allem Anfang an das Ende bekannt, und er ließ Satan und seine anderen Geschöpfe ruhig vernünfteln wie sie wollten und ließ sie den selbstgewählten Weg gehen. Gottes Weisheit ist zu erhaben, um von Geschöpfen — auch Satan, den Feind, eingeschlossen — erfaßt zu werden. (Psalm 10 : 5; Sprüche 24 : 7; Römer 11 : 33) Gott gibt jedoch Weisheit und öffnet seine Schatzkammer der Erkenntnis denjenigen, die ihn lieben, und er gestattet ihnen einen Blick auf einige seiner Reichtümer. (Psalm 111 : 10; 25 : 9) Zur bestimmten Zeit wird Jehova seiner gesamten vernunftbegabten Schöpfung klar vor Augen führen,

daß Satans Vernünftelei vollkommen falsch war, daß er zu irrigen Schlussfolgerungen gelangt ist, und daß alle, die in Satans Wegen wandelten, böse waren. Jehova wird beweisen, daß er allein der allweise, gerechte, allmächtige und liebevolle Gott ist, daß es keinen andren Gott gibt außer ihm, und daß alle, die nach Leben verlangen, es nur in dem von Gott verordneten Wege gewinnen können.

Zur gleichen Zeit, da Gott das Todesurteil gegen Adam aussprach, wurde auch das Todesurteil gegen Satan verkündigt. Die Vollstreckung des Urteils gegen Satan wurde aufgeschoben und wird erst in der Zukunft vollzogen werden. Zweifellos wurde auch dieser Umstand von Luzifer benutzt, um die Engel des Himmels zu veranlassen, seinen Wegen zu folgen, denn viele taten dies. Es ist also offenbar, daß von damals bis in unsre Zeit hinein die Streitfrage lautet: Wer ist der große erhabene Gott? Dies muß jetzt klargestellt werden.

Gott mußte gerecht sein und deshalb Adam zu Tode bringen, aber aus gewissen tröstlichen Gründen verzögerte er die Vollstreckung seines Urteilspruches über neunhundert Jahre. Die Auswirkungen dieses Todesurteils erstrecken sich auf die gesamte Nachkommenschaft Adams. (Römer 5 : 12) Alle Menschen sind als Sünder geboren, und sie sind deshalb vollkommen unfähig, aus sich selbst die Veröhnung zwischen Gott und Mensch herbeizuführen. Wenn der Mensch jemals gerechtfertigt werden und vor seinem Schöpfer als untadelig dastehen soll, dann kann nur Gott den Weg hierzu bereiten. Nur Gott ist weise und mächtig genug, dies zu tun; und er, der das Ende von Anfang an kennt, traf ja Vorkehrungen für die Rechtmachung oder Veröhnung des Menschen. Paulus, der von Gott Weisheit empfangen hatte, zeigte, wie Gott gerecht bleiben und doch des Menschen Rechtfertiger werden konnte. — Römer 3 : 24, 26.

Sofort mit der Ausstoßung Adams aus Eden begann Gott auch, Prophezeiungen mit Bezug auf die

Wiederherstellung des Menschen zu geben. Während Gott wohl das Ende von Anfang an bekannt war, hatte Satan hierfür nicht Weisheit genug. Indem Jehova sein Urteil verkündigte, sprach er auch im voraus von dem „Samen“, welcher dereinst — aber nicht durch Adam — kommen werde, und der Satan vollkommen besiegen und den Tod mit all dessen Mächten vernichten werde. Niemand war weise genug, zu wissen, wann und auf welche Weise der „Same“ und Sieger kommen werde; aber Gott erklärte dies als eine Tatsache, und das genügte voll und ganz. — 1. Mose 3 : 15.

Bedeckung

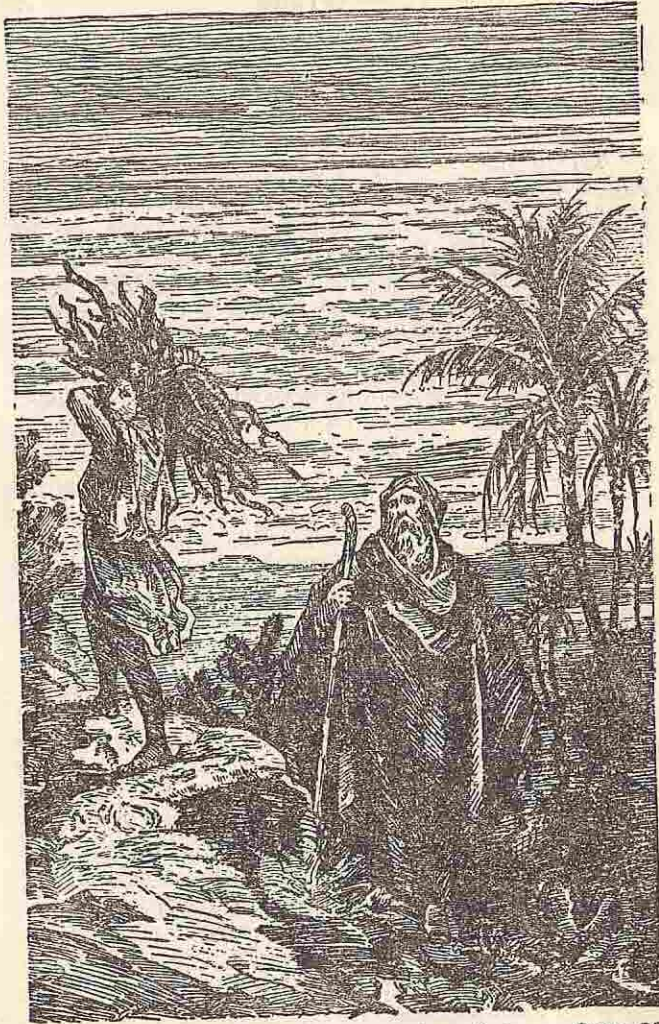
Gott beschaffte Tierfelle und gab sie Adam und Eva zur Bedeckung. Diese Handlung war prophetisch. Natürlicherweise mußte ein Tier, oder auch mehrere, sterben, damit eine solche Fellkleidung hergestellt werden konnte. Diese Bedeckung wurde der Sünde wegen beschafft, und auf diese Weise deutete Gott die Möglichkeit an, daß die Sünde des Menschen bedeckt und vor seinen Augen verborgen werden könne; aber nur durch den Tod eines andren. Der Tod dessen, der diese Bedeckung bewirkte, mußte ein Ersatz für Adams Leben werden. Dieses prophetische Handeln Jehovas wies auf die weitere Tatsache hin, daß er für den Menschen einen Stellvertreter als dessen Erlöser beschaffen werde, wie auch, daß dieser Erlöser sein Werk nur zu einem hohen Preise durchführen kann und stark und ein Überwinder des Feindes sein muß. Zu verschiedenen Zeiten stellte Gott den Menschen immer erneut Dinge vor Augen, die auf den zukünftigen Erlöser hinwiesen; es blieb aber den letzten Tagen vorbehalten, daß jene Menschen, welche die Bibel haben und den Geist Gottes besitzen, durch die Gnade Gottes ein Verständnis dieser Dinge erlangen. Gott sei der Dank dafür, daß jetzt die Zeit herbeigekommen ist, da es den Menschen gestattet wird, zum mindesten in

etwa die Weisheit, Liebe und Macht Gottes zu verstehen und wertzuschätzen.

Begriffserklärungen

Da Jehova prophetisch auf einen Erlöser hinwies, wollen wir jetzt feststellen, welche Bedeutung das Wort „Erlöser“ hat. Es ist erforderlich, die Bedeutung der Ausdrücke „erlösen“ und „Erlöser“ auf Grund der Heiligen Schrift festzulegen. Im Alten Testament sind es besonders zwei hebräische Worte, die mit „erlösen“ und „Erlöser“ wiedergegeben wurden; und zwar lautet das eine Wort *g a a l*, dessen Bedeutung ist, zurückzukaufen durch den nächsten Verwandten oder den Rächer, und durch Zahlung eines Kaufpreises zu befreien. (3. Mose 25 : 25, 48; 2. Mose 6 : 6) Das andre vorkommende Wort heißt *p a d a h* und hat die Bedeutung von befreien, erretten, freimachen oder freilassen. (5. Mose 13 : 5; Hosea 13 : 14) Die schriftgemäße korrekte Bedeutung von „Erlöser“ ist demnach, daß der nächste Verwandte oder der Ahnder den geforderten Kaufpreis zahlen und dadurch den in Knechtschaft Gehaltene befreien oder erretten kann. Auf solche Weise wird die Erlösung oder Loskaufung des Gebundenen bewirkt.

Die Schrift zeigt, daß Adam durch seine Sünde in Knechtschaft des Todes geriet, und daß dadurch auch die gesamte Menschheit dieser Knechtschaft unterworfen wurde. (Römer 5 : 12; 8 : 21) Wenn die Menschen aus dieser Knechtschaft befreit werden sollen, dann muß jemand, der hierzu befähigt und bereit ist, den geforderten Preis bezahlen, und dieser Befreier muß stark sein; er muß in der Lage sein, der Macht, die den Menschen in Knechtschaft hält, zu widerstehen und sie zu überwinden. Die erste jemals ausgesprochene Prophezeiung enthielt die Andeutung, daß in Verbindung mit der Erlösung des Menschen ein heftiger Kampf stattfinden, und daß der Befreier also zugleich ein Sieger sein werde. Die hier gemachten Erörterungen haben den Zweck, zu



Durch Glauben opfert Abraham seinen Sohn — Seite 39

zeigen, daß Gott das Kommen eines solchen großen Erlösers oder Befreiers prophetisch ankündigte oder auf das Werkzeug hinwies, durch welches die Befreiung durchgeführt werden soll. Weiterhin soll gezeigt werden, daß diese Voraussagung sowohl durch prophetische Worte als auch durch prophetisches Handeln gemacht wurde.

Opfer

Jehova nahm Kenntnis von der Opferung von Tieren. Die Darbringung von Tieropfern wies prophetisch auf das hin, was Gott für die Freilassung des Menschen aus der Knechtschaft fordert. Abel und Kain brachten jeder für sich dem Herrn eine Opfergabe dar, und zwar bestand das Opfer Abels im Erstling seiner Herde. Gott schenkte diesem Opfer seine Beachtung, und hierin muß ein prophetischer Hinweis auf das erblickt werden, was zur Freilassung des Menschen aus der Knechtschaft gefordert war, denn 2500 Jahre nach dieser Handlung gebot Gott den Israeliten, ein gleiches Opfer darzubringen. (1. Mose 4 : 4; 4. Mose 18 : 17) Das von Kain dargebrachte Opfer dagegen war dem Herrn nicht angenehm. Jeder sorgfältige Forscher wird jetzt die Ursache hierfür darin zu erblicken vermögen, daß Kains Opfergabe lediglich von den Früchten des Feldes genommen war, nicht aber die Hingabe eines Lebens erforderlich machte, wohingegen das von Abel dargebrachte Opfer nur durch Vergießung von Blut möglich war. „Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als Kain.“ (Hebr. 11 : 4) Das bedeutet nicht etwa, Gott habe sich an Tierschlachtungen ergötzt, sondern die Bedeutung dieser Dinge liegt in dem dadurch gegebenen prophetischen Hinweis auf die Zeit, da Gott ein Leben als Gegenwert — als Loskaufspreis — für Adams verwirktes Leben entgegennehmen werde.

Die Schrift läßt nirgendwo erkennen, daß die Menschen jener vergangenen Zeiten irgendwelche Kenntnis über den eigentlichen Zweck der Opfer gehabt hätten,

aber glaubenstreue Menschen sahen trotzdem, daß Jehova achtgab auf die Aufopferung von Leben, und daß dies irgendwie mit der zukünftigen Segnung der Menschheit in Verbindung stehe. Ihr Glaube war Gott wohlgefällig. Indem Jehova solche Opfer entgegennahm, gab er Prophezeiungen. All diese Tieropfer dienten nicht im geringsten dem Zweck, Jehova irgendwelche Befriedigung oder Ergözung zu gewähren, sondern er benutzte dieses Mittel, um Prophezeiungen hinsichtlich seines Vorsatzes, den Menschen erlösen zu lassen, zu geben. Hierbei beabsichtigte er, zur bestimmten Zeit den Getreuen und Glaubensvollen die Bedeutung dieser Dinge klarzumachen und dadurch ihren Glauben und ihr Vertrauen zu ihm stark werden zu lassen. (Hebräer 10 Vers 6) Einige Menschen hatten den rechten Glauben an Jehova Gott, was aus dem Geschehenen hervorgeht.

Als Noah die Arche verlassen hatte, schlachtete er Tiere und brachte sie Jehova als Opfergabe dar, und der Herr beachtete diese Opferungen. (1. Mose 8 : 20) Die Zeit Edens lag damals schon in ferner Vergangenheit, aber zweifellos drückt das von Noah dargebrachte Opfer ein Eingedenksein der Sünde und eine Erinnerung an die Notwendigkeit eines Stellvertreters für die Sünder aus, und deshalb kommt dieses Opfer einer prophetischen Handlung gleich.

Abraham wurde durch Glauben gerechtfertigt, und er befundete seinen Glauben an Gott durch die Darbringung von Tieropfern. Dies tat er zum Beispiel unmittelbar nachdem er das Land Kanaan betreten hatte. (1. Mose 12 : 7) Dies könnte nicht bedeuten, daß Abraham etwa Gottes Erlösungsvorkehrung gefamnt hätte, aber er glaubte, daß alles, was Gott auch immer tun mag, recht ist. Gott leitete Abraham in dessen Handlungen, und Abrahams Tieropfer wurden so zu einer stillschweigenden Prophezeiung, welche auf bessere, zukünftige Dinge hinwies. Danach leitete Gott Abraham zu einer Opferung an, die mit prophe-

tischer Beredtsamkeit das große zukünftige Opfer für die Erlösung des Menschen verkündigte. Gott gebot Abraham, seinen einzigen, geliebten Sohn Isaak zu nehmen und ihn als Brandopfer darzubringen. (1. Mose 22 : 1 bis 18) Abraham machte sich an die Ausführung des ihm Gebotenen, und als er schon im Begriff stand, seinen einzigen, geliebten Sohn zu schlachten, hielt Gott seine Hand hiervon zurück. Zugleich beschaffte Jehova ein Tier als Opfer an Stelle Isaaks. In dem, was tatsächlich ausgeführt wurde, liegt eine große Prophezeiung, die ebenso eindringlich spricht, als wenn Abrahams Sohn wirklich getötet worden wäre. Diese Prophezeiung läßt nicht nur erkennen, welchen Preis Gott für die Erlösung des Menschen fordert, sondern sie erklärt auch die Bedeutung der Tieropfer. Sie zeigt, daß die Aufopferung von Tieren lediglich als prophetische Veranschaulichung diente, deren wesentliche Bedeutung ein Hinweis auf die Zeit war, wo durch Aufopferung eines Lebens der große Kaufwert für die Erlösung des Menschen beschafft werden würde, wie auch ein Hinweis darauf, daß jenes Leben ein Ersatzwert für Adam — also vollkommen — sein mußte.

In diesem prophetischen Bilde vertritt Abraham Gott, während Isaak, Abrahams einziger Sohn, den einzigen, geliebten Sohn Gottes, Christus Jesus, darstellt. Es bedeutete für Abraham einen schweren Verlust, seinen einzigen Sohn dahinzugeben, und dies betagte prophetisch: Jehova Gott selbst ist der Erlöser des Menschen, denn er war es, der die Vorkehrung der Erlösung traf, und zwar tat er dies mit hohen Kosten für sich selbst. In nichts von alledem was Abraham in Verbindung mit diesem Opfer tat, lag irgendwelche Erklärung dieses prophetischen Bildes, aber jetzt kann der Bibelforscher deutlich erkennen, daß Gott hierdurch im Voraus anzeigte, auf welchem Wege der Erlöser gefunden und gegeben werde, und daß er nur durch seinen Opfertod der Loskäufer des Menschen werden könne.

Als Gott im Begriff stand, sein Volk, die Israeliten, aus der Knechtschaft Ägyptens — eine Darstellung des Knechtschaftsverhältnisses der Menschheit zu ihrem Bedrücker, dem Feinde, Satan — zu befreien, ließ er von jedem Haushalt ein fehlerloses männliches Lamm darbringen. Das Blut des Lammes mußte an die Türpfosten gesprengt werden, und überall wo dieses Blut gesprengt war, wurden die Erstgeborenen vor dem Tode bewahrt. Das Passahlamm-Opfer wurde dargebracht, und danach wurden die Israeliten durch Mose, der als Befreier handelte, aus ihrer Knechtschaft hinausgeführt. (2. Mose 12:1—51) Zuerst einmal vertrat das geschlachtete Lamm Mose, der ja nicht zugleich hätte sterben und dennoch den Auszug der Israeliten leiten können; prophetischerweise aber wies es auf den Größeren als Mose hin, den Mose nur darstellte, und es zeigte, daß dieser Größere als ein Opfer sterben werde.

Als Gott den Israeliten am Berge Sinai sein Gesetz gab, traf er für die Stiftshütte Vorsehrung und schrieb die mit ihrer Benutzung in Verbindung stehenden Zeremonien vor. (2. Mose 25:1—40) An einem Tage in jedem Jahre, am zehnten des siebenten Monats, sollten sich die Israeliten — in besonderer Kümmernis — ihrer Mängel und Übertretungen bewußt zeigen, und dies war ihr jährlicher Veröhnungstag. An diesem Tage mußten Tiere geschlachtet werden, deren Blut von dem Priester in das Allerheiligste der Stiftshütte zu tragen und auf den Gnadenstuhl, die Bundeslade zu sprengen war. Zuerst wurde das Blut des Stieres und danach das Blut des Jehovabodes in dieser Weise gesprengt. Diese Zeremonie bewirkte für das betreffende Jahr die Veröhnung für die Sünden des Volkes; und das war zweifellos auch alles, was die Juden über diese Sache verstanden; denn die eigentliche Bedeutung dieser Opfer war ihnen verborgen. Durch diese Dinge aber wurde wiederum eine große Prophezeiung ausgesprochen, welche erstens zeigt, daß ein

Wesen als Schlachtopfer für die Menschheit gefunden werden müsse, und zweitens zugleich zu erkennen gibt, in welcher Weise die Veröhnung bewerkstelligt werden soll. Die Opfertiere wurden in dem Vorhof, welcher die Stiftshütte umgab, geschlachtet; und dieser Ort stellt die Erde dar, auf der das große Opfer durchgeführt werden muß. Das Allerheiligste ist eine Darstellung des Himmels selbst, wo das Blut gesprengt werden muß; und der Kern dieser bildlichen Belehrung ist, daß der große Erlösungspreis für die Freikaufung des Menschen im Himmel bezahlt werden, und daß dieser Preis in einem aufgeopfertem Leben bestehen muß.

Selbst durch die Handlungsweise seines auserwählten Volkes ließ Jehova in die Zukunft weisende Prophezeiungen geben. Er zeigte, daß der Erlöser zugleich auch der Befreier sein muß. Ägypten hielt die Israeliten in Fesseln, wobei Pharao, der Herrscher Ägyptens, Satan darstellt, der gemeinsam mit seinen organisierten Mächten die Menschheit in Fesseln hält. Mose aber, stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke, befreite die Israeliten und gab dadurch die folgende Prophezeiung: „Die Zeit wird kommen, da der Größere als Mose aufstehen und das Menschengeschlecht erlösen und aus der Knechtschaft des Feindes befreien wird.“ Ebenso gab auch David durch die Errettung Israels aus der Hand seiner Feinde eine prophetische Darstellung der Tatsache, daß Gott einen Mächtigen senden werde, der die Menschen erretten und von ihren Feinden befreien wird.

Danach ließ Gott andre, ihm völlig ergebene Menschen prophetische Worte über den Erlöser aussprechen. Man sollte natürlich nicht meinen, daß diese Menschen die Bedeutung ihrer Aussprüche über den Erlöser verstanden hätten; vielmehr sprachen oder schrieben sie so, wie die göttliche Kraft sie antrieb.

Hiob stellt in seinen schweren Leiden und Trübsalen, neben andrem, die leidende und nach Befreiung

verlangende Menschheit dar. In seinen Reden finden wir, daß er zuerst von der Güte Gottes und der Wichtigkeit des Menschen spricht und darauf aufmerksam macht, wie gänzlich unmöglich es dem unvollkommenen Menschen ist, sich selbst zur Harmonie mit dem Schöpfer zurückzubringen; und dann fügt er hinzu: „Es gibt zwischen uns keinen Schiedsmann [Mittler], daß er seine Hand auf uns beide lege.“ (Hiob 9 : 33) Diese Prophezeiung besagt im wesentlichen: Es ist jemand erforderlich, der zwischen Gott und die Menschen tritt, ein Mittler, den Gott zur Freimachung der Menschheit stellen wird. Danach sprach Hiob die folgenden prophetischen Worte aus: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er auf der Erde stehen; und ist nach meiner Haut dieses da zerstört, so werde ich aus meinem Fleische Gott anschauen.“ — Hiob 19 : 25, 26.

Jehova ließ seinen Propheten folgende Worte sprechen: „Von der Gewalt des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tode sie befreien!“ (Hosea 13 : 14) Das in diesem Text gebrauchte Wort „erlösen“ bedeutet, durch einen Wert zurückzukaufen; und befreien bedeutet erretten, freimachen. Diese prophetischen Worte besagen also, daß Gott dereinst auf die von ihm verordnete Weise dem Menschen das Recht auf Leben zurückkaufen werde, und zwar mit einem Kaufpreis, und daß er die Menschen aus der Gewalt von Tod und Grab erretten werde.

Mit Bezug auf dieselbe Sache ließ Gott seinen Propheten noch schreiben: „Welche auf ihr Vermögen vertrauen und der Größe ihres Reichthums sich rühmen. Keineswegs vermag jemand [von diesen, engl. Übers.] seinen Bruder zu erlösen [zu befreien], nicht kann er Gott sein Lösegeld geben [die Bedeckung oder den Loskaufpreis beschaffen], . . . daß er fortlebe immerdar, die Grube nicht sehe.“ (Psalm 49 : 6—9) Wieviel Reichthümer auch irgendein Mensch besitzen mag, er könnte dennoch nicht den erforderlichen Preis beschaffen, um sich selbst, seinen Bruder oder die gesamte Mensch-

heitsfamilie freizumachen. Hierfür kann nur Gott Vorsehung treffen, und die in den folgenden Versen gegebene Prophezeiung sagt, daß er dies auch tun wolle; sie lautet: „Man legt sie in den Scheol wie Schafe, der Tod weidet sie; und am Morgen herrschen die Aufrichtigen über sie; und ihre Gestalt wird der Scheol verzehren, fern von ihrer Wohnung. Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols; denn er wird mich aufnehmen.“ — Psalm 49 : 14, 15.

Durch Wort und Handlung, ausgeführt von dem seiner Leitung unterstehenden Volke, enthüllte Gott nach und nach immer deutlicher sein Vorhaben, durch das Opfer eines Lebens — als Ersatz für das Leben Adams — Erlösung zu bewirken. Später ließ er dieses, sein Vorhaben durch die Propheten noch ausführlicher klarlegen. Er sagte voraus: Ein vollkommen reiner und sündloser Mensch werde kommen, als Opfer dargebracht werden und sich willig dem Tode unterwerfen. Dieser Mensch werde seine Seele in den Tod ausschütten und durch sein Sterben den großen Kaufwert beschaffen, der zur Erlösung des Menschen von Tod und Grab angewandt werden solle. Jener vollkommene Mensch werde zwar sterben, als ob er ein Sünder wäre, aber er werde ohne Sünde sein und sein Leben zu einem Sündopfer gemacht sehen; denn Gott werde ihn auferwecken, und der Wille Jehovas werde in seiner Hand gedeihen. Er werde nicht nur durch Hingabe seines eigenen Lebensblutes der Erlöser des Menschen sein, sondern auch als großer Sieger dastehen und über den Feind triumphieren. In dieser wunderbaren Prophezeiung gebraucht Jehova unter andrem folgende Worte:

„Fürwahr, er hat unsre Leiden getragen, und unsre Schmerzen hat er auf sich genommen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebengt; doch um unsrer Übertretungen willen war er verwundet, um unsrer Missetaten willen zererschlagen. Die Strafe zu unsrem Frieden lag auf ihm, und durch seine

Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns ein jeder auf seinen Weg; und Jehova hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit. — Er wurde mißhandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, gleich dem Lamme, welches zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf. — Er ist hinweggenommen worden aus der Angst und aus dem Gericht. Und wer wird sein Geschlecht aussprechen? denn er wurde abgeschnitten aus dem Lande der Lebendigen: wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. Und man hat sein Grab bei Gefangenen bestimmt; aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tode, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Munde gewesen ist. — Doch Jehova gestiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird, so wird er Samen sehen, er wird seine Tage verlängern; und das Wohlgefallen Jehovas wird in seiner Hand gedeihen. Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, und ihre Missetaten wird er auf sich laden. Darum werde ich ihm die Großen zuteil geben, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern beigezählt worden ist; er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Übertreter Fürbitte getan.“ — Jesaja 53 : 4—12.

Das prophetische Beweismaterial zeigt über jeden Zweifel hinaus, daß mit dem Moment, da Luzifer aufrührerisch wurde und der Mensch fiel, Gottes Voratz auch schon feststand, ein vollkommenes menschliches Wesen auf Erden leben zu lassen, das sich ihm, Jehova, gegenüber als völlig treu und untergeben erweisen und sich seinem Willen restlos unterordnen werde; und das sich auch willig bereit erklären werde, als Stellvertreter

für Adam zu sterben und dadurch für den Menschen eine Bedeckung und den erforderlichen Loskaufspreis zu beschaffen. Diesen Mächtigen werde er, Gott, aus dem Tode auferwecken, ihm die göttliche Natur verleihen, und durch ihn sein Wort und seinen Namen rechtfertigen.

Der Prüfstein

Wie aber können wir wissen, daß diese Prophezeiungen auch tatsächlich wahr sind? Weil sie dem von Gott selbst gegebenen Prüfstein vollkommen entsprechen. Jeder Prophet der Wahrheit sprach im Namen Jehovas, und deshalb ist solche Prophezeiung Jehovas Wort. Jehova gab Merkmale, durch welche die Menschen wahre Prophezeiungen von falschen zu unterscheiden vermögen. Alle die hier angeführten Prophezeiungen weisen jedes einzelne Merkmal der Wahrheit auf; sie alle wurden im Namen Jehovas gegeben; alle auch lassen das Bestreben erkennen, die Menschen zu Jehova hinzuführen und sie zu lehren, daß er der allmächtige Gott ist; und schließlich sind auch viele dieser Prophezeiungen bereits in Erfüllung gegangen oder aber in der Erfüllung begriffen, wodurch bewiesen wird, daß jene Propheten als Propheten Gottes sprachen und sein Wort der Wahrheit verkündigten. Wenn einige dieser Prophezeiungen bereits erfüllt wurden, so können wir mit unbeschränkter Gewißheit auch die Erfüllung der übrigen noch gegebenen Weissagungen erwarten.

Erfüllung

Jesus wurde genau an dem vom Propheten Gottes vorhergesagten Ort geboren. (Micha 5 : 1) Er wurde nicht von einem Manne gezeugt, sondern durch die Macht Jehova Gottes, und deshalb war er rein und fleckenlos. (Matthäus 1 : 18; Hebräer 7 : 26) Er wurde zur Welt gesandt, um in dem Namen Jehova Gottes zu sprechen, und dies tat er auch. (Johannes 6 : 38, 57) Seiner Geburt nach war er ein dem Gesetz unterstellter Jude, und somit war er aus der Mitte

seiner Brüder erweckt worden, genau so wie Mose prophezeit hatte. (5. Mose 18 : 15, 18; Galater 4 : 4) Als Jesus hervortrat, um sein Werk auf Erden als Mensch zu beginnen, wies Johannes der Täufer, einer der größten Propheten, auf ihn hin mit den Worten: „Siehe, das Lamm Gottes [der als Opfer- oder Passahlamm im voraus angekündigte Jesus], welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Johannes 1 : 29) Jesus war zu dem Zweck gekommen, daß er selbst als Opfer dargebracht werde, genau so wie von den Israeliten das Lamm geopfert wurde; und das Leben Jesu sollte für die Sünden der Welt ausgeschüttet werden. Durch Jehovas Propheten war vorhergesagt worden, daß Jesus kommen werde, um „zu trösten die Trauernden“. (Jesaja 61 : 1, 2) Jesus ging umher, Gutes tuend und die Trauernden tröstend, Kranke heilend und blinde Augen öffnend. (Lukas 4 : 18; Matthäus 11 : 28) Die gesamte Menschheit befand sich in der Knechtschaft des Todes und bedurfte des Lebens, und Jesus sagte diesbezüglich: „Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben.“ (Johannes 10 : 10) Fernerhin sagte er, daß er gekommen sei, um sein Leben als Lösegeld, als den Loskaufpreis für die Menschen dahinzugeben. — Matthäus 20 : 28; Johannes 6 : 51.

Jesus wurde verfolgt und bedrückt; er wurde festgenommen und unrechtmäßigerweise als Verbrecher angeklagt, danach wurde er verhört und schuldig befunden, als wäre er ein Gesetzesübertreter, und schließlich kreuzigte man ihn zwischen zwei Dieben. All dieses war durch Gottes Propheten über ihn vorausgesagt worden. Er wurde durch die Macht Jehovas aus dem Tode auferweckt (Apostelgeschichte 10 : 38—40), und nach seiner Auferstehung fuhr er, der große Sieger über den Tod, zum Himmel empor. Er besitzt nun Leben in Ewigkeit, und er ist noch der Anführer, der große Besieger alles Widerstandes. (Offenbarung 1 : 18; 6 : 2) über den Zweck der Ausschüttung seines Lebensblutes

in den Tod, bekundete ein inspirierter Zeuge Gottes folgendes: „Wir sehen aber Jesum, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt — so daß er durch Gottes Gnade für jedermann den Tod schmeckte.“ — Hebräer 2 : 9.

„Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte.“ (1. Timotheus 2 : 5, 6) „Indem ihr wisset, daß ihr nicht mit verweslichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlem, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken; welcher zwar zuvorerkannt ist vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart worden am Ende der Zeiten um euretwillen.“ — 1. Petrus 1 : 18—20.

Jesus wurde aufgeopfert, „die Sünden vieler zu tragen“. „Er ist geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.“ (Hebräer 9 : 26 28) „In welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.“ (Eph. 1 : 7) „Setzt aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einst ferne waret, durch das Blut des Christus nahe geworden. Denn er ist unser Friede, der aus beiden ein s gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung, nachdem er in seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinweggetan hatte, auf daß er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu ein e m neuen Menschen schüfe, und die beiden in ein e m Leibe mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.“ — Epheser 2 : 13—16.

„In welchem wir die Erlösung haben, die Vergebung der Sünden; indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes, um durch ihn alle Dinge mit

sich zu versöhnen, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln.“ (Kolosser 1 : 14, 20) „Und es ist in keinem andren das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen.“ — Apostelgeschichte 4 : 12.

Falsche Propheten

Die Geistlichen oder Pastoren der verschiedenen Kirchensysteme unsrer Zeit erheben den Anspruch, als Propheten im Namen Gottes zu sprechen. In ihren Zusammenkünften sprechen sie zwar ab und zu von den Namen Gottes und Jesu, die darin liegende Kraft aber verleugnen sie. Dadurch erfüllen sie viele auf sie bezügliche Prophezeiungen. (Jesaja 29 : 13; 2. Timotheus 3 : 5) Vielsach leugnen sie das Zeugnis der Bibel über die Erschaffung, die Sünde und den Fall des Menschen, und damit zusammenhängend leugnen sie die Notwendigkeit eines Erlösers und leugnen ferner, daß das vergossene Blut Jesu der Kaufpreis zur Erlösung des Menschen ist. Das ist eine ausgesprochene Ablehnung des großen Erlösungsoffers. Der Bischof von Birmingham in England, Dr. Barnes, kann als Muster für die vielen modernen Geistlichen dienen; so sagte er zum Beispiel am 26. September 1927 in einer Predigt:

„In diesem Zeitalter sozialer und moralischer Verwirrung, geistigen Fortschritts und der Unrast, nahm das Durcheinander derartige Ausmaße an, daß nur wenige Marksteine Sicherheit zu bieten schienen, und die religiösen Ansichten und Überlieferungen unsrer Vorfahren wurden scharf herausgefordert.

Hätten sie sich an den alten Glauben festklammern sollen? Nein, wir möchten eher sagen: Begrüßt neue Entdeckungen mit offenem Sinn und voller Hochachtung vor jenen großen Männern, die sie machten; aber man möge nicht vergessen, daß hinter all diesen neuen

Erkenntnissen dennoch die grundlegenden Dinge des Lebens verschleiert liegen.

Es herrscht heute unter anerkannten Männern der Wissenschaft volle Übereinstimmung darüber, daß sich der Mensch aus einem affenähnlichen Geschlecht heraus entwickelt hat. Er hob sich — vielleicht schon vor einer Million Jahren — aus einer verknotteten Affenschar heraus, die sich in verschiedenen Richtungen zu verändern begann.

Notwendigerweise ergab sich nun, daß die Geschichten von der Erschaffung Adams und Evas, von ihrer ursprünglichen Unschuld und ihrem nachherigen Fall, für uns zu Sagen wurden. Jene Männer dagegen, welche die katholische Theologie aufbauten, hatten sie als zuverlässige Tatsachen angesehen; denn die gesonderte Erschaffung des Menschen war eine der grundlegendsten Annahmen des katholischen Systems. Die Sünde wurde dann durch den Fall des Menschen erklärt.

Darwins Triumph aber hat das ganze theologische System zerschlagen. Der Mensch ist kein Wesen, das aus einem Idealzustand vollkommener Unschuld gefallen ist, sondern er ist ein tierisches Wesen, welches allmählich geistige, das heißt Verstandeskkräfte erlangt und sich durch diesen Gewinn weit über seine längstvergangenen Ahnen emporhebt.“

Fast jeder Geistliche unsrer Zeit, den man über die Erlösung der Menschheit durch das Blut Jesu befragen mag, wird zur Antwort geben, daß das Blut Jesu nicht als ein Loskaufspreis vergossen worden sei. Es ist ohne Einfluß auf die Frage: Wahr oder falsch?, ob diese Männer tatsächlich in Unwissenheit über die lange Reihe göttlicher Prophezeiungen mit Bezug auf den Erlöser und die Erlösung sind, oder ob sie mit Vorbedacht die Wahrheit verdrängen. Wenn man ihre Worte aber an dem göttlichen Prüfstein erprobt, dann werden sie als falsch erwiesen; denn erstens sind sie eine Leugnung des Wortes Gottes, zweitens sind ihre Prophezeiungen über

die Fähigkeit des Menschen, sich selbst zu erretten, weder Wahrheit geworden noch werden sie sich jemals erfüllen, und drittens leiten diese Lehren die Menschen von Jehova Gott hinweg und schaffen Agnostiker und Ungläubige. Deshalb sind diese Männer falsche Propheten und vertreten ihren Vater, den Teufel, und sein Geheiß führen sie aus, so wie es auch bei ihrem Gegenstück zur Zeit der Juden der Fall war. — Johannes 8 Verse 42—44.

Von den Tieropfern, welche die Juden darbrachten, und welche dem Zweck dienten, in prophetischer Weise Gottes Vorhaben kundzutun, sagt der moderne Geistliche, dies alles erfülle ihn mit Abscheu; und noch greulich findet er die Aufopferung eines Menschen für die Sünde der andren. Die eigentliche Schwierigkeit solcher Geistlicher liegt darin, daß sie nicht gewillt sind, anzuerkennen, daß der Mensch ein Sünder ist und hinsichtlich seiner Erlösung, Befreiung und Wiederherstellung zum Leben völlig von Gott abhängt.

Durch Beobachtung und aus eigener Erfahrung weiß jedermann, daß der Mensch unvollkommen, Krankheiten und Schmerzen ausgefetzt und dem Tode unterworfen ist. Jedermann weiß, daß kein einziger Mensch jemals fähig war, sich selbst zum Zustand der Vollkommenheit oder ewigen Lebens emporzuarbeiten. Der größte Wunsch aller geistig gesunden Menschen ist, Leben zu besitzen, und sie verlangen auch nach der Erkenntnis der Wahrheit. Nichts ist Wahrheit, außer dem, was in Gottes Wort steht, und dem, was in voller Übereinstimmung mit dem göttlichen Wort der Wahrheit, der Bibel ist. Mit Bezug hierauf sagte Jesus: „Dein Wort ist Wahrheit.“ (Johannes 17 : 17) Die Wahrheit zu erkennen und ihr zu entsprechen bedeutet, den Weg zum Leben zu kennen.

Die lange Reihe jener prophetischer Äußerungen, welche durch Erfüllung gestützt oder bestätigt sind, ist ein überzeugender Beweis dafür, daß die Propheten

Gottes die Wahrheit verkündigten. Diese Prophezeiungen bieten das Fundament für den Glauben und ermutigen alle aufrichtigen Menschen, sich weiter mit dem Studium der Prophezeiungen zu beschäftigen. Mögen doch alle die von Menschen aufgestellten Theorien unbeachtet lassen und sich einem aufrichtigen, sorgfältigen Studium des göttlichen Wortes der Wahrheit hingeben! Wenn sie dies tun, dann werden sie lernen, daß Jehova der einzig wahre Gott ist, und daß er durch die liebevollen Dienstleistungen des großen Erlösers, Propheten, Priesters und Königs die Menschen zum Weg des Lebens hinführt. Je weiter der aufrichtige Forscher in seinem Studium fortschreitet, um so mehr wird sich ihm hierdurch die große Schatzkammer der Erkenntnis und Weisheit auftun, und es werden ihm unbegrenzte Segnungen zuteil werden. Wer ist aber der große Prophet, Priester und König, der die Menschen aus ihrer Knechtschaft befreien und ihnen den Weg zum Leben weisen wird?

Kapitel 3

Prophet, Priester und König

Jehova sagte — als Vorbereitung auf die völlige Rechtfertigung seines Wortes und seines Namens — im voraus, durch welche machtvollen Hilfsmittel er seine Beschlüsse hindurchführen werde. Er werde einen Propheten erstehen lassen, der mit Autorität für ihn sprechen werde, ferner einen Priester, der als der oberste Vollstrecker Jehovas dienen werde, und schließlich einen König, der zu Gottes bestimmter Zeit die Welt in Gerechtigkeit regieren werde. Da der Erlöser und Befreier des Menschen stark sein und als Sieger dastehen muß, wird man sofort auf die Vermutung kommen, daß dieser Mächtige zugleich auch das Amt des Propheten, Priesters und Königs Gottes auszufüllen bestimmt ist.

Zu der Zeit, da Mose sein Werk als Prophet nahezu beendet hatte, wünschte Gott, Israel durch ihn auf das Kommen des Größeren als Mose hinzuweisen; und Mose sagte zu den Israeliten: „Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird Jehova, dein Gott, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören. Und Jehova sprach zu mir: Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden: alles was ich ihm gebieten werde. Und es wird geschehen, der Mann, der nicht hört auf meine Worte, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich es fordern.“ — 5. Mose 18 : 15, 17—19.

Zur bestimmten Zeit werden alle Menschen auf Erden auf diesen mächtigen Propheten hören und ihm gehorchen; und wenn nicht, so wird Jehova selbst handeln. „Es ist fürchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“ (Hebräer 10 : 31) Hieraus folgt, daß der hier Beschriebene nicht kommen wird, um seine eigene Botschaft zu verkündigen, sondern um die Bot-

schaft des allmächtigen Gottes kundzutun und die Menschen mit dem Willen des Höchsten vertraut zu machen, damit die Menschen auf Erden seinen Willen tun mögen, so wie er im Himmel getan wird.

Die Tatsache, daß Gott sagte, der große Prophet werde „gleich“ Mose sein, muß bedeuten, daß das von Mose verrichtete Werk, der von ihm hinausgeführte Auftrag, im voraus die Art des von dem Größeren als Mose hinauszuführenden Werkes, der von ihm zu erfüllenden Pflichten anzeigt. Das in der Tätigkeit Moses besonders Hervortretende kann kurz wie folgt zusammengefaßt werden: Er wurde zuerst von Jehova ernannt. Gott erweckte ihn, der Befreier seines Volkes zu sein. Er war der Gesetzgeber, und er war der Lehrer des Volkes, das er über Gottes Willen unterrichtete. Ferner war er der treue und wahrhaftige Zeuge Gottes für das Volk, und er war der Vater und Tröster der Israeliten. Über dem allen: er stand voll und ganz für den Namen und die Herrlichkeit Jehovas. Der Größere als Mose muß dasselbe tun, aber in einem noch weit ausgedehnterem Maße. Mose wurde von Gott nach Ägypten gesandt, und der Hauptgrund dafür war, daß sich Gott Israel „zum Volke erlösen und sich einen Namen machen“ wollte. (2. Samuel 7 : 23) Deshalb muß auch der Hauptgrund für die Sendung des Größeren als Mose darin bestehen, das Volk zu erlösen und Jehova Gott einen Namen zu machen. Nichts bei alledem deutet an, daß er lediglich gesandt werde, um nur einige wenige zu erretten und in den Himmel zu bringen, damit sie Gott dort bei der Abwicklung seiner Angelegenheiten behilflich sein möchten.

Wenn durch die Schrift und die tatsächlich eingetretenen Geschehnisse erwiesen wird, daß die von Mose bezüglich des Kommens des größeren Propheten ausgesprochene Prophezeiung in Erfüllung gegangen ist, dann folgt auch, daß der die Prophezeiung Erfüllende

der mächtige Vertreter Jehova Gottes ist, und daß seine Worte die absolute Wahrheit bedeuten und Beachtung beziehungsweise Gehorsam erfordern. Weiterhin folgt, daß irgend jemand, sei er nun Geistlicher oder nicht, der die Worte Jesu verleugnet, ein falscher Prophet ist und Falschheit redet. Alle Menschenkinder, Juden wie Nichtjuden, müssen dem gehorchen, was irgend jener große Prophet anordnen wird, sofern sie in der Gunst Jehova Gottes stehen wollen.

Erfüllt

Johannes der Täufer war ein Prophet, und zwar war er es, der das Kommen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, ankündigte. Gelehrte Juden kamen zu ihm, ihn zu befragen, ob er der Prophet sei, über den Mose prophetisch geschrieben hat. Johannes antwortete, nicht er sei jener große Prophet, aber der nach ihm Kommende werde es sein, den er ankündigte. Als Jesus hervortrat und sein Werk begann, sprach Johannes: „Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der mir vor ist, denn er war vor mir.“ — Johannes 1 : 21, 30.

Als Jesus im Jordan getauft worden war, senkte sich der Geist Gottes auf ihn hernieder, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (Matthäus 3 : 17) Johannes bekundete, daß er Zeuge dieser großen Machtdemonstration war. (Johannes 1 : 33, 34) Auch Petrus erklärte zu Pfingsten Jesus Christus als denjenigen, von welchem Mose im voraus gesprochen habe. (Apostelgeschichte 3 : 19 bis 24) Ferner weist auch der Apostel Paulus ihn als jenen großen Propheten nach. (Römer 1 : 1—3) Die Schriftstellen des Neuen Testaments geben reichliches Zeugnis dafür, daß Jesus Christus der von Mose angekündigte große Prophet ist. Entsprach er aber den göttlichen Erfordernissen für einen Propheten? Ja, in jeder Beziehung; denn: er sprach im Namen Jehova

Gottes; seine Worte offenbarten bei jeder Gelegenheit das Bestreben, die Menschen zu Jehova Gott hinzuweisen und dessen Namen zu ehren; und schließlich sind auch viele seiner Weissagungen bereits in Erfüllung gegangen.

Er sprach im Namen Jehovas, als autorisiertes Mundstück Gottes. „Nachdem Gott vielfältig und auf mancherlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne, den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten gemacht hat.“ (Hebräer 1 : 1, 2) Jesus ehrte seinen Vater stets, und er beanspruchte keine Ehre für sich selbst. „Ich suche nicht me i n e n Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“ (Johannes 5 : 30) „Wie der Vater mich gelehrt hat, das rede ich . . . Ich ehre meinen Vater . . . Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt.“ (Johannes 8 : 28, 49, 54) Nicht einmal den Versuch unternahm er, sich selbst zu verherrlichen — stets verherrlichte er den Namen Gottes. Wenn seine Hörer ihm nicht glauben wollten, dann ersuchte er sie, ihm doch um seiner Werke willen zu glauben. — Johannes 14 : 10, 11.

Der gesamte neutestamentliche Bericht über Jesus beweist zur vollen Genüge, daß Jesus der große, von Gott gesandte Lehrer war, welcher der Wahrheit Jehovas Zeugnis gab. Zu diesem Zweck war er geboren worden und in die Welt gekommen. (Johannes 18 : 37) Er war der große Ausleger des Willens Gottes, und als das besondere Mundstück Gottes kündigte er in der Zukunft liegende Dinge an, die erst mit ihrer Erfüllung verstanden werden konnten.

Jesu große Prophezeiung über seine zweite Gegenwart und das Ende der Welt ist im Bericht (Matthäus 24) festgehalten; und die Erfüllung der darin prophezeiten Ereignisse begann im Jahre 1914 und spielt sich jetzt noch weiter ab. Jesus sagte den Fall Jerusalems

und die Zerstreuung der Juden voraus; er sagte aber auch, daß sie zu einer späteren Zeit erneut die Empfänger göttlicher Gunst werden würden. Die Erfüllung des ersten Teiles dieser Prophezeiung geschah schon vor sehr langer Zeit; die Erfüllung des zweiten Teiles dagegen sehen wir in unsren Tagen eintreten. Jesus prophezeite auch, daß er sterben müsse, um den großen Loskaufspreis für den Menschen zu beschaffen. (Matthäus 20 : 28; Johannes 10 : 10; 6 : 51) Diese Prophezeiung hat sich erfüllt. (Hebräer 2 : 9; 1. Timotheus 2 : 5, 6) Er prophezeite, daß er aus den Toten auferweckt werden, zum Himmel auffahren und hernach wiederkommen würde; all diese Prophezeiungen sind in Erfüllung gegangen. Von seinen Prophezeiungen sind eine große Anzahl bereits eingetroffen, viele andre harren noch der Erfüllung. Der Zweck der hier gemachten Ausführungen ist, nachzuweisen, daß Jesus in jeder Beziehung den von Gott aufgestellten Erfordernissen entsprach und hierdurch als ein wahrer Prophet erwiesen wird, wie auch zu zeigen, daß er der von Mose prophetisch angekündigte große Prophet ist.

Genau so, wie Mose der Erlöser und Befreier der Israeliten vom ägyptischen Joch war, so ist auch der große Prophet Jesus Christus der Erlöser und Befreier, und zwar der gesamten Menschheit. Wie Mose der Gesetzgeber für die Israeliten war, so ist Jesus Christus der große Gesetzgeber für die Menschen. Wie Mose ein Lehrer des Volkes Israel war, so ist Jesus Christus jetzt und für ewig der große Lehrer des Menschengeschlechts. Wie Mose der Führer der Israeliten war, so ist auch Jesus Christus der Führer, Leiter und Unterweiser des Volkes. (Jesaja 55 : 4) Ferner, wie Mose den Israeliten gleich einem „Vater“ war, so ist auch Jesus Christus der große Lebengeber für die Welt (Jesaja 9 Verse 6, 7); und schließlich, so wie Mose für die Ehre des Namens Jehovas eintrat, genau so der Größere als Mose, Christus Jesus, den Gott erhöht hat, und der

nun und allezeit Ehre und Herrlichkeit für den Namen Jehova Gottes bedeutet. (Philipp 2 : 9—11) Dem vorhandenen Beweismaterial nach unterliegt es also nicht dem geringsten Zweifel mehr, daß Jesus Christus der von Gott durch den Mund Moses angekündigte große Prophet ist, daß Jesu Worte Jehovas Worte sind, und daß ein jeder, der Leben zu haben wünscht, auf diese Worte hören und ihnen gehorchen muß.

Ein Priester

„Hoherpriester Jehova Gottes“ ist der Titel desjenigen, der in amtlicher Eigenschaft als höchster Beauftragter Jehovas dient. Am Versöhnungstage Israels wurden im Zusammenhang mit der Stiftshütte bestimmte Zeremonien durchgeführt, und diese waren prophetisch. Die Ausführung dieser Zeremonien lag in den Händen des Priesters, und sie sagten ihrem Inhalt nach in prophetischer Weise: Es wird eine Zeit kommen, da der große, von Jehova eingesetzte Hohepriester in seiner amtlichen Eigenschaft vor Gott stehen und Versöhnung für die Sünden der Welt bewirken wird. Ein vollkommenes menschliches Opfer muß als Ersatzwert für die sündige Menschheit dargebracht werden, wodurch der Kaufpreis für die Erlösung des Menschen beschafft werden wird, der zur bestimmten Zeit Jehova zu überreichen ist. Wer nun sollte der zur Hinausführung dieses Opferwertes bestimmte Priester sein? Paulus beantwortet als inspirierter Zeuge des Herrn diese Frage und weist nach, daß Christus Jesus dieser große Hohepriester ist, welcher Gott treu war, der ihn bestellt hat. (Hebräer 3 : 1—6) Aus den vorhandenen Beweisen geht hervor, daß er nicht nur auf Erden der Priester Gottes war, sondern daß er jetzt im Himmel selbst dieses hohe Amt noch innehat. (Hebräer 4 : 15; 8 : 1) Er bestimmte sich nicht etwa selbst zu diesem hohen Amte, sondern empfing es durch Ernennung von Seiten Jehova Gottes. — Hebräer 5 : 5, 6.

Jährlich einmal, und zwar am Versöhnungstage, führte der Hohepriester Israels durch Aufopferung des Lebens verschiedener Tiere jene prophetischen Zeremonien aus; und als Erfüllung dieser Prophezeiung vollbrachte Jesus Christus, der große Hohepriester Gottes, das einmalige Opfer der Dahingabe seines Lebensblutes, und erbrachte dadurch den Loskaufspreis und das Sündopfer für die Menschheit. „Christus aber, gekommen als Hohepriester der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größeren und vollkommeneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht, (das heißt nicht von dieser Schöpfung ist), auch nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blute, ist ein für allemal in das Heiligtum eingegangen, als er eine ewige Erlösung erfunden hatte. Wieviel mehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, um dem lebendigen Gott zu dienen! Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen. Sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an; jetzt aber ist er ein mal in der Vollendung der Zeitalter geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.“ — Hebräer 9 : 11, 12, 14, 24, 26.

Ein weiterer Beweis, daß die jüdischen Versöhnungstagszeremonien prophetisch waren: Jeder Hohepriester der Juden mußte aus dem Stamme Levi genommen werden, wodurch sich der Name „levitisches Priestertum“ erklärt. Jesus aber war aus dem Stamme Juda, über den nichts von einer Priesterschaft gesagt worden war. Es war jedoch ein andres Priestertum vorgesehen worden, von Jehova in der Heiligen Schrift als das Priestertum „nach der Ordnung Melchisedeks“ bezeichnet. (Hebräer 7 : 11—17) Hiermit zusammen-

hängend, führt Paulus die nachstehenden Prophetenworte an: „Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes verglichen, bleibt Priester auf immerdar.“ — Hebräer 7 : 3.

Diese Ausdrucksweise will besagen, daß das hier erwähnte Priestertum nicht nach Gesichtspunkten der Herkunft besetzt wurde und in Wirksamkeit ist, wie das bei den Priestern der levitischen Ordnung der Fall war; und daß es in bezug auf dieses Priestertum also weder Vater noch Mutter gibt. Da nun keinerlei Bericht über den Anfang dieses Mächtigen vorliegt, und da sein Priestertum auch nimmer enden soll, wird gesagt, daß er „weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens“ habe. Deshalb weist das levitische Priestertum prophetisch auf das Werk des großen Priesters, Christi Jesu, hin, das in Verbindung mit dem gegenbildlichen Versöhnungstag hinausgeführt werden soll. Derselbe große Priester führt auch noch andre Aufgaben hinaus, was jedoch nicht durch das levitische Priestertum vorgeschattet wurde.

Ein andrer prophetischer Hinweis auf diesen großen Priester und auf die Art seines Werkes wurde zu der Zeit gegeben, als Abraham von der Rettung Lots zurückkehrte und mit Melchisedek zusammentraf, der damals König von Salem, das heißt König des Friedens, und gleichzeitig auch Priester Gottes, des Höchsten, war. Melchisedek versorgte Abraham mit nährender Speise und mit Trank. (1. Mose 14 : 18; Hebräer 7 : 1) Diese Prophezeiung sagte das Kommen eines Mächtigen voraus, der das Amt eines Priesters Gottes, des Höchsten, innehaben und den Menschen auf Erden lebengegebende Nahrung austeilen werde. Jesus Christus erfüllte diese Prophezeiung; denn er ist in Ewigkeit Gottes großer Hohepriester und oberster Vollstrecker, und er gab den Menschen das, was Leben verschaffen und erhalten wird. (Römer 6 : 23) Jetzt und ewig

geschieht alles, was er — als der oberste Vollstrecker Gottes — tut, für und im Namen Jehovas. Hierüber steht geschrieben, daß „alle Dinge von Jehova und durch Christus Jesus“ sind. — 2. Korinther 5 : 18; 1. Korinther 8 : 6.

König

Die Prophezeiung mit Bezug auf Melchisedek zeigt ferner, daß der große amtierende Hohepriester zu gleicher Zeit auch der große König oder Herrscher ist. Gott ließ Jesaja über das Kommen jenes Mächtigen prophezeien, auf dessen Schultern die Herrschaft der Gerechtigkeit ruhen, und der den Menschen auf Erden Leben und Frieden bringen werde. Jesaja sagte voraus, daß dieser Mächtige der Friedefürst sein werde. (Jesaja 9 : 6, 7) Auch durch Jakob auf seinem Sterbelager ließ Gott eine Prophezeiung über in der Zukunft liegende Dinge aussprechen, und zwar unter andrem das Folgende: „Juda ist ein junger Löwe; vom Raube, mein Sohn, bist du emporgestiegen. Er duckt sich, er legt sich nieder wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer will ihn aufreizen? Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen.“ — 1. Mose 49 : 9, 10.

Jesus ging aus dem Stamme Juda hervor, und die Heilige Schrift zeigt, daß er der „Löwe aus dem Stamme Juda“ ist. (Offenbarung 5 : 5) Der in solcher Weise vom Propheten angekündigte Mächtige muß das Recht auf Herrschaft besitzen und der große Gesetzgeber für das Volk sein, genau so wie Mose der Gesetzgeber für Israel war. Sein Name Schilo kennzeichnet ihn als den Friedevollen, den Friedefürsten. Die englische Übersetzung von 1. Mose 49 : 10 lautet: „Zu ihm hin wird das Versammeln der Menschen stattfinden“, und dies bedeutet, daß er ihr Herrscher sein soll. Jesus hat diese Prophezeiung schon zum Teil erfüllt und ist jetzt mit ihrer gänzlichen Verwirklichung beschäftigt.

Durch seinen Propheten ließ Jehova den Ort der Geburt dessen voraussagen, der zum rechtmäßigen Herrscher der Welt bestimmt ist. „Und du, Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ausgänge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.“ (Micha 5 : 1) Als Jesus zu Bethlehem geboren wurde, war dies eine teilweise Verwirklichung dieser Prophezeiung — eine Erfüllung im Kleinen. Die prophetischen Worte: „Seine Ausgänge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her“, lassen ganz klar erkennen, daß hier von dem Logos gesprochen wird, durch den alle Dinge erschaffen worden sind, und der Fleisch ward und unter den Menschen wohnte; er ist es also, der geboren wurde, um einst der Herrscher der Welt zu sein. (Johannes 1 : 1—4) Als Jesus auf Erden war, wurde er zum König gesalbt; also war er schon zu jener Zeit König, aber er trat sein Herrscheramt damals noch nicht an. Er mußte auf die von Gott bestimmte Zeit warten, die damals noch in der Zukunft lag, wie er Pilatus gegenüber erklärte. (Johannes 18 : 36—38) Durch den nachstehenden prophetischen Ausspruch wurde die Zeit angegeben, da Jesus sein Königsamt antreten werde: „Darum wird er sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat; und der Rest seiner Brüder wird zurückkehren samt den Kindern Israel.“ — Micha 5 : 2.

Diese Prophezeiung bezieht sich auf die Zeit, da die Nation des Königs geboren werden und seine Herrschaft beginnen würde, was jetzt bereits geschehen ist. Doch hierüber wird in einem späteren Kapitel gesprochen werden. Auf eine zukünftige Zeit hinweisend, sagte Gott durch seinen Propheten: „Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge.“ (Psalm 2 : 6) Die Erfüllung dieser Prophezeiung begann im Jahre 1914, wie man aus dem später unterbreiteten Beweismaterial ersehen wird.

Es ist somit durch die unbestreitbaren prophetischen Zeugnisse klar bewiesen, daß der von Jehova zur Erlösung des Menschengeschlechts Gesandte zugleich auch der große Prophet Jehova Gottes ist und mit unumschränkter Autorität für ihn spricht. Weiterhin ist er durch die vorhandenen Beweise zu erkennen als der „Priester Gottes, des Höchsten“, in Ewigkeit, der auf immerdar die Pflichten dieses Amtes wahrnehmen wird; und demnach ist er der höchste Beauftragte Jehovas. Schließlich zeigt der gegebene Beweis auch, daß er der große König und rechtmäßige Herrscher der Welt ist, der in Gerechtigkeit, zur Segnung der Menschen regieren wird; und es ist weiterhin erwiesen, daß er die ewigen Rechte auf all diese Ämter zu der Zeit empfing, da er durch den heiligen Geist Jehovas gesalbt wurde.

Mit dem Wort „Salbung“ wird die Bestimmung zu einem Amte ausgedrückt, und es ist darin eingeschlossen, daß der Gesalbte mit Macht und Bevollmächtigung zur Wahrnehmung seines Amtes ausgerüstet ist. Das Wort „Christus“ bedeutet Gesalbter, und diesen Titel, Christus, erhielt Jesus bei seiner Salbung. Von jenem Zeitpunkt an trägt er auch rechtmäßig die Titel Prophet, Priester und König. Das Wort „Messias“ bedeutet gleichfalls Gesalbter; und Gott ließ durch seinen Propheten vorher sagen, daß der Messias weggetan werden würde, aber nicht für sich selbst. (Daniel 9 : 25, 26) Diese Prophezeiung ist in genauester Übereinstimmung mit der Prophezeiung Jesajas über den, der seine Seele ausschütten werde in den Tod, um den Loskaufspreis für die Menschen zu beschaffen. (Jesaja 53 : 8, 12) Jesus erfüllte diese Prophezeiung; denn er ist der Gesalbte, der Messias, und er schüttete seine Seele aus in den Tod — nicht für sich selbst, sondern zum Besten der Menschheit.

Als Jehova Gott den Herrn Jesus aus dem Tode auferweckte und ihn zur höchsten Stellung im Himmel

erhöhte, war dieser der Erlöser geworden, wie auch derjenige, der die Versöhnung für Sünde bewirkt. „Erlöser“ ist nun einer seiner rechtmäßigen Titel, neben denen eines Propheten, Priesters und Königs. Jesus war damit in den Besitz von Macht und Autorität zur sofortigen Aufrichtung einer gerechten Herrschaft auf Erden gekommen, wie auch dafür, gegen den großen Feind einzuschreiten, ihn aus seiner Herrscherstellung über die Welt zu vertreiben, das Werk der Rechtfertigung des Namens Jehovas durchzuführen und alles Volk zum Gehorsam anzuweisen. Es hätte ihn mit größter Freude erfüllt, all dies schon damals zu tun, wenn es die von Gott bestimmte Zeit gewesen wäre; aber Gottes Zeit war noch nicht gekommen, und deshalb sagte Jehova — seiner Voraussage durch die Worte des Propheten David entsprechend — zu Jesus: „Jehova sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.“ (Psalm 110 : 1) Paulus nahm die Erfüllung dieser Prophezeiung in seine Berichte auf, indem er schrieb: „Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, fortan wartend, bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße.“ — Hebräer 10 : 12, 13.

Man kann die ebengenannten prophetischen Aussagen nicht dahin deuten, Jesus habe müßig und untätig bleiben müssen, nachdem ihm geboten war, sich zu setzen, sondern sie müssen besagen, daß er auf die von Gott bestimmte Zeit zu warten hatte, um gegen den Feind vorzugehen, ihn aus den himmlischen Höfen hinauszuerwerfen, eine Herrschaft der Gerechtigkeit aufzurichten und den Namen seines Vaters zu rechtfertigen. In der Zwischenzeit aber gab es für ihn viele andre Dinge zu verrichten. Als das Ende seines Dienstwerkes als Mensch auf Erden herbeigekommen war, sagte er seinen Jüngern: „Ich verordne euch [durch einen Bund, lt. Diaglott-Uber.], gleichwie mein Vater mir verordnet

hat, ein Reich, auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzet, reichend die zwölf Stämme Israels.“ (Lukas 22 : 29, 30) Hierin liegt eine Prophezeiung Jesu, daß seine getreuen Nachfolger (seine Jünger und andre, die in gleicher Weise in seinen Fußtapfen wandeln würden) in seinem Königreich mit ihm vereint sein würden.

Ungefähr zur gleichen Zeit sagte er weiterhin zu seinen Jüngern: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehet und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet.“ (Johannes 14 : 2, 3) Auch dies ist eine Prophezeiung, deren Verständnis seinen Nachfolgern bis zur Zeit seines Kommens und seines Königreiches verborgen war. Jetzt ist diese Prophezeiung zum mindesten teilweise in Erfüllung gegangen und noch in der Erfüllung begriffen, und alle dem Herrn Geweihten vermögen sie zu verstehen. Da wir nun sehen, daß die Prophezeiungen den Erlöser, den großen Propheten, Priester und König ankündigten, und daß sie erfüllt worden oder in der Erfüllung begriffen sind, so bietet dies ein überreichliches Beweismaterial zur Befestigung des Glaubens derer, die Jehova lieben. Durch den Umstand, daß Jehova Gott diese Prophezeiungen zum Nutzen derer niederschreiben ließ, die sich ihm völlig hingeben, ist überzeugend bewiesen, daß diese Weissagungen zu Gottes bestimmter Zeit auch verstanden werden sollten.

Tage des Verständnisses

Jehova offenbart sich selbst und seine Beschlüsse seinem Volke immer erst zu der von ihm bestimmten Zeit; und deshalb können seine Prophezeiungen nicht eher verstanden werden, als bis die Zeit für ein Verständnis fällig ist. Alle vor der fälligen Zeit gemachten Auslegungen bedeuten reine Vermutungen. Zweifellos fand der Herr aber dennoch Wohlgefallen daran, wenn die ihm Geweihten auch schon vor der fälligen Zeit danach trachteten, Verständnis zu erlangen; denn schon allein ihre Haltung als Wahrheitsfucher bewahrte sie in Übereinstimmung mit dem Herrn. Die heiligen Engel des Himmels suchten ebenfalls Verständnis zu erlangen; und obwohl ihnen der Herr seine Beschlüsse nicht offenbarte, so tadelte er sie doch auch nicht, und dadurch zeigte er, daß er nicht mit Mißfallen auf die nach der Wahrheit Suchenden blickt. Es wird ferner gefunden werden, daß das Verständnis der Prophezeiungen Gottes in dem Maße zunimmt, wie sich ihre Erfüllung entfaltet, so daß man also zuerst nur einen Teil der Prophezeiung verstehen mag, und später dann den Gegenstand viel klarer erkennt. „Der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe.“ (Sprüche 4 : 18) Weiterhin entspricht es den Tatsachen, daß Prophezeiungen mehr als nur eine Erfüllung finden. Man wird sehen, daß eine Prophezeiung zu einem gewissen Zeitpunkt nur im Kleinen, in beschränktem Maßstabe erfüllt wird, und später dann eine viel umfassendere, vollständige Erfüllung eintritt.

Viele Forscher sind dem schlimmen Irrtum verfallen, zu meinen, Gott habe Menschen zur Auslegung von Prophezeiungen inspiriert. Die heiligen Propheten des

Alten Testaments waren von Jehova inspiriert, das niederzuschreiben, wozu seine Kraft sie antrieb; und auch die Schreiber des Neuen Testaments waren mit gewisser Autorität und Macht ausgerüstet, der Anleitung des Herrn entsprechend Aufzeichnungen zu machen. Jedoch ist seit den Tagen der Apostel nicht ein einziger Mensch auf Erden zum Niederschreiben von Prophezeiungen inspiriert worden, noch wurde irgendein Mensch in dieser Weise zur Auslegung von Prophezeiungen befähigt. Der Apostel Petrus sagt ganz nachdrücklich: „Indem ihr dies zuerst wisset, daß keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist.“ (2. Petrus 1 : 20) Die Auslegung wird zur bestimmten Zeit von Gott selbst gegeben. Wenn seine Zeit fällig ist, die sinnlich wahrnehmbaren Ereignisse eintreten zu lassen, in welchen die ihm Geweihten die Erfüllung von Prophezeiungen zu erkennen vermögen, dann verschafft dies ein Verständnis der Weissagungen. Die Wahrheit gehört nicht irgendwelchen Menschen oder sonstigen Geschöpfen an. Gottes Wort ist die Wahrheit, und zu der von ihm bestimmten Zeit macht er sie den ihm Ergebenen klar, nicht aber vorher.

Jesus sagte seinen treuen Jüngern: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; . . . und das Kommende wird er euch verkündigen.“ (Johannes 16 : 13) Zu Pfingsten wurde diesen Jüngern der Geist Gottes gegeben, und danach sprachen oder schrieben sie unter der Überwältigung des Geistes Gottes. (Apostelgeschichte 2:4) Der Herr zeigte ihnen zukünftige Dinge, und einige von ihnen sprachen auch prophetische Worte aus. Es gibt jedoch keinen Schriftbeweis dafür, daß die Apostel Nachfolger gehabt hätten, und deshalb müssen wir zu dem Schluß kommen, daß sie von Gott in besonderer Weise dazu bestimmt waren, seinem Willen gemäß Verständnis zu erlangen und zu sprechen. Zweifellos besaßen zum mindesten einige von ihnen ein besseres Verständ-

nis, als es ihnen gestattet war, andren zu enthüllen. Paulus zum Beispiel spricht von sich, daß er vom Herrn ein Gesicht empfing und Worte hörte, welche er nicht sagen durfte. (2. Korinther 12 : 4) Soweit die Bibel offenbart, lebte seit den Tagen der Apostel kein anderer Mensch, der ein Gesicht gehabt hätte, welches kundzutun ihm nicht zustand. Aus den Worten Jesu müssen wir vielmehr entnehmen, daß selbst seinen Jüngern das Verständnis des Vorhabens Gottes erst zur festbestimmten Zeit gewährt werden würde.

Jesus sagte seinen Jüngern auch: „Jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, auf daß, wenn es geschieht, ihr glaubet.“ (Johannes 14 : 29) Dies ist eine klare Darlegung der Regel bezüglich des Verständnisses von Prophezeiungen, nämlich: „Auf daß, wenn es geschieht, ihr glaubet und verstehtet.“ Mit „ihr“ wird in diesem Text auf die Jünger Bezug genommen, es ist also auf diejenigen zu beschränken, welche Jehova Gott geweiht sind. Hierdurch wird klar, warum die nicht in Harmonie mit Gott Befindlichen das Wort des Herrn nicht zu verstehen vermögen. Wenn jemand ein Verlangen nach dem Verständnis des Wortes des Herrn hat, so muß er sich dem Herrn in Aufrichtigkeit und Lauterkeit hingeben. „Das Geheimnis Jehovas ist für die, welche ihn fürchten, und sein Bund, um ihnen denselben kundzutun.“ — Psalm 25 : 14.

Unter der Überwältigung des Herrn organisierten die Apostel in ihren Tagen die Kirche; und die Briefe der Apostel waren an die Glieder der Kirche jener Zeit gerichtet, aber im engeren Sinne und hauptsächlich waren sie zur Erleuchtung, Stärkung und Tröstung der am Ende der Welt lebenden Glieder der Kirche bestimmt. (Römer 15 : 4; 1. Korinther 10 : 11) Nach dem Tode der Apostel brach über die Kirche sehr schnell eine Zeit der Finsternis herein, eine lange Periode der Dunkelheit, die gewöhnlich als das „finstere Mittelalter“ bezeichnet wird. Während dieses langen Zeitabschnittes

war das Angesicht Gottes von jener als „Kirche“ bezeichneten Organisation abgewandt, soweit die Enthüllung seines Ratschlusses in Frage kam. Dieser Zeitabschnitt dauerte ungefähr vom dritten bis zum neunzehnten Jahrhundert, und es lebten während dieser Periode wahrscheinlich nur sehr wenig wahre Nachfolger Christi auf der Erde. Zwar erhob eine sehr große Anzahl Anspruch auf die Bezeichnung als Nachfolger Christi, aber der wirklich Treuen und Wahrhaftigen gab es nur eine kleine Schar. Während dieses Zeitabschnittes war es, daß die Wahren und die Falschen zusammen wuchsen, was Jesus durch das Gleichnis von dem auf gleichem Feld wachsenden „Weizen“ und „Scheinweizen“ veranschaulichte. Er erklärte, daß beide Arten weiterhin gemeinsam wachsen müßten, bis zum Ende der Welt. (Matthäus 13 : 24, 30, 39) Bei diesem gemeinsamen Wachsen wurden die wahren Nachfolger Christi in starkem Maße durch die falschen behindert. Die kirchlichen Lehrer waren selbstüchtige Männer mit starkem Hang nach politischem Einfluß und zu Personenschmeichelei bereit. Unter dem Einfluß und der Kontrolle des Feindes, Satans, bewirkten sie, daß die Wahrheit verdunkelt und nur ganz undeutlich erkennbar wurde.

Man beachte nun erneut die Worte, welche Jesus, der große Prophet, in der Autorität Jehovas zu seinen Jüngern sprach: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe . . . so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen.“ Es sollte also erwartet werden, in Wiederkommen des Herrn das Kennzeichen des Anbruchs eines Tages besseren Verständnisses des Wortes Gottes zu finden. In Übereinstimmung hiermit gab Petrus zu Pfingsten die folgende Prophezeiung: „Damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn [Jehovas], und er den euch zuvorverordneten Jesus Christus sende, welchen freilich der Himmel aufnehmen [zurückhalten] muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen

Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.“ (Apostelgeschichte 3 : 19—21) Hier sagte der Apostel also deutlich eine Zeit der Erfrischung für das Volk des Herrn voraus und zeigte, daß dies beim zweiten Kommen des Herrn Jesu sein werde.

Das bedeutet nicht, daß Jesus wieder körperlich auf Erden gegenwärtig sein müßte, denn Entfernungen bilden für ihn keine Beschränkung. Er ist ein Geistwesen in göttlicher Natur, und seine Macht ist ohne Grenzen, wo er sich auch zeitweilig körperlich befinden mag. Mit aller Macht im Himmel und auf Erden ausgerüstet, kann er die Angelegenheiten der Versammlung Gottes von dem einen Ort aus ebensogut überwalten wie von dem andren. Die Worte des Apostels bedeuten einfach, daß Christus Jesus zu einer festbestimmten Zeit — und einem Auftrage Jehovas gemäß — den Gottgeweihten Hilfe bringen und ihnen Erquickung darreichen werde. Worin sollte diese Erquickung bestehen?

Petrus spricht von „Wiederherstellung“, was eine Zurückbringung des Hinweggenommenen oder Verborgenen bedeutet, natürlicherweise die während des „finsternen Mittelalters“ verborgen gewesene Wahrheit eingeschlossen. Bei einer andren Gelegenheit sagte Jesus, daß „Elia zwar kommt und wird alle Dinge wiederherstellen“. (Matthäus 17 : 11) Elia war ein Prophet Gottes, der während seiner Zeit insofern ein Wiederherstellungswerk hinausführte, als er die Israeliten zu einem Verständnis der Wahrheit über Gott und ihres Bundesverhältnisses mit Gott zurückbrachte. (1. Könige 18 : 39) Sein Werk war prophetisch und sagte voraus, daß der Herr seinem eigenen Volke die Wahrheit wiederbringen werde. Nachdem Elia bereits gestorben war, prophezeite Maleachi, daß Gott Elia, den Propheten, senden werde, ehe der Tag Jehovas kommt, der große und fürchtbare. (Maleachi 4 : 5, 6) Durch diese Prophezeiung ist bewiesen, daß ein andrer ein ähnliches Werk wie das von Elia verrichtete

hinausführen soll, aber ein weit ausgedehnteres und wichtigeres.

Die Wiederherstellung oder Wiederbringung aller Dinge, von welcher Jesus sprach, wie auch die von dem Apostel Petrus erwähnte, muß damit ihren Anfang nehmen, daß dem Volke Gottes die während des finsternen Mittelalters verhüllt gewesen Wahrheiten wiedergegeben werden; und dieses Wiederherstellungswerk muß offensichtlich während des Offenbarwerdens der zweiten Gegenwart Jesu Christi immer weiter fortschreiten. Man sollte also erwarten, feststellen zu können, daß der Beginn der Tage des Verständnisses der Prophezeiungen kurze Zeit hinter dem Offenbarwerden der zweiten Gegenwart des Herrn liegt, und daß das Verständnis danach immer mehr zunimmt.

Durch die Heilige Schrift wird bewiesen, daß die zweite Gegenwart des Herrn Jesu Christi im Jahre 1874 n. Chr. begann. Das Beweismaterial hierfür ist eingehend in der Broschüre „Unser Herr Wiederkunft“ unterbreitet. In der Bibel werden in Verbindung mit dem zweiten Kommen des Herrn Jesu Christi drei verschiedene griechische Worte gebraucht, und zwar: Parusie (Matthäus 24 : 3), was Gegenwart bedeutet; Epiphania (2. Timotheus 4 : 1), was Gegenwart und ferner in vermehrtem Lichte **H e r v o r s t r a h l e n** bedeutet; und schließlich Apokalypse (Offenbarung 1:1), was die in vermehrtem Lichte hervorstrahlende und bis zu gänzlicher **E n t h ü l l u n g** oder **O f f e n b a r w e r d u n g** geführte Gegenwart des Herrn bezeichnet. Hieraus ist die während der Gegenwart des Herrn fortschreitende Entfaltung der Prophezeiungen zu ersehen; und dies sind die vom Apostel Petrus erwähnten Zeiten der Erquickung, einer Erquickung, die den glaubensvollen Erforschern des Wortes Gottes zu ihrem Nutzen zuteil wird, da Gott ihnen sein Angesicht zugewandt hat und der Herr Jesus Christus ihnen seine Gegenwart kundtut und ihnen Hilfe darreicht.

Während dieses Zeitabschnittes seiner Gegenwart findet eine allmähliche, fortschreitende Wiederherstellung oder Wiederbringung der Grundwahrheiten des Wortes Gottes statt; und somit sagte also das Werk des Elia eine Zeit der Wiederherstellung all der großen grundlegenden Wahrheiten im göttlichen Ratschluß voraus. Diese Prophezeiung ist in Erfüllung gegangen. Insbesondere drei große Grundwahrheiten wurden bis nach dem zweiten Kommen des Herrn sehr wenig verstanden, und zwar sind dies die Wahrheiten über die Philosophie des Löstauskopfers, über das Geheimnis Gottes bezüglich des Christus und dessen Leibesglieder, und über die Wiederherstellung der Menschheit während der Herrschaft Christi.

Diese Wiederherstellung von Grundwahrheiten kann natürlich nicht eine Entfaltung oder Verständlichmachung aller Prophezeiungen bedeuten, da diese ja nie zuvor verstanden worden waren, und es ist ja unmöglich, irgend etwas wiederherzustellen, das es nicht schon zuvor gab, oder das man früher nicht schon verstand. Zweifellos verstanden die Apostel die oben als jetzt wiederhergestellt erwähnten Grundwahrheiten, aber es ist ebenso sicher, daß sie sehr viele der Prophezeiungen nicht klar zu verstehen vermochten, weil Gottes rechte Zeit hierfür noch nicht gekommen war. Besonders die Wahrheit über das zweite Kommen des Herrn gehört hierzu, worüber der Herr selbst sagte, daß nicht ein einziger Mensch dies damals verstand. (Matthäus 24 : 36) Hieraus ergibt sich der Schluß, daß die Wiederherstellung aller Dinge nichts mit einer Auslegung der Prophezeiungen zu tun hat.

Eine weitere allgemeine, zuverlässige Regel, welcher der Erforscher von Prophezeiungen folgen kann, ist folgendes: Gewöhnlich sind Prophezeiungen in Erfüllung begriffen, noch bevor die Nachfolger Christi es erkennen, und oftmals werden Nachfolger des Herrn von ihm benutzt, an der Erfüllung von Prophezeiungen selbst einen

bestimmten Anteil zu haben, ohne daß sie dieser Anteilnahme gewahr werden. In einem fortgeschritteneren Stadium der Erfüllung läßt der Herr es sie dann erkennen. Im Glauben geht der wahre Christ voran und tut in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes sein Möglichstes, und danach zeigt ihm der Herr, in welcher Weise er von ihm benutzt wurde. Dies tut der Herr offenbar zum Zwecke der Ermutigung des Christen und zur Vermehrung seines Glaubens.

Immer und immer wieder schrieben Menschen Auslegungen von Prophezeiungen, und viele hielten solche Auslegungen zuerst für richtig, später aber, da sie die Erklärungen als irrig erkennen mußten, war dies für viele eine große Entmutigung, und sie legten das Studium des Wortes Gottes beiseite. Das ist ein schwerer Fehler. Wenn wir stets im Sinne behalten, daß die Wahrheit Gott angehört, nicht irgendwelchen Menschen, und daß kein Mensch zur Auslegung von Weissagungen befähigt ist, sondern daß dem wahren Nachfolger des Herrn erst nach der eingetretenen Erfüllung Erkenntnis zuteil wird, dann wird sich der Forscher weniger entmutigenden Erfahrungen aussetzen. Dadurch wird er auch alle Ehre und Verherrlichung Jehova geben, und gar nichts irgendwelchen Menschen. Jehova macht niemals auch nur den geringsten Mißgriff. Wenn ein Forscher sein Vertrauen auf Menschen setzt, so wird ihn das sicher in Schwierigkeiten hineinführen, wenn er sich aber auf den Herrn verläßt, wird er in vollkommenem Frieden bewahrt werden. - Jesaja 26:3.

Wahrung des Weges

Jesus Christus, der große Prophet Gottes, prophezeite, daß er wiederkommen werde, und die Erfüllung dieser Prophezeiung ist einer der hervortretendsten Teile im göttlichen Vorhaben. Da der Herr anordnete, daß auch andre in den „Bund beim Opfer“ aufgenommen wurden, um schließlich am Königreich Anteil zu erhalten,

so wird man zu finden erwarten, daß er bei seinem zweiten Kommen zuerst ein besonderes Werk zu ihren Gunsten hinausführt. Sie müssen die wiedergebrachte Wahrheit empfangen, um befähigt zu sein, die Gegenwart des Herrn wahrzunehmen und den Willen Gottes zu tun. Sie müssen eine Erkenntnis der Heiligen Schrift besitzen, um für das Werk gründlich ausgerüstet und befähigt zu sein, das der Herr durch sie getan haben will. (2. Timotheus 3 : 16, 17) Schon beim Organisieren der Kirche traf der Herr dafür Vorsehrung, daß die zum Lehren Befähigten das selbst Gelernte auch andern, nach Erkenntnis der Wahrheit Verlangenden vermitteln sollten, so daß sich die Glieder der Versammlung Gottes auf solche Weise gegenseitig zur Hilfe werden mögen. Solche Dienstleistungen wurden den treuen Nachfolgern Jesu Christi von Gott anvertraut, und das bedeutet natürlich, daß der Feind den Versuch unternimmt, dies zu verhindern und den Sinn aller von Gott abzulenken.

Während des „finsternen Mittelalters“ gebrauchte der Feind in besonderer Weise die Geistlichkeit zur Blindmachung der übrigen, mit dem Resultat, daß die weitaus überwiegende Mehrheit sich persönlicher Erkenntnis gegenüber pflichtvergessen zeigte und dadurch gegen die gesamte Wahrheit blind wurde. Einige allerdings waren auch in jenen Zeiten treu und wahrhaftig. Satan gebrauchte die Unaufrichtigen, um viele zu verblenden. Die unaufrichtigen Geistlichen oder kirchlichen Lehrer verherrlichten sich selbst und andre Menschen, aber sie verbargen vor den Augen des Volkes das Verständnis über Jehova Gott und den Herrn Jesus Christus. Auf solche Weise benutzte sie Satan als seine Werkzeuge. Jedoch, Gottes Zeit kam, um Christus Jesus zu senden, damit Zeiten der Erquickung für sein getreues Volk beginnen möchten. In dem Maße, wie die Aufrichtigen selbst Erquickung durch die Wahrheit empfangen würden, sollten sie vom Herrn als Hilfe für andre gebraucht werden, ihnen die Wahrheit zu lehren

und sie dadurch bereitzumachen, die zweite Gegenwart des Herrn und sein Königreich wahrzunehmen. Ein solches Amt der Wahrheitsverkündigung war den Aposteln anvertraut worden, und alle aufrichtigen Nachfolger Christi Jesu hatten seitdem gleichfalls gewisse Gelegenheiten, etwas zur Erleuchtung anderer zu tun. Um sich das Wohlgefallen des Herrn zu erhalten, müssen sie in Aufrichtigkeit verharren und Gottes Wahrheit predigen, und zwar besonders seine Errettungsvorkehrung durch Christus Jesus.

Man beachte die nachstehende Erörterung des Apostels: „Darum, da wir diesen Dienst haben, wie wir begnadigt worden sind, ermatten wir nicht; sondern wir haben den geheimen Dingen der Scham entsagt, indem wir nicht in Arglist wandeln, noch das Wort Gottes verfälschen, sondern durch die Offenbarung der Wahrheit uns selbst jedem Gewissen der Menschen empfehlen vor Gott. Wenn aber auch unser Evangelium [die Botschaft der Wahrheit] verdeckt ist, so ist es in denen verdeckt, die verloren gehen, in welchen der Gott dieser Welt [Satan, der Feind] den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum als Herrn, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen. Denn der Gott, der aus Finsternis Licht leuchten ließ, ist es, der in unsre Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die Überschwenglichkeit der Kraft sei Gottes und nicht aus uns.“ (2. Korinther 4:1—7) Hieraus ergibt sich, daß das Grunderfordernis für ein Verständnis der Wahrheit — sobald sie der Versammlung Gottes wiedergegeben wäre — Aufrichtigkeit sein würde. Um dann aber auch in der Wahrheit zu bleiben und mit dem Lichte der Gegenwart des Herrn fortzuschreiten, ist es

erforderlich, daß Verehrung und Verherrlichung nur Gott allein, nicht aber Menschen dargebracht wird. Hierin wäre ein Vorbereitungsmerkmal zu erkennen.

Gerade ein solches Merkmal der Bereitung des Weges sagte Jehova durch seinen Propheten in folgenden Worten voraus: „Siehe, ich sende meinen Boten, daß er den Weg bereite vor mir her. Und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr suchet; und der Engel des Bundes, den ihr begehret: siehe, er kommt, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Maleachi 3:1) Der hier erwähnte „Engel“ oder große „Bote“ ist Christus Jesus, der große Prophet, Gottes bevollmächtigter Wortführer, welcher zur Hinausführung eines von Jehova gegebenen Auftrages gesandt wird, und zwar bezeichnet die Heilige Schrift diesen Auftrag als „den Weg bereiten vor Jehova her“. Dieses Merkmal der Bereitung des Weges vor Jehova Gott sollte darin bestehen, daß die Grundwahrheiten wiederhergestellt und die aufrichtigen Wahrheitsucher zum Zwecke der Erforschung des Wortes Gottes, wie auch zu ihrer Unterweisung und Anleitung im gegenseitigen Aufbauen in ihrem allerheiligsten Glauben, zusammengebracht werden. Ganz unzweifelhaft ist gerade dies das Werk, über welches Jesus prophezeite, als er sagte: „Elias zwar kommt und wird alle Dinge wiederherstellen.“ Der Prophet Elias verrichtete ein prophetisches Werk, indem er Israel zur Erkenntnis Gottes zurückbrachte, wodurch ein Werk vorausgesagt wurde, das von Christus Jesus getan werden würde und an dem dessen getreue Leibesglieder einen Anteil haben sollten.

Die durch Elias Wirken vorgeschattete Wiederherstellungsarbeit setzte ungefähr im Jahre 1878 ein und währte bis zum Jahre 1918. Während dieses Zeitabschnittes wurden unter den Wahrheitsuchern auf Erden im besonderen die frohe Botschaft des zweiten Kommens des Herrn, die Philosophie des großen Loskaufopfers, das Geheimnis Gottes und das schließliche

Geschick der Menschheit gelehrt. Während dieser Periode kam man zu einem so guten Verständnis dieser großen Wahrheiten, wie man es niemals zuvor besessen hatte. Ohne Frage hellte sich der klare Blick für die Wahrheit vom Beginn dieser Zeit an immer mehr auf, aber viele Züge der Wahrheit wurden während dieser Periode doch noch nicht enthüllt, weil Gottes Zeit hierfür noch nicht fällig war.

Das Offenbarte bestand in einem Verständnis der zehn großen Grundwahrheiten des Errettungsvorhabens. Die Versammlung Gottes erhielt ein Verständnis all jener Prophezeiungen, deren Erfüllung bereits vor sich gegangen war; aber natürlicherweise konnten die noch nicht erfüllten bzw. die noch nicht in Erfüllung begriffenen nicht verstanden werden, denn Gottes Zeit war noch nicht fällig. Das Werk der Bereitung des Weges vor Jehova her ging während der Parusie Christi Jesu, aber vor seiner Epiphania, vor sich. Die Bedeutung dieser Worte wurde bereits erklärt.

Nochmals auf die Prophezeiung Maleachis zurückgreifend, kann leicht gesehen werden, daß, wenn der Bote Jehovas sein Werk der Bereitung des Weges vor Jehova her beendet haben würde, danach ein weiteres Geschehnis fällig sein soll, und zwar etwas, das in folgenden Worten ausgedrückt wird: „Und plötzlich wird [dann] zu seinem Tempel kommen der Herr [Jesus Christus], den ihr suchet; und der Engel des Bundes, den ihr begehret: siehe, er kommt, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Maleachi 3 : 1) Bis zum Jahre 1918 schauten die getreuen Christen auf Erden im besondern danach aus, daß der Herr das Werk der Versammlung Gottes auf Erden beenden und sie alle in die Herrlichkeit bringen möge. Jedoch erhielten sie dann allmählich ein besseres Verständnis des Vorhabens Gottes, und zwar war dies darin begründet, daß zu jener Zeit der Herr „plötzlich“ oder geradezu zu seinem Tempel gekommen war.

Der Tempel

Somit ist es von Wichtigkeit, zu wissen, was wir unter dem Tempel Gottes zu verstehen haben, und was mit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel gemeint ist. „Mose zwar war treu in seinem ganzen Hause als Diener.“ Christus Jesus ist das Haupt des Hauses von Söhnen Gottes. (Hebräer 3 : 6) „Tempel Gottes“ nun ist ein anderer Name für dieses Haus der Söhne, und dieser Tempel wird gebildet aus Gottes Gesalbten, von denen Christus Jesus selbst der „Haupteckstein“ ist, während die treuen Leibesglieder die andren „lebendigen Steine“ sind. (Epheser 2 : 18-22) Weiteren Beweis gibt der Apostel mit den Worten: „Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: Ich will in ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ (2. Korinther 6 : 16; 1. Korinther 3 : 16) Das Kommen des Herrn zu seinem Tempel mußte also den Anbruch einer Zeit besonderen Verstehens für jene, die zum Tempel Gottes gehören, bedeuten, und die Tatsachen erweisen dies auch als Wahrheit.

Die Brautglieder der Versammlung Gottes frohlocken in dem Herrn Jesus, ihrem Bräutigam, auf dessen Kommen die Braut getreulich wartete. Das wird durch die von Jesus über die klugen Jungfrauen ausgesprochene Prophezeiung bewiesen. (Matthäus 25 : 1 bis 8) All die Zeit hindurch, da Christus Jesus den „Weg bereitete vor Jehova her“, machten seine treuen und glaubensvollen Nachfolger und warteten darauf, daß er kommen und sie zu sich versammeln möge, was er ja prophetisch angekündigt hatte. Sie waren schon vorher über sein Kommen mit Frohlocken erfüllt, denn er war ihre Freude. Hierdurch werden sie als die vom Propheten Maleachi erwähnte Schar derer erwiesen, die den Boten Jehovas begehren. Sie werden „Jungfrauen“ genannt, weil sie rein und unbefleckt sind und dem Herrn restlos vertrauen. Die Versammlung Gottes

wird mit einer reinen, Christum verlobten Jungfrau verglichen: „Denn ich habe euch e i n e m Manne verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau dem Christus darzustellen.“ (2. Korinther 11 : 2) Sie sind „kluge“ Jungfrauen, weil sie sich mit Eifer beschleüßigen, die Wahrheit des Wortes Gottes zu erkennen und ihr dann zu gehorchen. „Ein weiser Sohn hört auf die Unterweisung des Vaters.“ (Sprüche 13 : 1) Sie werden als Söhne Gottes bezeichnet, weil sie ihr Leben von Gott erhalten. Mit einem Sammelnamen werden sie kluge oder weise Jungfrauen genannt, weil die Versammlung Gottes, die Braut Christi, als ein reines Weib dargestellt wird.

Eine Lampe oder Leuchte wird als Symbol für Gottes Wort der Wahrheit benutzt: „Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für meinen Pfad.“ (Psalm 119 : 105) „Denn du bist meine Leuchte, Jehova; und Jehova erhellte meine Finsternis.“ (2. Sam. 22 : 29) „Ich habe eine Leuchte zugerichtet meinem Gesalbten.“ (Psalm 132 : 17) Nochmals die Prophezeiung Jesu beachtend, die er über sein Kommen zu seinem Tempel, über die klugen Jungfrauen und darüber, was zu jener Zeit auch immer getan werden sollte, aussprach, finden wir, daß er sagte: „Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen.“ (Matthäus 25 : 7) Man schmückt oder putzt eine Lampe, um ihren Schein strahlender zu machen und dadurch vorteilhafter sehen zu können. Die Erklärung Jesu bedeutet also, daß die Getreuen ohne Zögern mit einem noch eifrigeren Durchforschen der Heiligen Schrift beginnen würden, um größeres Licht über Gottes Wort zu erlangen. Somit würden also beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel die in den Tempelzustand aufgenommenen klugen Jungfrauen erleuchtet und zu einem besseren Verständnis des Wortes Gottes gebracht werden.

Dreieinhalb Jahre nach seiner Salbung und dem Beginn seines Predigens über Gottes Königreich auf

Erden ritt Jesus in Jerusalem ein, bot sich als König an und ging ungesäumt in den Tempel oder in das Haus Jehovas zu Jerusalem, das er reinigte. Im Jahre 1914 setzte Jehova seinen Gesalbten auf seinen Thron, und somit ergriff Christus Jesus zu jener Zeit seine Königsautorität. Dreieinhalb Jahre später, also im Jahre 1918, kam der Herr zu seinem Tempel, der auch der Tempel Gottes ist. Eine der mit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel — wie es durch die Worte des Propheten Maleachi angezeigt wird — verbundenen Aufgaben war und ist, den Gliedern der Tempelklasse ein klareres Verständnis des Vorhabens Gottes zu gewähren. Somit würde der Beginn besseren Verständnisses der Prophezeiungen, weil Gottes Zeit hierfür fällig war, auf diese Weise gekennzeichnet sein.

Erneut auf Maleachis diesbezügliche Prophezeiung zurückgehend, beachte man, daß geschrieben steht: „Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen; und er wird die Kinder Levi reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber, so daß sie Opfergaben dem Jehova darbringen werden in Gerechtigkeit.“ (Maleachi 3 : 3) Silber wird in der Heiligen Schrift als Symbol der Wahrheit gebraucht; und demnach werde der Herr also nach dem Kommen zu seinem Tempel die Wahrheit reinigen und läutern, mit andren Worten: den Gliedern der Tempelklasse ein deutlicheres Gesicht der Wahrheit geben. Das veranlaßt zu der Erwartung, bei den wahren Nachfolgern Christi für die Zeit nach 1918 eine beständige Zunahme an Klarheit des Blickes für die Wahrheit feststellen zu können und bei ihnen ein besseres Verständnis der Wahrheit — besonders mit Bezug auf Prophezeiungen — bemerken zu können, als sie je zuvor besaßen. Die Tatsachen zeigen, daß gerade dies — und zwar in Erfüllung der Prophezeiung — eingetreten ist. Zuerst lernte die Tempelklasse, daß der Zweck des Kommens des Herrn nicht darin liegt, alle in den Himmel zu nehmen; aber

später bekam sie ein noch besseres Verständnis des Vorhabens Gottes und erfuhr, daß der Herr für die noch auf Erden weilende Tempelklasse etwas zu tun hat, bevor sie in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen werden soll. Das Kommen des Herrn zu seinem Tempel bezeichnet demnach den Beginn der Tage des Verständnisses.

Die Priester Israels wurden aus der Mitte der Söhne Levis erwählt, worin eine prophetische Voraussage lag, daß die „königliche Priesterschaft“ aus der Schar der Gottgeweihten heraus genommen werden soll. (1. Petrus 2 : 9, 10) Die Aussage des Propheten, Jesus werde, nachdem er zu seinem Tempel gekommen sei, die „Kinder Levi reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber“, kündigte an, daß der Herr beim Kommen zu seinem Tempel mit den in den Bund beim Opfer Aufgenommenen Abrechnung halten und sie reinigen werde, damit die Gebilligten offenbar würden, die dann ein klareres Gesicht des Vorhabens Gottes haben und dessen Willen freudig hinausführen würden. Man sollte also bemerken können, daß die wahren Nachfolger und Gebilligten nach dem Jahre 1918, mit dem das Reinigungswort begann, ein klareres Gesicht des Wortes Gottes haben, während die nicht in dieser Weise Gebilligten kein klareres Gesicht seines Wortes besitzen. Die wahrnehmbaren Tatsachen zeigen auch, daß dies seit dem Jahre 1918 ganz genau eingetroffen ist. Einige nahmen Anstoß und wandten sich vom Herrn und von seinem Werke ab. Andre erhielten nach prüfungsreichen Erfahrungen ein deutlicheres Gesicht der Prophezeiungen und des Vorhabens Gottes, und sie frohlockten hierüber. Erst nach 1918 erhielt Gottes gesalbtes Volk Verständnis und Wertschätzung für die Bedeutung des „Mantels der Gerechtigkeit“ und der „Kleider des Heils“.

Gott hatte seinen Propheten sagen lassen: „Hoch erfreue ich mich in Jehova; meine Seele soll frohlocken

in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie ein Bräutigam den Kopfschmuck nach Priesterart anlegt, und wie eine Braut sich schmückt mit ihrem Gescheide.“ (Jesaja 61 : 10) Nach 1918 begann die Klasse der klugen Jungfrauen zu erkennen, daß der Mantel der Gerechtigkeit die Billigung Jehovas bedeutet, und daß die Kleider des Heils eine Kennzeichnung der Gebilligten sind, welche Gott wohlgefallen und sich aufrichtig bemühen, seinen Willen zu tun. In der Erkenntnis all dieser Dinge, begannen sie zu frohlocken, und so wie sie unter dem Mantel der Gerechtigkeit verblieben, so haben sie auch in Ihrem Frohlocken verharret. Nach dieser Zeit begannen sich viele der andren Prophezeiungen den Gesalbten zu erschließen, und in dem Maße, wie sich deren Blick für diese Dinge immer mehr klärte, wuchs auch ihre Freude im Herrn.

Weiteres bestätigendes Zeugnis liegt in der von Christus Jesus, dem großen Propheten, bezüglich des Endes der Welt und des darauf Folgenden ausgesprochenen Prophezeiung. Er sagte: „Die Königreiche dieser Welt sind die Königreiche unsres Herrn und seines Christus geworden.“ (Offenbarung 11 : 15, engl. Übers.) Das entspricht genau der in Psalm 2 : 6 bezeichneten Aussage des Propheten Gottes, welche davon handelt, daß der Herr, Jehova, seinen Sohn auf seinen Thron setzt. In diesem Zusammenhange prophezeite Jesus weiterhin: „Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen.“ (Offenbarung 11 : 17, 18) Im Jahre 1914 wurden die Nationen zornig; der Weltkrieg begann und dauerte vier Jahre, im Jahre 1918 endigend. Dieser Weltkrieg war mit all seinen Begleitererscheinungen eine genaue Erfüllung der in Matthäus 24 : 7—10 berichteten prophetischen Worte Jesu. Dann, im Jahre 1918, kam der Herr zu seinem Tempel: „Und der Tempel Gottes wurde im Himmel geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in

seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel." — Offenbarung 11 : 19.

Der Tempel Gottes war damit jenen Gebilligten der Tempelklasse geöffnet, die deshalb ein besseres Verständnis himmlischer Dinge zu haben begannen. Mit dieser Zeit beginnend, haben die Glieder der Tempelklasse ein so gutes Verständnis der Prophezeiungen wie niemals zuvor erlangt, denn dieser Zeitpunkt bezeichnete den Anfang der von Gott für die Gewährung solcher Erkenntnis bestimmten Zeit. Wie der Herr selbst erklärt, stellt das Ausstrahlen der „Blitze“ Gottes Wahrheit dar, und in dem Maße, wie der Tempelklasse Aufhellung zuteil wurde, erhielten deren Glieder einen immer klareren Blick für das Vorhaben des Herrn, was besonders auf die Prophezeiungen zutrifft. Dies stellt die *E p i p h a n i a* des Herrn dar, das heißt seine Gegenwart und das *H e r v o r s t r a h l e n* in vermehrtem Lichte. Dieser Zustand des in vermehrtem Lichte Hervorstrahleus muß bis zur *A p o k a l y p s e* bestehen, welche die vollständige *E n t h ü l l u n g* des Vorhabens Gottes betreffs seines Königreiches oder seiner gerechten Regierung bedeutet.

In Beantwortung einer Frage, seine zweite Gegenwart, das Ende der Welt und das Kommen zu den Seinen betreffend, sagte Jesus Christus, der große Prophet: „Dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen.“ (Matthäus 24 : 30) Dieses große Zeichen des Sohnes des Menschen erschien — in Erfüllung der ebengenannten Prophezeiung — nach dem Jahre 1918, und zwar beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel, in dem Himmel. Und was ist dann dieses Zeichen?

Gottes Organisation

Jehova ließ durch seinen großen Propheten, dem er seine Offenbarung gab, die folgenden prophetischen Worte aufzeichnen: „Ein großes Zeichen erschien in dem Himmel: Ein Weib, bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.“ (Offenbarung 12 : 1) Es ist ganz sicher, daß das in dieser Prophezeiung erwähnte Zeichen mit demjenigen übereinstimmt, von welchem Jesus in seiner Matthäus 24 : 30 berichteten Prophezeiung sprach. In beiden Fällen hat das Wort Zeichen das gleiche Stammwort. Weiterhin ist sicher, daß dieses Zeichen nicht eher gesehen und gewürdigt werden konnte, als bis der Herr zu seinem Tempel kam und der Tempel geöffnet wurde. Ein Zeichen bedeutet ein Merkmal oder ein Beweis zum Zweck der zweifelsfreien Feststellung einer Tatsache. Das „große Zeichen“ muß notwendigerweise etwas in Erfüllung von Prophezeiungen Geschehendes sein; und aus dem Umstand, daß dieses Zeichen im Himmel gesehen werden soll, ergibt sich, daß es für solche erkennbar sein soll, die ein Gesicht himmlischer Dinge haben.

Jehova tut alles in Ordnung und schreitet ordnungsgemäß vor. Er kennt keine Verwirrung. (1. Korinther 14 : 33) Ihm war das Ende von Anfang an bekannt, und deshalb muß sich bei ihm alles in genauester Ordnung auswirken und zu der von ihm festgesetzten Zeit eintreten. In der ersten gegebenen Prophezeiung sprach er von dem Weib, das den „Samen“ oder Sproßling hervorbringen werde, der zur Hinausführung des Vorlages Gottes gebraucht werden würde. Diese Prophezeiung konnte sich nicht auf Eva und eines ihrer Kinder beziehen, sondern muß auf etwas hinweisen, das prophetisch durch das Weib und ihren Samen

dargestellt wurde. Die Heilige Schrift liefert den Beweis dafür, daß der „Same“ der „Christus“, Gottes Gesalbter, ist. (Galater 3 : 16, 27—29) Mit Bezug auf den „Samen“ steht geschrieben, daß die Stadt „Jerusalem droben . . . unsre Mutter ist“, wobei mit „unsre“ alle zu dem „Samen“ Zählenden gemeint sind. Die irdische Stadt Jerusalem muß also ein Hinweis auf Gottes Organisation droben sein; und deshalb wird ein Weib zur symbolischen Darstellung der Organisation Gottes benutzt. Wir müssen davon unterrichtet sein, daß Gott eine Organisation hat; denn alles geschieht in Ordnung, was ohne eine Organisation ganz unmöglich wäre. Wir sind deshalb unbedingt zu der Schlussfolgerung gezwungen, daß das Weib in der Prophezeiung von Offenbarung 12 die Organisation Gottes bezeichnet.

Mit vollem Rechte kann gesagt werden, daß Gott zu jeder Zeit eine Organisation besaß; aber da die Erde für den Menschen bestimmt ist, und da die Heilige Schrift für solche Menschen auf Erden geschrieben wurde, die für Gottes Organisation zubereitet werden, so muß sich die obige Prophezeiung zweifellos auf die Organisation beziehen, deren Wirksamkeit die Menschen direkt berührt. Sie muß eine Organisation betreffen, welche eigens für die Menschen gebildet wurde, und zwar in noch engerem Sinne besonders für solche Menschen, die in die Tempelklasse Aufnahme finden und selbst zu einem Teil der Organisation Gottes gemacht werden sollen. Jesus, der große Prophet, sprach seinen Jüngern gegenüber eine Prophezeiung aus, wie folgt: „In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet.“ — Johannes 14 : 2, 3.

Mit dem Ausdruck „Wohnungen“ sind in dieser Schriftstelle Stätten des Aufenthalts oder des Ver-

weilens, also Wohnplätze gemeint. In der Organisation Gottes gibt es zahlreiche Stellungen oder Stätten des Bleibens und Verweilens. Jesu Erklärung lautete nun, daß er hingehere, um besonders seinen getreuen Nachfolgern auf Erden eine Stätte in jener Organisation zu bereiten, und damit meinte er, daß er solchen eine Stätte in der Organisation Gottes bereiten werde, damit sie sein mögen wo er ist, und daß er zur fälligen Zeit zurückkehren und sie zu sich nehmen werde, damit sie dann für immer bei ihm bleiben. Seit der Himmelfahrt Jesu war das Hauptziel des Sehens und Hoffens der wahren Nachfolger Christi Jesu stets seine Wiederkunft und sein Königreich.

Als Jesus über das im Himmel erscheinende „Zeichen“ sprach, gab er damit eine Prophezeiung über sein Kommen und sein Königreich. Wenn das Königreich hervorgebracht ist und seine Wirksamkeit beginnt, müssen also Jesu wahre Nachfolger zu einer Zeit hiervon unterrichtet sein und die Beweise dafür klar vor sich haben. Wenn eine Frau ein Kind gebiert, so bedeutet dies, daß das Kind zu nunmehr eigener Lebensfähigkeit hervorgebracht wird. Dies läßt uns mit Gewißheit die Erklärung abgeben, daß das im Himmel erscheinende Zeichen den der Tempelklasse gegebenen Beweis, das Merkmal dafür bedeutet, daß das Königreich begonnen hat. (Psalm 2 : 6) Dies soll von einigen der Getreuen noch vor ihrer Himmelnahme in die Herrlichkeit des Herrn erkannt werden.

Das in der Prophezeiung von Offenbarung 12 : 1 erwähnte Weib erscheint „bekleidet mit der Sonne, und der Mond unter ihren Füßen“. Gott ersehne die Sonne und das von ihr ausstrahlende Licht. (Psalm 74 : 16) „Denn Jehova, Gott, ist Sonne und Schild.“ (Psalm 84 : 11) In einer der göttlichen Prophezeiungen über das Königreich steht geschrieben: „Sein Same wird ewig sein, und sein Thron wie die Sonne vor mir.“ (Psalm 89 : 36) Jehova hüllt sich in Licht wie in ein

Gewand. (Psalm 104 : 2) Das Gesetz Gottes ist sein ausgedrückter Wille, und alle, die ihn lieben, werden hierdurch geleitet und wandeln so auf dem rechten Pfade. — Psalm 19 : 7; 89 : 37; 119 : 105.

Das mit dem Licht der Sonne bekleidete und auf dem rechten Wege wandelnde Weib stellt Gottes Organisation dar, die von ihm erleuchtet wird und in Übereinstimmung mit Gottes Willen voranschreitet. Auf dem Haupte des Weibes war eine Krone zu sehen, was prophetisch besagt: „Das Haupt der Organisation Gottes ist Christus Jesus, der große Prophet, Priester, König und Hauptvollstrecker Jehovas, der mit aller Macht im Himmel und auf der Erde bekleidet ist.“ (Matthäus 28 : 18) Daß „zwölf Sterne in der Krone“ waren, zeigt die durch die zwölf Apostel vertretenen zwölf Abteilungen der herrlichen Organisation Jehovas. (Offenbarung 7 : 5—8) Dieses große Zeichen oder Wunder wird jetzt, nachdem im Himmel der Tempel geöffnet wurde, vermöge der „Blitze“ Jehovas von den noch auf Erden weilenden Gliedern der Tempelklasse gesehen.

Bei Jesu Auffahrt zum Himmel wurde ihm von seinem Vater gesagt: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.“ (Psalm 110 : 1) Zweifellos war Jesus begierig, zur Tat zu schreiten, den Feind hinauszumwerfen und seines Vaters Namen zu rechtfertigen; und wie der Prophet zeigt, mußte die Zeit auch kommen, da er all das Genannte tun werde. Das würde den Anfang oder das Hervorbringen des Königreiches, der Regierung kennzeichnen. Die Prophezeiung beschreibt deshalb die Organisation Gottes als ein schwangeres Weib, das kurz vor der Entbindung steht und in Schmerzen liegt (oder begierig ist), zu gebären. (Offenbarung 12 : 2) Die Zeit mußte kommen, da Jesus Christus seine Macht an sich nehmen und sein Königreich in Wirksamkeit treten lassen würde, weil Gott durch seinen Propheten weis-

sagen ließ, daß er Jesum hervorsenden werde, damit er inmitten seiner Feinde herrsche. (Psalm 110 : 2) Das würde die Erfüllung von Psalm 2 : 6 anzeigen, nämlich, daß Gott seinen König auf seinen Thron setzt. Es würde mit der Geburt, dem Hervorbringen oder dem Beginn des Königreiches, das die ganze Welt beherrschen soll, gleichbedeutend sein; und somit wäre es eine deutliche Erfüllung der nachstehenden Prophezeiung: „Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen weiden soll mit eiserner Rute; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Throne.“ — Offenbarung 12 : 5.

Das „männliche Kind“ (lt. englischer Übers.) ist die Regierung Gottes, welche Obergewalt und Herrschaft über alle Völker und Nationen der Erde haben soll und keinerlei Widerstand dulden wird. Auf solche Weise wird uns Gottes Königreich gezeigt, dessen Herrschaft in voller Übereinstimmung mit dem Willen des Höchsten sein wird. Dies ist das Königreich, die Herrschaft, worum Jesus seine Jünger beten lehrte: „Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.“ (Matthäus 6 : 10) Somit zeigt diese Prophezeiung also Gottes Organisation, durch ein Weib dargestellt, das mit der Sonne bekleidet ist und das Königreich zur Herrschaftsstellung gebiert oder hervorbringt.

Die „Wartezeit“ ging im Jahre 1914 zu Ende (Ps. 110 : 1; Hebräer 10 : 13), und dies bezeichnete zugleich die Zeit des Endes der Herrschaft Satans, dem von da an nicht mehr gestattet wurde, ungehindert zu schalten und zu walten. Zu jener Zeit begann der Weltkrieg, in dem die Erfüllung der Prophezeiung über die Gegenwart des Herrn und das Ende der Welt zu sehen ist. (Matthäus 24 : 7—10) Zu jener Zeit auch setzte der Kampf im Himmel ein, dessen Ergebnis die Hinauswerfung Satans aus dem Himmel war. (Offenbarung 12 : 7—9) Und doch war es den wahren Nachfolgern Christi Jesu nicht eher als nach 1918 möglich, das

„Zeichen im Himmel“ zu sehen, weil der Herr erst im Jahre 1918 zu seinem Tempel kam und der Tempelklasse helleres Licht über Gottes Wort zu geben begann. (Offenbarung 11 : 19) Der Herr hatte unterdessen — seiner Prophezeiung gemäß — für seine Leibesglieder „eine Stätte bereitet“, und nun war er gekommen, ihnen einen Platz in der Organisation Gottes zuzuweisen und ihnen vermehrtes Licht zu geben, damit sie den Willen Gottes für sich selbst festzustellen vermöchten. Die Geburt der Nation oder Regierung, der Beginn des Königtums des Herrn durch dessen Einsetzung auf seinen Thron, wie auch sein Kommen zu seinem Tempel sind Schlüsselwahrheiten zur Erschließung vieler Prophezeiungen, die Gott jetzt seinem Volke enthüllt.

Zion

Gott hat in seinem Worte noch für Zusatzzeugnis hinsichtlich seines Vorhabens gesorgt, damit die ihm wahrhaft ergebenen Menschen restlos genügendes Beweismaterial zur Festigung ihres Glaubens in Händen haben mögen. Nachstehend werden die noch zusätzlich gegebenen Beweise — gestützt auf die Heilige Schrift — unterbreitet, und sie zeigen ebenfalls, daß Gott eine große sichtbare und unsichtbare Organisation hat, daß seine Organisation gegenwärtig in Übereinstimmung mit seinem Willen wirksam ist, und daß auch die Tempelklasse — mit einigen ihrer Glieder im Himmel und andern auf der Erde — zu dieser Organisation gehört.

Einer der Namen für Gottes Organisation lautet Zion. Auch die Stadt Jerusalem wurde noch Zion genannt: „Die Stadt Davids [des Beliebten], das ist Zion.“ (1. Könige 8 : 1) Gott organisierte die Stadt Jerusalem und verband seinen Namen mit ihr, wodurch er sie als sein eigen kennzeichnete; sie veranschaulicht seine Organisation. Der Prophet berichtet: „Gott erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er geliebt hat“, und errichtete auf ihm sein Heiligtum und

erwählte David zu dessen Haupt. (Psalm 78 : 68—70; 76 : 1, 2) Damit ist in prophetischer Ausdrucksweise Zion als die Organisation Gottes, und Christus Jesus, der Geliebte Jehovas, als deren Haupt beschrieben.

Als David die Bundeslade aus dem Hause Obed-Edoms geholt hatte, stellte er sie in die Stiftshütte auf dem Berge Zion, in der Stadt Jerusalem. (1. Könige 8 : 1) Dies war der Amtsbezirk der Stadt, weil der König dort wohnte und die Zentrale der Staatsgewalt dort gelegen war. Später wurde der Tempel erbaut, und die Bundeslade wurde in den Tempel gebracht, worauf der Name Zion auf diese Stätte Anwendung fand. — 1. Könige 8 : 4—21.

Die Lade mit dem über ihr strahlenden Lichte stellte die Gegenwart Jehovas oder seine Wohnstätte dar. (3. Mose 16 : 2; Hebräer 9 : 5; Jesaja 60 : 19; 2. Mose 13 : 21) Deshalb steht Zion für Gottes offizielle Familie, welche seine Wohnstätte ist. „Gedenke . . . des Berges Zion, auf welchem du deine Wohnung aufschlugst.“ (Psalm 74 : 2; Rotherham-Übers.) „Denn Jehova hat Zion erwählt, hat es begehrt zu seiner Wohnstätte.“ — Psalm 132 : 13.

In der Stadt Jerusalem lebten viele, die nicht der Regenten- oder Königsfamilie angehörten; und so werden auch nicht alle in die Familie Gottes Aufgenommenen Angehörige der Amtsorganisation sein. Die Heilige Schrift zeigt vielmehr, daß viele nicht zur Königsfamilie zählen, aber doch der Organisation Gottes angehören werden, weil sie Diener der Königsfamilie sind. (Offenbarung 7 : 15) Somit umschließt der Name „Jerusalem“ alle Glieder der Versammlung Gottes, der herausgerufenen Klasse, wohingegen der enger begrenzende Name „Zion“ nur für diejenigen gilt, welche zur Königsfamilie zählen und mit Christus Jesus auf seinem Thron sitzen werden. (Offenbarung 3 : 21) Aus diesem Grunde wird Jehova als in Zion (das bedeutet seine Organisation im engeren Sinne) wohnend

dargestellt. (Psalm 9 : 11) Beide zur Kennzeichnung der Organisation Gottes verwandten Worte, „Jerusalem“ und „Zion“, werden in der Heiligen Schrift durch ein Weib versinnbildlicht.

Der Aufbau Zions

Durch seinen Propheten sagte Gott voraus, daß er zur bestimmten Zeit Zion aufbauen werde. „Denn Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit.“ (Psalm 102 : 16) Das hier mit „aufbauen“ übersezte Wort wird anderswo auch mit „Kinder bekommen“ und „aufrichten“ wiedergegeben. Laßt uns nun, in Verbindung mit Offenbarung 12 : 5, eine weitere Prophezeiung betrachten. Jehova sagte durch seinen Propheten voraus, daß Zion ein männliches Kind und Kinder gebären werde. „Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren; ehe Schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden.“ (Jesaja 66 : 7) Das in dieser Prophezeiung erwähnte männliche Kind ist ganz unzweifelhaft daselbe, von dem Offenbarung 12 spricht. Jehovas Verfahrungsweise beim Aufbau Zions scheint wie folgt zu sein: Als Gottes rechte Zeit gekommen war, setzte er seinen geliebten Sohn Christus Jesus auf seinen Thron, dargestellt durch seinen heiligen Berg in Zion, das heißt den höchsten Platz, die Spitze Zions. (Psalm 2 : 6) Im Bilde dieses Geschehen dadurch veranschaulicht, daß das Weib, seine Organisation, das männliche Kind gebiert, das heißt die zum Wohle seines Volkes wirkende Regierung des Herrn hervorbringt oder erstehen läßt. Nach diesem gebot Jehova seinem geliebten Sohne, in seiner Herrschaft voranzuschreiten und den Feind hinauszumwerfen. — Psalm 110 : 2—6.

Bis zu jener Zeit hatte es in Zion keine Wehen oder Beschwerden gegeben; aber unmittelbar nachdem Christus Jesus auf seinen Thron erhoben wurde, setzten die Wehen oder Beschwerden ein; und zwar bestanden diese Wehen in einem Kampfe, bei dem der Herr Jesus,

der große König und Priester Jehovas, mit seinen Engeln dem Feinde, dem Teufel, und dessen Engeln gegenüberstand. Vor jener Zeit hatte Satan noch Zutritt zum Himmel und zu den himmlischen Höfen gehabt (Hiob 1 : 6), in dem dann folgenden Kampfe aber wurde er aus dem Himmel hinausgeworfen. Dies wird in der Prophetie wie folgt beschrieben: „Es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie siegten nicht ob, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdbreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unsres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unsrer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unsrem Gott verklagte. Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode!“ — Offenbarung 12 Verse 7—11.

Kurz auf diesen Krieg im Himmel folgend, wurden die Kinder Zions hervorgebracht, und es herrschte große Freude. Dies wurde vom Propheten wie folgt vorausgesagt: „Wer hat solches gehört, wer hat dergleichen gesehen? Kann ein Land an e i n e m Tage zur Welt gebracht, oder eine Nation mit e i n e m Male geboren werden? Denn Zion hat Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren. Sollte i ch zum Durchbruch bringen und nicht gebären lassen? spricht Jehova; oder sollte i ch, der gebären läßt, verschließen? spricht dein Gott. Freuet euch mit Jerusalem und frohlocket über sie, alle die ihr sie liebet; seid hocherfreut mit ihr, alle die ihr über sie trauert!“ — Jesaja 66 : 8—10.

Die Geburt Jesu Christi fand natürlich bei seiner Auferweckung aus den Toten statt; das „männliche Kind“ jedoch stellt die neue Nation oder das Königreich dar, und dies wurde geboren oder hervorgebracht, als Gott seinen König auf seinen Thron setzte. Der Ausdruck „Kinder Zions“ hingegen muß sich auf Glieder des Leibes Christi beziehen, die erst nach den Wehen hervorgebracht oder geboren werden. Somit stimmen die Prophezeiungen in Jesaja und in Offenbarung 12 völlig miteinander überein.

Mit Bezug auf die vernunftgemäße Reihenfolge des Hervorbringens würde einleuchtend sein, daß dies zuerst jenen Nachfolgern Christi zuteil wird, die in Treue gegen den Herrn bereits gestorben sind, wie zum Beispiel die Apostel, und danach den Getreuen auf Erden. Jesus hatte prophetisch ihnen allen gesagt: „Wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet.“ Paulus war einer der Getreuen, und kurz vor seinem Tode schrieb er an Timotheus: „Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.“ — 2. Timotheus 4 : 6—8.

Die Auferstehung der Treuen

Hierin haben wir den Schlüssel zum Verständnis dieses Gegenstandes. Es war Paulus bewußt, daß sein Tod nahe war, und daß er tot verbleiben mußte, bis ihn der Herr Jesus bei seinem Kommen zu sich nehmen würde. Pauli Worte sind in Form einer Prophezeiung geäußert und bestimmen die Zeit seiner Auferstehung mit dem Ausdruck „an jenem Tage“. Wo immer auch

diese Redewendung in der Heiligen Schrift gebraucht ist, wird man finden können, daß auf die Gegenwart des Herrn Bezug genommen ist, auf die Zeit, da er seine Macht an sich nimmt und seine Herrschaft beginnt. Paulus bestimmt diese Zeit sogar noch genauer, indem er sagt: „Welche der Herr, der gerechte Richter, mir . . . geben wird.“ Der Zweck des Kommens des Herrn zu seinem Tempel ist ja gerade, Gericht zu halten, und hierbei also verleiht er die Kronen, wie Paulus erklärt. (Psalm 11 : 4, 5) Weiterhin sagte Paulus bei einer andren Gelegenheit: „Die Toten in Christo werden zuerst auferstehen“; denn „wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zum Kommen des Herrn, werden den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen.“ — 1. Thessalonicher 4 : 15.

Die Apostel und andre, gleichfalls in Treue Verschiedene bilden einen Teil des Tempels Gottes. (1. Kor. 3 : 16, 17) Sie gehören auch zu Zion, und um in Zion eingefügt oder aufgebaut werden zu können, müssen sie aus den Toten hervorgebracht werden. Aus all dem ergibt sich die unbestreitbare Schlußfolgerung, daß jene Heiligen, die in Treue gegen den Herrn und als von ihm Gebilligte starben, aus dem Tode auferweckt, in den Tempel eingefügt und als ein Teil Zions aufgebaut werden würden, nachdem der Herr für sie eine Stätte bereitet hätte und zu seinem Tempel gekommen wäre. Paulus schrieb: „Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen“ (engl. Übers.), eben zum Zwecke des Gerichts. Die Erweckung der treuen Heiligen aus dem Tode und ihre Einföhrung in Zion bedeutet ihr Schlußgericht, zu welcher Zeit der gerechte Richter, Christus Jesus, jedem einzelnen dieser Gebilligten die Krone des Lebens verleiht und sie alle zu der für sie bereiteten Stätte in Gottes Organisation führt.

Das Gericht

Einer der Hauptzwecke des Kommens des Herrn zu seinem Tempel ist die Ausübung des Gerichts, was beim

Hause Gottes anfangen muß. (Maleachi 3 : 1-3; Psalm 11 : 4, 5; 1. Petrus 4 : 17) Hieraus würde sich ergeben, daß die zur Zeit des Kommens des Herrn zu seinem Tempel auf Erden lebenden Glieder des Volkes des Herrn zuvor gerichtet werden müssen, ehe sie als Angehörige der Organisation Gottes zu Gliedern Zions eingesetzt werden. Ihr Gericht, mit daraus resultierender Billigung, würde die Zeit bezeichnen, da sie aufgebaut, in Zion eingesetzt werden. Daß das Kommen des Herrn zu seinem Tempel den Anfang einer feurigen, entscheidenden Erprobung oder Prüfung aller derer auf Erden, die des Herrn zu sein bekennen, kennzeichnen würde, zeigen auch die folgenden Worte des Propheten: „Siehe, . . . plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr . . . Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird wie das Feuer des Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher. Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen; und er wird die Kinder Levi reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber, so daß sie Opfergaben dem Jehova darbringen werden in Gerechtigkeit.“ — Maleachi 3 : 1—3.

Mit aller Macht und Autorität zur Fällung und Vollstreckung des Urteilspruches ausgerüstet, sitzt Jesus Christus zu Gericht als Reiniger und Läuterer der Söhne Levis, und um die Mißbilligten offenbar werden zu lassen. (Johannes 5 : 22) Die in der Prophezeiung bezeichneten Söhne Levis sind ein prophetischer Hinweis auf alle der Ausführung des Willens Gottes Ergebenen, die zur Zeit des Gerichts auf Erden leben. Die behandelte Prophezeiung gibt klar zu erkennen, daß einige diese Erprobung nicht bestehen, sondern zu Fall kommen würden.

Nun wende man seine Aufmerksamkeit den in Erfüllung dieser Prophezeiung vorliegenden Tatsachen zu. Im Jahre 1918 brach über das Bekenntnisvolk Gottes eine Prüfungszeit herein, in welcher der Glaube und die

Ergebenheit aller erprobt wurden. Während des Zeitabschnittes, da Christus Jesus den „Weg bereitete vor Jehova her“, waren viele aus den namenkirchlichen Systemen herausgekommen und hatten ihren Vorsaß kundgegeben, im Lichte der Wahrheit zu wandeln und Gott zu dienen; aber während der feurigen Erfahrungen von 1918 fielen eine große Anzahl solcher vom Herrn ab und wandten sich zur Welt zurück. Viele von ihnen hatten danach Ausschau gehalten, daß der Herr komme und sie in den Himmel hole, wofür sie besonders das Jahr 1914 als den gegebenen Zeitpunkt ansahen. Allerdings war das Jahr 1914 tatsächlich ein gekennzeichneteter Zeitpunkt, aber sie hatten nur vermutungsweise gewisse Ereignisse ins Auge gefaßt, die dann nicht eintraten.

In der hernach, nämlich im Jahre 1918 einsetzenden feurigen Erprobung erwiesen sich viele von ihnen als enttäuscht, wurden furchtbar, verloren ihren Glauben und fielen ab. Unter dieser Klasse geweihter Christen gab es aber auch andre, die in der feurigen Prüfung und Erprobung standhaft blieben, hindurchkamen und in ihrer Stellung völliger Ergebenheit zum Herrn verharrten. Die auf solche Weise als treu Erprobten wurden gebilligt — durch den „Mantel der Gerechtigkeit“ dargestellt — und in den Tempelzustand gebracht, und seither haben sie ein klareres Gesicht der Wahrheit als je zuvor. Während ihres beständigen Wachstums in selbstloser Ergebenheit an den Herrn erweiterte sich dann ihr klarer Blick und die Wertschätzung für die Wahrheit immer mehr.

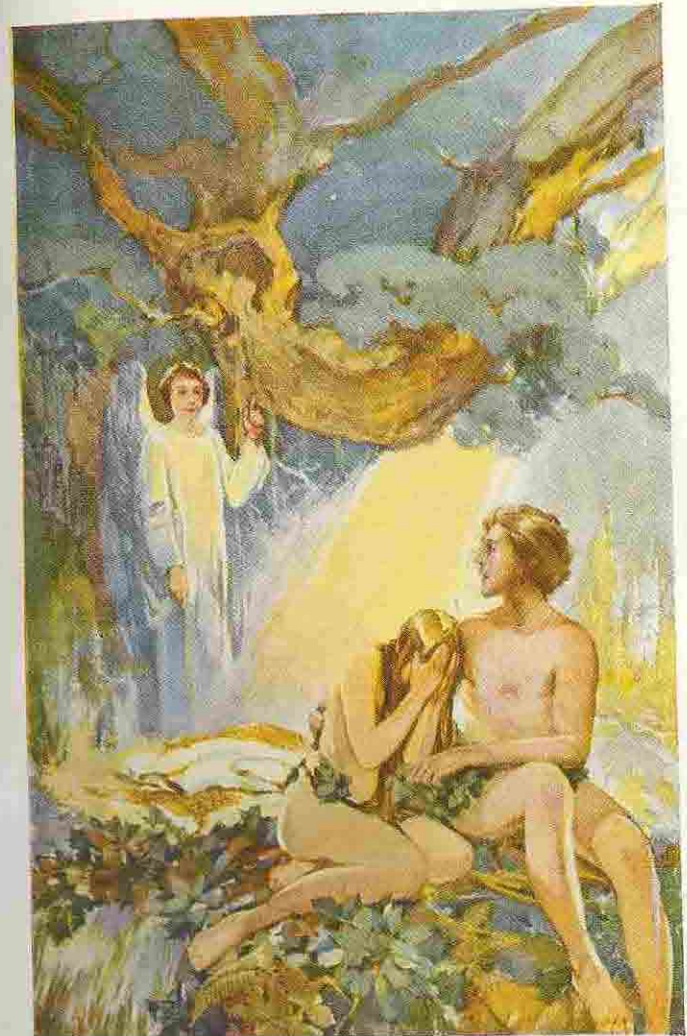
Zu jener Zeit waren große Scharen von Bekenntnischristen auf Erden ein Teil der als „organisiertes Christentum“ bekannten Einrichtung, das heißt der namenkirchlichen Systeme. Ungefähr um das Jahr 1918 sagten sich die Führer dieser Kirchensysteme vom Herrn und seinem Königreich los, fielen völlig von ihm ab und adoptierten dafür ein als Völkerbund bezeichnetes Machwerk, das Kind des Teufels, und sie erklärten, dies sei

das auf Erden offenbar gemachte Königreich Gottes, und das Ersehnte der Menschen werde durch diese Einrichtung herbeigeführt werden. Deshalb saß der Herr zu Gericht über die Systeme der sogenannten organisierten Religion. Die tatsächlichen Geschehnisse stehen also voll und ganz für die Schlußfolgerung ein, daß im Jahre 1918, als der Herr zu seinem Tempel kam, das Gericht beim Hause Gottes begann, und daß dann die Treuen in Zion eingefügt wurden.

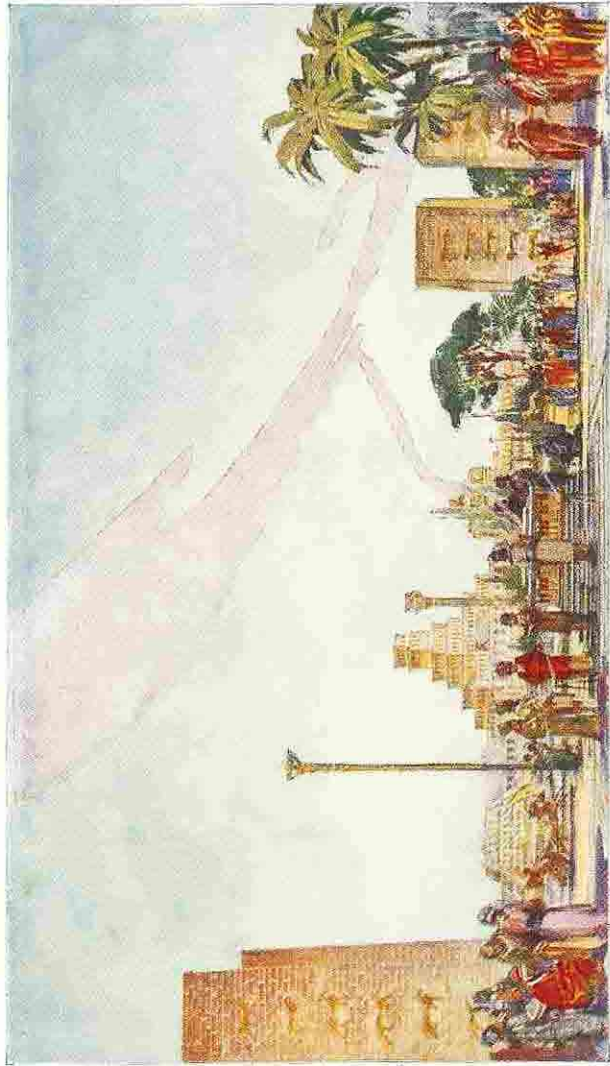
Gleichnisse

Bei der Belehrung seiner Nachfolger über sein Kommen und sein Königreich sprach Jesus in Gleichnissen. Viele dieser Gleichnisse waren Prophezeiungen, darunter auch die Gleichnisse von den Pfunden und von den Talenten. In der Prophezeiung von den Pfunden stellt sich Jesus bildlich als einen hochgeborenen Mann dar, der in ein fernes Land zog, um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukommen. (Lukas 19 : 12) Als Gott im Jahre 1914 Jesus zu herrschen gebot, empfing dieser auch tatsächlich sein Königreich. (Psalm 110 Vers 2) Notwendigerweise muß dann seine Wiederkunft nach dieser Zeit sein und deshalb auf sein Kommen zugunsten seiner Getreuen Bezug nehmen, die er darauf — seiner Prophezeiung gemäß — zu sich nimmt. In dem prophetischen Gleichnis von den Pfunden zeigt sich Jesus als einen Mann, der in ein fernes Land reist: „Er rief aber seine zehn Knechte und gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handel, bis ich komme.“ (Lukas 19 : 13) Im gleichen Sinne steht auch beim Gleichnis von den Talenten geschrieben, daß er „seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab: und einem gab er fünf Talente, einem andren zwei, einem andren eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit; und alsbald reiste er außer Landes.“ -Matth. 25:14, 15.

Die Erfüllung dieser Prophezeiungen begann mit Jesu Auffahrt zum Himmel, wo er warten mußte, bis er



Jehova machte Fellkleider und bekleidete sie Seite 34
Ein Hinweis auf die Bedeckung der Sünde durch das Lösegeldopfer



Babylon

Ein Sinnbild der Organisation Satans, durch Religion beherrscht

Seite 134

seine Herrschaft oder sein Königreich empfangen, dessen erhabener Regent er sein sollte. Während seiner Abwesenheit waren alle Königreichs- oder Regierungsinteressen auf dieser Erde denen anvertraut, die einen Bund zur Hinausführung des Willens Gottes eingegangen waren, was auch alle solche einschließt, die während des Zeitabschnitts der Vorbereitung des Weges vor Jehova her — ausgeführt durch Jesus, den Boten (Maleachi 3 : 1) — zu einer Erkenntnis der Wahrheit kamen und durch Weihung bekundeten, entsprechend handeln zu wollen. Alle solche Königreichsinteressen stellt Jehova unter den Symbolen Habe, Talente, Geld und Pfunde dar.

Die Frage war nun: Wer wird dem Herrn bis zu dessen Kommen treu und wahrhaft ergeben bleiben und sich — unter Ausschaltung aller weltlicher Interessen — ganz und gar den Interessen des Herrn widmen? Wen würde er bei seinem Kommen treu finden? In der Prophezeiung ist weiterhin zu lesen: „Seine Bürger aber haßten ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und sagten: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.“ (Lukas 19 : 14) Von Geistlichen wurde — als Führern der sogenannten „Christenheit“ — der Anspruch erhoben, Bürger des Königreiches des Herrn zu sein. Der zuletzt angeführte Teil dieser Prophezeiung fand seine Erfüllung damit, daß von Geistlichen aus der Führerschaft und Oberleitung der kirchlichen Systeme erklärt wurde, sie wollten den Völkerbund als Herrschaftsform aufrichten und hierbei selbst, zusammen mit ihren Verbündeten aus Großgeschäft und Politik, die Herrschaft ausüben, womit sie also erklärten, daß sie Christus nicht als Herrscher über sich haben wollen.

Jesus Christus empfing sein Königreich und begann seine Herrschaft im Jahre 1914. Kurz darauf fand — diesen Prophezeiungen gemäß — seine Rückkehr statt. Zu welchem Zweck? Seine eigene Antwort lautet, daß er kommt, um mit seinen Knechten Rechnung zu halten,

das bedeutet also: zum Zwecke des Gerichts. Das prophetische Gleichnis legt dies wie folgt dar: „Und es geschah, als er zurückkam, nachdem er das Reich empfangen hatte, da hieß er diese Knechte, denen er das Geld gegeben, zu sich rufen, auf daß er wisse, was ein jeder erhandelt hätte.“ (Lukas 19 : 15) „Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und hält Rechnung mit ihnen.“ (Matthäus 25 : 19) Mit seinen Knechten Rechnung halten bedeutet dasselbe wie das von den alten Propheten vorausgesagte Gericht oder die Erprobung. — Maleachi 3 : 1—3; Psalm 11 : 4, 5.

Hierauf legt das prophetische Gleichnis die Ergebnisse dieser Abrechnung oder dieses Gerichts dar, die nachstehend in umgekehrter Reihenfolge betrachtet werden. Zuerst mit Bezug auf die Feinde, Geistliche und die Herrlichen ihrer Herden: „Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erschlaget sie vor mir.“ Die Tatsachen zeigen, daß diese Prophezeiung im Jahre 1919 in Erfüllung ging, als Geistliche und die Herrlichen ihrer Herden den Völkerbund an Stelle Christi als Oberherrschaft annahmen. Hierdurch verloren sie jede Gelegenheit, jemals zu Christi Königreich zählen zu können. In einem andern prophetischen Gleichnis werden sie durch „Unkraut“ veranschaulicht, das zusammengelesen und in Bündel gebunden wird, um verbrannt zu werden. (Matthäus 13 : 30) Auf Grund der kraftvollen Verkündigung der göttlichen Wahrheit durch Gottes treue Knechte, und wegen der Ausübung der „Weisheit“ der Geistlichen, sahen sich die Kirchensysteme gezwungen, sich selbst zum Bündel des Kirchenbund-Systems zusammenzubinden, und deshalb ist die Gelegenheit der Teilhaberschaft an dem Königreich Christi für sie ein für allemal vorbei.

Jenem Knecht, der die Königreichsinteressen — durch die Pfunde und Talente dargestellt — nicht seinen Gelegenheiten entsprechend in der rechten Weise wahrte,

wurden diese Interessen zur Zeit der Abrechnung vom Herrn alle weggenommen und denen gegeben, die der Herr als Getreue billigte. Der Herr nennt die Untreuen „unnütze Knechte“, und mit Bezug auf alle solche erklärt die Prophezeiung, daß sie gebunden und in die äußere Finsternis hinausgeworfen werden. (Matthäus 25 : 24—30; Lukas 19 : 20—24) Die eingetretenen Ereignisse zeigen, daß dieser Teil der Prophezeiung seit 1918 Erfüllung fand. Alle diejenigen, welche versuchten oder sich weigerten, die Interessen des Werkes des Herrn durch eifriges, aufrichtiges Eintreten für ihn unter den Menschen wahrzunehmen, verloren ihr Interesse am Königreich und haben kein Gesicht, kein Verständnis des Vorhabens Gottes. Sie befinden sich im Finstern.

Der große Prophet zeigt aber auch, daß sein Erprobungswerk beim Kommen zu seinem Tempel eine Klasse Getreuer offenbaren werde. Nach Entgegnahme des Gerichts dieses getreuen Knechtes, „sprach der Herr zu ihm: Wohl, du guter Knecht! weil du im Geringsten treu warst, so habe Gewalt über zehn Städte“. (Lukas 19 : 17) „Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.“ (Matthäus 25 : 21) Diejenigen, welche die Klasse der Treuen ausmachen, werden gebilligt und eingeladen, in die Freude des Herrn einzugehen. Diesen Getreuen vertraut der Herr danach alle seine Königreichsinteressen auf Erden an. Alle diese Interessen — die Gelegenheiten des Dienstes für den Herrn — werden den Untreuen weggenommen und den Treuen übertragen — einer Klasse, die auch als „Überrest“ bezeichnet wird.

Noch eine weitere Prophezeiung bezüglich des Kommens zu seinem Tempel und der Einführung der Treuen in seine Organisation sprach der Herr aus. Er verglich die hiermit verbundene feurige Erprobung mit der Flut zur Zeit Noahs, wobei er Noah und seine glaubensvolle

Familie als Veranschaulichung der treuen Klasse benutzte, die auf den Herrn warten und mit Eifer alles ihr Mögliche tun werde, auf seine Interessen bedacht zu sein. Er zeigt dann, daß zwei gemeinsam auf dem Felde arbeiten würden, welche beide behaupten, den Herrn zu vertreten, aber nur einer von ihnen werde Billigung empfangen. Der Herr fügt hinzu: „Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt. Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.“ — Matthäus 24 : 42, 45—47.

Die wahrnehmbaren Tatsachen lassen — in Erfüllung dieser Prophezeiung — erkennen, daß seit 1918 eine kleine Schar treuer und wahrhaftiger Nachfolger Christi Jesu Zeugnis für den Namen Jehovas und für seinen König und das Königreich abgelegt hat. Diese Klasse Getreuer hat den weisen Weg eingeschlagen, denn sie taten, was der Herr zu tun gebot, und beständig fahren sie darin fort, es in der vom Herrn bestimmten Weise zu tun. Solche bezeichnet der Herr als jenen „treuen und klugen Knecht“. Es gab — bzw. gibt jetzt noch — aber auch eine andre Klasse, welche einen entgegengesetzten Lauf einschlug und sich dem Werke des Herrn, dem Ablegen des Zeugnisses für seinen Namen und sein Königreich, widersetzte, und solche werden als „jener böse Knecht“ bezeichnet. (Matthäus 24 : 48-51) Diejenigen nun, aus denen sich die Klasse des „klugen und treuen Knechtes“ zusammensetzt, machen auch die Kinder Zions aus, welche hervorgebracht und in die Organisation Jehovas eingefügt wurden.

Der Überrest

Jehova ließ durch seinen Propheten in folgenden Worten voraussagen, daß es inmitten seines Volkes

einen Überrest oder Abirigbleibende geben werde: „An jenem Tage wird Jehova der Heerscharen dem Überrest seines Volkes zur prächtigen Krone und zum herrlichen Kranze sein; und zum Geiste des Rechts dem, der zu Gericht sitzt; und zur Heldenkraft denen, welche den Streit zurückdrängen ans Tor.“ (Jesaja 28 : 5, 6) Die Israeliten waren ein prophetisches Volk. Viele der Prophezeiungen fanden an diesem Volk eine Erfüllung in kleinem Maßstabe, während die vollständige Erfüllung beim geistigen Israel eintritt und sich an denen offenbaren muß, die mit Jehova einen Bund eingingen, in den Fußtapfen Jesu zu wandeln. Unter den Juden fand ein großer Abfall von Jehova und von ihrem Bunde statt, so daß nur ein kleiner Überrest verblieb, über den Paulus Zeugnis ablegte. (Römer 11:5) Bereits Jesaja hatte vorausgesagt, daß nur ein Überrest verbleiben werde (Jesaja 1 : 9), und ferner prophezeite er, daß er und seine Kinder „zu Zeichen und zu Wundern in Israel“ gesetzt seien. (Jesaja 8 : 18) Die Worte „Zeichen“ und „Wunder“ bedeuten Signale oder Vorzeichen, welche in bestimmter Form auf etwas Zukünftiges hinweisen. Gott überwältete die Namengebung bei Jesajas Söhnen, und zwar bezeichnete der Name des einen die durchgreifenden und unabwendbaren Gerichte, durch welche der Herr sein Bekenntnisvolk heimsuchen werde. (Jesaja 8 : 1; im Englischen steht statt: „Es eilt der Raub, bald kommt die Beute“, der unübersetzte Name: Maher-schalah-haſch-baſ.) Der Name des andren bedeutete: „Der Überrest soll zurückkehren“ und wegen seiner Treue die Segnungen des Herrn empfangen. (Jesaja 7 : 3) Diese Prophezeiung entspricht genau dem von Jesus in den Gleichnissen von den Pfunden und Talenten Gemeisagten.

Unter Überrest versteht man das, was verbleibt, nachdem die größere Anzahl entfernt worden ist. Das Gericht, das im Jahre 1918 beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel begann, hat viele hinweggetan

oder beseitigt und nur einen Überrest gelassen, welcher Jehova Gott auch weiterhin getreu zu sein gelobt. Der Überrest ist die Klasse der Gebilligten, welche den Mantel der Gerechtigkeit empfängt, und der auch die Kleider des Heils gegeben werden (Jesaja 61 : 10; Matthäus 22 : 2—14), und welche das Hochzeitskleid anhat. Mit Bezug auf die Zeit des Kommens zu seinem Tempel und des Gerichts sagte Jesus: „Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?“ (Lukas 18 : 8) Die von ihm in den Gleichnissen von den Pfunden und Talenten ausgesprochene Prophezeiung zeigt, daß viele nicht treu bleiben würden, aber der Überrest werde treu verbleiben. Auch bei einer andren Gelegenheit prophezeite er, daß er aus der vorgeblichen Königreichsklasse alle Ungetreuen und Gesegloßen heraus sammeln, und daß danach ein Überrest zurückbleiben werde. — Matthäus 13 Verse 41—49.

Gott sagte durch seinen Propheten Jesaja: „Darum werde ich ihm die Großen zuteil geben, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen.“ (Jesaja 53 : 12) Die Gewaltigen (Starken, lt. engl. Übers.) stellen die Treuen dar, welche die feurigen Erprobungen überstehen und stark im Herrn verbleiben. (Psalm 118 : 13, 14; Epheser 6 : 10) Aus solchen besteht die Klasse, welche mit dem Herrn auf dem Throne sitzen und Gewalt über die Nationen haben wird. (Offenbarung 2 : 26, 27; 3 : 21) Sie auch sind es, die mit Christo im Himmel regieren werden. (Offenbarung 20 : 6) Nicht alle derer, die sich als Nachfolger Christi bekennen und in seinem Namen zu sprechen vorgeben, werden im Königreich sein (Matthäus 7 : 22, 23), sondern lediglich die „Treuen und Wahrhaftigen“ werden den Überrest bilden und am Königreich Anteil erhalten. Alle andren werden herausgeschüttelt werden, wie die prophetischen Worte des Herrn zeigen. (Hebräer 12 : 26, 27) Dieses Erschüttern und Absondern setzte im Jahre 1918 ein und nahm seit-

her seinen Fortgang. Der Überrest ist aufgebaut und zu einem Teil Zions gemacht worden, wodurch er auch zu einem Teil der Organisation Gottes wurde.

Das Zusammenbringen

Jehova sagte durch seinen Propheten die Einsammlung seines treuen Volkes zu ihm selbst voraus: „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer.“ (Psalm 50 : 5) Der hier angeführte Opferbund ist derselbe Bund, den Gott mit Jesus schloß, als er ihm die göttliche Natur verhielt; und jener Bund wurde am Jordan bei der Taufe Jesu gemacht. Unter der Bedingung völliger Ergebenheit Gott, dem Herrn, gegenüber — selbst bis in den Tod — sind auch andre zur Teilnahme an jenem Bunde eingeladen worden. (Lukas 22 : 28—30, wo das Wort „verordne“ dem griechischen Grundtext gemäß in der Diaglott-Übersetzung genauer mit „verordne durch einen Bund“ wiedergegeben wird.) Viele haben eingewilligt, Gottes Willen zu tun; aber das Eingehen in einen Bund ist an sich noch nicht genügend. Wer in diesen Bund gebracht worden ist, muß sich durch Erfüllung seines Teiles der Bundesverpflichtungen als treu und wahrhaftig erweisen. Den Worten des Propheten gemäß würden offenbar manche als treu und andre als untreu erfunden werden. Das Versammeln zu Jehova hin geschieht, sobald der Herr zu seinem Tempel gekommen ist und sein erklärtes Volk auf die Probe stellt. Die Bewährten werden zum Herrn versammelt, in den Tempelzustand gebracht und als ein Teil Zions oder der Organisation Gottes aufgebaut. Diesen Getreuen ist die liebevolle Güte Jehovas zugewandt, weil sie ihm ergeben sind und er sie liebt.

Derselbe Schrifttext wird von Rotherham wie folgt wiedergegeben: „Versammelt euch zu mir, ihr, meine Menschen der Güte, die ihr meinen Bund über Opfer mit Ehrfurcht erfüllt.“ Zur bestimmten Zeit trennen

sich die Treuen von den Treulosen, indem sie einen weisen und treuen Weg verfolgen. Nachdem der Herr sie geprüft und treu erfunden hat, stellt er sie zur Seite oder sondert sie ab als eine seinem Vorhaben dienende Schar. (Jesaja 43 : 21) Diese bilden den Überrest. Besonders gegen diese Überrestklasse richtet der Feind seinen Angriff, weil sie die einzige Gruppe von Menschen ist, die den Herrn auf der Erde treu vertritt, sich rückhaltlos und freudig an dem Tage des Herrn darbringt und mit Freuden tut, was der Herr ihr zu tun gibt. — Offenbarung 12 : 17; Psalm 110 : 3.

Verborgene Stätte

Jehova ließ seinen Propheten folgendermaßen eine verborgene Stätte für die zum Herrn Versammelten voraussagen: „Wer im Schirm [Fußnote: eigentlich „im Verborgenen“] des Höchsten sitzt, wird bleiben im Schatten des Allmächtigen.“ (Psalm 91 : 1) Diese Prophezeiung konnte sich nicht erfüllen, ehe der Herr zu seinem Tempel gekommen war, wenigstens nicht soweit seine Auserwählten auf der Erde in Betracht kommen. Niemand könnte im Verborgenen des Höchsten wohnen, ohne ein Teil der Organisation des Herrn zu sein. Nachdem die Prüfung stattgefunden hat und die Bemährten gefunden worden sind, bringt sie der Herr in Jehovas Organisation, und dort sind sie geboren. Wenn sie dem Herrn treu bleiben, werden sie ewiglich in dieser Stätte der Sicherheit wohnen oder bleiben. „Weil du Jehova, meine Zuflucht, den Höchsten, gesetzt hast zu deiner Wohnung, so wird dir kein Unglück widerfahren, und keine Plage deinem Zelte nahen.“ — Psalm 91 : 9, 10.

Im Verborgenen des Höchsten zu sein bedeutet, mit Christus Jesus, dem Haupte Zions, innerhalb der Organisation Gottes zu sein. Niemand könnte in die verborgene Stätte eintreten, es sei denn, er wäre als Kind Gottes hervorgebracht, mit dem Geiste Jehovas gesalbt

und erwies sich bundestreu, er wäre in den Tempel des Herrn gebracht und zu einem Bestandteil der Organisation Gottes gemacht worden. In der gleichen Prophezeiung steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen.“ (Psalm 91 : 11) Das bedeutet, daß diesen Engeln die Fürsorge und Hut zur Pflicht gemacht wird. (Sacharja 3 : 7) Es ist Gott, der die Engel hierfür bestimmt, woraus hervorgeht, daß sie ein Teil seiner Organisation sind, und daß die, die zum Überrest gehören und an die verborgene Stätte des Höchsten gebracht worden sind, den besonderen Schutz Gottes durch den Liebedienst seiner Engel genießen. Die Heilige Schrift zeigt, daß Gott heilige Engel als seine Boten gebraucht, und daß sie ein Teil seiner Organisation sind; ferner, daß der Überrest, nachdem er ein Teil der göttlichen Organisation geworden ist, sich dieses besonderen Schutzes erfreut. — Lukas 1 : 19; Psalm 34 : 7.

Als der Pöbel Jesus ergreifen wollte, hieb Petrus einem aus dem Mob das Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm: „Meinst du, daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten könne, und er mir mehr als zwölf Legionen Engel stellen werde?“ (Matthäus 26 : 53) Ohne Zweifel standen die Engellegerionen damals bereit, Jesus zu Hilfe zu eilen, und standen unter seinem Befehl. Aus den folgenden Worten des Propheten geht klar hervor, daß Gott, der Herr, seinem treuen, seiner Organisation einverleibten Überrest besonderen Beistand und Schutz zuwendet: „Er wird mich anrufen, und ich werde ihm antworten, ich werde bei ihm sein in der Bedrängnis; ich werde ihn befreien und ihn verherrlichen.“ (Psalm 91 : 15) Dieser Schutz hat seinen besonderen Grund, und das wird in einem der folgenden Kapitel betrachtet werden.

Der Stein

Jehova gebot, daß Salomo dem Namen des Herrn in Jerusalem ein Haus oder einen Tempel baue (1.

Römer 5 : 5), und der Herr ordnete die Zubereitung des Baumaterials für dieses Haus an. „Das Haus wurde bei seiner Erbauung aus vollständig behauenen Steinen erbaut; und Hammer und Meißel, irgendein eisernes Werkzeug, wurde nicht am Hause gehört.“ (1. Könige 6 : 7) Die Erbauung des salomonischen Tempels war ein prophetisches Werk; es sagte die Erbauung des geistlichen Hauses oder Tempels voraus, dessen Haupt Christus Jesus ist. (Hebräer 3 : 6) Das „geistliche Haus“ des Herrn wird aus lebendigen Steinen gebaut. (1. Pet. 2 : 3—5) Gott hat seinen Propheten aufschreiben lassen: „So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich gründe einen Stein in Zion, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, aufs festeste gegründet; wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen. Und ich werde das Recht zur Richtschnur machen, und die Gerechtigkeit zum Senkblei. Und der Hagel wird hinwegraffen die Zuflucht der Völge, und die Wasser werden den Vergungsort wegschwemmen.“ — Jesaja 28 : 16, 17.

Man kann die Tatsache nicht übersehen, daß sich diese Prophezeiung auf die Zeit des Gerichtes bezieht, die mit dem Legen des „Hauptecksteins“ in Verbindung steht. Das hier von dem Propheten erwähnte Legen des Ecksteines hat mit Gottes Organisation zu tun. Was bedeutet dieser Stein? Die Schrift spricht häufig von Jesus Christus als dem König. Seine treuen Nachfolger, die ein Teil des Hauses oder der Organisation des Herrn werden, werden damit auch ein Teil seines Königreiches oder seiner Königsfamilie. Sie sind zu Säulen in dem Tempel Gottes gemacht worden. Die Bezeichnung „Königreich“ bezieht sich zuweilen auf Christus. (Matthäus 21 : 43) Somit bedeutet schriftgemäß der „Stein“, von dem der Prophet redet, Gottes gesalbten König. Wenn die Heilige Schrift zuweilen von Jesus Christus als dem Königreiche spricht, so ist in solchen Fällen der Königliche gemeint. (Lukas 17 : 21) Der Apostel führt die Prophezeiung Jesajas an und stellt

dabei ausdrücklich fest, daß Jesus Christus das Haupt oder der Haupteckstein ist. (1. Petrus 2 : 1—8) Der Apostel Paulus führt auch die gleiche Prophezeiung an und erklärt Jesus als den Haupteckstein. (Römer 9 : 32, 33; Epheßer 2 : 20, 22) Der „Stein“ bedeutet also Gottes gesalbten König, und die Ecksteinlegung bezeichnet seine Darstellung als der König, der da herrschen soll, vor denen, die Gottes Kinder zu sein erklären.

Die Prophezeiung in Jesaja 28 : 16 hat eine doppelte Erfüllung. Die erste oder die Erfüllung im Kleinen fand statt, als Jesus auf der Erde war; die Erfüllung im Großen oder die vollständige Erfüllung geschieht später, beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel.

Die Israeliten waren Gottes vorbildliches oder prophetisches Volk. Jesus wurde zu ihnen gesandt, und er predigte, wie niemand je zuvor auf Erden gepredigt hatte. Jesus war als König gesalbt worden, und darauf begann er das Königreich zu predigen. Zu jener Zeit war jedoch der Stein noch nicht gelegt worden. Die Juden mußten vorerst eine Gelegenheit erhalten, ihn als ihren König anzunehmen; und Jesus mußte zuerst erprobt werden, denn die Prophezeiung erklärt, daß der Stein „ein bewährter Stein“ war. Jesus wurde während der dreiundeneinhalb Jahre seines Dienstes einer harten Probe oder Prüfung unterworfen, wobei Satan, der Feind, ihn auf jede mögliche Weise zu vernichten suchte. (Matthäus 4 : 1—10) In den feurigen Prüfungen erwies er sich Gott gegenüber als treu und wahrhaftig und darum als „kostbar“. Zur festgesetzten Zeit ritt Jesus in Jerusalem ein und bot sich den Israeliten als König an. Das war die Erfüllung der Prophezeiung im Kleinen. — Matthäus 21 : 1—10.

Das herrschende Element der Israeliten, bestehend aus der Geistlichkeit, den Politikern und den Handelsherren, verwarf Jesus als König und suchte alle andren gegen ihn aufzureizen. Bald darauf ging Jesus in den Tempel, trieb die Geldwechsler hinaus und schalt die

Gegner des Königreiches. (Matthäus 21 : 13) Am folgenden Tage verfluchte er den Feigenbaum, wodurch er prophetisch erklärte, daß die jüdische Nation nicht länger gedeihen, sondern aufhören sollte. Am selben Tage, als er zu den herrschenden Elementen Israels redete, zitierte er aus der Prophezeiung in Psalm 118 und sagte: „Habt ihr nie in den Schriften gelesen: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein [Fußnote: wörtl. „Haupt der Ecke“] geworden; von dem Herrn ist dies geschehen und ist wunderbar in unsren Augen?‘ Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird.“ (Matth. 21 : 42, 43) Damals sagte er ihnen, daß er sich ihnen als ihr König angeboten habe, daß sie ihn aber verworfen hätten, weshalb ihre Gelegenheit, an dem Königreiche teilzunehmen, vorüber sei.

Gleichwie Salomo Baumaterialien für den Tempel oder das Haus des Herrn gesammelt hatte, ehe er den Bau errichtete, so hat auch Gott durch Christus Jesus von Pfingsten bis zu dessen Wiederkunft Baustoffe für das geistliche Haus des Herrn gesammelt. An dem demütigen Pfingsttag empfingen die glaubensvollen Jünger Jesu die Salbung des heiligen Geistes und wurden damals Anwärter auf die Zugehörigkeit zum Hause des Herrn. Sie wurden dort als Baumaterial für dieses Haus zubereitet und, wie Paulus erklärt, bis zur festgesetzten Zeit für die Errichtung des Tempels aufbewahrt. (2. Timotheus 4 : 6—8) Der Zeitabschnitt seit Pfingsten bis zur Wiederkunft des Herrn ist für die Zubereitung anderer lebendiger Steine, die in den Tempel des Herrn aufgebaut werden sollten, benutzt worden. Hierüber steht geschrieben: „Auch ihr selbst werdet als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus.“ (1. Petrus 2 : 3—5) Alle Gesalbten des Herrn, die jemals der Königfamilie im Himmel oder dem Königreiche angehören sollen, sind somit lebendige Steine, die wie

Christus Jesus zubereitet werden, um zu des Herrn bestimmter Zeit in seinem Hause einen Platz einzunehmen. Ihre Einsetzung geschieht ohne Geräusch, ohne daß die Welt es wahrnimmt, genau wie das Baumaterial des salomonischen Tempels geräuschlos, ohne daß ein Hammer Schlag gehört wurde, zusammengefügt werden mußte.

Vollständige Erfüllung

Im Jahre 1914 hat Gott seinen gesalbten König auf seinen Thron erhoben und ihm geboten, zu beginnen, inmitten seiner Feinde zu herrschen. (Psalm 2 : 6; 110 Vers 2) Dreiundeinhalb Jahre später, nämlich 1918, ist der Herr zu seinem Tempel gekommen und hat sich seinem erklärten Volke als König und als rechtmäßiger Herrscher der Erde dargestellt. Damals ist Jesus auch ein bewährter und kostbarer Stein gewesen. In dem großen Kampfe im Himmel zwischen Christus Jesus und Satan, dem Feinde, ging Jesus Christus als Sieger hervor, also als bewährt, treu und wahrhaftig und als Überwinder. (Offenbarung 12 : 7—10) Als er sich bei der vollständigen Erfüllung als König darstellte, da haben die, die geglaubt und ihn angenommen haben, stohlocht, und ihnen wird er immer „kostbar“ sein.

Zu jener Zeit hat sich die Prophezeiung — insofern die Ecksteinlegung in Betracht kommt — im Großen erfüllt. Hierauf folgte die Enthüllung und Verkündigung der Wahrheit, die Gott, der Herr, gebraucht hat, um die Zügel der Lügen, womit Satan den Sinn der Menschen verblendet hat, hinwegzuschwemmen. (Jes. 28 : 17) Petrus zitiert aus der Prophetie: „Es ist in der Schrift enthalten: Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“ — 1. Petrus 2 : 6.

Gottes gesalbter König ist sowohl die Grundlage als auch der Haupteckstein. Der Grundstein des Hauses trägt das Gewicht des Hauses. Während der Bau fortschreitet, kommt eine Zeit, da der richtige Bauwinkel

bestimmt und die Grundlinie des Baues gelegt werden muß. Da wird dann der Haupteckstein des Baues an seinen Platz gebracht und die Senkschnur herabgelassen, worauf jeder Stein jenem Eckstein entsprechen muß. Gleichwie das Baumaterial für das durch Salomo erbaute Haus des Herrn im voraus zubereitet und ohne Hammerschlag oder Lärm irgendeines eisernen Werkzeugs errichtet wurde, so ist auch das Baumaterial für das herrliche Haus des Herrn zubereitet worden und wird ohne Lärm und Durcheinander zusammengestellt. Der Haupteckstein ist gelegt, und die andren Steine des Baues sind ihm angepaßt worden, weil sie dem Wille des Hauptecksteins gleichförmig sein müssen. - Röm. 8:29.

Straucheln

Jehovas Prophet spricht von demselben kostbaren Stein und sagt: „Er wird . . . sein . . . zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns den beiden Häusern Israels.“ (Jesaja 8:14) Das Haus Israel bestand aus zwei Teilen, erstens der herrschenden Klasse im südlichen Teil des Landes, die Gottes Gesetz zu kennen behauptete, die Jesus hörte und allen Grund hatte zu glauben, daß er der Messias war; zweitens dem gewöhnlichen Volk, besonders den Bewohnern des nördlichen Landesteiles. Die Führer Israels näherten sich dem Herrn mit ihrem Munde, ihr Herz jedoch war weit entfernt von ihm. Es war ihre Pflicht, dem Volke Gottes das Wort der Wahrheit zu lehren; aber sie taten es nicht. Dem gewöhnlichen Volke war gesagt worden, daß es einen König erwarten sollte; und als sie Jesus hörten, wollten sie ihn mit Gewalt zum König machen, was er aber verhinderte. (Johannes 6:15) Als er sich aber selbst als König anbot, da verwarf ihn die herrschende Klasse und gleicherweise auch nahezu das ganze Volk. „Beide Häuser“ oder Teile Israels strauchelten über Christus als den Messias und König. Nur ein Überrest Israels glaubte an den Herrn Jesus als den Chri-

stus und blieb getreu. Das war eine Erfüllung dieser Prophezeiung im Kleinen. — Römer 9:32, 33; 11:5.

Von Pfingsten bis zur Wiederkunft des Herrn wurde das Evangelium gepredigt, und viele hörten es und glaubten. Diese waren in zwei Häuser oder Gruppen geteilt. Die Geistlichkeit hat ein Religionssystem, „christliche Religion“ genannt, organisiert, und in diesem System sind die Politiker, Militärführer und die Reichen allezeit die „Herrlichen der Herde“ gewesen. Eine große Menge schloß sich den Kirchen an; sie wurden aber wegen ihrer Armut und Ungelehrtheit hintangehalten.

Als sodann im Jahre 1878 der Herr begann, seinem Volke die Grundwahrheiten wiederherzustellen, verließen viele die Kirchensysteme und kamen zusammen, um im Worte Gottes zu forschen und sich gegenseitig im allerheiligsten Glauben aufzubauen. Diese bildeten das andre geistliche Haus Israels. In diesem Hause traten wiederum zwei Teile zutage: erstens die Führer der Versammlung, die da meinten, sie hätten wegen ihrer Gelehrsamkeit und Stellung in der Versammlung Anspruch auf größere Gunst und höhere Ehrenstellungen; zweitens solche, die die Wahrheit liebten und der Zeit entgeschauten, wo sie für den Himmel bereit sein und von dem Herrn zu sich genommen werden würden. In beiden Zweigen gab es solche, die Gott wirklich liebten und darum auch die Probe bestanden haben.

Gottes gesalbter König, der Stein, ist 1918 in Vollendung gelegt worden, als er zu seinem Tempel kam und sich selbst als König anbot. Hernach setzte das Straucheln ein. Die sogenannten christlichen Systeme nennen sich „organisierte Christenheit“. Im Jahre 1918 haben diese Systeme Christus als König verworfen und ihn durch die Errichtung des Völkerbundes ersetzt. Sie sind somit über den Stein gestrauchelt und gefallen. Über jene, die aus diesen Systemen herausgekommen waren und Beweise für des Herrn Gegenwart gesehen und angenommen hatten, kam damals eine feurige Erprobung.

Da verwarfen viele die Beweise dafür, daß der Herr gegenwärtig ist, seine Herrschaft begonnen hat und zu seinem Tempel gekommen ist, und sie fielen ab. Die aber, die in der Erprobung standgehalten haben und aus der feurigen Prüfung geläutert hervorgegangen sind, machen den Überrest aus. Sie sind ein Bestandteil der Organisation des Herrn geworden. Die andern hingegen sind zurückgetreten. Somit zeigen die eingetretenen Tatsachen, daß beide Häuser Israels gestrauchelt sind, und daß ein Überrest verblieben ist. Die Prüfung im Jahre 1918 ist ein weiterer Beweis dafür, daß der Herr zu seinem Tempel gekommen ist und zu jener Zeit — die Prophezeiung vollständig erfüllend — als der Hauptedstein gelegt worden ist.

„Jener Tag“

In der Prophetie wird oft der Ausdruck „an jenem Tage“ gebraucht. Er bezieht sich insbesondere auf den Zeitabschnitt, da der Herr Zion aufbaut. „Jener Tag“ ist Jehovas Tag, weil er die Zeit oder der Beginn des Zeitabschnittes ist, wo der Herr seinen König auf seinen Thron erhoben und ihn ausgesandt hat, Zion aufzubauen. Man beachte, wie folgende Prophetenworte dies beweisen: „Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit: ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen. Dies ist das Tor Jehovas: die Gerechten werden durch dasselbe eingehen.“ — Psalm 118 : 19, 20.

Als der Herr im Jahre 1914 auf seinen Thron erhöht worden war (Psalm 2 : 6), da begann das Königreich in Wirksamkeit zu treten, und daher war der Weg zum Eingang geöffnet, was durch die „Tore“ dargestellt wird, durch welche die Gerechten in Gottes Organisation eintreten sollten. Anschließend sagt der Prophet: „Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden.“ (Psalm 118 : 21) Dieser Teil der Prophezeiung hat sich erfüllt, als der Herr seine Bewährten unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht

und ihnen die Kleider des Heils gegeben hat, wodurch sie als ein Bestandteil der Organisation Gottes gekennzeichnet werden. Dann fährt der Prophet fort und sagt: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.“ (Psalm 118 : 22) Gottes geliebter König ist denen, die Gottes Volk zu sein behaupten, dargestellt und von vielen verworfen worden; der Überrest hingegen hat ihn mit Freuden angenommen. Dieser sieht und würdigt die große Wahrheit, daß der Herr jetzt in seinem heiligen Tempel ist, und sagt darum: „Von Jehova ist dies geschehen; wunderbar ist es in unsren Augen. Dies ist der Tag, den Jehova gemacht hat; frohlocken wir und freuen wir uns in ihm.“ (Psalm 118 : 23, 24) Durch diese Prophezeiung, die Jesus selbst anführte und auf sich bezog, ist „jener Tag“ endgültig und mit Gewißheit festgelegt. Es ist der „Tag“, wo Gott, der Herr, durch Christus Jesus seinen Namen zu rechtfertigen beginnt, und darum ist er der „Tag Jehovas“. — Psalm 110 : 2—5.

Wo darum bei der Untersuchung der Prophetie der Ausdruck „an jenem Tage“ erscheint, kann der Schriftforscher die Zeit bestimmen, da ihre Erfüllung begann. Ist erst einmal die mit den Worten „an jenem Tage“ bezeichnete Zeit bestimmt, so kann er daraus schließen, daß die Prophezeiung — soweit sie den König betrifft — sich nicht vor dem Beginn „jenes Tages“ im Jahre 1914 erfüllen konnte, und erst nach 1918 — insoweit sie sich auf die treuen Genossen des Herrn Jesus bezieht. Die Tempelklasse hat damals wahrzunehmen begonnen, daß zwischen dem „Samen des Weibes“ und dem „Samen der Schlange“ ein Kampf vor sich geht, und in ihrem großen Verlangen, dem Herrn treu zu bleiben und zu siegen, betet sie mit Inbrunst und Freude: „Bitte, Jehova, rette doch! bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt! Gesegnet, der da kommt im Namen Jehovas! Von dem Hause Jehovas aus haben wir euch gesegnet.“ — Psalm 118 : 25, 26.

Der Herrscher

Gottes Prophet hat nicht nur den Geburtsort Jesu, des Herrschers, vorausgesagt, sondern auch die Zeit, da er seine Herrschaft beginnen, Zion aufbauen und dem Überrest einen Platz in Gottes Organisation geben werde. „Darum wird er sie dahingeben bis zur Zeit da eine Gebärende geboren hat; und der Rest [Überrest] seiner Brüder wird zurückkehren samt den Kindern Israels.“ (Micha 5 : 2) Das fällt ungefähr in die Zeit, da Zion Geburtswehen hatte, die Nation der Gerechtigkeit hervorbrachte und diese angefangen hat, in Wirksamkeit zu treten; zu dieser Zeit wird der Überrest Gottes Organisation einverleibt.

„Er wird dastehen und seine Herde weiden in der Kraft Jehovas, in der Hoheit des Namens Jehovas, seines Gottes. Und sie werden [ungestört] wohnen; denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde.“ (Micha 5 : 3) Jesus Christus, der König und das Haupt Zions, steht da und weidet sein Volk, wie die Prophezeiung erklärt; und das tut er im Namen und in der Majestät Jehovas. Das stimmt völlig mit jener Prophezeiung Jesu überein, worin er sagte: „Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.“ — Lukas 12 : 37.

Als der Herrscher der Welt, der große Prophet, Priester und König, tritt Jesus hervor und speist sein Hausgesinde mit kräftigender Nahrung, indem er seinen Knechten die Prophezeiungen entfaltet und sie lehrt, diese zu würdigen. Er deckt ihnen einen festlichen Tisch angefaceit ihrer Feinde; der Überrest genießt von der ihm gnadenboll bereiteten Speise und frohlockt. (Psalm 23 : 5) Diese Speise empfangen sie im Namen Jehovas, und geben ihm Ruhm und Ehre dafür. Das hat sich besonders seit 1918 beim Volke Gottes erfüllt.

„Sieben Augen“

Jehova ließ seinen Propheten folgendes niederschreiben: „An jenem Tage wird der Sproß Jehovas zur Fierde und zur Herrlichkeit sein, und die Frucht der Erde zum Stolz und zum Schmuck für die Entronnenen Israels.“ (Jesaja 4 : 2) Offenbar bezieht sich diese Schriftstelle auf die, die sich von den Untreuen abgefordert haben und ihren Glauben und ihre Gottergebenheit beweisen. Nachdem sie unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht und Glieder der Organisation Gottes geworden sind, sind sie ein Teil des „Sprosses“ oder der Klasse des „Knechtes“ geworden. In Übereinstimmung hiermit schrieb ein anderer Prophet Gottes: „Siehe, ich will meinen Knecht, Sproß genannt, kommen lassen.“ (Sacharja 3 : 8) Diese Knechtsklasse besteht aus Christus Jesus, dem Haupte, und seinem „treuen und klugen Knecht“, seinen auf der Erde weilenden Gliedern. (Jesaja 42 : 1; Matthäus 24 : 45) „Mein Knecht, Sproß genannt“, ist eine prophetische Erklärung bezüglich der Organisation Gottes und bezieht sich besonders auf die Zeit, wo der Herr zu seinem Tempel kommt und Zion aufbaut. Darauf sagt der Prophet: „Denn stehe, der Stein, den ich vor Josua gelegt habe — auf einem Stein sieben Augen —, siehe, ich will seine Eingrabung eingraben, spricht Jehova der Heerscharen, und will die Ungerechtigkeit dieses Landes hinwegnehmen an einem Tage.“ — Sacharja 3 : 8, 9.

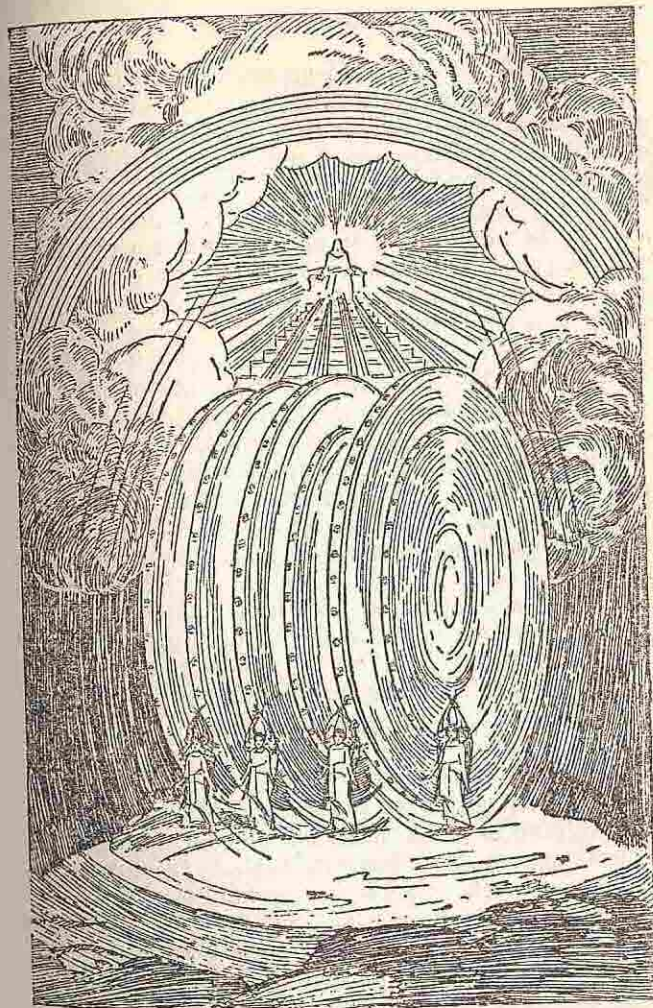
Der hier erwähnte Stein stellt Gottes gesalbten und geliebten König dar; während „Josua“ die Glieder der Tempelklasse darstellt, denen die schmutzigen Kleider ausgezogen wurden, und die unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht worden sind, was damals geschah, nachdem der Herr sie in den Tempelzustand gebracht hatte. — Sacharja 3 : 3—5.

„Sieben“ ist eine sinnbildliche Zahl, die Vollständigkeit oder Vollkommenheit darstellt, während „Augen“ Weisheit versinnbildet. „Auf einem Stein sieben

Augen" stellt den völliges Licht oder vollkommene Weisheit besitzenden gesalbten König, Christus Jesus, dar, welches Licht hervorstrahlt und die Tempelklasse erleuchtet. Der Beschreibung des Propheten nach wird das herrliche Haupt Zions dem Josua, das heißt den Gliedern der Tempelklasse vor Augen gestellt, und dem Willen Gottes gemäß läßt Christus Jesus das Licht der Wahrheit über sie leuchten. Das ist der Grund, warum sich die Prophezeiungen gegenwärtig zu entfalten beginnen und sich seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel und seit dem Aufbau Zions erschließen. Den Gliedern der Tempelklasse ist ein Platz in Gottes Organisation zugewiesen; und wenn sie bis zum Ende ihres irdischen Laufes treu sind und im Tempelzustande verharren, wird ihnen eine bleibende Stellung in Gottes Organisation gegeben werden, um inmitten der „dabeistehenden“ Engel zu wandeln [wie die Prophezeiung zeigt], was eine über die Engel erhöhte Stellung bedeutet. „So spricht Jehova der Heerscharen: Wenn du in meinen Wegen wandeln und wenn du meiner Hut warten wirst, so sollst du sowohl mein Haus richten als auch meine Vorhöfe behüten; und du sollst ein- und ausgehen unter diesen, die hier stehen [dabeistehen, lt. engl. Übers.].“ — Sacharja 3 : 7; siehe auch Lukas 22 : 30.

Hervorstahlen

Nachdem Zion aufgebaut ist, verkündigen die Glieder Zions die Herrlichkeit Jehovas, aber nicht den Ruhm und die Ehre von Menschen. Gott ließ seinen Propheten aufzeichnen: „Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit.“ (Psalm 102 : 16) Viele Christen haben den bedauerlichen Irrtum begangen, eher den Ruhm von Menschen als Jehovas Ruhm zu verkündigen. Die Heilige Schrift aber lehrt ausdrücklich, daß Gott, der Herr, ein Volk für seinen Namen herausgerufen hat, damit dieses Volk seine Tugenden verkündige. (Apostelgeschichte 15 : 14; 1. Petrus 2 : 9, 10)



Ezekiels Vision — ein Symbol der Organisation Gottes. — Seite 126

Jegendwelche Christen, die gegenwärtig noch Menschen lobpreisen, bezugen damit, daß sie nicht Gottes Organisation angehören, und daß — falls sie überhaupt jemals in seiner Organisation gewesen waren — sie jetzt aus ihr entfernt worden sind. (Hiob 32 : 21, 22) „In seinem Tempel spricht alles [von Jehovas]: Herrlichkeit!“ (Ps. 29 : 9) Hieraus folgt also, daß wer immer verfehlt oder sich weigert, die Herrlichkeit Jehovas zu verkündigen, dagegen Menschen als Lehrer verherrlicht, nicht zur Tempelklasse gehört.

Viele Menschen, die sich als Christen bekennen, haben ihre Lehrer „in die Ecke geschoben“. Die Geistlichkeit hat dies fortgesetzt getan und hat andre veranlaßt, gleicherweise zu handeln. Die Lehrer des Volkes Gottes sind Jehova und sein geliebter Sohn. Der Sohn gibt allezeit dem Vater Ehre und Ruhm. Dem Überrest, der jetzt in den Tempelzustand gebracht worden ist und die Tugenden Jehovas verkündigt, ist verheißen, daß bei aller Trübsal und Anfeindung, die sein Teil sein mögen, ihre Lehrer doch nicht mehr in eine Ecke geschoben sein sollen. „Der Herr wird euch Brot der Drangsal und Wasser der Trübsal geben. Und deine Lehrer werden sich nicht mehr verbergen [st. engl. Übers.: nicht mehr in die Ecke geschoben sein], sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen.“ (Jesaja 30 : 20) Die des Tempels sind, sprechen von Gottes Herrlichkeit.

In Übereinstimmung mit dieser Schlussfolgerung hat Gottes Prophet geschrieben: „Aus Zion, der Schönheit Vollenendung, ist Gott hervorgestrahlt.“ (Psalm 50 : 2) Indem aus dem aufgebauten Zion dessen herrliches Haupt, der „Sproß“, Christus Jesus, das Licht und die Herrlichkeit seines Vaters, Jehovas, widerscheint und alle Glieder Zions den Ruhm Jehovas verkündigen, strahlt somit Jehova aus Zion, seiner Organisation, hervor. Zions Glieder loben und preisen Gott und lassen das Licht aus seiner Organisation so widerstrahlen, daß selbst die Menschen viel davon sehen können.

Blitze

Jehova hat durch seinen Propheten vorausgesagt, daß „an jenem Tage“ sein Volk, als Glieder seiner Organisation, in dem Tempel des Herrn stehen und Jehovas Ruhm besingen werde. Dann fügt der Prophet hinzu: „Jehova . . . , der Dünste aufsteigen läßt vom Ende der Erde, der Blitze macht zum Regen, der den Wind herausführt aus seinen Vorratskammern.“ (Ps. 137 : 1—7) Jeremia, der Prophet Gottes, hat dieselben Worte gebraucht, und der Zusammenhang zeigt, daß sie sich auf „jenen Tag“ beziehen, wo Gott Zion aufbaut. — Jeremia 10 : 13; 51 : 16.

Ein Blitz ist die Entladung atmosphärischer Elektrizität und ist gewöhnlich durch einen hellen Lichtstrahl begleitet. Der Blitz ist darum als ein Sinnbild zur Veranschaulichung der erhellen Wahrheit Gottes gebraucht.

Alle Blitze gehen von Jehova aus. „Erbittet von Jehova Regen zur Zeit des Spätregens; Jehova schafft die Wetterstrahlen [Blitze], und er wird euch Regengüsse geben, Kraut auf dem Felde einem jeden.“ - Sach. 10 : 1.

Blitze sind gewöhnlich von Donner und Regenguß begleitet. Der Blitz erhellt und offenbart, was zuvor durch Finsternis verhüllt gewesen war. Im Sinnbilde erhellen Gottes Blitze sein Wort denen, die auf ihn geharrt haben, und sie enthüllen und stellen das bloß, was Gott und seiner Organisation widersteht. Die Prophezeiung zeigt somit, daß sie sich erfüllen würde zur Zeit, wo Gott seine Gegenwart seinem Volke kundgibt, es durch die Wahrheit — dargestellt durch den Regen — erfrischt, ihm größeres Licht über sein Wort gibt und seinem Volke sein Vorhaben mit ihm offenbart, während er gleichzeitig den Feind bloßstellt.

Donner verstanbildet Jehovas Stimme. „Hast du einen Arm wie Gott, und kannst du donnern mit einer Stimme wie er?“ (Hiob 40 : 4) „Die Stimme deines Donners war im Wirbelwind.“ (Psalm 77 : 18) „Der Gott der Herrlichkeit donnert.“ (Psalm 29 : 3) Regen

ist ein Simmbild der erfrischenden Wahrheit, die das Herz des Volkes Gottes erquickt und erfreut. „Sie harreten auf mich wie auf den Regen, und sperren ihren Mund auf wie nach dem Spätregen.“ (Hiob 29 : 23) „Reichlichen Regen gossst du aus, o Gott; dein Erbteil — wenn es ermattet war, richtetest du es auf.“ (Psalm 68 : 9) „Stimmet Jehova einen Lobgesang an, singet Psalmen unsrem Gott mit der Laute! Ihm, der die Himmel mit Wolken bedeckt, der Regen bereitet für die Erde, der Gras sprossen läßt auf den Bergen.“ — Psalm 147 : 7, 8.

Diese Schrifttexte zeigen, daß die Wahrheit und deren Erhellung von Jehova Gott kommt. Gottes Wort ist Wahrheit. (Johannes 17 : 17) So ist in prophetischer Sprache gezeigt, daß Gott zu seiner bestimmten Zeit und auf seine Weise Blitz, Donner und Regen bringt, indem er seine Wahrheit seinem Volke offenbart und es erfrischt. Es zeigt sich, daß die Zeit, wo er durch seine Mittel einen klaren Einblick in seine Prophezeiungen zu eröffnen beginnt, erst anfängt, nachdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist und Zion aufbaut. „Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, . . . und es geschah Blitze und Stimmen und Donner.“ — Offenbarung 11 : 19.

Wenn jemand während eines herannahenden Gewittersturmes im Dunkeln sitzt, kann er wahrnehmen, wie die Blitzstrahlen Dinge enthüllen, die sonst durch die Finsternis verdunkelt sind. Ein einzelner Blitzstrahl wird wahrscheinlich den Gegenstand nur sehr undeutlich offenbaren, aber sobald weitere stärkere Wetterstrahlen rascher aufeinander folgen, wird der Gegenstand klarer beleuchtet. Gerade so verhält es sich auch mit der Wahrheit des Wortes Gottes. Nachdem der Tempel geöffnet war und die Lichtblitze von Gott zu kommen begannen, und damit auch durch Regengüsse dargestellte Wahrheit, da erhielten die gottgeweihten Menschen anfänglich einig Erkenntnis; aber ihr Blick ist klarer geworden

oder ihr Verständnis hat in dem Maße zugenommen, wie die Leuchtkraft der Blitze größer wurde. Das erklärt, warum die Wahrheit heute besser verstanden werden kann, als in vergangenen Tagen. Gottes festgesetzte Zeit, wo die Wahrheit verstanden werden soll, besonders durch die Glieder seiner Organisation, ist herbeigekommen. Es ist das Vorrecht derer, die seiner Organisation angehören, auch die Aufmerksamkeit anderer auf die vielen Wahrheiten und in Entfaltung begriffenen Prophezeiungen zu lenken, damit auch diese sie sehen, Mut faßten und Hoffnung hätten. Diese Lichtblitze Jehovas sind es, die das große „Zeichen des Menschensohnes im Himmel“, das ist Gottes große Organisation, offenbart haben.

Errscheinung seiner Organisation

Jehova hatte allezeit eine Organisation, und seit unendlichen Zeiten war der Logos ihr Hauptbeamter. Wegen Satans Auflehnung und dem sich daraus ergebenden Fall des Menschen machte Gott den Logos zu einem Menschen auf der Erde. Zur Zeit seiner Taufe am Jordan trat die „neue Schöpfung“ ins Dasein, die Gott insbesondere gebrauchen wird, die Welt mit sich selbst zu versöhnen. Jesus Christus wurde geprüft und erwieß sich in der Prüfung als treu und wahrhaftig; er wurde hierauf zur höchsten Stellung im Himmel erhoben und wiederum und auf ewig zum Haupte der Organisation Gottes gemacht. Das alles geschah in Erfüllung der Prophetie. — Psalm 110 : 4; Hebräer 7 : 17.

Gott organisierte das vorbildliche Zion, das ein prophetisches Bild des kommenden wirklichen Zions war. Später hat er das wirkliche Zion, mit Christus Jesus als Haupt, organisiert, und so ist dieses Zion Gottes wirkliche Organisation. Die treuen, in Zion aufgebauten und einen Teil Zions bildenden Nachfolger Christi Jesu sind der Bestandteil der Organisation Gottes, der Gottes Voratz mit den Menschen ausführen wird. Der Herr Jesus, als Gottes ausführender Beamter, bereitet

für seine treuen Nachfolger eine Stätte in dieser Organisation.

Gottes Propheten Hesekiel wurde eine Vision gegeben, und er beschreibt sie in seiner Aufzeichnung. Hesekiel war ein Gott gänzlich ergebenen junger Mann, und wurde von Jehova dazu gebraucht, zum Nutzen derer, „auf welche die Erden der Zeiten gekommen sind“, Prophetie niederzuschreiben. In jenem Gesicht erschienen ihm vier lebendige Wesen, von denen ein jedes vier Gesichter und vier Flügel hatte. „Ihre Angesichter und ihre Flügel waren oben getrennt; jedes hatte zwei Flügel miteinander verbunden, und zwei, welche ihre Leiber bedeckten. Und sie gingen ein jeder stracks vor sich hin; wohin der Geist gehen wollte, gingen sie; sie wandten sich nicht, wenn sie gingen. Und die Gestalt der lebendigen Wesen: ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln. Das Feuer fuhr umher zwischen den lebendigen Wesen; und das Feuer hatte einen Glanz, und aus dem Feuer gingen Blitze hervor. Und die lebendigen Wesen liefen hin und her wie das Aussehen von Blitzstrahlen.“ — Hesekiel 1 Verse 11 bis 14.

In der Vision sah Hesekiel auch vier Räder von einerlei Gestalt: „Und ich sah die lebendigen Wesen, und siehe, da war ein Rad auf der Erde neben den lebendigen Wesen, nach ihren vier Vorderseiten. Das Aussehen der Räder und ihre Arbeit war wie der Anblick eines Chrysoliths, und die vier hatten einerlei Gestalt; und ihr Aussehen und ihre Arbeit war, wie wenn ein Rad inmitten eines Rades wäre. Wenn sie gingen, so gingen sie nach ihren vier Seiten hin: sie wandten sich nicht, wenn sie gingen. Und ihre Felgen, sie waren hoch und furchtbar; und ihre Felgen waren voll Augen ringsum bei den vieren. Und wenn die lebendigen Wesen gingen, so gingen die Räder neben ihnen; und wenn die lebendigen Wesen sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder. Wohin der Geist gehen wollte,

gingen sie, dahin, wohin der Geist gehen wollte; und die Räder erhoben sich neben ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. Wenn sie gingen, gingen auch sie, und wenn sie stehen blieben, blieben auch sie stehen; und wenn sie sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder neben ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern.

Und über den Häuptern des lebendigen Wesens war das Gebilde einer Ausdehnung, wie der Anblick eines wundervollen Kristalls, ausgebreitet oben über ihren Häuptern. Und unter der Ausdehnung waren ihre Flügel gerade gerichtet, einer gegen den andren; ein jedes von ihnen hatte zwei Flügel, welche ihre Leiber bedeckten. Und wenn sie gingen, hörte ich das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Wasser, wie die Stimme des Allmächtigen, das Rauschen eines Getümmels wie das Rauschen eines Heerlagers. Wenn sie stillstanden, ließen sie ihre Flügel sinken. Und es kam eine Stimme von oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war. Wenn sie stillstanden, ließen sie ihre Flügel sinken.“ — Hesekiel 1 : 15—25.

Dann schaute der Prophet in seinem Gesicht eine Ausdehnung, und oberhalb dieser Ausdehnung, erhoben über alles Belebte und Unbelebte, erschien die Gestalt eines Thrones, worauf ein überaus herrliches Wesen, in vollkommener Dicht gehüllt, saß: „Und oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war, war die Gestalt eines Thrones wie das Aussehen eines Saphirsteines; und auf der Gestalt des Thrones eine Gestalt wie das Aussehen eines Menschen oben darauf. Und ich sah wie den Anblick von glänzendem Metall, wie das Aussehen von Feuer innerhalb desselben ringsum; von seinen Lenden aufwärts und von seinen Lenden abwärts sah ich wie das Aussehen von Feuer; und ein Glanz war rings um denselben. Wie das Aussehen des Bogens, der am Regentage in der Wolke ist, also war das Aussehen des Glanzes ringsum. Das war das

Aussehen des Bildes der Herrlichkeit Jehovas. — Und als ich es sah, fiel ich nieder auf mein Angesicht; und ich hörte die Stimme eines Redenden." — Ezechiel 1 Verse 26—28.

„Vier“ ist eine weitere, Vollständigkeit darstellende göttliche Zahl. Die Vision spricht somit prophetischerweise von etwas Vollenendetem. Es handelt sich hier um eine Erscheinung oder Prophezeiung, die zur bestimmten Zeit erfüllt werden soll. Die lebendigen Wesen und die unbelebten Dinge oder Werkzeuge, die in der Vision erscheinen, machen zusammen den Eindruck einer gewaltig großen, lebendigen, wagenähnlichen Organisation, die bis in die Himmel hinaufragt, über denen Jehova Gott thronet. In dieser Organisation erscheint nach Jehova sein großer Hoherpriester und Vollstrecker seines Willens, Christus Jesus. Mit ihm im Himmel vereinigt und einen Teil seiner lebendigen Organisation bildend, sind jene treuen Nachfolger Jesu — einschließlich der Apostel —, die einst starben, und für die der Herr eine Stätte in Gottes Organisation bereitet hat, und die nun, seitdem der Herr Jesus zu seinem Tempel gekommen ist, auferweckt und in ihre Stellungen eingesetzt worden sind.

Ferner erscheinen in der Organisation Cherubim; sie sind Jehovas Vollzugsgewalt und somit Glieder seiner Organisation. Außerdem erscheinen Legionen reiner und mächtiger Engel, die alle ihre bestimmten Stellungen in der Organisation einnehmen und ihre besonderen Pflichten zu erfüllen haben. Unten auf der Erde ist der Überrest, der die „Füße“ des Christus bildet; diese sind die letzten Glieder des Leibes des Christus auf der Erde, für die der Herr eine Stätte bereitet hat, damit sie in Gottes Organisation stünden und wirkten; und sie tun, was der Herr ihnen zu tun aufgibt, und sind ein Bestandteil seiner Organisation.

Die gesamte, in der Vision durch Sinnbilder dargestellte Organisation bewegt sich inmitten eines Kreises

göttlicher Weisheit und ist durch die vollkommene Weisheit vom Himmel droben geleitet. Das Gesicht redet auf diese Weise prophetisch von Gottes vollkommener und machtvoller Organisation. Der Prophet sagt: „Aus dem Feuer gingen Blitze hervor.“ Das muß bedeuten, daß Jehova seine Wahrheit durch seine Organisation ausendet, und daß die Blitze die Erleuchtung durch Jehovas Wahrheit darstellen. Diese Vision ist eine Prophezeiung, die gegenwärtig in der Erfüllung begriffen ist; denn seitdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist, ist die Organisation in Tätigkeit.

Gesegnet sind die Glieder

Die Geschöpfe auf Erden, die Glieder der Organisation Gottes sind, sind gering an Zahl und von allen Seiten von dem Feinde und seinen Werkzeugen umzingelt. Sie brauchen sich jedoch nicht zu fürchten, und sie fürchten sich auch nicht. Sie lieben Jehova mit vollkommener Liebe, und vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. (1. Johannes 4:18) Zu ihrer Ermunterung hat der Herr seinen Propheten folgendes niederschreiben lassen: „Zu dir, Jehova, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, auf dich vertraue ich: laß mich nicht beschämt werden, laß meine Feinde nicht über mich frohlocken.“ — Psalm 25:1, 2.

Wegen ihrer vollkommenen Gottergebenheit werden ihre Lehrer nie wieder vor ihnen verborgen sein. (Jes. 30:20) Sie sind furchtlos, weil Jehova zu ihrem Schutz seine Hand über sie hält. (Jesaja 51:16) Jehova hat sie in sein Haus gebracht und spricht zu ihnen, die „im Verborgenen des Höchsten“ sind: „Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeile, der bei Tage fliegt.“ — Psalm 91:5.

Ezechiels prophetisches Gesicht und dessen Erfüllung zeigt, daß die treuen Heiligen — wie Paulus — nun auferweckt und in ihre Stellungen in Gottes Organisation im Himmel eingesetzt worden sind. Die Glieder des

Überrestes auf der Erde müssen zuerst durch Auferstehung einen Wechsel erfahren, bevor sie eine gleich herrliche Stellung in Gottes unsichtbarer Organisation einnehmen können. Dieser Wechsel geschieht bei ihrem Tode, denn sie sind in den Opferbund aufgenommen. Solange sie treu sind, haben sie keine Furcht vor dem Tode, weil Jesus eine Prophezeiung gegeben hat, die sich nun erfüllt, seitdem der Herr Zion aufbaut; sie lautet: „Glückselig die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

— Offenbarung 14 : 13.

Diese Treuen sind in dem Herrn; sie sind Glieder des irdischen Teiles seiner Organisation, und wenn sie darin bis zur Zeit ihrer Auferstehung treu verharren, wird ihr Wechsel „in einem Nu, in einem Augenblick“ geschehen. Solchen sagt jetzt der Herr: „Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2 : 10) Glückselig ist darum heute der Mensch, der das Zeugnis Jesu Christi hat, daß er zu Gottes Organisation gehört, und das große Vorrecht, die ihm in dieser Organisation zugewiesene Aufgabe zu erfüllen, zu würdigen weiß.

Satans Organisation

Jehovas großer Prophet kündigte im voraus zwei große Wunder im Himmel an, die der Tempelklasse erscheinen würden: „Es erschien ein andres Zeichen in dem Himmel: und siehe, ein großer, feuerroter Drache, welcher sieben Köpfe und zehn Hörner hatte, und auf seinen Köpfen sieben Diademe [andre übers.: Kronen]; und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels mit sich fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, das im Begriff war zu gebären, auf daß er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind verschlänge.“ (Offenbarung 12 : 3, 4) Diese Worte sind ebenfalls eine Prophezeiung, und es ist offenbar, daß sie sich annähernd zur selben Zeit erfüllt wie die Prophezeiung von dem Weibe, das, wie die Schrift erklärt, den männlichen Sohn gebiert. Wenn diese Folgerung richtig ist, dann sollten wir einige die Erfüllung anzeigende Tatsachen finden können.

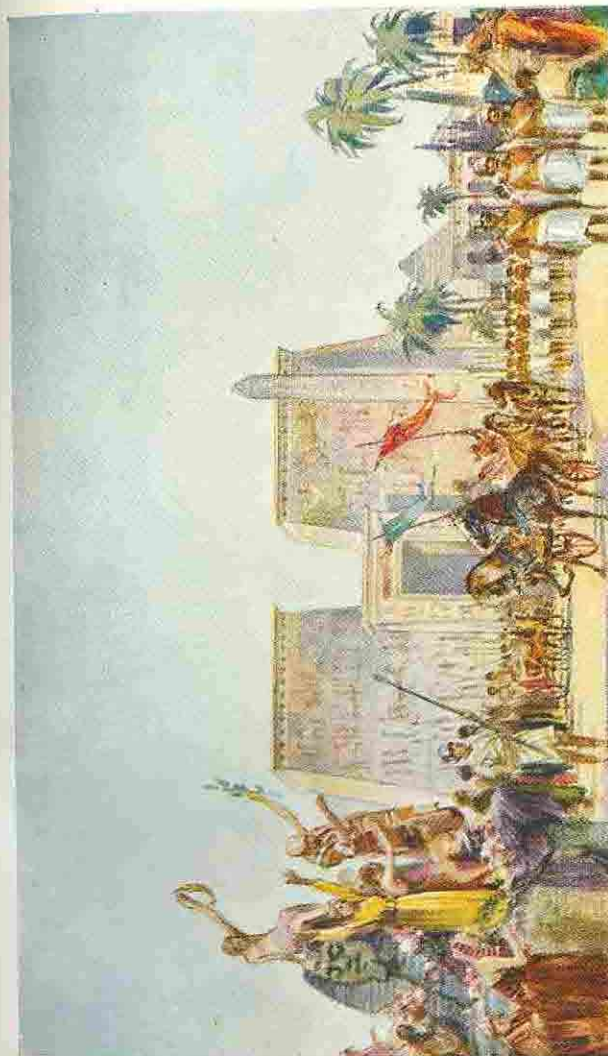
Die Prophezeiung beschreibt einen großen, feuerroten Drachen, der bereit stand, das männliche Kind des Weibes zu verschlingen, sobald es geboren wäre. Drache ist einer der Namen, die Gott dem Teufel gegeben hat. Dieser Name bezeichnet Satan, den Feind, und alle gottlosen Werkzeuge, deren er sich bedient. Feuerrot verfinstert, ebenso wie Feuer, etwas Verheerendes. Drache bedeutet Verschlinger. Der „feuerrote Drache“ stellt somit die teuflische und äußerst bössartige Organisation dar, die sich aufgemacht hat, Zion und den männlichen Sohn, das ist die neue Nation oder die neue Regierung, die die Welt in Gerechtigkeit regieren soll, zu verschlingen und zu vernichten.

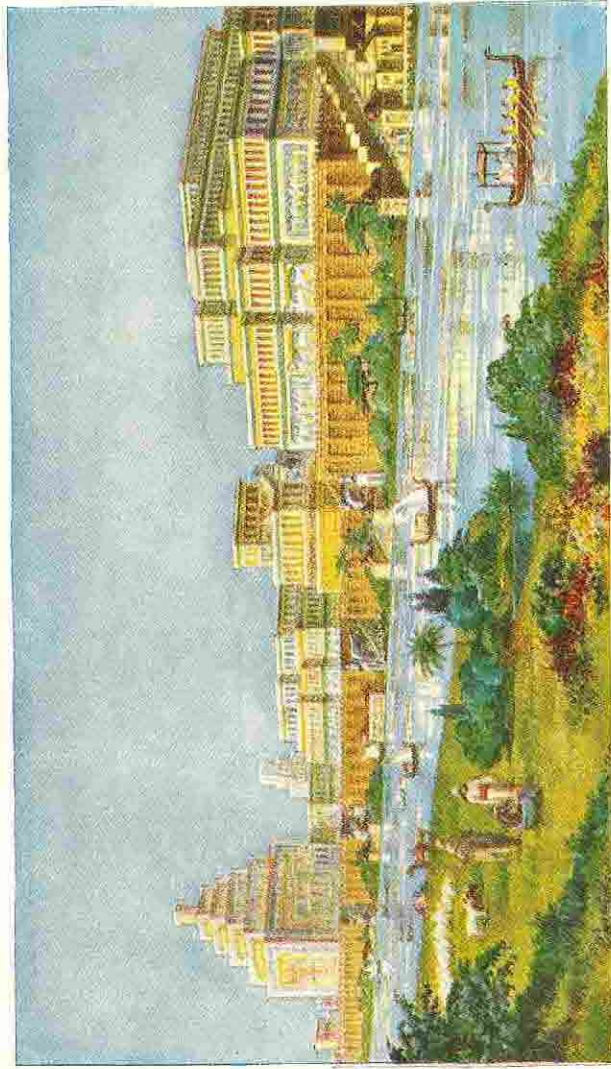
Daraus ergibt sich die Folgerung, daß der „große, feuerrote Drache“ in der Prophezeiung eine Darstellung der gottfeindlichen Organisation Satans ist. Satans

Organisation besteht aus einem sichtbaren und einem unsichtbaren Teil, denn Satan ist ein für Menschenaugen unsichtbares Geistwesen. Die Zahl sieben ist ein Symbol des Vollständigen und Unsichtbaren, während die Zahl zehn ein Sinnbild des Vollständigen und für den Menschen Sichtbaren ist. Die beiden Zahlen sind sinnbildlich und von Gott gebraucht, und sie stellen also die gesamte Organisation Satans, sowohl die sichtbare als auch die unsichtbare, dar. Die „sieben Diademe“ ver-sinnbildlichen die ganze über seine Organisation ausgeübte Macht und Autorität, und auch die Tatsache, daß diese beherrschende Macht für den Menschen unsichtbar ist. Die „zehn Hörner“ sind ein Sinnbild der gesamten Herrschermacht über alle Nationen der Erde. Jesus sagte seinen Jüngern, daß Satan, der Teufel, der unsichtbare Herrscher der Welt ist und ihm feindlich gegenübersteht. (Johannes 14 : 30) Paulus hat ein ähnliches Zeugnis gegeben. — 2. Korinther 4 : 3, 4.

Es ist vernünftig, anzunehmen, daß Satans unsichtbare Organisation Unterabteilungen hat, die von untergeordneten Herrschern verwaltet werden; und eine solche Folgerung wird von der Schrift auch unterstützt. Wir wissen, daß dies für den sichtbaren Teil zutrifft; und der sichtbare Teil spiegelt stets die Anordnung wider, die bei dem unsichtbaren Teil besteht. Außerdem erwähnt Gottes Prophet den „Fürsten von Persien“ und den „Fürsten von Griechenland“, die dem Engel des Herrn feindlich gegenübertraten und daher Vertreter des Teufels waren. (Daniel 10 : 13, 20) Dies muß bedeuten, daß der Teufel je einen stellvertretenden Fürsten über die Nationen oder irdischen Abteilungen seiner Organisation angestellt hat. Paulus spricht von ihnen als von „Weltbeherrschern dieser Finsternis“ und sagt, daß sie gegen die Glieder der Organisation Gottes ankämpfen. — Epheser 6 : 12.

Viele sind über Satan getäuscht und zu dem Glauben gebracht worden, er sei ohne besondere Bedeutung,





Ninive, die Hauptstadt Assyriens

Ein Sinnbild der Organisation Satans, von Politikern angeführt

Seite 150

er sei schon seit langem gebunden und habe keine Organisation. Viele sind verleitet worden zu glauben, er habe Hörner und Hufe und trage ein feuerfestes Schürzeisen mit sich, womit er das Feuer seiner Hölle schüre und die Geschöpfe, die in seine Klauen fallen, martere. Satan selbst ist der Urheber all dieser phantastischen Lügen, die von seinen Vertretern gebraucht werden, um die Menschen zu verwirren und über seine wirkliche Handlungsweise in Blindheit zu halten.

Der Schriftbeweis aber zeigt deutlich, daß Satan ein verschlagener, listiger, doppelzüngiger, betrügerischer, scheinheiliger und mit starker Täuschung wirkender Feind der Wahrheit ist. Er gibt sich als ein Engel des Lichts aus, bestreut seine tobbringenden Lügen mit ein wenig Wahrheit, um die Arglosen zu betrügen. (2. Kor. 11 : 14; 2. Thessalonicher 2 : 9) Seine Methoden sind so fein und verschlagen, daß er viele guten christlichen Leute verleitet hat, zu glauben, daß er gar nichts mit den gegenwärtigen Regierungen der Welt zu tun habe; und nur verhältnismäßig wenige haben je die Tatsache erkannt und richtig eingeschätzt, daß er eine mächtige Organisation hat. Es scheint deshalb wichtig und notwendig zu sein, hier den Beweis für das Bestehen seiner Organisation zu erbringen und die Entstehung, die Entwicklung und den Zweck dieser Organisation zu erörtern.

Babylon

Durch Habgucht wurde Luzifer zum Aufruhr veranlaßt, und dadurch wurde er Satan, der Feind Gottes. Er begehrte, einen über andre Geschöpfe erhabenen Thron einzunehmen, damit sich diese vor ihm niederbeugten und ihn anbeteten, so wie sich die Schöpfung vor dem Throne Jehovas niederbeugt und ihn anbetend verehrt. So machte sich Luzifer denn ans Werk, seine Organisation sowohl unter den Geistwesen als auch unter den Menschen aufzubauen. Auf der Erde hat er die Menschen in Religionsysteme organisiert. Darauf

hat er die kommerziellen Machtgruppen organisiert und sie durch das Militärsystem wie auch durch die politischen Einrichtungen gestützt. Er durchwob die ganze Organisation mit Religion und machte die Führer der finanziellen und politischen Abteilungen seines Systems zu den Hervorragenden der Herden des religiösen Teiles der Organisation und verband auf diese Weise alle drei Bestandteile. Babylon stellt sehr passend die religiöse, Assyrien die politische und Ägypten die kommerzielle Gruppe seiner mächtigen Organisation dar. Auch in den Weltmächten, die diesen drei soeben angeführten folgten, sind diese drei Elemente — das kommerzielle, kirchliche und politische — immer hervorragend gewesen und als die herrschenden Machtgruppen aufgetreten.

Babylon wurde von Nimrod gegründet. Er war ein Sohn des Kusch, und Kusch war der Sohn Hams. „Der Anfang seines Reiches war Babel und Erech und Akkad und Kalne im Lande Sinear.“ (1. Mose 10 : 6 bis 10) Der Name Nimrod bedeutet „Auführer“ oder „Herrscher“ (Erubens Konkordanz). Nimrod verließ das Land, das seinem Vater Ham zugewiesen war, fiel in den nördlichen Teil des Landes ein, das Sem zugeteilt war, und ließ sich im Lande Sinear nieder. Hierin offenbarte er den habgierigen und auführerischen Geist Satans. Es scheint bedeutsam zu sein, daß zu der Zeit, wo gläubige Menschen in das verheißene Land Kanaan gesandt werden sollten, Gott den Abraham berief und ihn aus dem von Satan und seinen Vertretern beherrschten Lande herausbrachte und ihn so aus dem eigentlichen Geburtsort der Organisation Satans holte.

Babylon oder Babel lautet nach der einheimischen Wortbildung Bab-il und bedeutet „Gottestor“. Das hebräische Wort Babel bedeutet „Verwirrung“. „Darum gab man ihr den Namen Babel [Fußnote: Verwirrung]; denn daselbst verwirrte Jehova die Sprache der ganzen Erde, und von dannen zerstreute sie Jehova über die ganze Erde.“ (1. Mose 11 : 9) Babel wird auch Sche-

schaf (Schischaki) genannt; das ist der Name des Mondgottes. Die Stadt Babel wurde von Nimrod (dem Auführer) in der offenbaren Absicht gebaut, einen Namen für jemand anders als Jehova, den wahren Gott, zu machen. (1. Mose 11 : 4) Die Tatsache, daß jener Stadt der Name Bab-il gegeben wurde, beweist, daß sie zur Verhöhnung Jehovas gebaut wurde und gleich von ihrem Anfang an die Feindesorganisation war. Sie wurde zur Verhöhnung und Herausforderung des Allmächtigen mit diesem Namen benannt.

Die Schrift zeigt, daß die Gottheit der rebellischen Stadt „Bel“ hieß. (Jesaja 46 : 1; Jeremia 50 : 2; 51 : 44) Autoritäten wie Strong sagen, daß „Bel“ eine Abkürzung des Namens „Baal“ ist. „Baal“ bedeutet Meister, Gatte, Gott oder Herr. Jehova ist Gott, der Herr und „Gemahl“ seines Volkes und seiner Organisation. (Jesaja 54 : 5) Satan, auch Bel oder Baal genannt, ist stets der Herr seiner Organisation auf der Erde gewesen, und sie wurde mit Nimrod als dem sichtbaren Haupte eingeführt. Nimrod wurde der Gemahl seiner eigenen Mutter. Satan erschuf und vermählte sich mit seiner Organisation Babylon. Der ganze Erwerb Satans war die Beute seiner habgierigen Räubereien. Jehova sagt durch seinen Propheten: „Die du an vielen Wassern [Völkern und Nationen] wohnst, reich an Schätzen bist, dein Ende ist gekommen, das Maß deines Raubes.“ (Jeremia 51 : 13) Jehova hat Satan den Namen Drache gegeben, das bedeutet Aufresser oder Verschlinger; und so hat Jehova den Bel (Baal) als den Gott Babylons, und die Stadt oder die Organisation Babylon als des Teufels verschlingende Organisation gekennzeichnet. — Jeremia 51 : 34.

Die Anbetung Baals war die Teufelsreligion, die eingeführt worden war. Die Anhänger verehrten den Teufel, gerade so wie er es begehrt hatte. (1. Könige 16 : 31—33; 18 : 19—40) „Religion“ war der wichtigste Teil der Organisation der Stadt Babel. Damit

wurde offenbar beabsichtigt, den Sinn der Menschen von Jehova Gott abzulenken und sie zu verleiten, den Teufel und sein Werk zu verehren.

Einer Autorität auf diesem Gebiet zufolge bedeutet der Name Bel „Verwirrer“, und das regt den Gedanken an, daß die Babylonier Bel und nicht Jehova als den Verwirrer der Sprachen anbeteten. Die Sprachverwirrung zu Sinear wurde durch die Missetaten Satans und seiner Vertreter verursacht; und darum wird Satan mit Recht ein Verwirrer genannt. Satan hat den religiösen Glauben und die Religionsausübung verwirrt und die Menschen gegen die Wahrheit verblendet. Gott redet durch seinen Propheten gegen den Teufel und seine Organisation und gebietet seinen treuen Zeugen: „Verkündiget es unter den Nationen und laßt es hören, und erhebet ein Banner; laßt es hören, verhehlet es nicht! Sprechet: Babel ist eingenommen, Bel zuschanden geworden [lt. engl. Übers.: verwirrt], Merodak bestürzt.“ — Jeremia 50 : 2.

Nimrod, der erste König jener gottlosen Stadt, war ein Riese und ein mächtiger Jäger wilder Tiere; er war auch ein großer Krieger und Erbeuter von Gütern durch Raub, und er erhöhte sich über Jehova in den Augen des Volkes. Er bekundete damit die Neigungen der Religionsführer, der Ausbeuter, der Militäristen und Politiker. Es ist jedenfalls offenbar, daß der Hauptzweck der Organisation, wie er damals besonders hervortrat, die Aufrichtung der Teufelsverehrung und die Schmähung des Namens Jehovas war.

Im Verlauf der Zeit wurde Nebukadnezar als Herrscher Babylons der Nachfolger Nimrods. Er war ebenfalls ein starker Förderer der Teufelsreligion. „Der König von Babel bleibt am Kreuzweg stehen, am Anfang der beiden Wege, um sich wahr sagen zu lassen; er schüttelt die Pfeile, befragt die Teraphim, beschaut die Leber.“ (Hesekiel 21 : 26) „Der König Nebukadnezar machte ein Bild von Gold: seine Höhe sechzig Ellen,

seine Breite sechs Ellen; er richtete es auf in der Ebene Dura, in der Landschaft Babel.“ (Daniel 3 : 1) Er war ein böser, tyrannischer und grausamer Herrscher. (Daniel 4 : 27) Jehovas Prophet spricht von Nebukadnezar, dem König Babylons, als einem Drachen: „Er verschlang mich wie ein Ungeheuer [andre übers.: Drache].“ (Jeremia 51 : 34) Somit macht der Herr durch seinen Propheten den König als Teufelsvertreter kenntlich und gibt ihm einen der Namen des Teufels. Derselbe Prophet nennt den König von Babel auch den „König von Scheschaf“. — Jeremia 25 : 26.

Der Prophet Jesaja identifiziert Luzifer ausdrücklich als den Herrscher Babylons, und bestätigt damit Gottes diesbezügliche Feststellung durch Jeremia. „Da wirst du diesen Spruch anheben über den König von Babel und sprechen: Wie hat aufgehört der Bedrucker, aufgehört die Erpressung! . . . Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern [lt. engl. Übers.: Luzifer], Sohn der Morgenröte! . . . Und du, du sprachst in deinem Herzen: Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niederlegen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden.“ (Jesaja 14 : 4, 12, 13) Dies entspricht der Tatsache, daß Nimrod seine Organisation in Babylon im Norden statt im Süden aufrichtete, und dabei zwecks Bildung seiner Organisation in das Gebiet anderer einfiel.

Der Beweis spricht stark und überzeugend dafür, daß Satan, die alte Schlange, der Teufel, der König, Herrscher, Gott und Gemahl Babylons ist. Babylon ist somit Satans Weib, und ist darum durch ein verderbtes und unsittliches Weib versinnbildet. Es ist gesagt worden, Babylon stelle das Kirchentum dar, das ursprünglich der Torweg zur Herrlichkeit und zu Gott gewesen wäre, aber dann gefallen und ein Torweg zu Irrtum und Verwirrung geworden sei, eine elende, zumeist aus Scheinweisen und Heuchlern zusammengesetzte Mischung. Die Schrift unterstützt diese Folgerung nicht. Babylon war

niemals die nominelle Organisation Gottes oder Christi. Babylon stand nie auf Gottes Seite, sondern wurde in trotziger Verhöhnung Jehovas organisiert, war der Teufelsreligion ergeben und hätte also nicht von Jehova abfallen können. Babylon konnte somit gar nicht eine glaubensabtrünnige Religion kennzeichnen, sondern war vielmehr eine seit jeher bestehende teuflische Religion und teuflische Organisation. Die Tatsache, daß Satan verstand, außer andren Religionen auch die sogenannte „christliche Religion“ seiner Organisation einzuverleiben, ist etwas ganz andres.

Jehova nannte die Organisation seit der Zeit ihrer Gründung in der Ebene zu Sinear Babel oder Verwirrung; darum kann Babylon nicht eine Organisation darstellen, die einst der Vorweg zur Herrlichkeit gewesen sein soll. Gott nannte die Unternehmung zu Sinear Verwirrung, weil Babel der Ort war, wo er die Zungen oder die Sprache der Menschen verwirrt hat. Babylon verehrte den Teufel von Anbeginn an. Die Tatsachen zeigen zweifelsfrei, daß Babylon (Bab-il) die von Jehovas Erzfeind, von Satan, dem Teufel, gegründete Organisation ist. Dieser Name hat von Anbeginn an und seither die Organisation Satans bezeichnet. Wenn Gott sie als Jungfrau bezeichnet, so ist dies offenbar ironisch und spöttlich gemeint. — Jesaja 47 : 1.

Die Heilige Schrift zeigt, daß des Teufels Organisation aus zwei Teilen besteht, erstens aus dem den Menschen unsichtbaren Teil, der die eigentliche Oberherrschaft ausübt und somit die gesamte Organisation beherrscht, und zweitens aus dem den Menschen sichtbaren Teile. Die Organisation wird „die gegenwärtige böse Welt“ genannt, deren Gott Satan ist. (Galater 1 : 4; 2. Korinther 4 : 3, 4) Der unsichtbare Teil wird „Himmel“ genannt, weil er unsichtbar ist, während der sichtbare Teil „Erde“ heißt, weil er den Menschen sichtbar ist. (2. Petrus 3 : 7) „Auspruch über Babel, welchen Jesaja, der Sohn Amoz, geschaut hat . . . Und ich

werde an dem Erdfreis heimsuchen die Bosheit, und an den Gefezlosen ihre Missetat; und ich werde ein Ende machen dem Hochmut der Stolzen, und die Hoffart der Gewalttätigen erniedrigen . . . Darum werde ich die Himmel erzittern machen, und die Erde wird aufbeben von ihrer Stelle: beim Grimme Jehovas der Heerscharen und am Tage seiner Zornglut.“ — Jesaja 13 Verse 1—13; Offenbarung 17 : 3—5, 18.

Die Bauweise der alten Stadt Babylon stellte sowohl die Stellung des himmlischen als auch des irdischen Bestandteiles der Organisation dar. Von der Quelle in Eden ging der Fluß Euphrat aus, der trefflich das Menschengeschlecht nach der Vertreibung des Menschen aus Eden veranschaulicht. Die Stadt Babylon war auf beiden Seiten des Flusses erbaut, und dieser floß von Norden nach Süden und teilte so die Stadt in zwei Teile. In dem einen Teil der Stadt war der Tempel errichtet und im andren Teil der Palast. Beide Stadtteile waren durch eine schöne Brücke und auch durch einen unterirdischen Gang miteinander verbunden. Die beiden Stadtteile umsäumten gewissermaßen den Fluß, der zwischen ihnen hindurchfloß. Der Fluß versinnbildet also das Menschengeschlecht, eingeeengt zwischen dem sichtbaren und unsichtbaren Teil der Organisation des Teufels, des Beherrschers dieser Organisation. Dort, „am Flusse“, ist sein Herrschersth, und seine Organisation wird von dem Volke getragen und unterstützt. Babylon wird in der Schrift als eine „Hure“ bezeichnet, und der Prophet des Herrn beschreibt sie als auf den Volksmassen, Völkern und Nationen sitzend. — Offenbarung 17 : 15.

Moralischer Zustand

Die Stadt Babylon, die Organisation des Teufels, wird in der Schrift der Hurerei, des Ehebruchs, der Zauberei, des Mordes und vieler andrer Verbrechen angeklagt und schuldig befunden. (Offenbarung 17 : 5, 6) Babylon, die große, hat „mit dem Weine der Wut

ihrer Hurerei alle Nationen getränkt". (Offenbarung 14 : 8) „Von dem Weine der Wut ihrer Hurerei haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben Hurerei mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die Macht ihrer Uppigkeit reich geworden." (Offenbarung 18 : 3) „Tritt doch auf mit deinen Bannsprüchen und mit der Menge deiner Zaubereien, worin du dich abgemüht hast von deiner Jugend an! Vielleicht kannst du dir Nutzen schaffen, vielleicht wirst du Schrecken einflößen. Du bist müde geworden durch die Menge deiner Beratungen. Sie mögen doch auftreten und dich retten, die Himmelszerleger, die Sternebeschauer, welche jeden Neumond kundtun was über dich kommen wird!" (Jesaja 47 : 12, 13) „Deine Kaufleute waren die Großen der Erde; denn durch deine Zauberei sind alle Nationen verführt worden." (Offenbarung 18 : 23) „Es ist das Land der geschnitzten Bilder, und sie rasen durch ihre erschreckenden Götzen." (Jeremia 50 : 38) „Von seinem Weine haben die Nationen getrunken, darum sind die Nationen rasend geworden." (Jeremia 51 : 7) „Die große Hure . . . , welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte." — Offenbarung 19 : 2.

Die Schrift bringt Wein mit der Hure in Verbindung. Es handelt sich hier offenbar nicht um jenen Wein, dem gewisse Geistliche und Botschafter des Alkoholverbotes angeblich so feind sind. Der Herr erklärt, was der Wein bedeutet, wenn er sagt: „Auch diese wanken vom Wein und taumeln von starkem Getränk." (Jes. 28 : 7) „Sie sind trunken, doch nicht von [natürlichem] Wein; sie schwanken, doch nicht von starkem Getränk." (Jesaja 29 : 9) Es ist offenbar, daß sie trunken sind von den lästerlichen Dingen, die der Teufel verbreiten und lehren ließ. Es handelt sich um den Wein der Hure, um eine Fälschung des Weines der wahren Organisation Gottes. „Sie [die Weisheit] hat ihr Schlachtvieh geschlachtet, ihren Wein gemischt, auch ihren Tisch gedeckt." — Sprüche 9 : 1, 2.

Es ist der Gedanke angeregt worden, daß „der Wein ihrer Hurerei" (Offenbarung 17 : 2) die Vereinigung der Kirchensysteme mit den Regierungen dieser Welt bedeute, weil durch diese Verbindung ihre Untreue gegen den „Bräutigam" Jesus offenbar geworden sei. Das kann wohl nicht richtig sein. Weder das buchstäbliche noch das symbolische Babylon war jemals mit dem Bräutigam Jesus verlobt und könnte deshalb in dieser Hinsicht auch nicht der Hurerei schuldig sein. Babylon ist mit dem Teufel verheiratet und vereinigt, und die von ihr aufgestellten Lehren haben andre verleitet, Hurerei und Ehebruch mit ihr zu treiben. Die Könige der Erde haben Hurerei (Buhlerei) mit ihr getrieben. Babylon, das Werk der Macht des Teufels, hätte durch nichts andres als durch ein unkeusches oder sittenloses Weib dargestellt werden können, da es in Gottes Augen eine unsittliche Organisation ist; darum müssen auch solche herrschenden Machthaber der Erde, die sich mit ihr vereinigt und ihre Vielgötzen angebetet haben, unreinheit schuldig sein; und irgendein System, das einst zur Organisation des Herrn gehört hatte und sich mit ihr vereinigt hat oder von ihr verführt worden ist, muß der Hurerei und des Ehebruchs schuldig sein. Die Anbetung von Götzen, besonders durch solche, die einst in einem Punde mit Jehova waren, brandmarke die Anbeter als Hurer und Unreine; und Babylon ist schuldig, die Urheberin zu sein.

„Er [Soram] machte Höhen auf den Bergen Judas, und er verleitete die Bewohner von Jerusalem, Hurerei zu treiben, und verführte Juda dazu." (2. Chronika 21 Vers 11) Die Einwohner Jerusalems waren Gottes Bundesvolk; als sie aber die Teufelsreligion annahmen, begingen sie Hurerei mit des Teufels Organisation, das heißt mit Babylon. Dieselbe Regel findet auch auf das geistliche Israel Anwendung. Solche, die einst zum Bundesvolk Gottes gehörten, sodann aber durch den Wein oder die falschen Lehren des Teufels besleckt

worden sind und die Teufelsreligion angenommen haben, haben mit Babylon, der Mutter der Huren, Hurerei begangen, und ihr Name haftet an ihnen, weil sie in ihre Familie aufgenommen worden sind.

Jehova brandmarkt Babylon als „die Mutter der Huren und den Greuel der Erde“. Sie ist die Mutter alles dessen, was in Gottes Augen ein Greuel ist. Sie ist die Mutter des „Greuels der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist“. (Matthäus 24 : 15) Der Name Babylon bezieht sich in erster Linie auf Satans Organisation, und er haftet an dem ganzen Samen, den diese Organisation hervorbringt, und der diese ruchlose Einrichtung vertritt.

Die eigentliche Absicht Satans geht dahin, Jehova Gott zu schmähen, ihm die Menschen abspenstig zu machen und sie zu zwingen, ihn selbst anzubeten. Satan wußte wohl, daß alle Geschöpfe Gottes, die den Schöpfer lieben, auch dessen Lob singen und ihn anbeten würden, und deshalb hat er seine eigene Organisation ins Dasein gebracht und von deren Anbeginn an Religion zu ihrem Hauptbestandteil gemacht; dann begann er, seiner Organisation die kommerziellen und politischen oder herrschenden Machtgruppen einzuverleiben, und diese haben dann die Teufelsreligion angenommen. Es ist also das religiöse Element seiner Organisation, das Satan hauptsächlich benutzt, um die Menschen gegenüber Jehova Gott zu verblenden; und aus diesem Grunde ist das religiöse Element von allem Anfang an zum wichtigsten Bestandteil gemacht worden, und dieser Teil ist vor Gott am sträflichsten.

Luzifer gehörte zu der Zeit, da Unrecht an ihm gefunden wurde, der Organisation Gottes an. In seiner Eier, von den Geschöpfen angebetet zu werden, hat er eine gottlose Religion geschaffen. Durch die „Größe“ seines Handels hat er mittels der kommerziellen Machtgruppe Gewalttat geschaffen, und aus seinem selbstfüchtigen Verlangen, die Schöpfung zu beherrschen, sind die

politischen oder herrschenden Elemente seiner Organisation hervorgegangen. — Jesaiel 28 : 14—18.

Durch Untreue wurde Luzifer bewogen, sich gegen Gott zu erheben, die ruchlose Organisation zu bilden und deren Gemahl zu werden. Babylon wird deshalb als ein unkeusches Weib dargestellt und bezeichnet eine unsittliche Organisation; sie ist somit die Mutter aller „Huren“-Systeme. Der sichtbare Bestandteil der Organisation Satans, nämlich irdische Regierungen, ist unter dem Sinnbilde eines „Tieres“ dargestellt, weil sie hart, grausam und tyrannisch sind. Die Organisation Satans wird von dem „Tier“ getragen oder aufrechterhalten, und sie sitzt auf den Völkern und Nationen der Erde und herrscht über sie. (Offenbarung 17 : 3, 5, 15, 18) Der Prophet Gottes nennt die Organisation des Teufels „Herrin der Königreiche“. (Jesaja 47 : 5) Das ist offenbar ein ironischer Ausdruck. Die Schriftbeweise zeigen daher überzeugend, daß Babylon von dem Teufel organisiert worden ist, und daß es seine gesamte Organisation darstellt.

Ägypten

Obwohl Babylon zuerst organisiert wurde, war doch Ägypten die erste Nation von großer, überragender Macht. Die vorherrschende Machtgruppe Ägyptens war ihre Militärmacht, die für die Finanzgruppe der Regierung eintrat. Besitzwerb und Besitzbestand ist der eigentliche Grund für die Einrichtung von Militärgevalt. Fast alle Kriege wurden durch die Habgier nach dem Besitz anderer veranlaßt und auf Betreiben der Großhandelsinteressen von den Herrschern der Nationen eingeleitet. Die Kriege, die auf Jehovas Geheiß von seinem auserwählten Volke geführt wurden, bezweckten, entweder Gottes Urteil an Übeltätern zu vollstrecken, oder seinen guten Namen hochzuhalten; und sie wurden stets nur für das Gute geführt. Gott ist der Lebengeber, und er hat ein vollkommenes Recht, es zu nehmen, wenn er es für gut befindet. Das kann nicht von andren

gesagt werden. Des Teufels Organisation hat für selbstische und ungerechte Ziele Krieg geführt und hierfür große Militärmächte geschaffen.

„Ägypten“ ist der Name, mit dem die Griechen und Römer dieses Land benannten, aber der hebräische Name ist *Mizraim*, was „Einschließer“ oder „Eindämmer der See“ bedeutet — wahrscheinlich darauf Bezug nehmend, daß der erste Pharao den Nillauf durch Eindämmungen verbesserte. Das wird durch folgende, dem Satan in den Mund gelegte Worte bestätigt: „Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht.“ (Hes. 29 : 3) Der Name *Mizraim* ist von dem hebräischen Worte *Mazor* abgeleitet, das gemäß Strongs Konkordanz „Wall, Erdhügel, Belagerung und Drangsal“ bedeutet. Manchmal wird der hebräische Ausdruck *Mazor* auch als Name für Ägypten gebraucht. Siehe Jesaja 19 : 6; 37 : 25; Micha 7 : 12.

„Rahab“ bedeutet „Stolz“; dieser Name ist auf das religiöse System Ägyptens angewandt, und zwar ohne Frage wegen seines Hochmutes, seiner Unmaßung und Ruhmredigkeit gegen Gott. (Psalm 87 : 4; 89 : 10) „Das Land Hams“ ist eine weitere Bezeichnung Ägyptens, wahrscheinlich wegen eines der Söhne Hams, dessen Name *Mizraim* war. — 1. Mose 10 : 6.

In alten Zeiten war das Land Ägypten, besonders am Niltal entlang, sehr fruchtbar. Seine Ernten waren von der regelmäßigen, alljährlichen Überschwemmung der Ufer des Nils abhängig. Das Volk betete den Fluß an, offenbar weil Satan dieses Mittel gebrauchte, um die Ägypter von dem wahren Gott abzuwenden und sie zu dem Glauben zu verleiten, daß ihnen ihre Götter — deren Höchster er selbst war — durch den Nilfluß die Segnungen zuführten. Die Schrift gibt zu verstehen, daß es in Ägypten nicht regnete. (5. Mose 11 : 10, 11) Hagel, Blitz und Donner waren den Ägyptern wohl unbekannt gewesen, bis der Herr zu der Zeit, da er Mose dorthin sandte, die Plagen über sie

brachte. „Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, und Jehova sandte Donner und Hagel, und Feuer fuhr zur Erde. Und Jehova ließ Hagel auf das Land Ägypten regnen. Und es kam Hagel und Feuer, mitten im Hagel sich ineinanderschlingend, sehr schwer, desgleichen im ganzen Lande Ägypten nicht gewesen war, seitdem es eine Nation geworden ist.“ (2. Mose 9 : 23, 24) Die außergewöhnliche Naturerscheinung des als grelle Blitze auf die Erde herniedersahrenden Feuers lenkte die Aufmerksamkeit des Volkes auf die Tatsache, daß Jehova der mächtige Gott ist, und das machte ihm einen Namen bei dem Volke.

Die Eingeborenen Ägyptens waren mit Hautkrankheiten behaftet, was eine schlechte Beschaffenheit des Blutes anzeigt und schlimme sündige Zustände vermuten läßt, denn das Leben ist im Blute. Gott sagte seinem Volke, den Israeliten, wenn sie eifrig sein und fleißig auf seine Stimme hören würden, so werde er keine dieser Krankheiten über sie bringen, womit die Ägypter geschlagen waren (2. Mose 15 : 26; 5. Mose 7 : 15); aber bei Ungehorsam gegen Gott würde Israel mit gleichen ekelhaften Krankheiten, wie sie den Ägyptern anhafteten, heimgesucht werden. (5. Mose 28 : 27, 60) Auf diese Weise wollte Gott sein Volk belehren, daß nur er die Macht hat, Sünde und Krankheit zu entfernen.

Die Ägypter waren dafür bekannt, daß sie sich der Pferde zu bedienen verstanden. „Die Ausfuhr der Rosse für Salomo geschah aus Ägypten . . . Und ein Wagen kam herauf und wurde ausgeführt aus Ägypten um sechshundert Sekel Silber, und ein Rosß um hundertundfünfzig.“ (1. Könige 10 : 28, 29; siehe auch Hesekiel 17 Vers 15) Die Pferde wurden hauptsächlich für militärische Zwecke verwendet; die Streitwagen wurden von Pferden gezogen und dienten ebenfalls dem Kriege. Diese Einrichtung machte Ägypten zu einer großen Militärmacht, die alle andren Nationen beherrschte. Wegen dieses Mißbrauchs des Pferdes, der das Vertrauen auf

Jehova zerstörte, spricht der Herr nicht günstig von Koffen. Er sagt: „Wehe denen, welche nach Ägypten hinabziehen um Hilfe, auf Koffe sich stützen, und die ihr Vertrauen auf Wagen setzen, weil ihrer viele, und auf Reiter, weil sie zahlreich sind; und die auf den Heiligen Israels nicht schauen und nach Jehova nicht fragen!“ — Jesaja 31 : 1—3.

Gottes Mißfallen an der Verwendung von Pferden zeigt sich auch darin, daß er Josia antwies, sie zu entfernen. „Er schaffte die Koffe ab, welche die Könige von Juda der Sonne gesetzt hatten am Eingang des Hauses Jehovas, bei der Pforte Nathan-Meleks, des Kämmerers, der in Parawarim wohnte; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.“ — 2. Könige 23 : 11.

Die Feinde Israels kamen mit Pferden und Streitwagen, um gegen Gottes Volk zu kämpfen. „Da sprach Jehova zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen dahingeben: ihre Koffe sollst du lähmen und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.“ (Josua 11 : 6) Wenn ein Pferd durch Berstneiden der Knieflechten gelähmt wird, so ist es gebrauchsunfähig geworden. David tat dasselbe mit den Pferden der Syrer. — 2. Samuel 8 : 4.

Es sieht nicht so aus, als ob das Wort „Pferd“ passend auf Lehren hinweisen könnte; das Pferd verstandbildet eher in besonderer Weise Krieg, Kriegspolitik, Kriegspropaganda usw., und stellt daher treffend eine Militärorganisation dar.

Ein weiterer Beweis dafür, daß Ägypten eine Militärmacht war, liegt darin, daß die Ägypter die friedliche Beschäftigung der Schafhirten verabscheuten. „Denn alle Schafhirten sind den Ägyptern ein Greuel.“ (1. Mose 46 : 34) Es ist eine wohlbekannte Tatsache, daß Menschen oder Organisationen, die sich mit Koffen und Militärgeräten abgeben, nur Geringschätzung für die friedliche Beschäftigung von Hirten haben können. Das

zeigte sich auch schon bei den Ägyptern; und der Herr hat in seinem Worte darauf hingewiesen.

Die Ägypter beteten den Teufel an und übten Teufelsreligion aus. Die Magier Ägyptens waren Schriftgelehrte oder Sterndeuter; sie zeichneten magische Linien und Kreise, und behaupteten, dadurch das Geschick kundzugeben, daß ihre unsichtbaren Götter für eine Person bestimmt hätten. Die Geld- oder Militärmacht war der Teufelsreligion ergeben, und diese wurde auch von der politischen oder herrschenden Machtgruppe ausgeübt. Die Herrscher waren gegen Jehova und bedrückten das Volk. Mit Entrüstung sprach der König zu Mose: „Wer ist Jehova, auf dessen Stimme ich hören soll?“ — 2. Mose 5 : 2.

Die Gottfeindlichkeit der von dem Teufel benutzten Religion Ägyptens wird in folgenden Schriftbeweisen dargetan: „Ich werde Gericht üben an allen Göttern Ägyptens, ich, Jehova.“ (2. Mose 12 : 12) „Es geschah am Morgen, da war sein Geist voll Unruhe, und er sandte hin und ließ alle Schriftgelehrten Ägyptens und alle seine Weisen rufen; und der Pharao erzählte ihnen seine Träume, aber da war keiner, der sie dem Pharao deutete.“ (1. Mose 41 : 8) „Der Geist Ägyptens wird vergehen in seinem Innern, und ich will seinen Rat-schlag zunichte machen: und sie werden die Götzen und die Beschwörer und die Zauberer und die Wahrsager befragen.“ (Jesaja 19 : 3) „Er wird die Säulen von Beth-Semes, welche im Lande Ägypten sind, zerschlagen, und die Häuser der Götter Ägyptens mit Feuer verbrennen.“ — Jeremia 43 : 13.

Die herrschenden Machthaber Ägyptens waren somit der König und die Fürsten, die Religionsprofessoren, die Militäristen und Baumeister. „Die Fürsten des Pharao sahen sie [Sara] und priesen sie dem Pharao.“ Das zeigt, daß der König seine Politiker für persönliche Interessen gebrauchte. Über Josef in Ägypten steht geschrieben: „Der König sandte hin und ließ ihn los, der

Herrscher über Völker, und befreite ihn; er setzte ihn zum Herrscher über sein Haus, und zum Herrscher über all sein Besitztum, um seine Fürsten zu fesseln nach seiner Lust, und daß er seine Ältesten Weisheit lehre." — Psalm 105 : 20—22.

Besondere Vorsorge war für die Religionskrieger Ägyptens getroffen: „Nur das Land der Priester kaufte er nicht; denn die Priester hatten ein Bestimmtes von dem Pharao, und sie aßen ihr Bestimmtes, das der Pharao ihnen gab; deshalb verkauften sie das Land nicht.“ (1. Mose 47 : 22) Der Teufel hat dafür gesorgt, daß die Religionsführer besonders versorgt werden. Der Teufel hat stets die Religion erhöht und in den Vordergrund gerückt.

Von den militärischen Streitkräften Pharaos steht geschrieben, daß er eine große Menge von Streitwagen und Kassen für die Wagen und viele Wagenlenker hatte. (2. Mose 14 : 7, 9; 15 : 4) „Spannet die Kasse an und besteiget die Reitperde! und stellet euch auf in Helmen, pußt die Lanzen, ziehet die Panzer an. Ägypten zieht her wie der Nil . . . Ziehet hinauf, ihr Kasse, und raßet, ihr Wagen; und ausziehenmögen die Helden, Kusch [Äthiopier] und Put [Lybier], die den Schild fassen, und die Ludim [Lybier; Fußnote: Put und Ludim waren nordafrikanische Völkerschaften], die den Bogen fassen und spannen!“ (Jeremia 46 : 4, 8, 9) Die Äthiopier, Lybier und Lybier waren Verbündete Ägyptens und wohnten an seiner Grenze.

Als Beweis dafür, daß die Ägypter große Baukünstler und Baumeister waren, sei angeführt, was in 2. Mose 1 : 11 geschrieben steht: „Sie setzten Fronbötte über dasselbe, um es mit ihren Lastarbeiten zu drücken; und es baute dem Pharao Vorratsstädte: Pithom und Raames.“ Im Lande Ägypten wurden große Pyramiden und Tempel errichtet, und das geschah ohne Zweifel auf Veranlassung Satans. Die vereinigten Herrscher-

gruppen Ägyptens waren hochmütig, herrschig, blutschuld-beladen, tyrannisch, anmaßend und gotteslästerlich. — Hiob 21 : 14, 15; Jesaja 19 : 11.

Die Beweise zeigen überzeugend, daß Ägypten Satans Organisation war, und daß das herrschende Element des sichtbaren Teiles jener Organisation aus der Geldmacht bestand, die für ihre selbstsüchtigen Zwecke die Militärmacht schuf und von den Politikern ausführen ließ, was die Finanzgruppe sie tun hieß. Das religiöse Element der Nation war vom Teufel und übte einen unheimlichen Einfluß auf die andren Herrschergruppen aus. Hierbei war offenbar wieder beabsichtigt, die Menschen von Gott abzuwenden, sie zu verderben und in der Botmäßigkeit des Teufels zu halten, und dieser war in Ägypten besonders durch Pharao, den König, vertreten. Um den Beweis noch stärker zu machen, erklärt Gott in seinem Wort ausdrücklich, daß Ägypten die Drachen- oder Teufelsorganisation ist, die von Satan, der die Erde und alles auf ihr für seine selbstsüchtigen Zwecke beansprucht, geschaffen oder organisiert wurde: „So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Pharao [der Teufel], König von Ägypten, du großes Seeungeheuer, das in seinen Strömen liegt, das da spricht: Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht [Jehova halte seine Hände davon].“ — Hesekiel 29 : 3.

Das gewöhnliche Volk Ägyptens war den Herrschern untertan, so wie sich Satan alle Völker der Erde durch Herrschermächte in Untertänigkeit hält. Das gemeine Volk war nicht so hart gegen Gottes Volk wie die Herrscher. So verhält es sich auch heute. Die gewöhnlichen Leute sind nicht unfreundlich gegen Gottes Volk, wohl aber gewisse herrschende Machtgruppen. Die Hochfinanz beansprucht die natürlichen Vorratsquellen der Erde, die Gott für alles Volk bestimmt hat. Die Finanzgewaltigen vertreten auch die Ansicht, daß sie das Volk rechtmäßig beherrschten und in ihrer Gewalt hätten, und zwar kraft göttlichen Rechts. Ägypten war für Gottes Volk, Israel,

ein Haus der Knechtschaft, und so hält des Teufels Organisation gleicherweise die Völker der Erde in Knechtschaft.

Assyrien

Assyrien war ebenfalls eine Organisation des Teufels. Drei Elemente oder regierende Machtgruppen, die religiöse, kommerzielle und politische, treten darin auf; aber in Assyrien war der wichtigste Bestandteil eine Art politischer Religion, das heißt eine politische Herrschaft, die sich einer besonderen Religionsform bediente. Damit ist gemeint, daß die Politiker, die über das Volk herrschten, die Religion als Mittel zum Zweck gebrauchten.

Die prophetischen Bücher Jonas und Nahums beschäftigen sich ausschließlich mit Assyrien und Ninive, seiner Hauptstadt, und sagen damit in auffallender Weise einen Zustand der Organisation des Teufels voraus, wo eine politische Klasse im Sattel sitzen und zur Ausföhrung ihrer politischen Zwecke eine ihr dienlich scheinende falsche Religion annehmen und gebrauchen werde. Hierbei werde der politische Bestandteil stets in wirksamer Weise von den „Riesen“ der Geldmacht unterstützt werden, und diese würden zusammen mit den Politikern zu den „Herrschern“ oder hervorragenden Gliedern in den Gemeinden der Religionsysteme gemacht sein. Der prophetische Bericht über die assyrische Weltmacht scheint klar einen Zustand der Organisation des Teufels vorherzusagen, der während des Zeitabschnittes der Vorbereitung und unmittelbar vor dem großen Kampf zwischen Satans Organisation und Gottes Organisation bestehen werde. In andren Worten ausgedrückt, der Bericht sagt einen Zustand vorher, der zur Zeit der nahen Aufrichtung des Reiches Gottes, also zur gegenwärtigen Zeit, auf der Erde herrschen werde.

Nimrod war Satans Hauptvertreter auf der Erde. Er hatte Babylon und drei andre Städte im Lande Sinear gebaut und wurde ein großer Krieger gegen die friedlich veranlagten, in Mesopotamien wohnenden

Semiten. Assur war einer der Söhne Sems, und er und seine Nachkommen hatten sich in dem nördlich von Babylon gelegenen Teile des Tales Mesopotamiens niedergelassen. Ninive war die Hauptstadt Assyriens und wurde gemäß verschiedenen Bibellübersetzungen von Assur erbaut. Die Richtigkeit dieser Wiedergabe wird von manchen angefochten; diese behaupten, daß Nimrod die Hauptstadt Ninive erbaute, und ihre Gründe hierfür haben starke Beweiskraft. 1. Mose 10 : 10 spricht von dem Anfang der Unternehmungen Nimrods. Die Verse sechs bis zwanzig berichten über die Söhne Hams, unter denen Nimrod der hervorragendste war. Es scheint nicht vernünftig, anzunehmen, daß der Bericht über diese Familie in der Mitte abgebrochen wäre, um eine Bemerkung über die Söhne Sems einzuschließen, die später in dem gleichen Kapitel, anfangend mit dem zweiundzwanzigsten Verse, erwähnt werden.

Die Elberfelder Bibel, eine anerkannte Autorität, und mit ihr übereinstimmend auch die Miniatur- und Schmoller-Bibel, zeigen wohlbegründet, daß folgende Übersetzung die richtige ist: „Der Anfang seines [Nimrods] Reiches war Babel und Erech und Akkad und Kalne im Lande Sinear. Von diesem Lande zog er aus nach Assur und baute Ninive und Rechoboth-Isr und Kalach.“ (1. Mose 10:10, 11) Stichhaltige Gründe weisen darauf hin, daß Nimrod sein Herrschergebiet ausdehnte und seine Gewalt auf der Erde vergrößerte, indem er in Assyrien einfiel, es sich untertänig machte und Ninive als dessen Hauptstadt erbaute.

Einer der Propheten des Herrn nennt das Land Assyrien das Land Nimrods. (Micha 5 : 6) Da Ninive die Hauptstadt war, so war sie auch der Amtssitz des Herrschers, der „König von Assyrien“ genannt wurde. (Jona 3 : 6) Sie war die königliche Residenz der zweiten Weltmacht, und Babylon wurde die Hauptstadt der dritten Weltmacht. Diese Tatsachen zeigen, daß Assyrien und seine Hauptstadt Ninive Satan organisierte.

Ninive war eine Stadt oder Organisation von großer Bedeutung und wird „Ninive, die große Stadt“ genannt. Ferner sagt der Prophet: „Ninive war aber eine außerordentlich große Stadt von drei Tagereisen.“ (Zona 1 : 2; 3 : 3) Da die jüdische Tagereise ungefähr dreißig Kilometer betrug, so hätte demnach die Stadt einen Umkreis von etwa neunzig Kilometern gehabt. Der Prophet berichtet, daß dort mehr als 120 000 Menschen waren, die nicht zwischen ihrer Rechten und Linken zu unterscheiden wußten. Das bezieht sich offenbar auf kleine Kinder, was zu der Schlußfolgerung berechtigt, daß die Gesamtbevölkerung der Stadt zwischen 600 000 und 1 000 000 Menschen betrug.

In der Heiligen Schrift wird ein Löwe als ein Sinnbild eines Herrschers gebraucht. (1. Mose 49:9, 10) Wilde Löwen verstümmelten demnach harte, grausame und tyrannische Herrscher. Solche Herrscher oder politischen Werkzeuge wirken für selbstische Zwecke, auf Geheiß der einflußreichen Geldmacht, und ihre Übeltaten werden durch heuchlerische Religionsführer verschleiert. In seiner Beschreibung über die Hauptstadt Ninive und seine Herrscher sagt der Prophet: „Wo ist nun die Wohnung der Löwen und der Weideort der jungen Löwen, wo der Löwe wandelte, die Löwin und das Junge des Löwen, und niemand sie aufschreckte? Der Löwe raubte für den Bedarf seiner Jungen und erwürgte für seine Löwinnen, und er füllte sein Höhlen mit Raub und seine Wohnungen mit Geraubtem.“ — Nahum 2 : 11, 12.

In prophetischen Worten wird hier eine Bande grausamer politischer Herrscher beschrieben, die das Volk ausbeuten, um selbst — gemeinsam mit ihren Verbündeten in der Teufelsorganisation — ein Wohlleben zu führen. Offenbar ist dieser Bericht des Propheten aufgezeichnet worden, damit das überwiegende Element jenes Teiles der Organisation Satans erkannt werden könne. Das ist der beste Beweis dafür, daß die hier genannte Organisation vom Teufel ist. — Nahum 2:13.

Der König rühmte sich seiner politischen Macht und seiner gewaltigen politischen Organisation: „Denn er spricht: Sind nicht meine Fürsten allesamt [ein jeder von ihnen] Könige [Politiker]?“ (Jesaja 10 : 8) Ninive war von der Teufelsreligion verseucht und verderbt. Wir haben hier einen Beweis dafür, daß die „Hure“ des Teufels Organisation ist und besonders deren religiösen Teil bezeichnet, den der Teufel benutzt, die Menschen zu verführen, sie von Jehova abzumenden und sowohl Führer als auch das Volk auf dem Wege der Finsternis und der Bosheit zu erhalten. „Wegen der vielen Hurereien der anmutsvollen Hure, der Zauberkundigen, die Nationen verkauft mit ihren Hurereien, und Geschlechter mit ihren Zaubereien.“ — Nahum 3:4.

Der Teufel macht sich den Überglauben der politischen und finanziellen Riesen und Herrscher des Landes zunutze, verführt sie und bringt so die Nation unter seine Herrschaft. Zur gegenwärtigen Zeit gibt es viele Beweise dafür, daß sowohl Politiker als auch große Finanzleute spiritistische Medien befragen und sich durch sie vom Teufel beraten lassen. Obschon die Politiker Ninives im Vordergrund der Organisation standen, so hatte doch auch die Handelsgruppe dort bedeutenden Einfluß. Die Organisation Assyriens und besonders die Hauptstadt Ninive waren durch ihren Handel und ihren Reichtum berühmt. „Raubet Silber, raubet Gold! denn unendlich ist der Vorrat, der Reichtum an allerlei kostbaren Geräten.“ (Nahum 2 : 9) „Du hast deiner Kaufleute mehr gemacht als die Sterne des Himmels: der Felek [Abfresser] fällt raubend ein und fliegt davon.“ (Nahum 3 : 16) Der Leser vergleiche damit die gegenwärtigen handeltreibenden Militärmächte der Welt und beachte, wie treffend sie der Prophet schon vor langer Zeit beschrieben hat.

Assyrien und seine Hauptstadt war eine große, stark befestigte Militärmacht. „Deine Auserlesenen [Herrscher oder mächtige Beamte] sind wie die Heuschrecken,

und deine Kriegsobersten [Feldmarschälle oder militärische Befehlshaber] wie Heuschreckenschwärme, die sich an den Bäumen lagern am Tage des Frostes [letztere herum sitzend und bereit, auf Geheiß ihrer Eigentümer vorzugehen].“ — Nahum 3 : 17.

Die assyrische Armee, die ihr Lager vor Jerusalem aufgeschlagen hatte, mag etwa 200 000 Krieger gezählt haben. Vielleicht waren es noch weit mehr; zum mindesten wurden, wie der Bericht sagt, 185 000 von ihnen in einer Nacht von dem Herrn getötet. Der König von Assyrien hatte Jehova Gott herausgefordert und versucht, sogar Gottes auserwähltes Volk von Jehova abzuwenden und dem Teufel untertan zu machen. (Jesaja 36 : 13—20) Das zeigt einerseits Assyriens militärische Stärke und andererseits, daß es von dem Teufel gebraucht wurde.

Assyrien, und besonders seine Hauptstadt Ninive, Satans Organisation, die von den Politikern, Ausbeutern, Militaristen und Religionsführern beherrscht wurde, war eine blutige Organisation, die andre beraubte, log und betrog und das Volk ausbeutete und ausfog. „Wehe der Blutstadt, ganz erfüllt mit Lüge und Gewalttat! das Rauben hört nicht auf. — Peitschengeknall und das Getöse des Rädergeräusels, und jagende Kofse und aufspringende Wagen.“ — Nah. 3:1, 2.

Durch die Herrscher Ninives wurden die Samariter in das Land Israel gebracht. Das war eine Gesellschaft religiöser Bastarde, die ihr Heidentum, die Teufelsreligion, mit einer vorgeblichen und abergläubischen Verehrung Jehovas vermischten. Der Herr bezeichnet sie ausdrücklich als „Feinde“ seines Volkes, die sich dem Volke Gottes anzuschließen wünschten und sich mit dem Namen des Herrn benannten, aber gleichzeitig im Namen Jehovas die Teufelsreligion betrieben. „Sie traten zu Serubbabel und zu den Häuptern der Väter und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir suchen euren Gott wie ihr; und ihm opfern

wir seit den Tagen Esar-Haddons, des Königs von Assyrien, der uns hierher heraufgeführt hat.“ (Esra 4:2, 3) Als sich Gottes auserwähltes Volk weigerte, sich mit ihnen zu verbünden, da wurden dieselben heuchlerischen Frömmeler zu verschworenen Feinden der Israeliten und verfolgten sie. (Esra 4 : 4—7) Die assyrischen Herrscher hatten diese Fremdlinge nach Samaria gebracht, um das Land wieder zu bevölkern, dort die Teufelsreligion einzuführen und so ihre Nachbarn, die Juden, zu verführen. — 2. Könige 17 : 24, 29.

Die drei großen irdischen Organisationen Babylon, Ägypten und Assyrien waren sämtlich Satans Organisationen und zeigen seine Organisation von verschiedenen Gesichtspunkten aus. Babylon ist die Mutter, und Jehova stellt sie in seinem Worte als die „große Hure“ und die „Mutter der Huren“ dar. (Offenbarung 17 : 1—5) Die Organisation des Teufels hat alle die andern Organisationen geboren, die bis zum heutigen Tage Jehova Gott angefeindet haben, Schmach auf seinen Namen bringen und seine Gesalbten verfolgen. Die Teufelsreligion hat die politischen Herrscher und die Finanzriesen der Welt verderbt und gegen Jehova Aufstellung nehmen lassen. Gottes Wort zeigt an, daß die politischen und finanziellen Machtgruppen, sobald die rechte Zeit gekommen sein wird, erwachen, etwas Erkenntnis der Wahrheit erhalten und alsdann die alte „Hure“ hassen und sie und alles, was von dieser unheilvollen Organisation sichtbar ist, öde und nackt machen werden. — Offenbarung 17 : 1—17; Jesaja 10 : 5, 6.

Assyrien veranschaulicht also insbesondere des Teufels Organisation zu einer Zeit, da die politischen Machthaber die Nationen beherrschen und im Verein mit ihren Bundesgenossen, der Finanzwelt, und unter deren Leitung eine falsche Religion unterstützen und aufrecht erhalten; und ferner, daß sie darin fortfahren werden, bis der Zusammenbruch sie begraben wird. Ägypten, das auch des Teufels Organisation war, verherrlicht

besonders die überlegene Handelsmacht, die ihrerseits wiederum die Militärmacht schafft und erhält, während gleichzeitig die Politiker und Religionsführer zusammenwirken, um die Politik der Geldmacht auszuführen. Babylon steht als die „Mutter“ des ganzen gottlosen Systems da und stellt ursprünglich in besonderer Weise die Organisation des Teufels dar; und alle, die ein Bestandteil Babylons werden, erhalten folgerichtig ihren Namen und werden als Babylon bezeichnet.

Fälschung

Wer in den Prophezeiungen forscht, wird finden, daß jeder Teil der großen Organisation Gottes soweit wie möglich gefälscht und nachgemacht worden ist. Satans Absicht ist offenbar allezeit darauf gerichtet gewesen, Jehova Gott herauszufordern, ihn zu verhöhnern, lächerlich zu machen, seinen Namen vor der ganzen Schöpfung zu schmähen und zu verunehren, und alle Geschöpfe von dem großen Gott abzuwenden. Ein Vergleich zwischen beiden wird hier von Interesse sein.

Der Wahre

Der allmächtige Gott: Er ist der Schöpfer, der Vater und der „Gemahl“ Zions, und er ist heilig.

Zion: Das Weib, Zion oder Gottes Organisation verfinnbildend; die Mutter; das Weib, das Heiligste und Gott Wohlgefälliges gebiert.

Der Same: Der Gesalbte Gottes, dessen Haupt Jesus Christus ist, der Gottes Vorhaben ausführt.

Der Falsche

Satan, der falsche und nachäffende Gott: Der Schöpfer und Vater Babylons; der Gemahl der alten „Hure“; und der Vater alles Bösen.

Babylon: Das Weib, ein Sinnbild der Organisation des Teufels; die Mutter der Organisation Satans; die Gemahlin; die Hure und die „Mutter=der=Huren“-Organisation.

Der Same: Satans gesalbte Herrscher, das heißt solche Menschen, die er bevollmächtigt und gebraucht, die sichtbare Herrschaft seiner ruchlosen Organisation auf der Erde auszuüben, darunter besonders Religionsführer. — Johannes 8 : 42—44.

In der ersten großen Prophezeiung hat der Herr, Jehova Gott, gesagt: „Ich werde Feindschaft [Haß und Feindseligkeit] setzen zwischen dir [Satan] und dem Weibe [Gottes Weib, seine Organisation] und deinem [Satans] Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ (1. Mose 3 : 15) Diese Prophezeiung muß erfüllt werden, und sie ist jetzt im Verlauf der Erfüllung; der große Höhepunkt ist zwar noch nicht gekommen, sondern liegt noch in der Zukunft. Die beiden Samen sind jetzt entwickelt und offenbart gemacht. Die Feindschaft besteht nicht nur, sondern kommt auch zum Ausdruck.

Das andre Zeichen

„Es erschien ein andres Zeichen in dem Himmel: und siehe, ein großer, feuerroter Drache, welcher sieben Köpfe und zehn Hörner hatte, und auf seinen Köpfen sieben Dämonen.“ (Offenbarung 12 : 3) Das andre große Zeichen oder Wunder in dem hier angeführten Texte wird zur selben Zeit gesehen, wie das große Wunder oder Zeichen, das in dem ersten Verse dieses Kapitels beschrieben wird. Das erste Zeichen oder Wunder ist das Weib, das im Begriff ist, den „männlichen Sohn“ zu gebären; das zweite Zeichen ist der große, feuerrote Drache, der bereit stand, den „männlichen Sohn“ zu verschlingen. Beide Zeichen hatten schon lange zuvor bestanden; aber beide erschienen den, die da wachten, so wie Jesus sie geheißt hatte, zu gleicher Zeit. — Matthäus 24 : 42.

Diese beiden großen Zeichen oder Wunder werden nach dem Öffnen des Tempels im Himmel erkannt, und zwar von denen, die Jehova ergeben sind und das Vorrrecht haben, in den Tempelzustand gebracht worden zu

sein. Der Tempel wurde im Jahre 1918 im Himmel geöffnet, und seit jener Zeit haben die wahren Nachfolger Christi auf Erden die Wunder und Zeichen erkannt. Die erste Pflicht derer, die die Zeichen wahrnehmen, besteht darin, die Aufmerksamkeit ihrer Mitchristen darauf zu lenken und dann diese Wahrheiten allen mitzuteilen, die ein Verlangen haben, sie zu hören. Diese Zeichen sind ein überzeugender Beweis der Gegenwart des Herrn und des Anfangs seines Königreiches und des Daseins einer feindlichen, sich seinem Königreiche widerlegenden Macht. Die Wahrheit über diese Dinge ist für jeden, der die Wahrheit erkennen möchte, von höchster Bedeutung.

Manche, die Christen zu sein bekennen, haben verfehlt, irgendeines dieser großen Zeichen oder Wunder zu sehen. Sie verfehlen zu erkennen, daß Jehova Gott eine Organisation hat; sie sehen auch nicht, daß der Teufel ebenfalls eine Organisation hat, und meinen deshalb, es sei verkehrt, etwas über Satan, seine Organisation und seine Werkzeuge, deren er sich bedient, zu sagen. Offenbar haben solche sich in einen Schlaf oder Halbschlummer wiegen lassen, und haben darum die Entfaltung des göttlichen Vorhabens nicht wahrgenommen. Jesus hat vorausgesagt, daß gegenwärtig gerade eine solche Klasse vorgeblicher Christen auf der Erde sein werde, und er rät ihnen, ihre Augen mit der Augenbalsam des Lichtes und der Wahrheit zu salben, damit sie sehen. (Offenbarung 3 : 18) Wenn sie es unterlassen, dies zu tun, wird ihnen offenbar nicht gestattet, in den Tempelzustand einzutreten.

Daß ein solcher lauwarme Zustand unter denen, die sich für Christen halten, gerade in den allerletzten Tagen der irdischen Erfahrungen der Versammlung Gottes bestehen werde, ist deshalb gewiß, weil Jesus, der große Prophet Gottes, es gesagt hat. Es ist zu hoffen, daß die hier dargelegte Wahrheit manchen von diesen schlaftrigen und Lauwarmen helfen wird, auf-

zuwachen und von den großen Vorrechten, die der Herr ihnen an die Hand gegeben hat, Gebrauch zu machen.

Denen, die gänzlich wach und dem Herrn durchaus ergeben sind, ist es heute völlig klar, daß das erste von dem Herrn Jesus in den oben angeführten Schriftstellen beschriebene Zeichen oder Wunder die Organisation Gottes ist und den Beginn der Regierung Christi Jesu bezeichnet. Es tritt ferner zutage, daß das andre große Wunder oder Zeichen die Organisation des Teufels ist, die alle ihre Macht anwendet und alle ihre Bosheit offenbart, um den „Samen“ der Organisation Gottes zu vernichten und weitere Schmach auf Jehovas Namen zu bringen.

Daß Satan in den Tagen Nimrods mit der Aufrichtung seiner Organisation begann, ist durch die oben erbrachten Beweise klargemacht worden. Gott hat die Berichte über Babylon, Ägypten und Assyrien gerade deshalb in seinem Worte niederschreiben lassen, um seinem Volke zur Zeit des Endes der Welt, wo wir jetzt sind, zu helfen und es aufzuklären. (Römer 15 : 4; 1. Korinther 10 : 11) Gottes festgesetzte Zeit ist somit gekommen, die Bedeutung dieser Berichte über die drei oben erwähnten Weltmächte verstehen zu lassen. Man kann die Sache nicht einfach von der Hand weisen und sagen, daß die Berichte über diese Weltmächte nichts weiter als Geschichte des Altertums wären, womit wir nichts zu tun hätten. Die Tatsache, daß das Zeichen oder Wunder den Menschen erst jetzt, wo der Herr Zion aufbaut, enthüllt wird, beweist, daß die Zeit da ist, wo Gott will, daß sein Volk jene Altertums Geschichte sorgfältig prüfe und ihre Bedeutung verstehe. Die Geschichte Babylons, Ägyptens und Assyriens ist in der göttlichen Aufzeichnung offenbar hervorgehoben worden, um den Schriftforscher zu befähigen, die ganze Abscheulichkeit und Bosheit der Organisation des Teufels während und nach der Zeit der Erscheinung des Zeichens oder Wunders des großen roten Drachen zu erkennen.

Der Teufel wird sich aufs äußerste anstrengen, das hier Gesagte falsch darzustellen, weil es ihn und seinen unheilvollen Weg enthüllt. Jeder denkende Mensch sollte gerade dies erwarten. Satans Methoden sind allezeit betrügerische gewesen und haben den Stempel von Lug und Trug getragen. Er täuscht die Menschen und verleumdet alle, die das Rechte zu tun suchen; er ist der Feind Gottes und der Gerechtigkeit und verschlingt alles, was eine Ehrung des Namens Jehovas wäre.

Satan wird versuchen, einige glauben zu machen, daß die nachfolgende Darlegung geschrieben worden sei, um die Völker zum Aufruhr gegen ihre Regierungen anzustacheln. Das aber wird mit dem hier Gesagten keineswegs beabsichtigt. Das Volk könnte durch Aufruhr oder Revolution gar nichts erreichen; es ist sozusagen an Händen und Füßen gebunden und machtlos. Es ist gänzlich in der Knechtschaft des Teufels und seiner Organisation. Es ist dem Menschen unmöglich, sich selbst frei zu machen. Wie die Israeliten in Ägypten in Knechtschaft waren, so sind jetzt alle Völker der Erde in der Knechtschaft der Organisation des Teufels. Gott wird sie zu seiner bestimmten Zeit auf seine eigene gute Art und Weise befreien, gerade wie die Heilige Schrift es beschreibt und wie es hier auseinandergesetzt wird. Die Aufmerksamkeit wird nur deshalb auf die Organisation des Teufels gelenkt, damit die Menschen aus ihr entfliehen, sich ungeteilten Herzens Gott, dem Herrn, nahen und dadurch seinen Segen empfangen möchten.

Die großen Massen des Menschengeschlechts sind in der Knechtschaft der Organisation des Teufels, ohne zu wissen, was sie zu Sklaven macht. Ohne Zweifel wünschen viele Führer oder Herrscher der Nationen der Erde ganz aufrichtig, bessere Zustände unter dem Volke eingeführt zu sehen. Solche Männer haben auch aufrichtige Anstrengungen gemacht, bessere Zustände in der Regierung und unter dem Volke durchzusetzen; aber jetzt ist Gottes Zeit gekommen, da die Völker und Herrscher

wissen sollen, daß keine Macht außer der des allmächtigen Gottes Erleichterung und Segen bringen kann. Es ist daher für uns wichtig, Gottes Organisation zu erkennen und zu würdigen und gleichzeitig auch die Macht und Abscheulichkeit der Organisation Satans zu erkennen und zu verstehen.

Gegenwärtige Herrschermächte

Die stärksten Nationen der Erde bezeichnen sich gemeinschaftlich als die „Christenheit“, indem sie vorgeben, ihre Religion sei die „christliche Religion“. Andre Nationen, die nicht vorgeben, Gott und Christus anzubeten, sondern Götzen verehren, werden „Heiden“ genannt. Es bestehen zwei große Organisationen, Gottes Organisation und Satans Organisation. Welcher Organisation gehören die Nationen der Erde heute an? Gewißlich wünschen alle rechtlich und aufrichtig gesinnten Menschen diese Frage in rechter Weise beantwortet zu sehen, weil das Wohl und Wehe aller Menschen dabei in Frage kommt. Es könnte für keinen von dauerndem Vorteil sein, sich der Wahrheit gegenüber zu verblenden. Man erwäge darum einmal die Tatsachen leidenschaftslos und ehrlich, und sodann möge die Frage wahrheitsgemäß beantwortet werden.

Die mit dem Namen „Christentum“ benannte Religion wird als christlich hingestellt. Ist sie es aber? Um ein Christ zu sein, muß man ein wahrer Nachfolger Christi Jesu sein und Jehova Gott anerkennen, ihn anbeten und ihm gehorchen. Als Christ muß man Gottes Wort als Wahrheit annehmen, weil der große Prophet Christus Jesus gesagt hat, daß Gottes Wort die Wahrheit ist. (Johannes 17:17) Die Mehrheit der heutigen Religionsführer der sogenannten Christenheit leugnen aber die Wahrheit der Bibel und leugnen, daß das Blut Jesu den Kaufpreis zum Loskauf des Menschen von der Knechtschaft der Sünde und des Todes beschafft hat. Die direkte Grundlage des Christentums

ist das große Lösegeldopfer Jesu Christi. Es gibt kein andres Mittel der Errettung, wie ja das Wort Gottes deutlich ausagt. (Apostelgeschichte 4 : 12) Alle der modernistischen Richtung angehörenden Prediger leugnen, daß Gott den Menschen vollkommen erschaffen hat, daß der Mensch durch die Sünde zu Fall gekommen ist, und daß das Opfer Jesu für den Loskauf des Menschen gebracht worden ist. Dennoch behaupten diese Leute, Christen zu sein, und sind die Führer der Religion der Christenheit.

In der Organisation Gottes kann es nicht zwei Klassen von Leitern geben, denn Gott ist nicht der Urheber von Verwirrung. In der Christenheit aber gibt es zwei oder noch mehr Klassen von Führern, nämlich die Modernisten [sogenannte Fortschrittliche], und die Fundamentalisten [Orthodoxe], ferner die sogenannten Christlichen Wissenschaftler und andre. Die Fundamentalisten oder Orthodoxen lehren ausnahmslos, jeder Mensch habe eine ihm innewohnende unsterbliche Seele, also eine Seele, die nicht sterben könne, und die Seele lebe nach Eintritt des als Tod bezeichneten Vorgangs weiter, und zwar entweder in Seligkeit oder in Qual. Das ist auf Satans Lüge aufgebaut, und Jesus hat ihn als Vater der Lüge bezeichnet. (1. Mose 3 : 4; Johannes 8 : 44) Jeder Fundamentalisten-Führer leugnet somit, daß Jesu Blut vergossen worden ist, damit jeder eine Gelegenheit habe, Leben zu empfangen; er leugnet ferner durch seine Lehre, daß Gott j e d e r m a n n eine solche Gelegenheit zur Befreiung und Wiederherstellung zum Leben auf Erden geben wird.

Jesum Christus, mit dessen Namen die Christenheit sich bekleidet, wiederholte seines Vaters Gebot: „Du sollst nicht töten!“, und hat dieses Gebot insbesondere allen wahren Christen eingeschärft. Ferner hat er gelehrt, daß der Mensch, der seinen Bruder haßt, ein Mörder ist. Während des Weltkrieges lehrten und predigten beinahe ausnahmslos alle Geistlichen — Moder-

nisten und Fundamentalisten — den Geist des Hasses, und hezten die Menschen auf, sich gegenseitig zu töten. In jenem großen Kriege standen sich zwei feindliche Lager gegenüber, und die Geistlichen der Christenheit und die Herrlichen der Herden waren ungefähr gleichmäßig auf beiden Seiten verteilt; und alle reizten zur Ermordung der Mitmenschen der gegnerischen Seite auf. Das kann gewiß nicht der Geist der Organisation Gottes gewesen sein.

Jesum weigerte sich, irgend etwas mit der Politik der Welt zu tun zu haben. Er war nicht von der Welt, obwohl er in der Welt war. Er überwand die Welt und sagte all seinen Nachfolgern, daß auch sie die Welt überwinden müßten. (Johannes 16 : 33; 8 : 23; 18 Verse 36—38) Als Grund hat er angegeben, daß Satan der unsichtbare Herrscher oder Gott der Welt ist. (Joh. 12 : 31; 14 : 30) Seine treuen Jünger, Gottes bevollmächtigte Lehrer und Vertreter, haben die Nachfolger Jesu gelehrt, sich von der Welt abgefordert und abgeschieden zu halten und sich der Aufgabe zu widmen, die Wahrheit über Gottes König und sein gerechtes Königreich zu verkündigen. — 2. Korinther 6 : 17, 18; Jakobus 1 : 27.

Sie haben ferner gelehrt, daß jemand, der ein Nachfolger des Herrn zu sein behauptet, sich aber zu einem Bestandteil oder Freund der Welt macht, ein Ehebrecher und ein Feind Gottes ist. (Jakobus 4 : 4; 1. Johannes 2 : 15) Fast alle Geistlichen aller Konfessionen, sowohl die katholischen wie auch die protestantischen, nehmen an der Politik der Welt Anteil und versuchen auf eifrigste, das politische Element der als „Christenheit“ bezeichneten Staaten der Erde unter ihre Kontrolle zu bekommen. Alle diese Geistlichen waren auch für den Weltkrieg tätig. Ein solches Tun steht im Gegensatz zur Organisation Gottes.

Einige werden nun sagen: Wurde die christliche Kirche nicht seinerzeit von Jesus und seinen Aposteln

organisiert, und halten sich die Geistlichen nicht auch jetzt noch zu dieser christlichen Kirche? Jesus und seine Apostel haben allerdings die Christenversammlung auf Erden gegründet, und diese organisierte Körperschaft von Christen befolgte auch eine Zeitlang die Lehren Jesu. Die Kirche oder Versammlung war damals rein, und der Apostel spricht von ihr als einer keuschen, Christo verlobten Jungfrau. (2. Korinther 11:2) Später aber wurde jene Organisation von Satan und seiner Organisation überlistet.

Es ist gleichfalls wahr, daß die Israeliten den Namen Jehovas gebrauchten, daß sie sein Bundesvolk waren und eingewilligt hatten, seinen Willen zu tun. Sie waren ein prophetisches Volk, in dem Sinne, daß sie das christliche Volk Gottes vorausverkündigten. Weil sie aber untreu waren, entzog ihnen Gott seine Gunst, und sie wurden Gefangene Babels. Was mit jenem Volke geschah, war prophetisch und sagte voraus, was mit den Aufsehern der als „christliche Kirche“ bezeichneten Organisation geschehen werde und auch tatsächlich geschah.

Vor vielen Jahrhunderten hörte die als „christliche Religion“ bezeichnete organisierte Religionsbewegung auf, die wahre Religion zu sein, weil die Leiter und „Herrlichen der Herde“ abgefallen waren und Gefangene Babels, der Organisation des Teufels, wurden. Die Ursache war ihre Untreue Gott und Christo gegenüber. Satan konnte deswegen die christliche Organisation überlisten und verderben, und so gelang es ihm, im Verlauf der Zeit die ganze Organisation zu beherrschen. Er verblendete die Menschen und leitete sie weg von der Wahrheit und dem Forschen in Gottes Wort. Seitdem ist die Organisation nur dem Namen nach christlich gewesen, mit einigen guten und aufrichtigen Menschen und vielen Heuchlern in ihren Häuten.

Ein anderer mag nun fragen: Ist nicht die Religion der „Christenheit“ dennoch die wahre christliche Reli-

gion? Es kann doch nicht geleugnet werden, daß die Religion der „Christenheit“ an dem Namen des Herrn Jesus und an dem Namen Gottes festhält, den Namen Gottes und Christi öffentlich anruft und Gott öffentlich anbetet. Die Antwort hierauf ist, daß Satans Methode stets betrügerisch gewesen ist. Schon in der frühen Dämmerung der Menschheitsgeschichte veranlaßte er Menschen, sich heuchlerischerweise mit dem Namen des Herrn zu benennen; und das hat er seitdem immer wieder getan. (1. Mose 4:26) Die Israeliten waren Gottes auserwähltes Bundesvolk und nannten sich nach dem Namen des Herrn; aber wegen ihrer Untreue sprach Gott zu ihnen: „Dieses Volk naht sich mit seinem Munde und ehrt mich mit seinen Lippen, und hält sein Herz [von Herzen kommende Anbetung] fern von mir.“ (Jes. 29:13) Paulus hat in demselben Sinne gerade über die heutige Zeit prophezeit und gesagt: „Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere [gefährvolle] Zeiten da sein werden; denn die Menschen werden eigenliebig sein, . . . mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen.“ — 2. Timotheus 3:1—5.

Wie die Menschen in den Tagen des Enos Heuchler waren und sich nach dem Namen Gottes benannten (1. Mose 4:26; lt. mehreren Übers.), und gleichwie die Pharisäer und die andren Religionsleiter der Juden sich nach dem Namen Gottes benannten und ebenfalls Heuchler waren (Matthäus 23:12—35), so sind auch die schon näher bezeichneten Religionsführer der Christenheit Heuchler, weil sie behaupten, Gottes Vertreter zu sein — weil sie den Namen Christi in den Mund nehmen und sich Christen nennen, durch ihre Worte und ihre Handlungsweise aber ihre Behauptung, daß sie Gott dienen und Christus folgten, widerlegen. Auf diese Weise hat die alte „Süre“, „Babylon“, das sogenannte „organisierte Christentum“ besudelt und verderbt. Satan hat dieses schändliche Werk durch Betrug und

Täuschung vollbracht, indem er die Menschen Jehova abtrünnig gemacht hat.

Bevor der Herr zu seinem Tempel kam, glaubten und lehrten manche Schriftforscher, das katholische System sei „Babylon“ und die „Mutter der Huren“. Darin haben sie sich geirrt. Babylon ist Satans Organisation und hat alle andren schändlichen Organisationen geboren. Babylon, als Hure und Mutter der Huren, ist die Organisation, die auch andre Organisationen verführt, Hurerei zu treiben. Als die ursprüngliche Versammlung Gottes von Gott abfiel und durch die Verführung des Teufels ein Bestandteil seiner Organisation geworden war, da hat jene als Kirche oder Versammlung Gottes bezeichnete Organisation sowohl den Namen der „Mutter“ als auch des Vaters angenommen. Die katholische Kirche ist zur Zeit ihres Abfalls zu einem Bestandteil der Organisation des Teufels geworden, als sie — gleicherweise wie die protestantische Kirche — [mit vielen der Wahrheit und dem Evangelium entgegenstehenden Handlungen] der Organisation Satans die Hand reichte, sich mit ihr verband und dadurch des Ehebruchs schuldig wurde. Die betreffenden Führer sowohl der katholischen als auch der protestantischen Systeme wurden verblendet und durch Satans Betrug und Täuschung zum Bösen verleitet. Sowohl in den katholischen als auch in den protestantischen Kirchensystemen hat es natürlich zu allen Zeiten ehrliche und aufrichtige Menschen gegeben; sie haben aber verfehlt, in dem Lichte Christi zu wandeln, und darum hat sie Satan gegen die Wahrheit verblendet. Viele von ihnen schreien nach Befreiung, weil sie „Gefangene“ der babylonischen teuflischen Organisation sind; und der Herr hat verheißen, daß sie zur bestimmten Zeit befreit werden sollen.

Viele geistliche Führer der Christenheit bringen jetzt häufig Politiker und Finanzleute auf ihre Kanzeln, um das Volk zu belehren, obgleich sie wohl wissen, daß diese sich zwar einbilden, Lehrer zu sein, aber gar kein Ver-

ständnis von Gott und Christus Jesus und keinen Glauben haben. Sie heißen sogar jüdische Rabbiner, die doch das Blut Christi leugnen, auf ihren Kanzeln willkommen, ferner Lehrer des Hinduismus, des Buddhismus, der sogenannten Christlichen Wissenschaft und andre mehr, und sagen den Leuten, daß sie glauben mögen was ihnen gefalle, da sie ebensogut durch die eine wie durch die andre Religion gerettet werden könnten. Weil die Kirchenleiter versucht haben, einen im Gegensatz zu des Herrn Vorkehrung stehenden Weg zur Errettung einzuschlagen, ist in allen Systemen des sogenannten Christentums Verwirrung entstanden.

Babylon, die Organisation des Teufels, hat durch ihre Teufelsreligion Politiker und Herrscher der Welt in die Hürde der sogenannten „christlichen Religion“ gebracht und sie verleitet, Hurerei mit jenem bewußten lasterhaften System zu begehen. (Offenbarung 18 : 9) Die Teufelsorganisation oder Babylon hat ihre gefährlichen Arme geöffnet, und hat die Männer der Hochfinanz, die Ausbeuter und großen Geschäftsleute der Erde in ihrem Pfuhl aufgenommen und sie geheißt, an ihren geseglofen Uppigkeiten teilzunehmen. Sie sind zu den Herrlichen der Herden in den Religionshürden gemacht worden. (Offenbarung 18 : 3; Jeremia 25 : 34) Die Geschichte des alten Babylon sagte also den gegenwärtigen Zustand der sogenannten „Christenheit“ oder des organisierten Christentums prophetisch klar voraus.

Das moderne Ägypten

Satans Organisation wird die „Welt“ genannt, weil sie aus einem sichtbaren und einem unsichtbaren Teile besteht, und weil die Nationen und Völker seit Jahrhunderten unter der Herrschaft Satans gestanden haben und daher einen Bestandteil der Welt bilden. Darum wird sie in der Heiligen Schrift die „böse Welt“ genannt. Satan ist der Fürst oder Gott dieser Welt. (Johannes 14 : 30; 2. Korinther 4 : 3, 4) Gott hat den

Bericht über die Geschichte Ägyptens als eine Prophezeiung aufzeichnen lassen, und darin sind die Zustände auf der Erde zur Zeit des Kommens Christi und seines Königreiches vorausgesagt. Daher veranschaulicht und illustriert das Ägypten des Altertums besonders den handelsreibenden und militärischen Bestandteil der neuzeitlichen Organisation Satans. Jesus Christus wurde in der Welt gekreuzigt, und der Ort der Kreuzigung wird daher in der Schrift als Ägypten bezeichnet. (Offenbarung 11 : 8) Das ist ein weiterer Beweis, daß Ägypten Satans Organisation war, und daß seine Organisation immer noch auf der Erde besteht.

Ägypten war wegen seines Reichtums und seiner Militärmacht berühmt. Der Reichtum der Welt war aber nie so groß wie heute, und zwar besonders unter den Nationen, die mit dem Namen Christenheit bezeichnet werden. Es gibt einige Millionäre und Milliarden in der Christenheit, aber hunderte Millionen armer Menschen. Letztere werden von den Ultrareichen bedrückt, genau so wie die Armen des alten Ägyptens bedrückt wurden. Die Geldmacht veranlaßt die Kriege, denn diese eröffnen ihr neue Möglichkeiten, ihre materiellen Reichtümer überaus zu vermehren. Alle großen Verkehrsunternehmungen, alle großen Banken und Geldinstitute, alle Licht- und Kraftwerke, alle großen Gebäude in den Städten, fast alles nahrungsliefernde Land und nahezu der ganze Reichtum der Welt sind Eigentum und stehen unter der Kontrolle der großen Handelsriesen der Christenheit. Alle großen Kriegsschiffe, Unterseeboote, Luftfahrzeuge, Sprengstoffe, Kanonen und andren Kriegswaffen sind in den Händen und im Besitz der Regierungsgewalten der Christenheit. Bilden dieser große materielle Reichtum und diese Zerstörungswerkzeuge einen Bestandteil der Organisation Gottes? Hat Jehovas Organisation, deren Haupt Christus Jesus ist, irgendwelchen Bedarf für solche Waffen und Werkzeuge der Vernichtung? Es liegt so klar vor Augen, daß alles

dieses der Organisation Satans angehört, daß niemand es bezweifeln sollte.

Die heutigen Geldriesen haben die sogenannte „Christliche Religion“ angenommen, weil sie den Kaufpreis dafür bezahlen können, und auch weil sie hoffen, dadurch vor schrecklichen Strafen, die wegen ihrer Übeltaten über sie kommen könnten, bewahrt zu werden. Durch die trügerische Religion des Teufels sind die Kaufleute der Erde reich geworden und genießen ein üppiges Wohlleben. Sie haben für den Schutz und den Trost der Religion gut bezahlt; aber die Zeit naht eilends, wo sie erwachen und die Tatsache erkennen werden, daß sie durch des Teufels Machwerk oder Organisation - Babylon genannt -, und besonders durch den religiösen Teil der Organisation betrogen worden sind.

Das moderne Assyrien

Das Assyrien des Altertums war eine mächtige politische Organisation, worin zwar die politischen Herrscher im Vordergrund standen, in Wirklichkeit aber die Macht durch die Handelsfürsten ausgeübt wurde. Die politische Macht war tatsächlich der stellvertretende Sprecher für die Handelsmacht. Große Militärorganisationen wurden gebildet und zur Ausführung der Beschlüsse der Herrscher gebraucht. Die Teufelsreligion aber bildete den Deckmantel für die blutigen und grausamen Unternehmungen jener Organisation. Dies geschah, wie der Prophet sagt, durch die „vielen Hurereien der anmutvollen Hure, der Zauberkundigen, welche Nationen verkauft mit ihren Hurereien und Geschlechter mit ihren Zaubereien“. — Nahum 3 : 4.

Die „Christenheit“ ist das moderne Assyrien und entspricht so genau dem Assyrien des Altertums, daß es gewiß zu sein scheint, daß Gott den Bericht über das Assyrien des Altertums hat aufzeichnen lassen, um damit den gegenwärtigen Zustand auf der Erde prophetisch vorherzusagen. Heute stehen auch die Politiker der

Nationen der Erde im Vordergrunde und sprechen mit großtuerischen Worten von ihrer Fähigkeit, die schwierige Lage der Welt zu beheben und einen zufriedenstellenden Zustand zu schaffen. Die hinter diesen politischen Herrschern und Wortführern stehende Gewalt aber ist die große Geldmacht der Welt, die in Wirklichkeit die Mittel für die gewaltige Militärmaschinerie zur Erzwingung des Willens der Herrscher liefert.

Wie das politische und finanzielle Element des alten Assyriens die Teufelsreligion jener Zeit annahm, so unterstützt auch heute das religiöse Element der Christenheit die politischen und finanziellen Mächte der Erde in wirksamer Weise in ihrer Weltpolitik. Katholiken, Protestanten, jüdische Rabbiner und alle andren „anerkannten“ Religionslehrer erheben die Tugenden der heutigen Herrschermächte und prahlen, sie könnten Frieden auf Erden und Wohlgefallen an den Menschen schaffen.

Das Assyrien des Altertums war eine blutige Organisation. Dem modernen Assyrien — sonst „Christenheit“ genannt — wird mit Recht eine größere Blutschuld zur Last gelegt, als irgendeiner andren Zeit der Weltgeschichte. Im Weltkriege haben Millionen Menschen ihr Lebensblut vergossen, und viele Millionen Menschenleben mehr sind die Beute der großen Militärmächte der Christenheit geworden.

Das alte Assyrien war ganz erfüllt mit „Lüge und Gewalttat“. (Nahum 3 : 1) Die zehn unmittelbar dem Weltkriege folgenden Jahre sind ebenfalls durch die vielen betrügerischen und hinterlistigen Machinationen zur Ausbeutung und Beraubung des Volkes in auffallender Weise gekennzeichnet. Der Landwirt ist durch die ränkevollen Pläne der Finanzwelt ausgebeutet und beraubt worden, und die beiden andren Herrschergruppen haben dieses ungerechte Treiben unterstützt. Die Steuerlasten sind stark vermehrt worden, und viele Leute haben durch die unverhältnismäßigen, maßlosen Steuern, womit ihr Eigentum belastet wurde, Haus und Hof verloren.

Öffentliche Beamte sind an vielen Stellen die Herren des Volkes geworden, statt dessen Diener zu sein. Die Hochfinanz ernimmt die politischen Kandidaten und gestattet sodann dem Volke, die äußere Form der Wahl dieser Kandidaten zu vollziehen und die zu wählen, die eben die Geldmacht erwählt haben will. Das trifft besonders für Amerika zu. Die großen Geldinstitute kontrollieren auch den Vorrat an Nahrungsmitteln und Bekleidung, dessen das Volk nötig bedarf.

Der materielle Reichtum war zu keiner Zeit so groß wie gegenwärtig unter der neuzeitlichen Christenheit; aber dieser Reichtum liegt in den Händen von wenigen. Jede Nation strotzt in Waffen mit Kanonen, Kriegsschiffen, Luftfahrzeugen, Sprengstoffen und andren Mitteln zur Vernichtung von Menschenleben.

Die politischen Machthaber schließen Friedensbündnisse und behaupten, dadurch den Krieg in Bann halten zu können, gleichzeitig trifft aber jede Nation der Christenheit größere Kriegsvorbereitungen denn je zuvor. Das politische Element wird hierbei von den kommerziellen und religiösen Elementen stark unterstützt.

Das religiöse Element der Christenheit behauptet zwar, Christus nachzufolgen, leugnet aber seine Wiederkunft und sein Königreich und weigert sich, dem Worte Gottes Gehör zu schenken und ihm zu gehorchen. Geistliche und Religionsführer sind stolz, hochmütig, Großtuer, falsche Ankläger derer, die Gott dienen, und Verächter aller, die eifrig bestrebt sind, dem Volke im Namen Gottes, des Herrn, die Wahrheit zu verkündigen. Da diese Religionsleiter eine Gruppe der Organisation des Teufels sind, so werden sie von den andren Machtgruppen unterstützt, weil diese es für zweckdienlich halten.

Paulus hat eine Prophezeiung, die gerade heute genau in Erfüllung geht, niedergeschrieben, worin er sagt: „Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten da sein werden; denn die Menschen werden eigenliebig sein, geldliebend, prahlerisch,

hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, heillos, ohne natürliche Liebe, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltlich, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, verwegend, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen; und von diesen wende dich weg." — 2. Timotheus 3 : 1—5.

Babylon, Ägypten und Assyrien kennzeichnen also die drei Elemente der sichtbaren Organisation Satans, und diese drei Heerscherelemente traten auch in allen nachfolgenden Weltmächten zutage. Medo-Persien, Griechenland und Rom folgten in der hier angegebenen Reihenfolge. Jede dieser Weltmächte übte die Teufelsreligion aus. Die Religion des alten Roms wurde heidnisch genannt. Im Laufe der Zeit nahmen die stärkeren politischen Herrscher die „christliche Religion“ an und brachten in jene Religionsorganisation viele heidnische Zeremonien. Rom wurde eine große Militärmacht, und seine Handels-, Politik- und Religions-Interessen arbeiteten Hand in Hand zur Bedrückung des Volkes.

Dann kam das Britische Reich als Weltmacht auf, und auch hier bilden die drei Elemente, das kommerzielle, das politische und das religiöse, die Herrschergruppen, und diese fahren fort, die Regierung auszuüben. Auch diese Weltmacht ist eine ungeheure Handelsmacht und eine gewaltige, grausame Militärmacht geworden, und die Religionsführer bilden einen Bestandteil der Regierung. Es könnte gewißlich nicht gesagt werden, daß irgendeine dieser Weltmächte irgendwie ein Teil der Organisation Gottes wäre. Da es nur zwei große Organisationen gibt, so muß dieses Weltreich unumgänglich zu Satans Organisation gehören. Das selbe trifft für Amerika zu, wo gleichfalls die drei Elemente der Organisation Satans über das Volk herrschen.

Der Weltkrieg hat einen Zustand geschaffen, der die Bildung der achten Weltmacht, nämlich des Völkerbundes, ermöglicht hat, und dieser ist in der Prophetie

vorausgesagt worden. (Jesaja 8 : 9, 10; Offenbarung 17 : 9, 11) Dieser Bund oder Pakt wurde durch das politische Element gebildet, von den finanziellen und militärischen Machtgruppen unterstützt und von Religionsführern der Christenheit tatkräftig gefördert und gutgeheißen. Letztere erklärten im Jahre 1919 frei und offen, der Völkerbund bilde das Königreich Gottes auf Erden und trete an dessen Stelle. Kann wohl ehrlich behauptet werden, daß der Völkerbund irgendeinen Teil der Organisation Gottes bilde? Wenn nicht, dann gehört er sicherlich zur Organisation Satans.

Gottfeindlich

Im Jahre 1914 wurde Christus Jesus von Jehova auf seinen Thron erhöht. In demselben Jahre brach der Weltkrieg aus, und während des Weltkrieges wurde der Haß der gesamten Christenheit gegen alle, die Jehova Gott aufrichtig dienen, offenkundig. Der große Prophet Gottes hat diesen Zustand vorausgesagt, als er erklärte: „Ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.“ — Matthäus 24 : 9.

Alle im Weltkrieg verwickelten Nationen der Christenheit zeigten und betätigten im Jahre 1918 in offener Weise ihren Haß gegen die, die darauf bestanden, Gott zu dienen und dem Volke von seinem kommenden segensbringenden Königreiche zu erzählen. Diese demütigen Nachfolger des Herrn wurden vor Gericht gebracht, auf Grund falscher Anklagen und meineidiger Aussagen verurteilt und unschuldig verurteilt. Manche wurden ins Gefängnis geworfen, andre geschlagen und noch andre getötet. Sie wurden in Militärgefängnisse geworfen und gröblich mißhandelt, weil sie demütig um das Vorrecht gebeten hatten, Gott zu dienen, sein Wort der Wahrheit zu verkündigen und seinem Gebote, nicht zu töten, zu gehorchen. Ein solcher Haß kann nur von Satans Organisation zum Ausdruck gebracht und von Satan selbst angefaßt worden sein.

Der „Same Satans“ und der „Same des Weibes“ wurden zu jener Zeit hervorgebracht und offenbar gemacht; und Jehova hatte gesagt, daß zwischen ihnen Feindschaft sein, und daß der Same Satans die Ferse des Samens des Weibes zermalmen werde. Christus ist der Same des Weibes, und seine letzten treuen Nachfolger auf Erden sind seine „Füße“ mit Einschluß der Ferse. Die vor langer Zeit gegebene Prophezeiung begann im Jahre 1918 erfüllt zu werden.

Das andre große Wunder oder Zeichen, das denen, die durch Gottes Gnade himmlische Dinge zu erkennen vermochten, nach dem Jahre 1918 erschien, ist Satans grausame, blutschuldbeladene Organisation, die bereit stand, Gottes Königreich, dargestellt durch den damals geborenen Knaben, zu verschlingen. (Offenbarung 12 Verse 1—4) Es ist allgemein sehr wohl bekannt, daß die Geistlichen und Religionsführer der sogenannten Christenheit die hassen und heftig beseinden, die darauf bestehen, dem Volke zu sagen, daß Jehova der allein wahre Gott und Christus der König, und daß sein Königreich gekommen ist; daß Jehova ihn auf seinen Thron gesetzt hat, und daß er bald eine gerechte Regierung aufrichten und alles Böse vernichten wird. Der Teufel haßt die treuen Vertreter Jehovas und sucht sie zu verschlingen; und gleicherweise werden sie von Geistlichen und Religionsführern gehaßt, denn diese tun den Willen ihres Vaters, dessen Kinder oder „Same“ sie sind. — Johannes 8 : 42, 44.

Satan hat die nominelle Christenheit zu einem Bestandteil Babylons gemacht, und deshalb paßt der Name Babylon auf die Christenheit, da sie zu Satans Organisation gehört. Durch die unaufrichtigen Religionsvertreter der Organisation Satans sind die politischen und finanziellen Beherrscher der Erde in jenes unheilvolle System hineingezogen worden. Der Herr macht es klar, daß sie getäuscht worden sind; er hat nämlich vorausgesagt, daß sie zur bestimmten Zeit wenigstens in gewissem

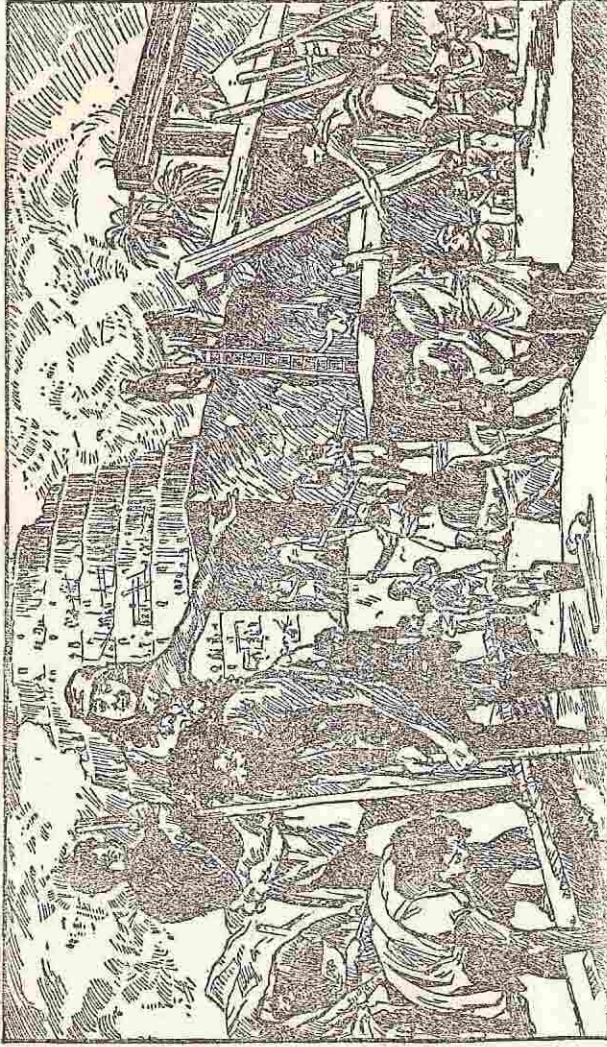
Maße die wahre Sachlage erkennen und sich von diesem nichtswürdigen Religionsystem losmachen werden.

Moralischer Zustand

Vor dem Weltkrieg waren die sittlichen Zustände auf der Erde schlimm genug; alle aber werden zugeben, daß seit dem Weltkriege die moralische Entartung weit ärger geworden ist. Groß ist die Korruption in Staats- und Gemeindevverwaltungen; die Ausbeutung des Volkes wird in ganz unverschämter Weise betrieben, und die Tagespresse ist voll von Berichten über Verbrechen und von Skandalen. Selbst unter jungen Studenten ist das Laster so erschreckend angewachsen, daß dadurch den Eltern viele Sorge bereitet wird. Viele aufrichtige Personen schließen sich Bewegungen an, die die Herstellung und den Genuß berausender Getränke verhindern wollen, weil sie hoffen, dadurch die sittliche Lage des Volkes zu bessern. Die Tatsachen zeigen aber, daß sich der Teufel die dadurch geschaffene Lage dienstbar machte, um Unsitlichkeit und Ausschweifung noch zu vermehren.

Vor dem Weltkriege wurde es für verkehrt gehalten, daß Männer rauchten und tranken. Aber seit dem Weltkriege rauchen und trinken auch die Frauen, und zwar oft noch mehr als die Männer, und dieser Brauch hat sich sogar auf die Jugend beider Geschlechter in den öffentlichen Schulen ausgedehnt. Derartig erschreckende Zustände veranlassen viele wohlmeinende Menschen, ernstlich nach einem Heilmittel zu suchen. Es muß eine Ursache für diesen furchtbaren Zustand geben. Es gibt einen Grund hierfür; und der große Prophet Gottes gibt ihn an, wie nachfolgend ausgeführt wird:

Im Jahre 1914 hat Jehova seinen König auf seinen Thron erhöht. (Psalm 2 : 6) Dann folgte ein Krieg im Himmel, worin Christus Jesus und seine Engel auf der einen Seite und Satan und seine Engel auf der andren Seite kämpften; die Folge war, daß Satan und seine Engel aus dem Himmel geworfen wurden. (Offenbarung



Der Turmbau zu Babel

Gott offenbart seine überragende Macht durch Vereitelung des Planes Satans

Seite 130

12 : 7—9) Der Bericht sagt weiter, daß die Himmel frohlockten, weil Satan aus dem Himmel geworfen worden war, und daß zu gleicher Zeit angekündigt wurde: „Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unsres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen!“ (Offenbarung 12 : 10) Darauf sagt Gottes Prophet: „Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat.“ (Offenbarung 12 Vers 12) Die Prophezeiung zeigt hier, daß der Teufel seine ganze Aufmerksamkeit auf die Lage dieser Erde gerichtet hat. Mit dem Wort „Erde“ werden die bezeichnet, die die Angelegenheiten der Erde leiten; und in Erfüllung dieser Prophezeiung sehen wir gegenwärtig große Ratlosigkeit und Bedrängnis unter den Herrschern, und sie sind nicht imstande, die Ursache dieser Sachlage zu erkennen. (Lukas 21 : 26) Das „Meer“ versinnbildet in dieser Prophezeiung die ruhelosen Menschenmassen, deren Lage von Tag zu Tag schlimmer wird. Die obigen Schriftstellen geben den Grund für die große Sittenentartung der vergangenen zehn Jahre an.

Die Beweise zeigen überzeugend, daß Satans Organisation die Angelegenheiten der Erde kontrolliert. Der große Prophet Gottes hat diesen Zustand vorausgesagt, und er ist auch eingetreten. Satan macht jetzt seinem sorgfältig angelegten Plane gemäß verzweifelte Anstrengungen, alles Volk von Jehova abzuwenden und die Menschheit in die Tiefen der Verderbtheit zu stürzen. Er weiß, daß die Entscheidung nahe ist, daher sein verzweifelt, Korruption und Ausschweifung mehrendes Tun.

Politiker und Handelsriesen mögen versuchen, die Zustände zu bessern; Geistliche mögen von der Schaffung idealer Zustände auf der Erde reden; und alle miteinander mögen Friedensbündnisse schließen und erklären, daß sie dauernden Frieden herbeiführen würden; aber ihre vereinten Anstrengungen werden dennoch fehlschlagen. Keine Macht auf der Erde ist imstande, die übel

der Erde zu heilen. Satans Organisation herrscht, und die Hände des Volkes sind gekettet. Es gibt innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinschaften viele gutgesinnte Leute, die mit vereinten Kräften versuchen möchten, die gegenwärtigen Zustände zu heilen; aber sie können es nicht tun. Es gibt aber ein Heilmittel für alles, und zwar ist dies das einzige Heilmittel. Es ist äußerst wichtig, daß allen Menschen auf Erden jetzt Gelegenheit geboten wird, dieses Heilmittel zu erkennen.

Ein solches Erkenntnis zu vermitteln, ist gerade der Zweck dieses Buches. Von höchster Bedeutung hierbei ist es, daß die Menschen die Ursache des Übels kennenlernen, ehe sie gebührend verstehen können, wie das Böse auszurotten ist. Wenn wir sehen, wie Satans Organisation zusammengesetzt ist, wie grausam, unheilvoll, hart, blutig, unsittlich und mächtig sie ist, dann beginnen wir auch einzusehen, daß sie nur durch eine überlegene Macht vernichtet werden kann. Dann wird auch sofort klar, daß keine menschliche Macht dies vollbringen könnte. Wenn wir ferner sehen, daß die sogenannte „christliche Religion“ oder das sogenannte „organisierte Christentum“ das teuflische und bedrückende System Satans aufrechterhält, fördert und stützt, dann können wir daraus folgern, daß das „organisierte Christentum“ nicht Gottes Religion ist, sondern vom Teufel zu einem Bestandteil seiner Organisation gemacht wurde. Das macht es klar, warum Geistliche und Religionsleiter der Gegenwart die Wahrheit, die von einer Schar demütiger, allgemein als Bibelforscher bekannter Christen verbreitet wird, anfeinden.

Es war zu keiner Zeit so wichtig wie jetzt, daß die Menschen die Wahrheit erkennen. Satan strengt sich aufs äußerste an, sie zu hindern, die Wahrheit zu erfahren. Viele Herrscher der Erde sind von Satan getäuscht und verblendet, und auch das Volk ist der Wahrheit gegenüber blind. Was soll da nun getan werden, damit die Menschen die Wahrheit erfahren?

Das Zeugnis

Jehova führt sein Vorhaben nicht im Verborgenen aus, sondern gibt seinen Vorsatz im voraus bekannt. Schon kurz nach der Austreibung des Menschen aus Eden bildete Satan eine Gruppe von Menschen und veranlaßte sie, sich heuchlerischerweise nach dem Namen des Herrn zu benennen. (1. Mose 4 : 26) Die Menschen glitten auf der Bahn des Bösen immer mehr abwärts. Satan verleitete auch viele Engelskinder Gottes zum Übel, ihren ersten Zustand zu verlassen, Menschengestalt anzunehmen und die Töchter der Menschen zu verfolgen. Wegen dieser Verderbtheit beschloß Gott, das entartete Geschlecht zu vernichten. (1. Mose 6 : 7) Bevor er dies aber ausführte, sandte er Noah, damit er von diesem Vorhaben Zeugnis gäbe. (2. Petrus 2 : 5; 1. Petrus 3 : 20) Was Noah tat, war ein prophetisches Werk, das im voraus sagte, was am Ende der Welt geschehen werde. Hierüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen, denn Jesus selbst erklärte dies. - Matth. 24 : 37.

Als Gott im Begriff war, sein Volk von der Bedrücktheit des Herrschers Ägyptens zu befreien, da sandte er Mose und Aaron, dem Herrscher und dem Volke von Jehovas Vorhaben ein Zeugnis zu geben. (2. Mose 3 : 18; 4 : 16; 5 : 1—4; siehe auch 2. Mose 6—12) Es steht ebenfalls fest, daß das, was damals durch Mose und Aaron geschah, ein prophetisches Werk war und ähnliche Dinge voraussagte, die am Ende der Welt eintreten würden. (1. Korinther 10 : 11) Die erfüllten Prophezeiungen enthüllen zwei mächtige, einander feindlich gegenüberstehende Organisationen, nämlich Gottes Organisation und Satans Organisation, zwischen denen der Kampf im Himmel gekämpft worden ist und noch eine weitere große Schlacht geschlagen werden soll,

worin alle Völker der Erde verwickelt sein werden. Man sollte erwarten, daß Jehova Gott diesen herannahenden Kampf zur rechten Zeit ankündigen würde, indem er auf seine gute Weise ein Zeugnis von seinem Vorhaben geben lassen werde.

Die Streitfrage

Die große, sehr bald durch alle Geschöpfe zu entscheidende Streitfrage ist: Wer ist Gott? Diese Frage muß und wird zu einer endgültigen Entscheidung kommen, denn Jehova hat dies erklärt. Als Nimrod unter Satans Leitung den Turm zu Babel baute, wurde beabsichtigt, dadurch zu zeigen, daß Satan Jehova Gott ebenbürtig, wenn nicht sogar überlegen sei. Jehova zerstörte jenen Turm und verwirrte die Sprache der Menschen, damit sie erführen, daß er der allmächtige Gott ist.

Als Ägyptens König anmaßend wurde und Gottes auserwähltes Volk bedrückte, da war die Streitfrage wiederum: Wer ist Gott? Damals gab Jehova seine überlegene Macht kund, damit den Menschen zu ihrem eigenen Wohle sein Name und seine Obergewalt vor Augen gehalten würde, und um Ägypten kundzutun, daß Jehova Gott ist. — 2. Samuel 7 : 23.

Als der König Assyriens voller Anmaßung vor der Stadt Jerusalem erschien, da erhob er die Streitfrage: Wer ist der überlegene Gott? Hierauf vernichtete Jehova das assyrische Heer, um das Volk sehen zu lassen, wer der Überlegene ist. — Jesaja 36 : 18; 37 : 36—38.

Heutzutage sind die Weltmächte der vereinigten Christenheit Satan, dem Teufel, untertan und bringen Schmach auf Jehova, während sie gleichzeitig heuchlerisch vorgeben, Nachfolger Christi zu sein; und die große Streitfrage ist wiederum: Wer ist der allmächtige Gott, und wem sollen wir gehorchen? Jehova hat es als seinen Willen ausgedrückt, daß diese Streitfrage entschieden werden solle, und zwar sehr bald; ehe er dies aber tun wird, will er den Nationen und Völkern der Welt von

seinem Vorhaben Zeugnis geben lassen, damit die Regenten und das Volk Gelegenheit hätten, die Wahrheit kennenzulernen; und ferner, damit jeder Mund für immer verschlossen werde und niemand sagen könne, es wäre keine solche Gelegenheit gegeben worden. Daß ein solches Werk des Zeugnisses der endgültigen Entscheidung der großen Streitfrage unmittelbar vorausgehen soll, versichern folgende Worte Jesu Christi, des großen Propheten Jehovas: „Dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdbereich, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“ — Matthäus 24 : 14, 21.

Die Tatsache, daß Gott vor der Zeit der großen Trübsal ein solches Zeugnis gegeben haben will, beweist, daß er hierdurch denen, die das Zeugnis hören, sowohl eine Warnung als auch eine Gelegenheit geben will, sich die Tatsachen zunutze zu machen, sich von Satans Organisation loszumachen und unter dem mächtigen Schutze Jehovas Sicherheit zu suchen. Auch ist gewiß, daß Satan alles, was in seiner Macht steht, tun wird, Herrscher und Volk davon abzuhalten, dem Zeugnis Gehör zu geben, damit er sie in seiner Organisation halte.

Wer wird bezeugen?

Ein Zeugnis wird durch Zeugen gegeben, welche Einzelheiten über gewisse mit der Streitfrage verbundene Tatsachen aussagen. Wer nun werden die Zeugen sein, die den Namen Jehovas als den des allmächtigen Gottes bezeugen? Diese Frage kann gelöst werden, indem man feststellt, wessen sich Gott bei früheren Gelegenheiten zur Verkündigung seines Namens vor den Geschöpfen bedient hat. Jehova legt seinen Geist auf Menschen, die er aussendet, seine Botschaft der Wahrheit kundzumachen. Das bedeutet, daß sie bevollmächtigt sind, in seinem Namen zu reden. Er rüstet sie mit Kraft von oben aus, als Zeugen für ihn zu handeln. Sein Geist ist seine unsichtbare, seinem unumschränkten

Willen gemäß wirkende Kraft. (2. Petrus 1:21) Es ist ganz klar, daß Gott sein Tun in der Vergangenheit deshalb aufzeichnen ließ, um Menschen zu befähigen, besser zu verstehen, was er in der Zukunft tun will.

Als Gott Israel zu seiner prophetischen Organisation einrichtete, da schuf er das Priesteramt zum Dienst an jenem Volke, und er ließ die Priester mit heiligem Öl salben, womit er andeutete, daß sie Vollmacht von Jehova hatten und sein Wohlgefallen besaßen. Das heilige Öl war eine Darstellung des heiligen Geistes Gottes, womit er die salbt, die in seinem Namen zu handeln haben. Unter andren Pflichten, die den Priestern jener Zeit oblagen, hatten sie das Volk auch über Gottes Gesetz zu belehren und es über seine Beschlüsse zu unterrichten. (Maleachi 2:7) Dadurch haben die Priester jener Organisation prophetisch eine ähnliche Klasse vorherverkündigt, die zur Zeit, wo Zion wieder aufgebaut wird, Gottes wirklicher Organisation dienen werde.

Durch seinen Propheten hat Gott das Kommen seines mächtigen Sohnes, Christus Jesus, des großen Propheten Jehovas, vorausgesagt. Über das Werk, das Christus zu tun hatte, hat der Prophet geschrieben: „Der Geist des Herrn, Jehovas, ist auf mir, weil Jehova mich gesalbt hat, um den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen, weil er mich gesandt hat, um zu verbinden die zerbrochenen Herzen sind, Freiheit auszurufen den Gefangenen, und Öffnung des Kerkers den Gebundenen; um auszurufen das Jahr der Annehmung Jehovas und den Tag der Rache unsres Gottes, und zu trösten alle Trauernden.“ (Jesaja 61:1,2) Als Jesus sein Werk auf Erden begann, da nahm er das Buch, das diese Prophezeiung enthält, las sie vor den Ohren anderer und wandte die Weissagung auf sich selbst an.

„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und

Blinden das Gesicht, Verschlagene in Freiheit hinzusetzen, auszurufen das angenehme Jahr des Herrn... Er fing aber an zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.“ (Lukas 4:18,19,21) Die Tatsache, daß Jesus, als er damals diese Prophezeiung vorlas, die Worte „und den Tag der Rache unsres Gottes“ ausließ, muß von Bedeutung sein.

Er wußte, daß er wiederkommen werde, und daß bei seiner Wiederkunft und am Ende der Welt, vor jenem großen und schrecklichen Tage, den Menschen „die Rache unsres Gottes“ angekündigt werden solle; und diese Schlussfolgerung wird durch seine späteren Erklärungen seinen Jüngern gegenüber voll bestätigt. (Matthäus 24 Verse 14,21) In der Zeit von Pfingsten an bis zu seinem Kommen zu seinem Tempel und bis zum Aufbau Zions sollten seine Leibesglieder auserwählt und zu ihm versammelt werden. Die letzten Jünger sollten seine „Füße“ sein und als solche die ihnen auferlegten Pflichten kraft der ihnen durch ihre Salbung erteilten Vollmacht erfüllen. — Jesaja 52:7,8.

Dreiundeinhalb Jahre lang gab Jesus dem Volke und den Herrschern Zeugnis von Gottes Vorhaben. Als er vor Pilatus stand und dessen Frage beantwortete, was seine Sendung auf Erden wäre und ob er ein König sei oder nicht, da sprach er: „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“ (Johannes 18:37) Damit bewies er, daß seine Sendung darin bestand, der große Zeuge oder Prophet Gottes zu sein, und daß alle, die wirklich aus der Wahrheit sind, seine Stimme hören, ihr gehorchen und mit ihm seine Zeugen sein müssen. — Lukas 24:48.

Einer der Jesum durch Jehova gegebenen Titel ist „der treue und wahrhaftige Zeuge“ (Offenbarung 3:14), und es wird auch erklärt, daß die Glieder des Leibes Christi ihm gleich sein müssen. (Römer 8:29) Diese Gleichheit muß natürlich darin bestehen, daß seine

Leibesglieder Jehova gänzlich und rüchhaltlos ergeben sind und seine Gebote mit Lust tun. Das bedeutet also, daß sie Zeugen für Jehova sein müssen.

„Ein Volk für seinen Namen“

Jehova hat von Pfingsten bis zum Kommen Christi Jesu zu seinem Tempel das Evangelium predigen lassen, um aus den Menschen „ein Volk für seinen Namen“ herauszunehmen. Satan, der verschlagene Feind, begann frühzeitig seinen Feldzug zur Vereitelung des Vorhabens Gottes. Wohl wissend, daß er mit Betrug und Täuschung vorgehen müsse, gab er den Führern der irdischen Organisation der Versammlung Gottes den Gedanken ein, die Aufgabe der Kirche wäre, die Welt zu bekehren und sie auf das zweite Kommen Christi Jesu vorzubereiten, indem sie sie in Herrlichkeit und Schönheit kleideten. Satan hat wohl gewußt, daß Menschen dies keineswegs können, sondern daß ein solches Unternehmen sie nur geschäftig halten und Gottes wahres Vorhaben vor ihnen verbergen werde.

Als Rom eine neue Religion angenommen und ihr den Namen „Christliche Religion“ gegeben hatte, da begannen ihre Führer einen großen Feldzug, um das Volk zu zwingen, Glieder ihrer Kirche zu werden. Das bedeutete, daß Satan die Herrschaft über die Organisation erlangt und sie zur „Religion“ seiner Organisation und somit zu einem Teile Babylons gemacht hatte. Wer sich seinem Einflusse nicht ergab, wurde aller Art grausamer Behandlung und Marterung unterworfen.

Der eigentliche Zweck der Versammlung Gottes kam aufrichtigen Leuten ganz aus den Augen; und das war das Ergebnis des verderblichen Einflusses Satans. Wie die Pharisäer blinde Führer des Volkes waren, als Jesus auf Erden war, so wurden auch die Geistlichen — das Gegenstück der Pharisäer — die blinden Leiter des Kirchenvolkes, das durch Satans Wirksamkeit gleicherweise gegen die Wahrheit verblendet worden war.

Als die Zustände in der Römischen Kirche unhaltbar geworden waren, da machten sich manche der Aufrichtigeren von ihr los und bildeten die sogenannte protestantische Kirche. Die Protestanten fielen aber leider gleichfalls bald unter den verführerischen Einfluß Satans, bildeten sich einen falschen Begriff von der Mission der Versammlung Gottes und meinten, es wäre ihre Pflicht, die Welt zum Protestantismus zu bekehren. Das Ergebnis waren viele blutige Kriege zwischen den katholischen und protestantischen Kirchenorganisationen, besonders in Europa. Beide Organisationen nahmen offen an der Politik der Welt Anteil und wurden tatsächlich ein Teil der herrschenden Mächte. Die Wahrheit war vor ihnen verborgen. Diese verkehrte Auffassung von der Aufgabe der Versammlung Gottes herrschte bis zur Wiederkunft des Herrn und bis zum Beginn der Wiederherstellung der Grundwahrheiten.

Von 1878 an schritt das Werk der Wiederherstellung der Wahrheit für die Wahrheitsucher voran, und dieses Werk war durch die Taten des Elia prophetisch vorausgesagt worden. Während dieses Zeitabschnittes verließen viele die katholischen und protestantischen Kirchenorganisationen und ergriffen die Wahrheit mit Freuden; aber manche der früheren Irrtümer hingen ihnen noch an. Der Prophet veranschaulicht diese Irrtümer durch „schmutzige Kleider“, die diese, die von Babylon ausgezogen waren, mitgebracht hatten. Viele, die zur Erkenntnis der Wahrheit gekommen waren und sich von den katholischen und protestantischen Organisationen zurückgezogen hatten, glaubten, ihre Hauptaufgabe wäre, sich für den Himmel bereit zu machen, und richteten ihr Leben demgemäß ein. Zu diesem Zwecke nahmen sie sich vor, einen süßen und lieblichen Charakter zu entwickeln und auch die Aufmerksamkeit anderer auf die Notwendigkeit zu lenken, dasselbe zu tun. Daß sie hierbei aufrichtig waren, kann niemand in Frage ziehen.

Natürlich taten sie recht daran, zu glauben, daß der Herr den treuen Überwindern einen Anteil an seinem Reich geben werde; und sie taten gut, zu glauben, daß sie in Gedanken, Worten und Taten so rein wie möglich sein müßten; aber sie haben ein Werk übersehen, das von den Nachfolgern Christi in erster Linie getan werden muß, während sie auf der Erde sind. Jeder Christ sollte ein untadeliges Leben führen und sich aufs Beste bemühen, das Rechte zu tun; aber das ist nicht alles, was er tun muß. Niemand könnte durch eigene Anstrengungen so gut und vollkommen werden, daß dies ihn zur Mitherrschaft mit Christo in seinem Königreich passend machen würde.

Der Zustand, der dem Eingang in dieses Königreich vorangehen muß, ist Liebe und Treue gegenüber Jehova Gott und Christum Jesum. Solche Liebe erweist sich im freudigen Halten der Gebote Gottes. (Johannes 14 Verse 15, 21; 1. Joh. 4 : 17, 18; 5 : 3) Das bedeutet, daß die Überwinder dem Herrn und seiner Sache selbstlos ergeben sind und sich weigern, auf einen direkten oder indirekten Ausgleich mit irgendeinem Teile der Organisation des Teufels einzugehen. Denen, die darin treu bis ans Ende ausharren, wird die Krone des Lebens und ein Platz mit Christo Jesu in seinem Königreich der Himmel gegeben werden. Der Christ kann nicht treu und wahrhaftig sein, wenn er die Gebote Jehovas vernachlässigt oder unbeachtet läßt, sondern es wird seine Lust sein, diese Gebote zu halten.

Jehova offenbart die Bedeutung seines Wortes schrittweise. „Der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe.“ (Sprüche 4 : 18) Die Apostel begannen zu Pfingsten, also zu der Zeit, da sie mit dem heiligsten Geiste gesalbt wurden, Gottes Vorhaben zu sehen und zu verstehen; doch später sahen sie klarer. Gleicherweise sah Gottes Volk die Wahrheit nur allmählich, als sie wiederhergestellt wurde; aber nachdem der Herr zu

seinem Tempel gekommen war, da begann es klarer zu sehen; und das Licht auf Gottes Wort nimmt seither ständig zu. Als Jesus auf Erden war, beschränkte er seinen Dienst des Predigens ausschließlich auf die Juden. Die Religion der Juden war zufolge der Untreue ihrer Geistlichen und Führer zu einem Formwesen entartet. Viel von jenem Formwesen wurde von Jesu Jüngern selbst bis einige Zeit nach Pfingsten beachtet.

Manche dieser aufrichtigen Christen meinten, ein Mann könnte nicht gerettet werden, es sei denn er würde beschnitten. Die Beschneidung bezog sich aber zufolge des Gesetzesbundes nur auf die Juden. Es erforderte Zeit, bis die Christen, die aus der Dunkelheit des Judentums hervorgekommen waren, diese Tatsache sehen konnten. Zur festgesetzten Zeit sandte Gott den Apostel Petrus zu Kornelius, einem Nichtjuden. Die aus den Nationen gekommenen hatten nichts mit Beschneidung zu tun. Die Tatsache, daß das Evangelium zu den Nationen getragen wurde und diese Unbeschnittene waren, entsagte einen Wortstreit unter vielen Christen jener Zeit.

Da wurde eine Versammlung der Jünger Jesu nach Jerusalem einberufen, um diese Fragen zu erörtern. Jakobus, einer der Jünger des Herrn, war der Vorsitzende jener Versammlung. Im Laufe der Erörterung berichtete Petrus, wie Gott durch ihn das Evangelium zu den Nationen gesandt hätte, und daß fortan — soweit Gottes Wort und Vorhaben in Betracht kämen — zwischen Juden und Nichtjuden kein Unterschied mehr bestesse. Sodann sprachen Paulus und Barnabas zur Versammlung und erzählten, welche Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Nationen gewirkt hatte. Als sodann Jakobus die Sache zusammenfaßte, da sprach er prophetische Worte aus. Indem er seine eigenen Worte in Einklang mit denen des Propheten Amos brachte, sagte er:

„Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen heimgesucht hat, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen. Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie aufrichten; damit die übrigen der Menschen den Herrn suchen, und alle Nationen, über welche mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dieses tut, was von jeher bekannt ist.“ (Apostelgeschichte 15 : 7—18) Damit zeigte er, daß Gott von Anfang an vorgehabt hatte, „ein Volk für seinen Namen“ herauszunehmen und, sobald dies getan sein würde, Zion aufzubauen und sein Königreich in Wirksamkeit treten zu lassen (was prophetisch durch die Herrschaft Davids gezeigt ist), worauf die Königreichssegnungen allen Familien der Erde zuteil werden würden.

Als der Herr wiedergekommen war und seinen Nachfolgern die Grundwahrheiten wiedergab, da lernten sie, daß der verheißene Same Abrahams der Christus ist, daß Christus Jesus das Haupt ist, und daß seine treuen Nachfolger die Glieder seines Leibes bilden, und daß diese einen Glauben wie Abraham haben müssen. Als nun die, die des Glaubens Abrahams waren, die Wahrheit erkannten, verließen sie das Formenwesen der sogenannten „religiösen Leute“ und wurden Knechte Gottes.

Aber selbst diese hatten kein richtiges Verständnis der oben angeführten Worte des Jakobus, bis der Herr zu seinem Tempel kam. Dafür verdienen sie keineswegs einen Vorwurf, weil Gottes rechte Zeit, wo sie Verständnis erlangen sollten, offenbar nach dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel gekommen war. Vor dieser Zeit verstanden sie den Text dahin, er bedeute, daß die aus der Welt herausgenommene Schar die Braut Christi werden solle und darum seinen Namen annehmen werde. Sie sahen nicht, daß es sich hier um Jehovas Namen handelt. Es ist wohl wahr, daß die

treuen Nachfolger Christi Jesu, das sind die Überwinder, Glieder des Leibes des Christus in Herrlichkeit sein werden, den Namen Christi tragen, seine Miterben sein und auch seine Braut genannt sein werden. Das ist jedoch nicht die Bedeutung der oben angeführten Worte des Jakobus.

Seine Erklärung ist eine Prophezeiung, die nicht früher verstanden werden konnte, als bis sie erfüllt oder im Begriff war, erfüllt zu werden. Seit der Öffnung des Tempels sehen nun die Glieder der Tempelklasse deutlich, daß Jehova Gott ein Volk für seinen Namen herauswählt, und daß diese Auswahl getroffen werden muß, ehe die Segnungen der Wiederherstellung allen Familien der Erde zugewendet werden können. Es ist klar, daß dies bedeuten muß, daß Gott für diese Ausgewählten ein besonderes Werk bestimmt hat, das sie zu vollführen haben, während sie noch auf Erden sind.

Satans Organisation hat große Schmach auf den Namen Jehovas gehäuft. Das ist besonders für die neuere Zeit zutreffend. Das „organisierte Christentum“ ist in Wirklichkeit eine Religion äußerlichen Formenwesens. Diese Organisation hat den Namen Christi angenommen und behauptet, christlich zu sein; ihr Tun und Treiben aber tut dem Namen Christi und Jehovas Gewalt und Schmach an. Führer und Geführte nahen sich dem Herrn mit Lippendienst, aber ihre Herzen sind ihm nicht zugewandt. Sie benutzen wohl den Namen des Herrn, aber ohne wirkliches Verständnis. Satan hat diese Organisation und ihr äußerliches Formenwesen dazu benutzt, die Menschen gegen die Wahrheit zu verblenden und sie von Gott abzuwenden. Nun aber enthüllt Gott sein Vorhaben und hält seinen Namen den Menschen in leuchtender Weise vor Augen; und zu diesem Zwecke nimmt er aus der Menge angeblicher Christen ein Volk heraus, das er für seinen Namen gebraucht, um durch dieses Volk Zeugnis von der Größe seines Namens geben zu lassen. Sein Name muß den

Menschen in rechter Weise kundgegeben werden, weil der einzige Weg, wie sie Leben erlangen können, darin besteht, ihn als den wahren Gott zu erkennen, und Christus Jesus zu erkennen, den er als Erlöser in die Welt gesandt hat. (Johannes 17 : 3) So wählt denn Gott ein Volk aus, salbt und bevollmächtigt es, seinen Namen vor der Welt zu bezeugen.

Ägypten war Satans Organisation, und Gottes Volk in der Knechtschaft und unter der Bedrückung Ägyptens war ein prophetisches Bild der Völker der Erde in der Knechtschaft Satans und seiner ruchlosen Organisation zur gegenwärtigen Zeit. Bevor Gott die Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft befreite, berief er Mose, sandte ihn zusammen mit Aaron als Sprecher aus und hieß Mose, dem Pharao folgende Botschaft zu überbringen: „So spricht Jehova, der Gott der Hebräer: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen! Denn dieses Mal will ich alle meine Plagen in dein Herz senden, und über deine Knechte und über dein Volk, auf daß du wissest, daß niemand ist wie ich auf der ganzen Erde. Denn jetzt hätte ich meine Hand ausgestreckt und hätte dich und dein Volk mit der Pest geschlagen, und du wärest vertilgt worden von der Erde; aber eben deswegen habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Kraft zu zeigen, und damit man meinen Namen verkündige auf der ganzen Erde.“ — 2. Mose 9 Verse 13—16.

In den Augen der Menschen schien Pharao tun zu können was immer ihm beliebte, um Jehova zu trotzen. Auf die Aufforderung durch Mose erwiderte er: „Wer ist Jehova, auf dessen Stimme ich hören soll?“ Wegen dieser höhnischen Herausforderung wurde es nötig, daß Jehova seinen Namen vor den Menschen ins richtige Licht stellte, und zwar zum Wohl der Menschen.

Die Heilige Schrift kennzeichnet also jene Zustände und Verhältnisse als Vorhersagung der Dinge, die beim Ende der Welt eintreten würden, wo die Angelegen-

heiten der Menschen und Nationen in eine große Krisis eintreten sollen. Gegenwärtig herrscht ein Zustand auf der Erde, der durch den einstigen Zustand in Ägypten klar vorausgesagt worden ist. Wie zuvor hat es in der Geschichte der Menschheit seit dem Tage Pharaos etwas gegeben, das den prophetischen Ereignissen in Ägypten besser entspräche als die gegenwärtige Lage der Dinge. Was Gott damals an Ägypten tat, als er sich einen Namen machte, hat die Art und Weise vorausgesagt, wie er sich am Ende der Welt einen Namen vor allen seinen Geschöpfen machen wird.

Die Erde scheint heutzutage Jehova Gott vergessen zu haben. Sicherlich treffen heute folgende Worte des Psalmisten für die Werkzeuge Satans zu, die sich falscherweise als Christen ausgeben: „Alle seine Gedanken sind: Es ist kein Gott!“ (Psalm 10 : 4) Die Ernte der Weltklugheit der Menschen, ihrer Gier nach Stellungen der Macht und des Reichthums, ist jetzt zur vollen Reife gekommen. Obwohl gegenwärtig unter den sogenannten „christlichen“ Gemeinden so viel Bekenntnistum vorhanden ist, sind doch die Gedanken jener Menschen, welche die „organisierte Christenheit“ bilden, fern von Gott. Nicht nur sind ihre Gedanken von Gott entfernt, sondern im Namen des Herrn wird offen vielfach eine solche Heuchelei ausgeübt, daß dadurch sein Name geschädigt wird, was es notwendig macht, daß der Herr diese Organisationen der Erde vernichte, so wie er auch der Welt in der Flut ein Ende machte. Das Volk ist nicht so tadelnswert wie seine Führer. Die letzteren sind die eigentlichen Verderber der Erde, wie Jesus sie nennt. (Offenbarung 11 : 18) Das Volk ist aber sehr für seinen Mangel an Erkenntnis Jehovas zu tadeln. Es hat die Gelegenheit gehabt, eher den Lehren Jehovas zu folgen, als den Lehren des Bösen und seiner von ihm gesandten Führer, aber die Gier und Selbstsucht des Volkes hat es Gott vergessen machen.

Der Lauf Ägyptens sagte den Lauf der Welt voraus. In alter Zeit kam Ägypten allein in Frage, heute aber ist die ganze Welt einbegriffen. Heute sind die Armen durch die Mächtigen bedrückt. Die Religionslehrer haben viele Menschen durch die Schauer Geschichte von ewiger Dual geängstigt und ihre Herzen beschwert, während andre einen derartigen Widerwillen gegen ihre Religion bekommen haben, daß sie sich gänzlich von Gott abgewandt haben. Die Heilige Schrift bezieht sich auf die aus den religiösen, kommerziellen und politischen Elementen zusammengesetzte Organisation Satans mit dem Sinnbilde eines wilden Tieres. Viele Menschen haben — entweder unter Zwang oder aus freier Wahl — das „Malzeichen des Tieres“ angenommen, indem sie in ihren Gedanken oder Werken die Organisation des Teufels unterstützen. Es gibt Millionen Menschen, die dem schmachvollen Tun und Treiben und dem heuchlerischen Gebaren des „organisierten Christentums“ gegenüber ein Auge zudrücken. Viele andre Millionen sind aus Furcht in Untermwürdigkeit geblieben. Sie behaupten, das Volk des Herrn zu sein; aber durch ihre Werke, indem sie entweder offen oder stillschweigend das gottentehrende Benehmen ihrer Führer gutheißen, beweisen sie, daß sie nur das angebliche Volk Gottes, aber nicht sein wahres Volk sind.

Jehova hat durch seinen Propheten den Zustand, den wir heute in der Welt sehen, vorausgesagt. Von unsrer Zeit steht geschrieben: „Unter meinem [angeblichen] Volke finden sich Gefezlose [so zum Beispiel Geistliche, die vorgeben, Gott zu vertreten, aber in der Tat Schmach auf seinen Namen bringen]; sie lauern, wie Vogelsteller sich ducken; sie stellen Fallen, fangen Menschen [sie locken Menschen — ungeachtet ob diese irgendwelchen Glauben an Gott haben oder nicht — in ihre Organisationen hinein]. Wie ein Käfig voll Vögel, so sind ihre Häuser [Organisationen] voll Betrugs; darum sind sie [diese Geistlichen, die Führer und Herrlichen

der Herde] groß und reich geworden. Sie sind fett, sie sind glatt; ja, sie überschreiten das Maß der Bosheit [sie blicken bei den ruchlosen Taten sowohl der Großpolitiker, der Hochfinanz, als auch der Prediger durch die Finger]. Die Rechtsache richten sie nicht [gerecht], die Rechtsache der Waisen, so daß es ihnen gelingen könnte; und die Rechtsache der Armen entscheiden sie nicht [das Volk hat die Wahrheit nötig, aber sie geben sie ihm nicht; sie schenken den Bedürfnissen des Volkes nicht die gebührende gerechte Beachtung. Sie speisen es mit Politik, sogenannter Wissenschaft und andrem Futter ab].“ Auf diese Weise beschreibt der Herr den jämmerlichen Zustand der „organisierten Christenheit“ der Gegenwart. Nie zuvor wurde im Namen des Herrn eine solche Heuchelei ausgeübt. Gott hat den Propheten wie folgt fortfahren lassen: „Sollte ich solches nicht heimsuchen? spricht Jehova; oder sollte ich an einer Nation wie dieser meine Seele nicht rächen? Entsetzliches und Schauerhaftes ist im Lande [in der Christenheit oder im organisierten Christentum] geschehen: die Propheten [Geistliche] weisagen falsch, und die Priester [geistliche Diener in der Organisation] herrschen unter ihrer Leitung; und mein [vorgebliches] Volk liebt es so. Was werdet ihr aber tun am Ende von dem allem?“ — Jeremia 5 : 26—31.

Gott erklärt durch seinen Propheten, er habe vor, das „organisierte Christentum“ mit einer Zeit der Trübsal, wie sie die Menschen nie zuvor gekannt haben, heimzusuchen. Gott wird dies jedoch nicht tun, ohne es zuvor genügend kundzugeben. Er deutet an, daß die Zeit für diese Kundmachung oder dieses Zeugniswerk unmittelbar vor der großen Trübsal fällig ist.

Für dieses Werk der Bekanntmachung muß Gott einige Werkzeuge oder Personen haben, die seine Zeugen sind. Dieses Werk entspricht dem, was Mose tat. Das Volk ist in Unwissenheit gehalten und ist bedrückt; und nun wird der Herr eingreifen. Zur gegenwärtigen Zeit

hat Gott nicht eine einzelne Persönlichkeit erweckt, sein Werk zu tun, sondern eine Schar treuer Nachfolger Christi Jesus, die er seinen „Knecht“ nennt. Die Christen, die diesen „Knecht“ bilden, sind die Treuen und dem Herrn Wohlgefälligen, die der Herr bei seinem Kommen zu seinem Tempel gesunden hat, und ihnen hat er das Werk des Zeugnisses übertragen; ja Gott selbst hat sie dazu beauftragt.

Das Volk, das Jehova für seinen Namen herausgenommen hat, muß aus denen bestehen, die er gebraucht hat und weiter gebrauchen will, den Herrschern und dem Volk von Gottes Vorhaben Kunde zu bringen. Nachdem der Herr nach Zion gekommen ist, es aufgebaut und die Bewährten in den Tempelzustand gebracht hat, unterrichtet er sie, daß sie ein Werk zu tun haben, und daß dieses Werk in dem Zeugnis für Jehovas Namen und in der Verkündigung seines Vorhabens mit der ruchlosen Organisation und mit dem Volke besteht.

Jehovas Knecht

Hieraus folgt, daß die, welche herausgenommen worden sind, um für den Namen Jehovas zu zeugen, die Knechte des Höchsten sein müssen. Über seinen „Knecht“ hat Gott seinen Propheten folgendes schreiben lassen: „Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird den Nationen das Recht kundtun.“ — Jesaja 42 : 1.

Der von diesem Propheten erwähnte Knecht ist Christus Jesus, auf den der Herr seinen Geist gelegt hat, als Jesus sich im Jordan taufen ließ. „Christus“ bedeutet der Gesalbte, und darum werden alle, die in den Leib Christi gebracht sind, die Salbung des heiligen Geistes empfangen haben und hierdurch zu Teilhabern Christi gemacht worden sind, ein Teil dieses Knechtes. (Galater 3 : 16, 27—29) Als Jesus zu seinem Tempel kam und mit seinen Knechten Abrechnung hielt,

da fand er unter ihnen Treue und sprach ihnen sein Wohlgefallen aus. Diese werden in der Prophezeiung als solche gezeigt, die unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht und mit den Kleidern des Heils bekleidet sind. (Jesaja 61 : 10) Die „Kleider“ kennzeichnen sie als den „Knecht“ des Höchsten, während der „Mantel der Gerechtigkeit“ sie als bewährte Knechte des Herrn zeigt.

Die Salbung mit dem heiligen Geiste ist ihr Auftrag, im Namen Jehovas ein Werk zu tun. Gott ernennet seinen großen Knecht, Christus Jesus, zur Ausführung dieses Werkes, und die Glieder seines Leibes müssen an diesem Werke teilnehmen, weil sie einen Teil des „Knechtes“ bilden. Gleichwie Jesus erklärte, daß er in die Welt gekommen wäre, Zeugnis von der Wahrheit zu geben, so müssen auch die gesalbten Glieder seines Leibes von der Wahrheit zeugen. Der diesen Gesalbten erteilte Auftrag bestätigt diese Folgerung. Die mit diesem Auftrage gegebene Vollmächts-Erklärung bezieht sich auf alle Gesalbten des Herrn, die unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht worden sind.

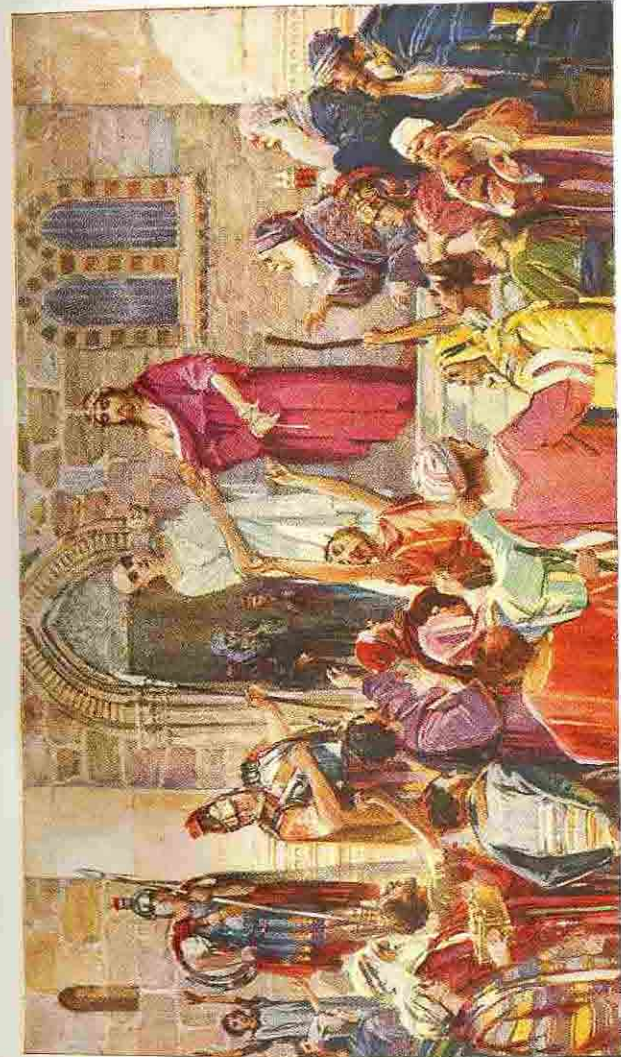
Man beachte, daß der durch die Salbung empfangene Auftrag bestimmt, daß der „Knecht“ den Sanftmütigen oder Bekehrbaren frohe Botschaft bringe; daß er verbünde, die zerbrochenen Herzen sind; Freiheit ausrufe den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen; daß er das Jahr der Betätigung des Wohlgefallens Jehovas und den Tag der Rache unsres Gottes ausrufe und alle Trauernden tröste. (Jesaja 61 : 1, 2) Dieser Auftrag ist weit und umfassend und noch bestimmter in andren Prophezeiungen des Herrn erklärt. Da der Auftrag den ganzen Christus betrifft, so muß eine Zeit kommen, wo Christus veranlassen wird, daß ein Zeugnis von der Rache Gottes gegeben werde. Es steht fest, daß Gottes Rache gegen die Feindesorganisation angekündigt werden muß, und der Zweck dieses Zeugnisses ist, sowohl die Herrscher wie das Volk zu

unterrichten, damit sie Gelegenheit hätten, zu wissen, daß Jehova der allmächtige Gott ist, und Möglichkeit hätten, sich von der Feindesorganisation zu trennen, ehe deren Vernichtung da ist.

Im Jahre 1914 empfing der Herr sein Königreich und begann seine königliche Macht auszuüben. Nachdem er den Satan aus dem Himmel vertrieben hatte, kam er zu seinem Tempel und gab seinen treuen Knechten einen Auftrag. Das zeigen seine eigenen Worte in den Gleichnissen von den Pfunden und Talenten. Dieser bewährten, in den Tempel gebrachten Schar hat der Herr alle seine Königreichsinteressen auf der Erde anvertraut. Der große Prophet selbst hat von ihnen geredet: „Deshalb auch ihr, seid bereit; denn in der Stunde, in welcher ihr es nicht meinet, kommt der Sohn des Menschen. Wer ist nun der kluge und treue Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? Glückselig jener Knecht, den der Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.“ — Matthäus 24 : 44—47.

Es ist diese Knechtsklasse, die der Herr über vieles gesetzt hat. (Matthäus 25 : 21) Diese Klasse hat der Herr als „Volk für seinen Namen“ herausgenommen, und da sie für seinen Namen herausgenommen worden sind, so muß ihr Werk natürlich ein Zeugnis für seinen Namen sein. Das ist die Klasse, die Jakobus bei jener Zusammenkunft in Jerusalem beschrieb. Seine Prophezeiung erfüllt sich gegenwärtig.

Die Klasse der Getreuen auf der Erde, das für Gottes Namen herausgenommene Volk, bildet die „Füße“ Jesu Christi, weil sie die letzten Glieder auf der Erde sind. Ihre Pflicht ist es, Gottes besondere Zeugen zu sein. Das ist in genauer Übereinstimmung mit dem durch folgende Prophezeiung Ausgesagten: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündigt, der Botschaft des





Mose vor Pharao

Seite 190

Mose legt Zeugnis ab, dass Jehova grösser als Pharao ist

Guten bringt, der Heil verkündigt, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!" — Jesaja 52 : 7.

Das ist die Klasse, die besonders ein Zeugnis von der Tatsache gibt, daß die Nation oder das Königreich geboren ist oder begonnen hat, und daß Gott angefangen hat, durch Christus zu herrschen. Die Glieder Zions sprechen darum einer zum andren: „Dein Gott herrscht als König!" Die Glieder dieser treuen Knechtsklasse sind Gottes Wächter. Sie beachten die Entfaltung der Prophezeiungen; und während sie machen, erfahren sie Gottes Willen und berichten einer dem andren, was sie sehen. Sie erzählen davon auch andren, die ein Verlangen haben, zu hören; und das stimmt genau mit folgenden Worten des Propheten überein: „Stimme deiner Wächter! Sie erheben die Stimme, sie jauchzen insgesamt; denn Auge in Auge sehen sie, wie Gott Zion wiederbringt." (Jesaja 52 : 8) Die Blitze Jehovas über dem Haupte der Tempelklasse erleuchten diese und beleuchten Gottes Wort; sie sehen die Wahrheit in genauer Übereinstimmung miteinander, und geben zusammen ein freudvolles Zeugnis, indem sie den Ruhm Jehovas und seines Königreiches besingen.

Bekräftigender Beweis

Jehova hat ergänzende Beweise gegeben. Das heißt: das Zeugnis des einen Propheten bestätigt das Zeugnis des andren; und dies tat Gott zur Stärkung des Glaubens seines Volkes. Als weiteren Beweis für das Amt und das Werk seiner Knechtsklasse hat er seinen Propheten schreiben lassen: „Danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure Jünglinge werden Gesichte sehen. Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen." — Joel 2 : 28, 29.

Der Geist Jehovas ist seine unsichtbare Macht. Gott legt seinen Geist auf Geschöpfe, damit sie seinen Befehl hinausführen. Jehova gibt keinem andren seinen Geist, als nur solchen, die seinen Willen zu tun begehren und ihm ergeben sind. Diese Prophezeiung zeigt eine Ausgießung des Geistes Gottes auf eine Klasse, die einem besonderen Zwecke dienen soll. Sie erfüllte sich im Kleinen zu Pfingsten, und hat sich gänzlich erfüllt, nachdem der Herr 1918 zu seinem Tempel gekommen war. Der Beweis hierfür wird hier erörtert, damit noch deutlicher festgestellt werde, wer Gottes Zeugen sind, und damit ihre Vorrechte und Pflichten klar gesehen werden.

Die Prophezeiung zeigt, daß ihre Erfüllung ersichtlich in die Zeit der Enderfahrungen Israels fällt, und wiederum gegen Ende der irdischen Erfahrungen der wahren, das geistliche Israel bildenden Kirche. Der Prophet erklärt, daß sich die Weissagung auf die Zeit bezieht „ehe der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare“. (Joel 2 : 31) Ein großer und schrecklicher Tag kam über die Israeliten von 69 bis 73 n. Chr. Jesus hat einen weiteren großen und schrecklichen Tag Gottes, des Herrn, vorhergesagt, der zur Zeit seiner Wiederkunft und der Aufrichtung des Königreiches eintreten werde, und daß gerade vor jenem Tage ein großes Zeugnis gegeben werden müsse. - Matthäus 24 : 14, 21.

Zu Pfingsten empfingen Petrus und andre Jünger die Salbung des heiligen Geistes. Das war die erste Ausgießung des heiligen Geistes. (Apostelgeschichte 2 Verse 1—5) Nicht nur wurden die Apostel damals durch den heiligen Geist gesalbt, sondern es wurde ihnen auch eine besondere Kraft gegeben, in verschiedenen Sprachen Zeugnis zu geben, damit alle Anwesenden es verstehen könnten. Die anwesenden Gegner spotteten und sagten von den Männern, die dort in verschiedenen Sprachen redeten: „Sie sind voll süßen Weines.“ Damit die Aufrichtigen die Wahrheit verstehen möchten, erwiderte Petrus: „Diese sind nicht trunken, wie ihr meinet, denn

es ist die dritte Stunde des Tages; sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist.“ — Apostelgeschichte 2 : 15, 16.

Vor dem Pfingsttage hatte Gott seinen Geist auf eine sehr beschränkte Zahl von Menschen gelegt. Jesus Christus war der erste, der hervorgebracht und zur bestimmten Zeit mit dem Geiste gesalbt wurde. Joels Prophezeiung war: „Danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch.“ Die Worte „alles Fleisch“ müssen so verstanden werden, wie Petrus sie ausgelegt hat, nämlich auf alle Familien des Hauses des fleischlichen Israel, weil die Botschaft damals auf die Juden beschränkt war. Bei jener Gelegenheit glaubte eine große Menge an den Herrn und empfing die Salbung des heiligen Geistes, so wie der Prophet es vorausgesagt hatte. (Apostelgeschichte 2 : 38—41) Bei jenem Anlaß wiederholte Petrus nicht nur Joels Prophezeiung, sondern seine eigenen Worte waren auch prophetisch. Er sprach: „Es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, daß ich von meinem Geiste ausgießen werde über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weisfagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume haben; und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geiste ausgießen, und sie werden weisfagen. Und ich werde Wunder geben in dem Himmel oben und Zeichen auf der Erde unten: Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.“ — Apostelgeschichte 2 : 17—20.

Die Worte des Apostels, „in den letzten Tagen“, stellen die Zeit der gänzlichen Erfüllung dieser Prophezeiung fest. Die „letzten Tage“ beziehen sich ohne Zweifel auf die letzten Tage der alten Welt oder Satans Organisation, und auf den Anfang der Herrschaft Christi. (2. Timotheus 3 : 1—5) Wir leben gegenwärtig in den

„letzten Tagen“ und sollten daher jetzt eine vollständige Erfüllung der Prophezeiung Joel's erwarten.

Nachdem die Apostel entschlafen waren, kam Finsternis in die irdische Organisation der Christenversammlung, und zwar zufolge des Einflusses, den Satan auf ihre Führer ausübte. Der Herr hatte seine Versammlung ursprünglich als „Edelrebe“ gepflanzt, später aber entartete sie zu einem „fremden Weinstock“ der Erde, genau wie der Prophet es vorhergesagt hatte. (Jeremia 2 : 21) Dann ließ Gott Petrus prophezeien, daß „Zeiten der Erquickung kommen [werden] vom Angesicht [der Gegenwart] des Herrn“. (Apostelgeschichte 3 : 19) Diese Zeit der Erquickung kam auch, und zwar begann sie bei der zweiten Gegenwart des Herrn. Sie wurde besonders durch das Werk Elias, das ein besonderes Werk der Versammlung Gottes voraus sagte, dargestellt.

In der drangsalvollen Zeit des Jahres 1918 meinten die wahren Nachfolger Christi, daß das Werk der Auserwählten auf der Erde bereits getan wäre. Während des darauf folgenden Jahres erwachten etliche wahre Nachfolger Christi zur Erkenntnis der Tatsache, daß noch viel zu tun sei, und während des Zeitraums von 1919 bis 1923 gab es ein großes Erwachen unter denen, die den Herrn liebten. Der durch sie bekundete Eifer zeigt, daß der Herr seinen Geist auf sie gelegt hatte. Das größte jemals auf Erden gegebene Zeugnis für Jehovas Namen ist seit 1922 gegeben worden und macht weitere Fortschritte. Das bezeichnet die zweite oder vollständige Erfüllung der Prophezeiung Joel's.

In der Weissagung steht geschrieben: „Auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen, und sie werden weisagen.“ (Apostelgeschichte 2 : 18) Vor dem Jahre 1922 wurde das Predigen des Evangeliums hauptsächlich nur von einigen wenigen Geweihten getan. Seither aber sind eigentlich alle Gesalbten tätig gewesen, das Zeugnis von Gottes Vorhaben, sein Königreich aufzurichten, von

seiner Rache und von der Segnung aller Familien der Erde zu geben.

Prophezeien oder Predigen kann entweder durch das Wort des Mundes getan werden, oder indem die Botschaft der Wahrheit in gedruckter Form in die Hände der Menschen gelegt wird. Das wurde sowohl durch junge als auch durch alte Männer und Frauen getan, und wird fortgesetzt getan. „Alles Fleisch“ bedeutet somit alle Gottgeweihten und mit Gottes Geist Gesalbten unter den Männern und Frauen, ungeachtet des Geschlechtes und der früheren Stellung.

Es scheint klar zu sein, daß der in der Prophezeiung gebrauchte Ausdruck „Jünglinge“ die jüngeren Brüder Christi Jesu bedeutet, ungeachtet des Geschlechtes, weil es in Christo keine Geschlechtsunterschiede gibt. (Gal. 3 : 28) „Jünglinge“ ist ein sinnbildlicher Ausdruck zur Bezeichnung Starker, Kräftiger, Tätiger und Eifriger in dem Herrn und in seinem Dienste, ungeachtet des Alters. Die „Greise“ stellen sinnbildlicherweise schlaffe Träumer dar, die die Dinge, welche getan werden müssen oder getan werden, gleichgültig lassen. Nur die „Jünglinge“, das sind die Tätigen, sehen Gesichte. Ein Gesicht oder eine Vision bedeutet ein klareres Verständnis des Vorhabens Gottes; und die Sehenden und Verständigen werden durch eifrige Gottergebenheit bewegt, ihm freudig zu dienen. „Wo keine Offenbarung [lt. engl. Übers.: kein Gesicht] ist, wird das Volk zügellos.“ (Sprüche 29 Vers 18; Züricher-Bibel u. a.) Wahre Christen müssen sich von dem Worte nähren und es verstehen, um freudvoll und stark, also jung zu sein. — Amos 8 : 11—13.

Wer in den Tempelzustand gebracht worden ist und mit dem Licht der Wahrheit, wie es Gott geoffenbart hat, Schritt gehalten hat, ist immer stärker in dem Herrn geworden und fährt fort, ihm mit Lust zu dienen. Diese sind es, die der Herr besonders gebraucht, ein Zeugnis für seinen Namen zu geben. Sie sind es, die er als Volk für seinen Namen herausgenommen hat.

Von der Zeit der Erfüllung dieser Prophezeiung steht geschrieben: „Ich werde Wunder geben im Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen; die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut; ehe der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare.“ — Joel 2: 30, 31; Apostelgeschichte 2: 19—21.

Die wahrnehmbaren Tatsachen zeigen, daß sich diese Prophezeiung seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel im Jahre 1918 erfüllt. Seit jener Zeit hat der Herr seinem Volke die Zeichen und Wunder im Himmel offenbart, das heißt er hat ihnen ein klareres Bild und ein besseres Verständnis der Organisation des Teufels und der Geburt des Königreiches des Herrn gegeben.

Auch hat er ihnen gezeigt, daß Satan aus dem Himmel geworfen ist, und daß für den Endkampf auf der Erde gerüstet wird. „Blut und Feuer“ sind Sinnbilder von Tod und Vernichtung. Während der letzten wenigen Jahre gab es auf der Erde ein großes Sterben und eine ungeheure Verwüstung materieller Werte. „Rauch“ ist ein Zeichen vor sich gehender Zerstörung. Das sogenannte organisierte Christentum ist in rascher Zersetzung begriffen. Seine Führer haben das Licht des Evangeliums in Finsternis verwandelt, indem sie leugnen, daß der Mensch vollkommen erschaffen wurde, daß er fiel und daß Jesu Blut den Loskaufspreis beschafft hat, und ferner indem sie sich offen mit der Organisation des Teufels vereinigt haben und den Völkerbund als Gottes Königreich auf Erden erklären. Ihr Werk vernichtet den Glauben an Gott. Der in der Prophezeiung erwähnte Mond ist ein Sinnbild des Gesetzes Gottes und stellt daher symbolischerweise Gottes Willen dar. Dieses Gesetz ist für den Menschen ein Symbol des Todes geworden, was durch die Verwandlung des Mondes in Blut gezeigt wird.

Diese Dinge sind in den jüngsten Jahren geschehen und sind denen, die einen Einblick in Gottes Vorhaben

bestehen, offenbar geworden. Der Prophet erklärt, daß diese Dinge eintreten werden „ehe der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare“; das bedeutet vor dem Endkampf und vor der letzten Trübsal, wovon Jesus in seiner großen Prophezeiung geredet hat. (Matthäus 24 Vers 21) Die Prophezeiung sagt, daß gleichzeitig mit dem Eintritt dieser Geschehnisse Gott seinen Geist auf alles Fleisch, auf jeden, der den Namen des Herrn anruft, ausgießen werde, und daß diese sodann für den Namen des Herrn Zeugnis geben werden. Die eingetretenen Tatsachen zeigen, daß diese Prophezeiung im Begriffe ist, sich vollständig zu erfüllen, und hierdurch ist wiederum festgestellt, wer die Zeugen sind, die Gott als Volk für seinen Namen herausgenommen hat.

Elia und Elisa

Jehova hat ein weiteres prophetisches Bild geben lassen, um die kommenden Ereignisse und ein durch die wahren Nachfolger Christi Jesu zu wirkendes Werk vorauszusagen. Elia hatte begonnen, dieses prophetische Werk auszuführen; Elisa war an Elias Statt gesalbt worden, um das von Elia begonnene Werk weiterzuführen und zu vollenden. Das Werk des Elia sagte das oben erklärte Werk der Wiederherstellung der Grundwahrheiten für die wahren Christen voraus. (1. Könige 19: 16) Die Zeit kam, wo Gott den Elia wegnehmen sollte. „Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug auf das Wasser; und es zerteilte sich dahin und dorthin, und sie beide gingen hinüber auf dem Trockenen. Und es geschah, als sie hinübergewandert waren, da sprach Elia zu Elisa: Begehre, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Und Elisa sprach: So möge mir doch ein zwiefaches Teil von deinem Geiste werden! Und er sprach: Du hast Schweres begehrt! Wenn du mich sehen wirst, wann ich von dir genommen werde, so soll dir also geschehen; wenn aber nicht, so wird es nicht geschehen.“ — 2. Könige 2: 8-10.

Sowohl Elia als auch Elisa waren prophetische Hinweise auf Gottes gesalbtes Volk, das nach der Wiederkunft des Herrn dessen Werk ausführt. Elia wurde durch den Geist des Herrn bewegt, sein Werk zu tun. Elisa hatte den Wunsch vorgebracht, ein doppeltes Maß des Geistes des Herrn zu erhalten. Zweifellos war dies eine Prophezeiung, um voranzusagen, was das Teil derer sein werde, die das Elia-Werk der Versammlung Gottes verrichten würden. Der Empfang des doppelten Maßes des Geistes war an die Bedingung geknüpft, daß Elisa die Hintwegnahme Elias sehen müßte. Das sagte prophetisch voraus, daß diejenigen, die die Teilung und die Zeit der Teilung des durch Elia und Elisa veranschaulichten Werkes der Auserwählten wahrnahmen, ein doppeltes Maß des Geistes des Herrn empfangen würden.

Elias Erfahrungen sagten ein Werk der Wiederherstellung der Grundwahrheiten voraus und auch ein Werk des Zeugnisses von Jehovas Namen und seinem Vorsatz. Elia vollendete das ihm aufgetragene Werk, womit er im Schattenbilde darstellte, daß zu gewisser Zeit ein bestimmter Abschnitt des Werkes der Versammlung Gottes zum Abschluß kommen werde, nicht aber das ganze Werk des Zeugnisgebens. Elias Erfahrungen schatteten ein besonderes, durch Gottes Gesalbte auszuführendes Zeugniswerk vor, ferner daß diesen ein „doppeltes Maß“ des Geistes des Herrn gegeben werden würde, und daß sie voll Eifer und Begeisterung sein würden, das Zeugnis in Jehovas Namen zu geben. Das ist in genauer Übereinstimmung mit Joes Prophezeiung von der Ausgießung des heiligen Geistes.

Elia und Elisa wandelten einmütig zusammen, bis ein Geschehnis eintrat, das sie trennte; und dieses bezeichnete und sagte das Ende des Elia-Werkes der Gesalbten Gottes auf der Erde voraus. „Es geschah, während sie gingen und im Gehen redeten, siehe da, ein Wagen von Feuer und Rosse von Feuer, welche sie beide voneinander trennten; und Elia fuhr im Sturmwind

auf den Himmel. Und Elisa sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Und er sah ihn nicht mehr. Da faßte er seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke. Und er hob den Mantel des Elia auf, der von ihm herabgefallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordan.“ (2. Könige 2: 11—13) Die beiden Propheten müssen also ein und dieselbe Klasse von Gesalbten darstellen, während ihre Trennung den Abschluß eines besonderen Werkes und den Anfang eines andren im Namen des Herrn zu tuenden Werkes veranschaulichte.

Welche Tatsachen sind in Erfüllung dieser Prophezeiung eingetreten? Von 1878 bis 1918 hat Gottes gesalbtes Volk auf der Erde unter der Oberleitung Christi Jesu, des gegenwärtigen Herrn, ein Werk der Verkündigung der Botschaft der Wahrheit betrieben, indem sie diese den Wahrheitsuchern darlegten. Dieses Werk bewirkte, daß die wahrhaft Geweihten gesammelt wurden und zusammenkamen, um in der Schrift zu forschen, um belehrt zu werden, sich gegenseitig zu helfen, zu trösten und in dem allerheiligsten Glauben aufzubauen.

Der Wagen von Feuer und die Feuerrosse, die in der Prophezeiung erwähnt werden, stellen treffend die um das Jahr 1918 kundgemachte kriegsführende und zerstörende Organisation dar, während der Wirbelwind die große Trübsal, die zufolge des Krieges über das Volk gekommen war, veranschaulichte. Im Jahre 1918 wurden die gesalbten Zeugen Gottes in der ganzen Christenheit von den Militärorganisationen und der Geistlichkeit gehaßt und verfolgt. Damals kam über Gottes gesalbtes Volk große Trübsal, weil es tätig war, ein Zeugnis für den Namen Jehovas zu geben. Im Jahre 1918 wurde das ganze Werk der Gesalbten Gottes auf Erden so gut wie stillgelegt. Die Hintwegnahme des Elia durch den Wirbelwind hatte vorausgesagt, daß das durch ihn veranschaulichte Werk getan war; somit bezeichnet die große Trübsal, die im Jahre 1918 über Gottes gesalbtes

Volk kam, den Abschluß des durch Elia vorgeschatteten besondern Werkes der Versammlung Gottes.

Wir wissen, daß Elia nicht in den Himmel oder in die Gegenwart Jehovas gebracht wurde, weil Jesus lange nach der Hinwegnahme Elias erklärte: „Niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel.“ (Johannes 3 : 13) Vielmehr besagt die Prophezeiung, daß das durch die Tätigkeit des Elia vorausgesagte Werk der Auserwählten beendet war, und daß dieser Abschluß Gott im Himmel berichtet wurde.

Gottes Gesalbte auf Erden waren hernach über ein Jahr untätig, und dann wurde dieses glaubensvolle Volk der Tatsache gewahr, daß es noch ein großes Werk zu tun hätte, mit dem es dann begann. Gott hat nach 1919 sein Volk mit einem „doppelten Maße“ seines Geistes ausgestattet und seine Gesalbten als seine Zeugen ausgesandt. Seit jener Zeit haben sie im Namen des Herrn ein Werk verrichtet, indem sie auf der Erde von Gottes Namen Zeugnis gegeben haben, und das mit einem nie zuvor bekundeten Eifer und Ernst. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß Gottes Gesalbte seine Zeugen sein und gegenwärtig auf der Erde ein Zeugnis geben müssen.

Jehovas Zeugen

Christus Jesus ist der große Zeuge. (Johannes 18 Vers 37) Ein Zeuge ist jemand, der Zeugnis gibt. Hieraus folgt, daß Gottes Zeugen, die von seinem Namen Zeugnis geben, in völliger Übereinstimmung sein müssen mit Christus Jesus und den Gliedern der Organisation Gottes, deren Haupt Christus Jesus ist. Wer der Tempelklasse einverleibt und in Zion aufgebaut worden ist, ist ein Gesalbter des Herrn und hat Vollmacht von ihm, sein Zeuge zu sein. Sein Prophet hat geschrieben: „In seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit!“ (Ps. 29 : 9) Die Tatsache, daß sie von Gottes Herrlichkeit reden, beweist, daß sie Jehovas Zeugen sind. Diese Erklärung des Propheten scheint klar zu zeigen, daß jeder,

der behauptet, ein Nachfolger Christi zu sein, aber verfehlt oder sich weigert, für den Namen Gottes, des Herrn, zu zeugen, nicht zur Tempelklasse gehört. Die Tempelklasse füllt einen Platz in Zion aus, und aus Zion strahlt Gott hervor. (Psalm 50 : 2) Gott hat aus den Nationen ein Volk für seinen Namen herausgenommen und hat es gesalbt, von seinem Namen zu reden: „Einen jeden, der mit meinem Namen genannt ist, und den ich zu meiner Ehre geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe.“ — Jesaja 43 : 7.

Gott hat die Glieder der neuen Schöpfung dazu gesetzt, sein Vorhaben auszuführen, und ein Teil ihres Werkes muß während ihres Daseins auf Erden getan werden. Von der Treue in der Erfüllung dieses Werkes auf Erden hängt es ab, ob jemand zur Königreichsklasse im Himmel gehören wird oder nicht.

Das Volk in der Christenheit ist durch den Einfluß, den der Teufel durch seine Organisation, besonders durch deren religiöses Element, ausgeübt hat, der Wahrheit gegenüber verblindet worden. Die Zeit ist gekommen, wo Gott ein Zeugnis für seinen Namen geben lassen will, und darum spricht er durch seinen Propheten: „Alle Nationen mögen sich miteinander versammeln, und die Völkerschaften zusammenkommen! Wer unter ihnen kann solches verkündigen? so mögen sie uns Früheres hören lassen! mögen sie ihre Zeugen stellen und gerechtfertigt werden, daß man es höre und sage: Es ist wahr!“ (Jesaja 43 : 9) Die große zu entscheidende Frage ist: Wer ist der allmächtige Gott?

Eine untreu handelnde Geistlichkeit ist in religiösen Dingen das Mundstück Satans. Sie behauptet, mit Autorität zu sprechen. Sie prophezeit im Widerspruch zu Gottes Wort, und sagt dem Sinne nach, daß durch die Bemühungen des Menschen und der menschlichen Organisationen Friede zur Erde gebracht werden könne und auch gebracht werden würde; ferner, daß die Erde gereinigt, in Herrlichkeit und Schönheit gekleidet und

zu einem wohl zubereiteten Wohnplatz zum Leben gestaltet werden würde, und das alles werde ihr Werk und das Werk ihrer Verbündeten sein. Gott will, daß sie nun erprobt werden sollen, ob sie falsche oder wahre Propheten sind. Darum spricht er: „Wer unter ihnen kann solches verkünden? Mögen sie [die der Organisation Satans angehören] ihre Zeugen stellen und gerechtfertigt werden [ihre Behauptung beweisen, sie könnten die Dinge verwirklichen, die sie versprechen]; oder laßt sie hören [die Wahrheit] und sagen: es ist wahr.“ — Jesaja 43 : 9; lt. engl. Übers.

Wisdamm wendet sich Jehova Gott unmittelbar an seine Gesalbten, die seine Knechtsklasse bilden, und spricht zu ihnen: „Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein Knecht, den ich erwählt habe: damit ihr erkennet und mir glaubet und einsehet, daß ich derselbe bin. Vor mir ward kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein . . . Ich habe verkündigt und gerettet und vernehmen lassen, und kein fremder Gott war unter euch; und ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und ich bin Gott [and. Übers.: daß ich Gott bin].“ (Jesaja 43 : 10, 12) Das beweist endgültig, daß Gottes Gesalbte auf der Erde Zeugnis geben und verkündigen müssen, daß Jehova der allein wahre Gott ist, und daß seine Zeit gekommen ist, diese Tatsache der ganzen Schöpfung zu beweisen, und daß er dies durch eine Rundgebung seiner allgewaltigen Macht tun wird.

Die Gesalbten müssen bei der Erfüllung ihrer Pflichten als Gottes Zeugen besonders darauf hinweisen, daß Jehova der allein wahre und allmächtige Gott, und daß Satan der Hauptfeind Gottes und die Nachäffung des wahren Gottes ist; daß Satan eine machtvolle, teils sichtbare und teils unsichtbare Organisation besitzt, die er für seinen Zweck gebraucht, den Namen Jehovas lächerlich zu machen und in Verruf zu bringen und so die Menschen von dem wahren Gott abzuwenden; ferner, daß Satan die Herrscher der Erde in seine teuf-

liche Religion hineingezogen und auch die großen Kaufleute der Erde veranlaßt hat, ein Bestandteil dieses Religionsystems zu werden; daß es aber Gottes Vorhaben ist, Satans Organisation zu vernichten und den Völkern der Erde Frieden, Wohlergehen und Glück zu bringen; und daß es für die Menschen keinen andren Weg zur Gewinnung der ersehnten Segnungen gibt. Dieses Zeugnis muß gegeben werden, und zwar nicht etwa in rachsüchtiger Weise, sondern in liebender Ergebenheit Jehova Gott gegenüber, und zur Aufklärung der Menschen, damit sie den rechten Weg erkennen und sehen möchten, was zu ihrem Guten ist.

Widerstand

Es ist zu erwarten, daß Satan alles tut, was in seiner Macht steht, um ein solches Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas zu bekämpfen. Jesus prophezeite, daß Satan durch seine Organisation der Wahrheit großen Widerstand entgegenstellen und die verfolgen werde, die für die Wahrheit einstehen und für sie zeugen würden; ferner, daß die aus der Welt herausgewählten Zeugen Gottes gehaßt und verfolgt und viel Trübsal haben würden. Doch Jesus hat seine Nachfolger ermutigt und ihnen gesagt, daß er viel von dieser Anfeindung und Verfolgung erlitten, aber die Welt übermunden hätte, und daß sie als seine Knechte nicht weniger erwarten könnten. — Johannes 15 : 18 bis 21; 16 : 33.

Hierauf sprach Jesus eine Prophezeiung aus, die sich besonders auf den Zeitabschnitt nach dem Erscheinen der zwei großen Zeichen oder Wunder im Himmel und auf die Zeit nach dem Sturz Satans vom Himmel auf die Erde bezieht. (Offenbarung 12 : 1—13) In dieser Prophezeiung hat Jesus vorausgesagt, daß Satans Organisation die Glieder der Organisation Gottes auf der Erde verfolgen würde, und er hat hierbei folgende Worte gesprochen: „Der Drache ward zornig über das

Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben." (Offenbarung 12:17) Mit diesen Worten hat der große Prophet endgültig festgestellt, wer die Zeugen Gottes für das Endzeugnis auf der Erde sein würden. Er erklärt, daß der Drache, des Teufels Organisation, wütend ist und auszieht, mit dem Überrest des „Samens“, den Kindern Zions, Krieg zu führen. Der Überrest ist jene treue Schar von Nachfolgern Christi, die die Glieder seiner „Füße“ bilden; sie sind Gott gänzlich ergeben, und es ist ihre Lust, seinen Willen zu tun. Warum wütet Satan so sehr gegen sie? Weil sie, wie Gottes großer Prophet sagt, „die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben“.

Das Zeugnis Jesu Christi

Was bedeutet es, das Zeugnis Jesu zu haben? Sicherlich bedeutet es, daß die Glieder des Überrestes das Zeugnis des heiligen Geistes besitzen, daß sie Söhne Gottes sind, weil sie in Christo sind (Römer 8:16, 17); und ferner, daß sie unter dem Mantel der Gerechtigkeit sind und die Kleider des Heils besitzen, wodurch bezeugt wird, daß sie dem Herrn wohlgefallen, und was sie als Glieder seiner Organisation kennzeichnet. Aber die Worte Jesu bedeuten mehr als das. Sie bedeuten, daß der Herr den Überrest Zions beauftragt hat, das Zeugnis zu geben, womit Jesus Christus beauftragt worden ist. Jehova Gott hat Jesum Christum zu seinem großen Propheten gemacht und ihn mit aller Autorität und Macht ausgestattet. Ihm ist die Pflicht auferlegt worden, dafür zu sorgen, daß auf der Erde das Zeugnis für den Namen Jehovas gegeben werde. Als Jesus zu seinem Tempel gekommen war, seinen Überrest als treu erklärt und ihn in Zion eingeführt hatte, da hat er dieser kleinen Schar „alle seine Habe“, das bedeutet alle seine Königreichsinteressen auf der Erde, zur Verwahrung und Verwaltung übergeben. Das besagt be-

sonders, daß Jesus in die Hände des Überrestes das große Vorrecht und die Verpflichtung gelegt hat, das Zeugnis für den Namen Jehovas abzulegen. Somit haben sie nun das Zeugnis Jesu, das Gott ihm übertragen hat. Da sie im Besitz dieser „Habe“ sind, so müssen sie dieses Zeugnis auch verkündigen. Es ist Gottes Gebot, daß diese aus dem Überrest gebildete Schar seine Zeugen sein, vor den Herrschern und dem Volke Zeugnis geben und ihnen erklären müssen, daß Jehova der allmächtige Gott ist, und daß sie kundtun, was sein Wort über sein Vorhaben für die nahe Zukunft offenbart. Durch ein furchtloses Halten der Gebote Gottes beweisen die Glieder des Überrestes, daß ihre Liebe zu Gott vollkommen ist. (1. Johannes 4:17, 18) Sie könnten Gottes Gebote nicht halten, es sei denn, sie täten seinen Willen mit Freuden und gäben das Zeugnis Jesu Christi (1. Johannes 5:3); darum erklärt ihnen Jehova: „Ihr seid meine Zeugen.“

Satan befundet seine Wut durch seinen Drachen oder seine verschlingende Organisation auf der Erde. Er erregt seine Söhne, eine in Untreue handelnde Geistlichkeit des „organisierten Christentums“, und diese hegen den Böbel auf, über die treuen Zeugen des Herrn herzufallen. Ein solcher Vorfall spielte sich kürzlich auch in South Amboy, New Jersey, ab. Satan veranlaßt in solchen Fällen die Geistlichkeit, ihren Einfluß auf die politischen Machthaber auszuüben (was ihm leicht gelingt, da beide ja Glieder seiner Organisation sind), damit sie Gottes treue Zeugen verhaften und einsperren, weil sie von Haus zu Haus gehen und den Menschen Kunde bringen von Gottes gnädiger Vorsehung, sie von Bedrückung zu befreien und ihnen die ersuchten Segnungen zuzuwenden. Vorfälle dieser Art ereigneten sich kürzlich in Bergensfield und Englewood, New Jersey, in verschiedenen Ortschaften der Staaten Connecticut, Georgia, North Carolina, Pennsylvania und anderzwo.

Diese treuen Zeugen des Herrn gehen von Ort zu Ort und predigen das Evangelium, indem sie dem Volke Bibelerklärungen überbringen, und das tun sie sowohl Sonntags als auch an andren Tagen der Woche. Sie tun es, weil der Herr es ihnen geboten hat. Sie lieben es, seinen Willen zu tun; sie lieben das Volk und wünschen ihm von Gottes Segnungen zu erzählen. Heuchlerische Geistliche aber stellen sich als Vertreter Gottes und Christi hin und lassen diese treuen Zeugen des Herrn verhaften, unter dem Vorwand, deren Werk verletze die Sonntagsruhe-Gesetze. Das tun sie angesichts der Bestimmung der Verfassung der Verein. Staaten, die jedermann das Recht gibt, seinen Glauben auf seine Weise auszuüben. Diese eingetretenen Tatsachen werden an dieser Stelle erwähnt als Beweise für die Erfüllung der oben angeführten Prophezeiung des Herrn Jesus.

Fügen diese Zeugen Jehovas, die darauf bestehen, dem Volke Gottes Güte kundzutun, irgendwelcher Person oder irgendwelchem Besitz auf der Erde ein Unrecht zu? Gewiß nicht! Warum werden sie dann von diesen Geistlichen und deren Verbündeten verfolgt? Weil die Verfolger hierzu von dem Vater ihrer Organisation, von Satan, dem Teufel, aufgehetzt werden; und Satan veranlaßt solche Verfolgungen wegen der Treue dieser Zeugen. Diese Zeugen Jehovas sind die einzigen tätigen Feinde Satans, die er jetzt auf der Erde hat. Alle andren hat er entweder verblendet oder durch Einschüchterung verstummen gemacht. Die Verfolger gehören zum Samen des Weibes Satans, nämlich Babels, und diese hassen und verfolgen den „Samen“ Zions, so wie Gott es vorausgesagt hat.

Wird der Überrest furchtsam werden und aufhören, das Zeugnis für den Namen Jehovas zu geben? Wenn jemand furchtsam wird und aufhört, ein Zeuge zu sein, so hört er auch auf, zu Gottes gesalbtem Überrest zu gehören. Die wahren Glieder Zions, die den Überrest bilden, brauchen keine Furcht zu haben. Ihr Werk der

Verkündigung der Wahrheit wird sicherlich den Zorn der Organisation Satans über sie bringen; aber Gott sagt ihnen durch seinen Propheten zu ihrer Ermutigung: „Ich bin Jehova, dein Gott, der das Meer erregt, und seine Wogen brausen: Jehova der Heerscharen ist sein Name. Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen, und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!“ — Jesaja 51 : 15, 16.

Die „Hand“ Jehovas stellt seine Macht dar. Der Überrest ist ein Teil Zions. Er ist Gottes Zeuge. Jehova beschützt ihn durch seine Macht und spricht zu ihm: „Du bist mein Volk.“ Diese treuen Zeugen haben ihre Liebe auf Jehova gerichtet, und darum spricht Gott zu dem Überrest: „Weil du Jehova, meine Zuflucht, den Höchsten, gesetzt hast zu deiner Wohnung, so wird dir kein Unglück widerfahren, und keine Plage deinem Zelte nahen . . . Weil er Wonne an mir hat, will ich ihn erretten; ich will ihn in Sicherheit setzen, weil er meinen Namen kennt.“ — Psalm 91 : 9, 10, 14.

Die Freude des Herrn

Als Jesus zum Tempel kam und den Überrest bewährte, sprach er zu dieser Klasse: „Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.“ (Matthäus 25 Vers 21) Was hat er mit der „Freude deines Herrn“ gemeint? Ein richtiges Verständnis hierüber bringt dem Nachfolger Jesu Vertrauen und Freude. Als unser Herr zur Höhe aufgefahren war, hieß ihn Gott, sich zu setzen und untätig zu bleiben, bis die festgesetzte Zeit käme, den Feind aus dem Himmel zu werfen und ihn so zu seinem Fußschemel zu machen. (Psalm 110 : 1) Während jenes langen Zeitraumes mußte Jesus mit ansehen, wie Satan fortgesetzt auf den Namen Jehovas, seines Vaters, Schmach häufte. Der Auftrag, Gottes

großen Namen zu rechtfertigen, wurde Jesus Christus übertragen, und Gott hatte durch seinen Propheten die Zeit vorausfagen lassen, da Jesus das Werk der Rechtfertigung beginnen werde. „Den Stab deiner Macht [die Vollmacht Christi Jesus] wird Jehova aus Zion [seiner Organisation] senden [und sagen]: Herrsche inmitten deiner Feinde!“ (Psalm 110 : 2) Unmittelbar hierauf setzte der Krieg im Himmel ein, und Jesus warf den Satan hinab.

Als Jesus an die Aufgabe der Rechtfertigung des Namens seines Vaters ging, war dies seine große Freude. Er schreitet nun an das Werk der endgültigen Rechtfertigung des Namens seines Vaters, und das bedeutet für ihn große Freude; und diese Freude ist es, worin einzutreten er die Überrestklasse eingeladen hat. Der Prophet zeigt, daß sich die Glieder des Überrestes voller Willigkeit als Freiwillige zur Verfügung stellen, dem Herrn zu gehorchen und sich ihm in seinem Werke anzuschließen; ferner, daß sie von Zion geboren, voller Jugendsfrische, stark und kräftig in dem Herrn sind und die Arbeit des Zeugniswerkes freudig auf sich nehmen. (Psalm 110 : 3) Das ist der Grund, warum gegenwärtig etliche wenige Männer und Frauen auf der Erde so große Freude darin finden, von Haus zu Haus zu gehen und für den Namen Jehovas Zeugnis zu geben. Der Überrest ist in die Freude des Herrn eingetreten.

Altar und Säule

Jehova hat seinen Propheten von der Zeit schreiben lassen, da er durch seine Zeugen ein besonderes Zeugnis in der Welt geben lassen werde. Er hat bestimmt, daß dies „an jenem Tage“ sein soll, welcher Zeitabschnitt im Jahre 1914 begann, und das ist Gottes Überrest, seinen Zeugen, kundgemacht worden, nachdem der Herr 1918 zu seinem Tempel gekommen war. Gegenwärtig (1930) sind wir mitten drin in dem Zeitabschnitt, der mit den Worten „an jenem Tage“ bezeichnet wird. Got-

tes Prophet hat geschrieben: „An jenem Tage wird inmitten des Landes Ägypten ein Altar dem Jehova geweiht sein, und eine Denksäule nahe an seiner Grenze dem Jehova; und das wird zu einem Denkzeichen und zu einem Zeugnis sein dem Jehova der Heerscharen im Lande Ägypten. Denn sie werden zu Jehova schreien wegen der Bedrücker, und er wird ihnen einen Erretter und Streiter senden und sie erretten.“ - Jes. 19 : 19, 20.

Eine Zeitlang haben Schriftforscher diese Prophezeiung ernsthaft auf die „große Pyramide“ in Ägypten angewandt; aber seitdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist und die Blitzstrahlen Gottes sein Wort erleuchten, kann die Tempelklasse wahrnehmen, daß sich diese Prophezeiung in keiner Weise auf einen Steinhauften in Ägypten bezieht. Man beachte, daß die Prophezeiung mit folgender Erklärung beginnt: „Weissagung wider Ägypten. Dies ist die Last über Ägypten.“ (Jesaja 19 : 1; nach mehreren Übers.) Es handelt sich hier um eine Prophezeiung Jehovas über die Welt oder Satans Organisation, verkörpert durch Ägypten, und über die Stellung der Gesalbten Gottes dieser Organisation gegenüber. Als weiteren Beweis, daß Ägypten sinnbildlich Satans Organisation darstellt, hat Jehova durch einen andren Propheten gesprochen: „So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Pharao, König von Ägypten, du großes Seeungeheuer [der Teufel und dessen Organisation], das in seinen Strömen [inmitten der Völker der Erde] liegt, das da spricht: Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht.“ (Ezekiel 29 : 3) So spricht Gott durch seinen Propheten gegen die Organisation des Teufels. Es steht klar geschrieben: „Wir [Gottes Gesalbte] wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen [Satan, dem Teufel].“ — 1. Johannes 5 : 19.

Es war in Ägypten (ein Symbol der Welt oder der Organisation des Teufels), wo Jesus Christus gekreuzigt wurde. (Offenb. 11 : 8) Nach der Feststellung

des Ortes gibt Jehova durch seinen Propheten auch die Zeit der Erfüllung der Prophezeiung an. Christus Jesus, Gottes großer Hohepriester und Hauptbeamter seiner Organisation, eröffnet im Jahre 1914 den Kampf gegen des Teufels Organisation und wirft hierauf Satan aus dem Himmel. Jesus Christus geht weiter gegen den Bösen vor, bis er gänzlich vernichtet sein wird. Die Worte des Propheten, die die Zeit feststellen, lauten: „Siehe, Jehova fährt auf schneller Wolke und kommt nach Ägypten. Und die Götzen Ägyptens beben vor ihm, und das Herz Ägyptens zerschmilzt in seinem Innern.“ (Jesaja 19 : 1) Bei diesem Werk handelt Christus Jesus als Gottes Hauptbevollmächtigter. Der Prophet Jesaja stellt Jehova dar, wie er auf der Spitze seiner Organisation reitet und gegen die Organisation des Teufels herankommt.

Der Völkerbunds-Vertrag wurde im Januar 1919 von dem Bundesrat der Kirchen (Verein. Staaten) gutgeheißen und später durch alle drei Elemente der sichtbaren Organisation Satans uneingeschränkt unterstützt. Seither erfüllen sich die prophetischen Worte Jesu: „Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit . . . ; indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbereich kommen.“ (Lukas 21 : 25, 26) Es ist allgemein wohlbekannt, daß gerade jetzt die herrschenden Mächte der Nationen der Christenheit von einer Furcht befallen sind, die ihnen fast das Herz stillstehen macht. So stellt der Prophet die Zeit genau als die Gegenwart fest und sagt hierauf, daß „an jenem Tage“ in der Welt oder in Ägypten — das ist Satans Organisation — ein besonderes Zeugnis gegeben werden soll.

Der Prophet sagt ferner: „An jenem Tage wird inmitten des Landes Ägypten ein Altar dem Jehova geweiht sein, und eine Denksäule nahe an seiner Grenze dem Jehova.“ Diese Prophezeiung kann sich unmöglich auf einen wirklichen Altar und eine wirkliche Säule im

buchstäblichen Ägypten beziehen, weil es tatsächlich unmöglich ist, daß ein Gegenstand gleichzeitig in der Mitte eines Stückes Land und an seiner Grenze sein kann. Aber der Überrest des Volkes Gottes, seine Zeugen, bilden einen Altar und eine Säule für den Herrn; sie sind in der Welt, aber nicht von der Welt; und sie sind gerade an der Grenze der bösen Welt, weil sie an der Schwelle der Welt Gottes oder seines Königreiches stehen. Es ist also der Überrest, der durch diesen Altar und diese Säule prophetisch vorausgesagt worden ist.

Das in dieser Prophezeiung mit „Altar“ übersetzte hebräische Wort entspringt einer Sprachwurzel, die „Opferplatz“ oder „Schlachtort“ bedeutet. Die Gesalbten des Herrn sind mit Christo Jesu, dem Haupte des Christus, in den Opferbund aufgenommen worden. Von ihnen steht geschrieben: „Wie Schlichtschafe sind wir gerechnet worden.“ (Römer 8 : 36) Und wiederum sagt der Prophet: „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!“ (Ps. 50 : 5) Alle Geweihten sind unter dem Sinnbild „Söhne Levis“ dargestellt. Als der Herr zu seinem Tempel gekommen war, wurden diese Söhne Levis gereinigt, „so daß sie Opfergaben dem Jehova darbringen werden in Gerechtigkeit“. (Maleachi 3 : 3) Diese Opfergaben in Gerechtigkeit sind Opfer des Lobes, die Gott durch das Zeugnis für seinen Namen dargebracht werden. (Heb. 13 : 15) Diese Schriftstellen beweisen, daß der Überrest Gottes jenen Altar, der dem Namen Jehovas zu einem Zeugnis ist, inmitten der Welt (Ägyptens) bildet.

Die Worte der Prophezeiung: „eine Denksäule nahe an seiner Grenze“, beziehen sich auf die gleiche Klasse. Eine Denksäule wird zu einem Zeugnis errichtet. Von denen redend, die er bei seinem Kommen zu seinem Tempel treu finden werde, sagte Christus Jesus, der große Prophet: „Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in dem Tempel meines Gottes.“ (Offenbarung 3 : 12) Wenn jemand zu einer Säule in

dem Tempel des Herrn gemacht wird, so geschieht dies vornehmlich zu dem Zwecke, daß er zu einem Zeugnis für Gott sei, denn „in seinem Tempel spricht alles Herrlichkeit!“ (Psalm 29 : 9) Die Glieder der treuen Überrestklasse, die die „Füße“ Christi bilden und ein Teil des auserwählten „Knechtes“ Jehovas sind, sind Gottes Zeugen. Gleichwie Jesus in der Welt, aber nicht von der Welt war, so ist auch der Überrest in der Welt, aber nicht von der Welt. (Johannes 17 : 14) Dieser Überrest oder diese Denkfäule steht gerade auf der Grenzlinie zwischen der Welt des Teufels und Gottes Königreich, und dort geben sie Zeugnis von Jehovas Namen. Die Treuen sind der Zeit nahe gekommen, wo sie die Grenze überschreiten und im Königreich sein werden. Als Altarklasse opfern sie dem Namen Jehovas Opfer des Lobes, und als Denkfäule geben sie von seinem Namen Zeugnis.

Ferner sagt Gottes Prophet: „Das wird zu einem Denkzeichen und zu einem Zeugnis sein dem Jehova der Heerscharen im Lande Agypten. Denn sie werden zu Jehova schreien wegen der Bedrücker, und er wird ihnen einen Retter und Streiter senden und sie erretten.“ (Jes. 19 : 20) Die Völker der Welt leiden gegenwärtig unter großer Bedrückung durch die Hand der regierenden Mächte der Welt, und besonders durch die Hand des unsichtbaren Herrschers, Satans, des Teufels. Das Schreien des bedrückten Volkes steigt zu Gott empor, und seiner Verheißung gemäß wird er ihnen sehr bald seinen großen Propheten, Priester, König und Retter senden, der sie von ihrer Bedrückung befreien und sie erretten wird. Der Überrest in der Welt (Agypten) muß kurz vor diesem Geschehen für Jehovas Namen ein Zeugnis geben. Dieser Klasse ist das Zeugnis Jesu Christi übertragen worden. Sie sind zu Gottes Zeugen auserwählt worden; ihnen ist geboten, das Zeugnis zu geben, und durch seine Gnade tun sie es und halten seine Gebote.

Gott hat geboten, daß ein Zeugnis gegeben werde über seinen Namen, über sein Vorhaben hinsichtlich des

Feindes und über seinen Vorsatz, das Volk gänzlich zu befreien, es zu retten und zu segnen. Darum könnte kein Mensch auf der Erde, der sich geweiht hat, Gottes Willen zu tun, Gott gegenüber treu und wahrhaftig sein und das schließliche Wohlgefallen des Herrn erlangen, wenn er verfehlen oder sich weigern würde, Gottes Gebote zu halten; und wenn er sie halten will, muß er jetzt Gottes Zeuge sein. Deshalb geschieht es, daß jetzt eine Schar täglich diese Botschaft in gedruckter Form verbreitet, damit die Menschen von Gott und seinem Vorhaben hören möchten. Ihr Werk bezweckt weder die Welt zu irgendeiner Religion zu befehren, noch Streit und Wortgezänke zu erregen, sondern die Herrscher und das Volk Gottes Gebot gemäß in Kenntnis zu setzen. Gottes Zeit ist fällig, wo das Zeugnis gegeben werden muß — in Erfüllung der bei Jesu Geburt durch die Engel verkündigten Prophezeiung, daß allem Volke frohe Botschaft großer Freude gebracht werden soll. - Luk. 2 : 9, 10.

Wie lange?

Jehovas Prophet hat gesagt: „Siehe, ich und die Kinder, die Jehova mir gegeben hat, wir sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel, vor Jehova der Heerscharen, der da wohnt auf dem Berge Zion.“ (Jesaja 8 : 18) Die Bezeichnung „Jehova der Heerscharen“ ist stets angewandt, wenn Jehova Vorbereitungen für die Schlacht trifft oder in den Kampf zieht. Niemand wohnt in Zion, bevor Zion aufgebaut ist. Die Prophezeiung zeigt deshalb, daß Jesaja und seine Kinder Vorbilder oder Zeichen waren, die vorausgesagt haben, daß zu der Zeit, da Zion aufgebaut ist und Jehova für die Schlacht gegen den Feind rüstet, eine Klasse treuer Zeugen in der Welt sein werde. Diese Prophezeiung stellt somit fest, daß dies in die Zeit nach 1918 fällt, nachdem der Herr zu seinem Tempel kam. Jesaja berichtet, daß er eine Vision hatte, worin er Christus, den König, auf einem Throne in dem Tempel sitzen sah, und seine heiligen

Sendboten bei ihm. Dies fällt in die Zeit, wo der Herr mit seinen heiligen Engeln im Tempel zum Gericht erscheint. (Maleachi 3 : 1—3; Matthäus 25 : 31) Jesaja beschreibt sein Gesicht und sagt: „Einer rief dem andren zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist Jehova der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! — Und ich sprach: Wehe mir! denn ich bin verloren; denn ich bin ein Mann von unreinen Lippen, und inmitten eines Volkes von unreinen Lippen wohne ich; denn meine Augen haben den König, Jehova der Heerscharen, gesehen.“ — Jesaja 6 : 3, 5.

Da Jesaja ein Vorbild des geistlichen Israels war, so ist es klar, daß seine Aussage, daß er ein Mann von unreinen Lippen wäre, bedeuten muß, daß Gottes Volk vernachlässigt hatte, das Zeugnis zu geben. Das durch den Propheten Elia vorausgesagte Werk der Versammlung Gottes hörte 1918 auf, und das Elia-Werk begann 1919. In der Zwischenzeit war Gottes Volk auf der Erde untätig und gab das Zeugnis nicht. Das war durch die feurige Trübsal des Krieges verursacht worden. Nach 1919 aber begann die Versammlung einen tatkräftigen Feldzug zur Verkündigung des Zeugnisses, was eine Genesung von dem unreinen Zustand, wovon der Prophet sprach, anzeigt, und seine Worte zeigen auch, wie das geschehen sollte: „Einer der Seraphim flog zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte. Und er berührte meinen Mund damit und sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt; und so ist deine Ungerechtigkeit gewichen und deine Sünde gesühnt.“ — Jesaja 6 : 6, 7.

Der Seraph in diesem Texte stellt den Sendboten Gottes dar, und der Umstand, daß er Feuer vom Altar nahm und damit des Propheten Mund berührte, sagte voraus, daß der Herr sein Volk durch Berühren ihrer Lippen reinigen und es aussenden werde, ein Zeugnis für seinen Namen zu geben. Feuer ist das Sinnbild eines Reinigungsmittels; und der Prophet erklärt, daß die Un-

gerechtigkeit und die Sünde durch Feuer weggetan wurden. Im Spätjahr 1919 erwachte des Herrn Volk zur Wahrnehmung der Tatsache, daß es untätig war, und daß der Herr für seine Getreuen ein Werk zu tun hatte. Gerade das ist in der Prophezeiung vorausgesagt und von Jesaja in seiner Vision wie folgt beschrieben: „Ich hörte die Stimme des Herrn, welcher sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen [um Zeuge zu sein]? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!“ — Jesaja 6 : 8.

Auf diese Weise hat der Prophet die Willigkeit des Volkes Gottes vorausgesagt, die Gelegenheit, ein Zeugnis zu geben, zu ergreifen. Tatsache ist, daß gelegentlich einer Zusammenkunft von Christen in Cedar Point, Ohio, die Anwesenden wahrnahmen, daß die Zeit gekommen war, einen tatkräftigen Zeugnis-Feldzug zu beginnen; und das geschah auch. Der Prophet zeigt, daß dieses Zeugnis die Welt nicht befehren werde, sondern daß es zu dem besonderen Zwecke dienen werde, das Volk über Gottes Vorhaben in Kenntnis zu setzen. Darum sprach der Herr, wie durch den Propheten vorausgesagt ist: „Gehe hin und sprich zu diesem Volke: Hörend höret, und verstehet nicht; und sehend sehet, und erkennet nicht! Mache das Herz dieses Volkes fett, und mache seine Ohren schwer, und verklebe seine Augen: damit es mit seinen Augen nicht sehe und mit seinen Ohren nicht höre, und es nicht umkehre und geheilt werde.“ — Jesaja 6 : 9, 10.

Hierauf fragte der Prophet: „Wie lange, Herr“, soll dieses Zeugnis gegeben werden? Damit hat er vorausgesagt, daß Jehovas gesalbtes Volk nach dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel das Zeugniswerk beginnen und fragen werde, „wie lange“ es fortgesetzt werden müsse. Der Herr selbst beantwortet diese Frage und hat seinen Propheten schreiben lassen: „Bis die Städte verwüstet sind, ohne Bewohner, und die Häuser, ohne Menschen, und das Land zur Ede verwüstet ist, und Jehova die Menschen weit entfernt hat, und der

verlassenen Orte viele sind inmitten des Landes." — Jesaja 6 : 11, 12.

Durch die Worte des Propheten hat Gott vorausgesagt, daß es sein Wille ist, daß das Zeugnis fortgesetzt gegeben werde, „bis die Städte“ [die Organisationen Satans] von dem Herrn selbst verwüstet sind, und bis er das Volk weit entfernt hat von dieser unheilvollen Organisation. Das Zeugnis ist seither fortgeschritten, und viele Menschen haben sich vom sogenannten „organisierten Christentum“ getrennt, da viele von ihnen erkannt haben, daß diese Organisation nicht Jehova Gott vertritt, sondern Satans Organisation ist.

Als Gottes gesalbtes Volk in Zion aufgebaut und in den Tempel gebracht worden war, erkannte es, daß Jehova gegen sein Volk „erzürnt“ war, weil es in seinem Werke keinen Fleiß bekundet hatte. Darauf bekundeten die Treuen Eifer im Halten seiner Gebote, worauf Gott, der Herr, sie tröstet, was folgende Worte Jesajas beweisen: „In jenem Tage wirst du sagen: Ich preise dich, Jehova; denn du warst gegen mich erzürnt: dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heil, ich vertraue und fürchte mich nicht; denn Jah, J e h o v a, ist meine Stärke und mein Gesang, und er ist mir zum Heil geworden.“ — Jesaja 12 : 1, 2.

Wasser ist ein Sinnbild der Wahrheit Gottes. Die treuen, Gottes Geboten gehorchenden Gesalbten Gottes trinken tief aus dem Brunnen der Wahrheit und frohlocken. Gott gibt ihnen einen klareren Einblick in sein Wort und spricht zu ihnen: „Mit Wonne werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils.“ (Jesaja 12 : 3) Wer Gottes Gebote freudig hält und tätig ist, andre von seinem großen Vorhaben zu unterrichten, den läßt er die Wahrheit klarer verstehen. Wasser schöpfen aus den Quellen bedeutet, daß sie die Wahrheit suchen, indem sie in den Prophezeiungen des Herrn forschen und die Tatsachen, wie sie bei der Erfüllung dieser Weissagungen eintreten, wachsam beachten.

Wieder ist in dieser Prophezeiung „jener Tag“ erwähnt, der nun da ist; und hierfür hat Gott seinen Propheten seine Gebote an sein Volk aufzeichnen lassen. Diese Aufzeichnung geht alle an, die Gott wahrhaft lieben, und deren Lust es ist, seine Gebote zu halten. Die Gebote des Herrn lauten: „Ihr werdet sprechen an jenem Tage: Preiset Jehova, rufet seinen Namen aus, machet unter den Völkern kund seine Taten, verkündet, daß sein Name hoch erhaben ist! Besinget Jehova, denn Herrliches hat er getan; solches werde kund auf der ganzen Erde! Jauchze und jubele, Bewohnerin von Zion, denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels.“ — Jes. 12 : 4—6.

Die Prophezeiungen und deren Erfüllung beweisen über jeden Zweifel hinaus, daß Christus Jesus der große Zeuge für Jehova Gott ist; daß er, wenn er zu seinem Tempel kommt und mit seinen Knechten Abrechnung hält, denen, die er treu erfindet, das Vorrecht und die Pflicht überträgt, von jener Zeit an bis zum Sturz der Organisation Satans das Zeugnis auf der Erde zu geben; ferner, daß diesen Zeugen geboten ist, zu erklären, daß Jehova der allein wahre und allmächtige Gott ist; ferner, daß alle Gesalbten des Herrn, die sein Wohlgefallen besitzen, die Schar auf der Erde bilden, die dieses Zeugnis zu geben hat. Da es Gottes Wille ist, daß dieses Zeugnis gegenwärtig gegeben werde, so wird es — ungeachtet allen Widerstandes — auch gegeben werden. Geseget sind die, die irgendeinen Anteil haben an diesem Zeugnis an die Herrscher und an das Volk, daß Jehova Gott ist, und daß die Zeit für die Einführung seines Königreiches gekommen ist.

Es fällt vielen schwer, zu verstehen, warum eine Schar Christen beharrlich umhergeht und von dem Herrn und seinem Vorhaben redet. Sie können leicht sehen, daß sie nicht die Menschen zu bekehren und zum Anschluß an eine Organisation zu überreden suchen. Es wird auch leicht gesehen, daß sie ihr Werk nicht des Geldes wegen tun. Warum und wofür wird es getan?

Kapitel 8

Scheidung der Völker

Jehova hat durch seinen Propheten den Grund vorzusagen lassen, warum seine Zeugen jetzt den Völkern der Welt ein Zeugnis darüber geben müssen, daß er Gott, der Allmächtige ist. Der Teufel und seine Werkzeuge möchten die Menschen glauben machen, daß die Notwendigkeit, zu bezeugen, daß Jehova Gott ist, Eigenliebe und Schwäche auf Seiten Gottes verriete; Eigenliebe, weil er — wie sie sagen — ein Verlangen nach der Verehrung und Lobpreisung der Menschen hätte, und Schwäche, weil er Furcht habe, die ganze Schöpfung könne von ihm abfallen. Solche Schlussfolgerungen sind durchaus verkehrt und in der Tat ruchlos. Gott könnte nicht selbstsüchtig sein, denn „Gott ist Liebe“, was bedeutet, daß er der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit ist. Er tat nie etwas aus einem selbstischen Beweggrunde, sondern handelt stets zum Wohle seiner Geschöpfe. Seine große Selbstlosigkeit und seine vollkommene Liebe wurden in besonderer Weise bekundet, als er seinen geliebten Sohn dahingab, um als Opfer zu Tode gebracht zu werden, damit die Menschen Leben hätten. Wie wahr sind die Worte des Apostels, daß Jehova mit dieser Tat der Menschheit eine Gabe von unschätzbarem Werte gegeben hat: „Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!“ (2. Korinther 9 : 15) Das widerlegt für immer die Behauptung, Jehova ließe das Zeugnis aus Eigenliebe geben. Es kann keine Macht geben noch ausgeübt werden, es sei denn durch Jehovas Erlaubnis, weil er der Urheber und Schöpfer von Himmel und Erde ist und alle Macht in seiner Hand liegt. Es ist darum unmöglich, daß Gott befürchtete, es könnte ihm etwas weggenommen werden. Alle diese Tatsachen zeigen, daß er bei der Rechtfertigung seines Namens für das Wohlergehen seiner Geschöpfe wirkt.

Jahrhundertlang hat Satan gesucht, allen andren Geschöpfen darzutun, er wäre Jehova Gott ebenbürtig; und aus diesem Grunde hat er auch gesucht, die hauptsächlichsten, dem Menschen geoffenbarten Beschlüsse Gottes zu verdrehen. Durch seine Betrügereien und falschen Darstellungen ist es ihm auch gelungen, die Massen des Volkes von Gott abzuwenden. Jehova hat Satans Versuch, sich selbst zu erhöhen, nicht verhindert; aber wenn Jehova nicht zu gewissen Zeiten eingeschritten wäre, so würden fast alle Menschen für ewig vernichtet worden sein. Satan hat dem Menschen nie Leben geben können und wird niemals dazu imstande sein. Jehova Gott ist der Quell ewigen Lebens, und er allein kann seinen Geschöpfen ewiges Leben geben. Er wird ihnen aber das Leben nicht aufzwingen. Er trifft Vorkehrungen für die Gnadengabe des Lebens, und bringt alsdann den Menschen zur Erkenntnis seines Vorhabens, damit er eine Gelegenheit habe, die Gabe anzunehmen oder nicht. Leben ist die Gnadengabe Gottes durch Jesum Christum, unsren Herrn. — Römer 6 Vers 23.

Niemand könnte eine Gabe annehmen, ohne Kenntnis von der Gabe und dem Geber zu haben. Darum muß der Mensch, wenn er jemals ewiges Leben empfangen soll, Gott kennen und wissen, daß er der gnädige Geber ist. Die Zeit kommt, wo Gott dem schändlichen Treiben Satans Einhalt gebieten wird, damit der Mensch nicht gehindert werde, sondern eine Gelegenheit habe, die Gabe ewigen Lebens zu empfangen. Gott verkündet sein Vorhaben, Satan und seine ruchlosen Werke zu vernichten, damit alle Willigen und Gehorsamen ewiges Leben unter glücklichen Verhältnissen haben mögen. Vor der Zeit der Vernichtung läßt Gott jedoch in der Welt einen Feldzug zur Erziehung des Volkes unternehmen, um ihm Kenntnis davon zu geben, was er zum Wohl der Menschen tun will. Er wird nicht im geheimen und ohne Ankündigung vorgehen. Er

will, daß sein Vorhaben den Menschen angezeigt werde, und dann wird er ihnen seine überlegene Macht kundtun. Der Zweck des Zeugnisses oder des Erziehungszuges kann daher folgendermaßen kurz zusammengefaßt werden: die Menschen aufzuklären durch Öffnung der Augen der Blinden, und die „Gefangenen“ instand zu setzen, zu sehen, daß sie befreit werden sollen, damit so alle den einzigen wahren Weg zu ewigem, glückerfüllem Leben kennen möchten. Um das zu tun ist es notwendig, dem Volke zu erklären, woraus Gottes Organisation und woraus Satans Organisation besteht und warum sie sich feindlich gegenüberstehen.

Vor vielen Jahrhunderten hat Gott seinen Propheten schreiben und voraussagen lassen, daß eine Zeit kommen werde, da ein Feldzug zur Erziehung des Volkes auf der Erde stattfinden werde, und daß dieses Werk durch seinen „Knecht“, an dem Jehova Wohlgefallen hat, ausgeführt werden solle: „Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird den Nationen das Recht kundtun.“ - Jes. 42 : 1.

Aus dieser Prophezeiung geht hervor, daß zur Zeit ihrer Erfüllung blinde Leute da sind, deren Augen geöffnet werden müssen, und daß in den Gefängnissen Gefangene sind, denen eine Gelegenheit zur Erlangung der Freiheit gegeben werden muß. Die Prophezeiung muß eine Erfüllung haben, weil sie unter Jehovas Leitung von seinem ihm wohlgefälligen Propheten niedergeschrieben worden ist. Der Schriftforscher wird nach den wahrnehmbaren Tatsachen ausschauen, welche die Erfüllung dieser Prophezeiung anzeigen; und wenn sie in Erfüllung begriffen ist, wird er imstande sein, zu erkennen, wer die Gefangenen und wer die Blinden sind.

Gefangene

Es ist der Gedanke vorgebracht worden, daß das Grab das „Gefängnis“ sei, und daß die Toten in den

„Gefängnissen“ seien. Diese Folgerung ist offenbar unrichtig. Die Heilige Schrift zeigt, daß die Gefangenen seufzen und zu Gott um Hilfe rufen, und daß er sie hört. Tote seufzen nicht und schreien nicht. Sie sind besinnungslos; sie wissen von nichts und warten im Grabe auf Gottes rechte Zeit, sie aus dem Tode aufzuwecken. (Prediger 9 : 5, 10; Psalm 115 : 17) Ein Gefängnis ist ein Ort, wo Menschen unter Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit gehalten werden. So kann ein Mensch hinter Gittern oder auch durch Furcht gefangengehalten und ihm der Gebrauch seiner Freiheit verunmöglicht werden. „Menschenfurcht legt einen Fallstrick.“ (Spr. 29 : 25) Jemand, der durch Zwang und die dadurch eingelebte Furcht gefangengehalten wird, ist ebenso sehr ein Gefangener, wie einer der körperlich in Haft ist.

Nächstehend wird nun der Schriftbeweis unterbreitet, welcher nachweist, daß die von dem Propheten genannten Gefängnisse die organisierten Religionsysteme — und zwar hauptsächlich das organisierte sogenannte Christentum — sind. Es gibt viele Gemeinden, sowohl katholische als auch protestantische — sinnbildlich als Häuser bezeichnet —, die sich christlich nennen, aber durch ihre Handlungsweise zeigen, daß sie als Organisationen alles andre als christlich sind. Der Gottesdienst in diesen Häusern oder Gemeinden ist meistens bloßes Formenwesen. Die Anbeter beugen sich vor Bildern nieder und üben andre im Widerspruch zum Worte Gottes stehende Formen der Anbetung. Sie nahen dem Herrn nur mit ihren Lippen, aber ihre Herzen sind ihm nicht zugewandt. Sie erheben Menschen und üben ein Formenwesen aus, das nicht nur den Herrn nicht ehrt, sondern vielmehr Schmach auf seinen Namen bringt. Gott hat nur an solchen Wohlgefallen, die ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. (Johannes 4 : 23, 24) Formenwesen ist in Gottes Augen ein Greuel.

Die Israeliten fielen in Götzendienst und Formenwesen, und ihr Abfall war prophetisch und sagte

voraus, wie das geistliche Israel von Gott abfallen und in Götzendienst versinken werde. Gott hatte geboten, daß kein geschnitztes Bild gemacht werden dürfte: „Ihr sollt euch keine Götzen machen, und sollt euch kein geschnitztes Bild und keine Bildsäule aufrichten, und keinen Stein mit Bildwerk sollt ihr in eurem Lande setzen, um euch davor niederzubeugen; denn ich bin Jehova, euer Gott.“ — 3. Mose 26 : 1.

Das in der organisierten sogenannten Christenheit geübte Formentwesen fällt offenbar unter den Begriff der geschnitzten Bilder. (Jesaja 44 : 9; 29 : 13; 2. Tim. 3 : 1—5) Aus diesem Grunde ist dieses organisierte Christentum ein Teil Babylons oder der Teufelsreligion geworden, weil keine Absicht vorliegt, Jehovas Namen zu ehren, sondern eine Organisation auszubauen, die seinen Namen verunehrt und die Menschen von ihm abwendet. Daher sind diese Kirchensysteme die Gefängnisse.

Der oberste Gefängnisaufseher oder der Gefängnisdirektor ist Satan selbst, denn er hat durch Betrug die Herrschaft über fälschlicherweise „christlich“ genannte Organisationen erlangt. Die Gemeinden dieser Kirchenorganisationen haben je einen Hirten oder Wächter, auch Pastor genannt. Diese Geistlichen nennen sich selbst Hirten der Herde oder die Geistlichen der Herde. Ein jeder von ihnen erwartet, daß seine Gemeinde ihn aushalte. Durch ihre Handlungsweise beweisen sie, daß sie Gott, Christus und sein Königreich nicht lieben, weil sie Anhänger und Befürworter des Völkerbundes, des Machwerkes des Teufels sind. Sie nehmen auch in anderer Weise an der Politik dieser Welt Anteil und sind viel mehr interessiert an „zivilen Angelegenheiten“ — wie sie es zu nennen pflegen —, als an der Verkündigung des großen Vorhabens Gottes und seines Königreiches. Sie weigern sich, dem Zeugnis seines Wortes Gehör zu geben, und sind darum für das sichtbare Tun Gottes in der Gegenwart blind. Nicht nur weigern sie sich, selbst zu hören, sondern tun vielmehr ihr Äußerstes,

auch ihre Gemeinden vom Hören abzuhalten. Solche Geistliche gleichen ihrem Gegenstück, den Pharisäern, zu denen Jesus sprach: „Wehe euch Gesetzesgelehrten [Doktoren]! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert.“ — Lukas 11 : 52; Matthäus 23 : 13.

Die Gesetzesgelehrten, die Politiker und die führenden Männer des Handels unter den Juden hielten zusammen. Heutzutage unterstützen wiederum Politiker und Geldbriesen die sogenannten Doktoren der Gottesgelehrtheit. Nicht nur sind sie selbst der Wahrheit gegenüber blind und weigern sich, auf sie zu hören, sondern tun alles, was in ihrer Macht steht, zu verhindern, daß ihre Gemeindeglieder die Wahrheit hören. Solche Geistlichen und Herrlichen der Herden sind blinde Leiter, und sie werden, wie Jesus erklärt hat, in die Grube stürzen. (Matthäus 15 : 14) Gott hat den Zustand und die Handlungsweise solcher — „Wächter“ genannten — Geistlichen in folgenden Worten vorausgesagt: „Seine Wächter sind blind, sind alle ohne Erkenntnis; sie alle sind stumme Hunde, die nicht bellen können; sie träumen, liegen da, lieben den Schlummer. Und die Hunde sind gefräßig, kennen keine Sättigung; und das sind Hirten! Sie haben kein Verständnis; sie alle wenden sich auf ihren eigenen Weg, ein jeder von ihnen allen seinem Vorteil nach.“ — Jesaja 56 : 10, 11.

Solche Geistliche sind die örtlichen Gefängniswächter. Wahrscheinlich gibt es in jeder der sogenannten Kirchen oder Organisationen der verschiedenen Konfessionen, in jeder ihrer Gemeinden, solche, die Gott lieben, die begierig sind, ihn zu kennen und ihm zu gehorchen. Aber wegen der Bevormundung durch die Geistlichkeit und die „Herrlichen der Herden“ ist es ihnen nicht möglich, die Bibel in ihren Kirchenversammlungen selbständig zu erörtern, und sie werden entmutigt, sich anderswo Erkenntnis zu holen. Tatsächlich wird in sehr

wenigen dieser Organisationen irgendein Bibelstudium getrieben. Der größte Teil der Geistlichkeit spricht nicht über die Bibel. Die moderne Geistlichkeit leugnet in der Tat, daß die Bibel Gottes Wort der Wahrheit ist. Wenn die Aufmerksamkeit dieser Geistlichen auf einige Bücher gelenkt wird, die über die Bibel unterrichten und die Schriftbeweise über Gottes Befehle darlegen, dann schimpfen sie öffentlich hierüber in heftigen Worten und heißen ihre Gemeinden, nichts damit zu tun zu haben. Die Geistlichen behaupten die einzigen zu sein, die berechtigt seien, die Bibel auszulegen. Das Ergebnis ist, daß das Volk in solchen Gemeinden über die wahren Lehren des Wortes Gottes in Finsternis ist.

Die Gemeinde beobachtet, daß der Pastor oder Geistliche seine Predigten über weltliche Politik, sogenannte Wissenschaft, bürgerliche und soziale Angelegenheiten hält, daß er ihnen aber nie irgendwelche Speise aus dem Worte Gottes gibt, die den Glauben der Menschen an Gott und seine Heilsvorkehrungen stärkt. Wenn dann angeregt wird, daß die Glieder der Gemeinde anderswohin gehen sollten, die Wahrheit zu hören, so wird dies von dem Geistlichen heftig bekämpft, und er warnt sie, sich von der Kirche zurückzuziehen, weil sie damit ein böses Werk täten, an der Zerstümmung der Gesellschaftsordnung teilzunehmen und dafür die ewige Dual ihr Geschick sein werde. Eine „große Schar“ guter Leute wird auf diese Weise in den sogenannten Kirchen- oder Konfessions-Organisationen in Furcht und Zwang gehalten. Wie der Prophet es vorausgesagt hat, haben sie eine abergläubische Furcht vor Gott, aber ihre Gottesfurcht ist „angelerntes Menschengebot“. - Jesaja 29 : 13.

Gott hat durch seinen Propheten vorausgesagt, daß diese Geistlichen oder Hirten zu einer Zeit so weit kommen würden, daß sie nicht die Gemeinde, sondern sich selbst weiden würden, und er hat sein entschiedenes Mißfallen über sie ausgedrückt. Der Herr hat seinen Propheten diesen Zustand in folgenden Worten vorausgesagt

lassen: „Menschensohn, Weissage wider die Hirten Israels, Weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht der Herr, Jehova: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Ihr esset das Fett und kleidet euch mit der Wolle, das fette Vieh schlachtet ihr; die Herde weidet ihr nicht. Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und das Kranke nicht geheilt und das Verwundete nicht verbunden, und das Versprengte führtet ihr nicht zurück, und das Verlorene suchtet ihr nicht; und mit Strenge habt ihr über sie geherrscht und mit Härte . . . Darum, ihr Hirten, höret das Wort Jehovas! So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an die Hirten, und ich werde meine Schafe von ihrer Hand fordern, und machen, daß sie aufhören die Schafe zu weiden, damit die Hirten nicht mehr sich selbst weiden; und ich werde meine Schafe von ihrem Munde erretten, daß sie ihnen nicht mehr zur Speise seien. Denn so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich bin da, und ich will nach meinen Schafen fragen und mich ihrer annehmen.“ — Hesekiel 34 : 2—4, 9—11.

Die gutgesinnten Leute in diesen Kirchenorganisationen sehen, daß sowohl die Geistlichen als auch die Großen der Herde die Gemeinde keinerlei Wahrheit mehr lehren. Wenn die Gemeinde zusammenkommt, so geschieht es hauptsächlich, um die keine Kleidung etlicher zur Schau zu stellen und einen Vortrag anzuhören, der keine Beziehung zu Gottes Wort hat. Darum gibt es in den Kirchenystemen der Konfessionen hungrige Seelen, die wegen der Zustände, die sie darin wahrnehmen müssen, in Bedrängnis sind. Gott hat durch seinen Propheten diesen Zustand vorausgesagt und in den Mund der gutgesinnten Leute in den Gemeinden folgende Worte gelegt: „Hilf uns, Gott unsres Heils, um der Herrlichkeit deines Namens willen; und errette uns, und vergib unsre Sünden um deines Namens willen!“ (Psalm 79 Vers 9) Sie wissen, daß Gottes Name in solchen Gemeinden nicht geehrt wird; und sie wissen, daß die

Außenstehenden - gewöhnlich Heiden genannt - den Beruf der Geistlichen mit Widerwillen anschauen, weil sie genau wissen, daß viele von ihnen Heuchler sind, und daß ihre Behauptung, sie dienen Gott, unwahr ist.

Sodann sagt der Prophet an Stelle dieser aufrichtigen „Gefangenen“: „Warum sollen die Nationen [die Leute außerhalb der Kirchensysteme] sagen: Wo ist ihr Gott?“ Sie seufzen und weinen wegen dieses Zustandes, und der Prophet stellt sie weiterhin dar, indem er sagt: „Laß unter den Nationen vor unsren Augen kundwerden die Rache für das vergossene Blut deiner Knechte! Laß vor dich kommen das Seufzen des Gefangenen; nach der Größe deines Armes laß übrigbleiben die Kinder des Todes [andre Übers.: „die dem Tode Geweihten“ oder „die zu sterben bestimmt sind“]! Und gib unsren Nachbarn ihren Hohn, womit sie dich, Herr, gehöhnt haben, siebenfach in ihren Busen zurück! So werden wir, dein Volk, und die Herde deiner Weide, dich preisen ewiglich, dein Lob erzählen von Geschlecht zu Geschlecht.“ — Psalm 79 : 10—13.

Diese Prophezeiung zeigt, daß die Gefangenen am Leben, aber „zu sterben bestimmt“ sind, und stellt dadurch endgültig fest, wer sie sind. Alle, die sich geweiht haben, Gottes Willen zu tun, und die im Namen Jesu angenommen worden sind, müssen als menschliche Wesen sterben und als Geistwesen aus dem Tode auferweckt werden, wenn sie überhaupt leben sollen. Darum sind sie zufolge des eingegangenen Bundes „Kinder des Todes“, „dem Tode Geweihte“ oder „zu sterben bestimmt“. Wer sich im Gehorsam gegenüber den Geboten des Herrn freiwillig und freudig von den weltlichen Religionsystemen getrennt hat (2. Korinther 6 : 16—18), muß ebenfalls sterben; aber er ist nicht gefangengehalten. Solche sind durch die Speise des Wortes Gottes stark geworden und sind aus den Gefängnissen ausgebrochen und nach Zion gebracht worden. Viele von ihnen waren einst „Gefangene“ Babylons oder des vom Teufel beherrschten

Systems, aber sie haben sich losgemacht und frohlocken nun. (Psalm 126 : 1—3) Jene Geweihten jedoch, die in den Systemen der Konfessionen blieben und dort durch Furcht und Zwang als Gefangene festgehalten werden, sind die, die um Hilfe schreien. Dann zeigt Gottes großer Prophet, daß diese Klasse die „große Schar“ derer ist, die durch die Zeit der Trübsal gehen und dort ihre Kleider in dem Blute des Lammes waschen müssen und so Gottes Wohlgefallen erlangen werden, worauf „Gott jede Träne von ihren Augen abwischen“ wird. — Offenbarung 7 : 11—17; Sacharja 14 : 2.

Tatsache ist, daß heute in den Kirchenorganisationen sowohl der katholischen als auch protestantischen Konfession viele wahrheitshungrige Seelen sind, daß aber die Geistlichen oder Gefängniswächter alles tun, um zu verhindern, daß diese Gefangenen die Wahrheit erkennen. In ihrer Bedrängnis beten diese Gefangenen zu Gott: „Schau zur Rechten, und sieh: ich habe ja niemand, der mich beachtet; verloren ist mir jede Zuflucht, niemand fragt nach meiner Seele. Zu dir habe ich geschrien, Jehova! ich habe gesagt: Du bist meine Zuflucht, mein Teil im Lande der Lebendigen. Horche auf mein Schreien, denn ich bin sehr elend; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig! Führe aus dem Gefängnis heraus meine Seele, damit ich deinen Namen preise! Die Gerechten werden mich umringen, wenn du mir wohlgetan hast.“ — Psalm 142 : 4—7.

Gott sagt durch seinen Propheten eine Zeit voraus, wo er das Schreien dieser Gefangenen erhören und ihnen Hilfe senden werde, und zeigt dann, daß diese Hilfe ihnen nach dem Aufbau Zions gesandt werden würde. Dieser Schriftbeweis zeigt ein Werk, das die Tempelklasse tun muß, und einen der Gründe, warum das Zeugnis gegeben werden muß: „Denn Jehova wird Zion aufbauen [andre Übers.: Wenn Jehova Zion gebaut hat], wird erscheinen in seiner Herrlichkeit; er wird sich wenden

zum Gebete des Entblößten, und ihr Gebet wird er nicht verachten. Das wird aufgeschrieben werden für das künftige Geschlecht; und ein Volk, das erschaffen werden soll, wird Jehova loben. Denn er hat herniedergeblickt von der Höhe seines Heiligtums, Jehova hat herabgeschaut vom Himmel auf die Erde, um zu hören das Seufzen des Gefangenen, um zu lösen die Kinder des Todes." — Psalm 102 : 16—20.

Der Herr hat gerade zur rechten Zeit das Radio aufkommen lassen, das den Leuten erlaubt, in ihren Wohnungen zu bleiben und ungeachtet des Einspruchs der Gefängniswärter oder Geistlichen der Verkündigung der Wahrheit zuzuhören. Die Geistlichen wissen dies und vereinigen sich mit der Hochfinanz, um das Radio zu beherrschen und um, wenn möglich, zu verhindern, daß die Wahrheit über Radio gesüßt werde. Der Herr hat auch eine große Anzahl Bücher herstellen lassen, und seine treuen Zeugen gehen von Haus zu Haus und bringen sie in die Hände der Leute, damit die Gefangenen etwas Speise haben mögen. Dann zeigt der Prophet, daß Gott die Gefängnistüren öffnen und denen, die aufrichtig die Wahrheit suchen, eine Gelegenheit geben wird, die Wahrheit zu hören und Gott kennenzulernen. „Lobe Jehova, meine Seele! . . . Der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles was in ihnen ist; der Wahrheit hält auf ewig; der Recht schafft den Bedrückten, der Brot gibt den Hungrigen. Jehova löst die Gebundenen. Jehova öffnet die Augen der Blinden, Jehova richtet auf die Niedergebeugten, Jehova liebt die Gerechten." — Psalm 146 : 1—8.

Der Beweis zeigt also, daß die Geweihten in den Kirchenorganisationen der Konfessionen, die Gott und sein Wort verstehen möchten, hungrig und bedrängt sind und um Hilfe schreien, ferner daß Geistliche die Gefängniswärter sind, die ihnen keine Hilfe leisten, und von denen Gott spricht: „Siehe, ich will an die Hirten, und ich werde meine Schafe von ihrer Hand fordern, und machen,

daß sie aufhören die Schafe zu weiden, damit die Hirten nicht mehr sich selbst weiden." — Ezechiel 34 : 10.

Dann zeigt Gott durch seinen Propheten, daß er den Gefangenen Hilfe bringen und ihnen eine Erkenntnis der Wahrheit geben werde. Durch seinen Propheten spricht er zu der treuen Knechtsklasse, nämlich zu denen, die die Tempelklasse bilden, und die er zu seinen Zeugen bestimmt hat: „Ich habe dich in Gerechtigkeit berufen und will dich bei der Hand halten; ich werde dich stützen und dir Kraft geben. Ich will dich aussenden, um blinde Augen aufzutun und die Gefangenen aus den Kerker herauszuführen, und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen, um den Gefangenen zu sagen: Gehet hinaus! zu denen, die in Finsternis sind: Kommet ans Licht. Sie werden auf den Wegen weiden, und auf allen hohen Höhen wird ihre Weide sein." — Jes. 42:5-7; 49:9.

Das ist einer der Gründe dafür, daß die Tempelklasse jetzt das Zeugnis von der Wahrheit des Wortes Gottes geben muß; und dieses Werk schreitet gegenwärtig in Erfüllung der Prophetie fort. Das ist der Grund, warum glaubensvolle Männer und Frauen jetzt von Haus zu Haus gehen und Bücher, die die Bibel erklären, zu einem kaum nennenswerten Preise in die Hände des Volkes bringen. Das ist die Art und Weise, wie sie das Evangelium predigen, weil es Gott so bestimmt hat. Das durch Radio, durch Bücher und andre Mittel gegebene Zeugnis bewirkt, daß das Volk geschieden oder geteilt wird. Es bringt die aufrichtigen, gutgesinnten Menschen, die Gott zu dienen wünschen, dahin, aus der Mitte aller Heuchelei auszugehen. Es wird weder beabsichtigt noch bezweckt, irgend jemand einer Organisation anzuschließen, sondern das Zeugnis wird gegeben, um die Augen der Menschen zu öffnen und ihnen zu helfen, sich auf die Seite Jehovas zu stellen. Gott hat geboten, daß dieses Zeugnis den Gefangenen gegeben werde, und darum müssen seine Zeugen es auch überbringen; sonst könnten sie Gott nicht wohlgefallen.

Das Volk

Es gibt in der Welt Millionen gutgesinnter Menschen, die keinen Bestandteil der Organisation Satans bilden, aber unter dem Einfluß und der Herrschaft dieser bedrückenden Organisation stehen. Sie sind nicht in den Gefängnissen der Kirchen festgehalten, sondern befinden sich außerhalb. Sie sehen die Heuchelei in den Kirchen und halten sich hiervon fern. Sie sind jedoch der Wahrheit gegenüber blind, und Satan ist es, der sie verblendet hat. (Jesaja 42 : 7; 2. Korinther 4 : 3, 4) Gott will, daß diese Menschen eine Gelegenheit bekommen, die Wahrheit kennenzulernen, und daß ihre Augen — das heißt ihr Verständnis — aufgetan werden, damit sie sich auf Jehovas Seite und gegen den Teufel stellen möchten. Jehova hat durch seinen Propheten vorausgesagt, daß er für dieses Werk Vorkehrungen treffen werde, und das hat er auch getan. Er hat durch seinen Propheten vorausgesagt, daß er mit Christo, seinem geliebten Sohn, einen ewigen Bund machen werde, und daß andre in diesen Bund aufgenommen werden würden, ferner daß die Bundestreuen Glieder seiner bewährten Knechtsklasse sein sollen. — Jesaja 55 : 1—3; 42 : 1—6.

Es ist klar, daß Gott Vorkehrung getroffen hat, daß diese Zeugen ein Werk zum Nutzen des Volkes verrichten sollen. Er spricht durch seinen Propheten: „Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften.“ (Jesaja 55:4) Diese Worte des Propheten beziehen sich in erster Linie auf Jesus Christus, der erklärte, daß er in die Welt gekommen wäre, um ein Zeuge für die Wahrheit zu sein. Sie beziehen sich aber auch auf alle, die in Christo sind, was die einschließt, die in dem Tempel sind und darum zu Zion gehören. Die letzten Glieder des Christus auf der Erde werden also von Jehova als seine Zeugen für die Völkerschaften bezeichnet, und die ihnen auferlegte Pflicht ist dadurch klargemacht. Unter der Aufsicht des großen Zeugen, Christus Jesus, sollen diese „zu einem

Zeugen für Völkerschaften, zum Fürsten [oder Führer] und Gebieter von Völkerschaften“ gesetzt werden und sind bereits dazu gemacht worden.

Der Überrest bildet die „Stütze“ des großen Zeugen; er gehört also zu Zion und ist im Tempel; und da der Überrest noch auf der Erde ist, so steht er gerade auf der Grenze des herrlichen Königreiches Gottes. Gottes Zeugen sind seine Wächter, und er sagt von ihnen, daß sie auf den Mauern Jerusalems — ein Sinnbild der Organisation seines Volkes auf Erden — aufgestellt sind, und dann spricht er von ihnen durch seinen Propheten: „Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter bestellt; den ganzen Tag und die ganze Nacht werden sie keinen Augenblick schweigen. Ihr, die ihr Jehova erinnert [in Erinnerung bringt], gönnet euch keine Ruhe.“ - Jes. 62:6.

Der Überrest muß direkt bis zur Zeit des Eingehens in das Königreich forsühren, das Zeugnis zu geben. Der Eingang ist durch „Tore“ versinnbildet, und Jehova spricht zu der Überrestklasse, zu seinen Zeugen: „Zieheth, ziehet durch die Tore, bereitet den Weg des Volkes; bahnet, bahnet die Straße, reiniget sie von Steinen; erhebet ein Panier über die Völker!“ — Jesaja 62 : 10.

Ihr Antlitz dem himmlischen Königreiche zugewandt, weisen diese treuen Zeugen dem Volke den rechten Weg. Diese Getreuen bereiten den Weg des Volkes, indem sie den Menschen die Ursache ihrer Blindheit und Bedrückung, sowie Gottes Vorkehrung zur Befreiung von ihren Bürden erklären und ihnen den Weg zu endlosem Leben zeigen. Das ist kein Versuch, die Welt zu bekehren — was die Geistlichkeit tun zu können behauptet hat —, sondern es ist ein den Geboten Gottes entsprechender Feldzug zur Erziehung oder Aufklärung des Volkes.

Diese treuen Zeugen bahnen die Straße für das Volk, indem sie ihm zeigen, daß Gott einen großen, breiten und gebahnten Weg für den Menschen bereitet hat, auf dem dieser zu Gott zurückkehren und ewige Segnungen empfangen kann. Den Zeugen ist ferner geboten, die Straße

von Steinen zu reinigen, was ein Teil ihres Werkes der Bahnung des Weges für das Volk ist. Satan, der Feind, hat durch seine Werkzeuge, besonders durch Geistliche, viele Steine des Anstoßes auf den Weg des Volkes gewälzt. Unter solchen Steinen sind die Lügen, Gott wäre für alle Übel in der Welt verantwortlich; er nähme kleine Kinder durch den Tod zu sich, weil er sie zu haben wüßte; Gott verursache auch alle Krankheiten und Leiden des Menschen auf der Erde; und ferner, daß der Mensch, der außerhalb der Kirche sterbe, ewig in Feuer und Schwefel gequält würde.

Ein anderer großer Stein auf dem Wege des Volkes ist die Behauptung der Geistlichkeit, die „gegenwärtige böse Welt“ wäre Gottes Königreich auf Erden, was bedeutete, daß Gott für die Bedrückung des Volkes unter der Herrschaft der Nationen verantwortlich wäre. Dem Volke muß die Wahrheit gesagt werden, nämlich, daß Satan, der Teufel, der „Gott dieser Welt“ ist, und daß die sogenannte Christenheit eine Lästerung des heiligen Namens Gottes ist, weil sie [trotz ihres unchristlichen Verhaltens] vorgibt, Christus, den geliebten Sohn Jehovas, zu vertreten. Den Menschen muß gesagt werden, daß Jehova der einzige wahre und allmächtige Gott ist, und daß seine Wege stets recht und gerade sind, weil er die Liebe ist.

Den Zeugen ist geboten, „ein Panier über die Völker“ zu erheben. Ein Panier oder ein Banner ist eine Standarte und ein Fahnenmast, worum sich die Menschen sammeln sollten, um dadurch zu erkennen, auf welcher Seite sie stehen. Das Panier, das für das Volk erhoben werden soll, ist Gottes Panier des Heils und seines Königreiches der Gerechtigkeit. Dem Volke muß gesagt werden, daß Satan der eigentliche Feind der Menschheit, und daß Jehova des Menschen wahrer und ewiger Freund ist. Das muß getan werden, damit alle gutgesinnten Menschen eine Gelegenheit haben, sich auf die Seite Gottes und seines Panieres zu stellen.

Es geschah im Gehorsam gegenüber dem Gebote Gottes, des Herrn, ein Panier für das Volk zu erheben, daß sich am 5. August 1928 in Detroit, Vereinigte Staaten, eine Schar mit ganzem Herzen Gott geweihter Christen versammelte und einstimmig folgende Erklärung annahm und an die Völker der Welt ausandte:

Essentielle Erklärung gegen Satan und für Jehova

Die auf einer internationalen Konferenz versammelten Bibelforscher erklären hiermit ihre unbeugsame Feindschaft gegen Satan und bezeugen, daß sie ganz auf Seiten Jehovas der Heerscharen stehen. Sie weisen ferner mit Nachdruck auf folgende Wahrheiten hin:

Erstens: Die zu Regierungsformen organisierten und der Herrschaft eines höheren, unsichtbaren Regenten unterworfenen Völker der Erde bilden die Welt.

Zweitens: Jehova ist der allein wahre und allmächtige Gott und der Ursprung aller aerechten Macht: er ist der ewige König, der Gott der Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Macht, und der wahre Freund und Wohltäter aller Geschöpfe.

Drittens: Jehova hatte seinem Sohne Quaiser die Vollmacht übertragen, Aufseher des Menschen zu sein, aber Quaiser wurde treulos, lehnte sich gegen Gott auf und veranlaßte den Menschen, von der Gerechtigkeit abzufallen. Seit jenem Aufbruch ist Quaiser unter den Namen Drache, Schlange, Satan und Teufel bekannt gewesen. Satan, der Teufel, war es, der unter den Nationen Streit und Zank entfachte, und er ist verantwortlich für alle grausamen Kriege, ruchlosen Morde, abscheulichen Verbrechen und alle andern verwerbten Handlungen, die je begangen wurden. Jehova hat bis jetzt nicht verhindert, daß Satan seine Macht und seinen Einfluß über die Menschen ausübte, damit die Menschheit die verderblichen Folgen des Ubelstuns lerne. So ist seit vielen Jahrhunderten Satan der unsichtbare Herrscher der Welt gewesen und hat fortgesetzt den Namen Jehovas geschändet und den Menschen und Nationen großen Schaden zugefügt.

Viertens: Jehova hat Jehova Gott verheißt, daß er zu seiner bestimmten Zeit dem Werke Satans Einhalt tun und eine gerechte Herrschaft auf der Erde einführen werde, damit die Menschen eine Gelegenheit erhielten, ewig und glücklich zu leben; und zu diesem Zwecke salbte er seinen geliebten Sohn Jesus, damit dieser der Größte und unsichtbare Herrscher der Erde werde.

Fünftens: Jehovas bestimmte Zeit ist gekommen, seine Verheißung zu erfüllen und seine Ehre vor allen Geschöpfen von aller Befledung zu reinigen. Christus Jesus hat sein hohes Amt

als die vollziehende Gewalt Jehovas anstreten, und die große zu entscheidende Frage ist jetzt: Wer ist Gott, und wer soll die Völker der Welt regieren?

Sechstens: Weil Satan seine verruchte Herrschaft über die Nationen und Völker der Erde nicht aufgeben will, wird Jehova der Heerscharen durch den gesalbten Vollstrecker seines Willens, Christus Jesus, gegen Satan und alle seine Mächte des Bösen zum Kampfe vorgehen; und fortan soll unser Schlachtruf sein: **„Schwert Jehovas und seines Gesalbten!“** Die bald losbrechende Schlacht von Harmagedon wird die vollständige Niederwerfung Satans und den gänzlichen Umsturz seiner ruchlosen Organisation herbeiführen, und Jehova wird durch Christus, den neuen Herrscher, Gerechtigkeit auf der Erde schaffen, die Menschheit vom Übel befreien und allen Nationen der Erde ewigdauernde Segnungen bringen.

Siebtens: Darum ist die rechte Zeit gekommen, daß alle, die Gerechtigkeit lieben, sich auf die Seite Jehovas stellen und ihm reinen Herzen gehorchen und dienen sollten, damit sie der grenzenlosen Segnungen, die Gott für sie bereit hält, teilhaftig werden.

Es gibt Leute, die vorgeben, Gott geweiht zu sein, dennoch aber darauf dringen, daß bei der Verkündigung der Wahrheit nichts über Satans Organisation und besonders nichts über Geistliche als Vertreter Satans gesagt werde. Als Grund geben sie an, daß eine solche Sprache gegen Satans Organisation und gegen Geistliche dazu angetan sei, Argernis zu erregen und die Ausbreitung der Wahrheit zu hindern. Diese Schlussfolgerung und eine solche Einstellung gefällt natürlich Satan, wird aber von Jehova in seinem Worte entschieden verurteilt. Wie könnte das Volk irgend etwas von Gottes Organisation wissen, wenn es ihm nicht gesagt würde? Wenn nicht Gottes Zeugen die Menschen aufklärten, wer sonst würde es tun? Wie könnte das Volk irgend etwas über den großen Feind, Satan, und dessen unheilvolle, bedrückende Organisation erfahren, wenn Gottes Zeugen es nicht verkündigten? Da die genannte Geistlichkeit kein Teil der gerechten Organisation Gottes ist und die Politiker und Ausbeuter dieser Welt unterstützt, so steht sie auf der Seite des Teufels, und ihr Tun wendet die Menschen von Gott und seiner gerechten Regierung

weg. Dadurch stiehlt diese Geistlichkeit Gott, dem Herrn, gewissermaßen die Gedanken, die Untermüßigkeit und Ergebenheit der Menschen.

Wer stiehlt, ist ein Dieb. Es ist weit verwerflicher, Jehova zu befehlen, indem man ihm den Glauben, den Gehorsam und die Ergebenheit der Menschen abspenstig macht, als des Volkes Geld zu stehlen. Die Geistlichkeit aber bestiehlt Jehova, weil sie ihm die Untertanentreue und die Ergebenheit der Menschen wegnimmt, und ist darum viel sträflicher. Wenn diese Geistlichen dem Volke lehren, daß Gott den Menschen nicht vollkommen erschaffen habe, und daß der Mensch nicht durch die Sünde gefallen sei, daß der Teufel nichts mit dem Fall des Menschen zu tun habe, und daß der Mensch ein Geschöpf der Evolution sei und sich selbst zu der erstrebten Stufe emporheben könne, ferner daß das Blut Jesu nicht vergossen worden sei, um für den Menschen das Recht zu leben zu erkaufen, und daß Gott, Christus Jesus und der heilige Geist einer seien, und wenn sie überdies den Schimpf und die Beleidigung vergrößern, indem sie erklären, daß die gegenwärtigen bedrückenden, durch einen Bund oder Vertrag vereinigten Regierungen der Erde ein Ausdruck des Königreiches Gottes seien, dann haben sie sich in Gottes Augen eines weit größeren Verbrechens als Straßenraubes schuldig gemacht.

Wenn ein gottgeweihter Mensch, der behauptet, in den Fußtapfen Jesu zu wandeln und Gottes Geboten zu gehorchen, sieht, wie diese Geistlichkeit auf solche Weise Gott, dem Herrn, den Glauben, den Gehorsam und die Ergebenheit der Menschen stiehlt, sie von Gott abwendigt und auf die Seite des Teufels bringt, und wenn dann ein solcher Gottgeweihter es unterläßt oder sich weigert, auszurufen und die Menschen zu warnen, so nimmt er teil an dem Verbrechen. Solche hassen die Unterweisung des Herrn und schätzen das Wohlgefallen der Geistlichkeit oder deren Verbündeten höher. Sie befürchten, sie könnten ihren guten Ruf oder ihr Ansehen

unter den Leuten verlieren, und sind dem Herrn nicht gänzlich ergeben.

Gott hat durch seinen Propheten den heutigen Zustand vorausgesagt, und auch daß manche, die wahre Nachfolger des Herrn zu sein vorgeben, fortfahren würden, diesen Geistlichen und deren Verbündeten gegenüber leise aufzutreten. Gott erklärt von solchen: „Was hast du meine Sagenungen herzusagen und meinen Bund in deinen Mund zu nehmen? Du hast ja die Unterweisung gehaßt und hinter dich geworfen meine Worte. Wenn du einen Dieb sahest, so gingst du gern mit ihm um, und dein Teil war mit Ehebrechern.“ - Psalm 50:16 18.

Niemand könnte Gott treu sein und sein Wohlgefallen empfangen, der mit Gottes Feinden einen Ausgleich eingeht. Er muß, wenn er Gott wohlgefallen möchte, ganz auf der Seite des Herrn stehen. Wenn er sich mit Satan und dessen Organisation, besonders mit der Geistlichkeit, auf einen Vergleich einläßt und sachte von ihnen redet, so wird er mehr Gunst bei den Leuten in der Welt finden; aber indem er sich auf solche Weise mit der Welt befreundet, wird er Gottes Feind. (Jakobus 4:4) Wenn ihn Menschenfurcht oder die Furcht, sein Ansehen oder materielles Wohlergehen zu verlieren, veranlaßt, sich mit dem Feinde zu verständigen, so sollte er an die Unterweisung des Herrn denken, der durch seinen Propheten sagt: „Jehova der Heerscharen, ihn sollt ihr heiligen; und er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken. Und er wird zum Heiligtum [ein Ort der Sicherheit] sein.“ — Jesaja 8:13, 14.

Was das Volk scheidet, ist die Wahrheit Jehovas. Er läßt sie erklären, um den Menschen Gelegenheit zu geben, vor der großen und schrecklichen Schlacht Gottes, des Allmächtigen, Stellung zu nehmen. Er ratet allen gutgesinnten Menschen jetzt, Demut und Gerechtigkeit zu suchen, damit sie sich dadurch im voraus einen Vergungsort für die Zeit jener bald über die Welt hereinbrechenden Trübsal verschaffen möchten. (Zephanja 2

Berse 2, 3) Die Verkündigung der Wahrheit durch das Radio, die Veröffentlichung und weite Verbreitung von Büchern und die persönliche Aussprache mit den Menschen bewirkt, daß sich eine Masse Leute von dem Religionssystem des Teufels, „organisiertes Christentum“ genannt, trennen und daraus entfliehen, ähnlich wie Ratten ein sinkendes Schiff verlassen. Dadurch stellen sie sich auf Jehovas Seite und harren auf ihn. Indem sie dieses tun, mögen sie Hoffnung haben, daß sie durch die Trübsal hindurchgebracht werden und jene sein werden, auf die zuerst die Segnungen der Wiederherstellung auf Erden kommen sollen, und die, falls sie gehorsam bleiben, leben und nie sterben werden.

Das Werk der Scheidung des Volkes Gottes ist in den Prophezeiungen gezeigt. Das Werk sowohl des Elia als auch des Elisa war prophetisch. Elia schlug mit seinem Mantel die Wasser, und sie wurden zerteilt. (2. Könige 2:8) Der Mantel des Elia stellte die Botschaft der Wahrheit dar, und sein Werk des Schlagens sagte das Werk der Versammlung Gottes von 1878 bis 1918 voraus, während welcher Zeit sich viele Leute von den Kirchensystemen der Konfessionen trennten und wahre Nachfolger Jesu Christi wurden. Später nahm Elisa den Mantel auf, als er von Elia herabgefallen war, und schlug damit die Wasser, und sie zerteilten sich. (2. Könige 2:14) Dadurch wurde ein Zeugniswerk der Auserwählten vorausgesagt, das 1919 begonnen hat; und das Ergebnis ist dem Willen Gottes gemäß die Scheidung des Volkes. Bei der Scheidung der Menschen wird ihnen eine Gelegenheit gegeben, sich zu entscheiden, ob sie sich auf die Seite heuchlerischer Religionen stellen oder Jehova als ihren Gott anerkennen wollen.

Es sei klar verstanden, daß das durch die Zeugen Jehovas gegebene Zeugnis kein persönlicher Angriff auf Politiker, Reiche oder Geistliche ist. Viele dieser Leute haben hohe Ideale und sind gewissenhaft, während viele andre unter ihnen unehlich und heuchlerisch sind. Ob

sie aber zu den einen oder andren gehören, macht keinen Unterschied, soweit das Zeugnis der Wahrheit in Frage kommt. Es liegt im höchsten Interesse aller Menschen, die Wahrheit zu kennen und ihr zu folgen. Das Zeugnis, welches Gott geboten hat, wird zu dem Zwecke gegeben, damit die Menschen die Wahrheit kennen lernen mögen.

Wenn die Menschen tatsächlich von Satan getäuscht und hinter's Licht geführt worden sind, dann müßten sicherlich alle Aufrichtigen unter ihnen wünschen, zu wissen, wie dieses hat geschehen können, und welche Abhilfe hierfür vorhanden ist. Gottes Wort gibt ihnen völlige Aufklärung. Durch persönliche Angriffe auf Menschen könnte nichts Gutes erreicht werden; aber viel Gutes kann durch die Bloßstellung von Irrtum, dem die Menschen gefolgt sind, bewirkt werden. Wenn die Wahrheit zeigt, daß eine falsche und heuchlerische Religion, die die Menschen von Jehova abwendet, geübt wird, so ist es um so besser für sie, je eher sie diese Wahrheit erfahren. Gott hat vorausgesagt, was der Teufel zur Täuschung der Menschen tun werde, und er hat es durch seinen Propheten vorhergesagen lassen. Nun ist die Zeit gekommen, Satan bloßzustellen und die Wahrheit bekanntzumachen.

Jesus Christus ist das Haupt der Versammlung Gottes, und alle, die einmal ansingen, Jesu nachzufolgen, machten einen guten Anfang. Vor vielen Jahren aber lockte Satan die Führer der Christenorganisation in eine Falle. Er flößte ihnen den Gedanken ein, es wäre ihre Pflicht, die Welt zu bekehren, und sie müßten sich zu diesem Zwecke in Politik und Geschäft einlassen und die Politiker und großen Kaufleute in die Versammlung Gottes bringen, ohne Rücksicht darauf, ob sie glaubten und was sie glaubten. Sie haben die Politiker der Welt zu einem Teil der Kirche gemacht, die sie Gottes Organisation nennen; und das war verkehrt, wie Jesus erklärt hat. (Johannes 18 : 36; Jakobus 4 : 4) Die

Herrscher und Finanzleute sind in Unwissenheit in die Kirchenorganisationen gebracht worden, und diese Organisationen haben viele Irrlehren der heidnischen Teufelsreligion eingeführt. Dennoch bezeichnen sie sich immer noch als christlich, während sie in Wirklichkeit [man denke nur an den Weltkrieg!] eine satanische Religion ausüben.

Gott hat sein Vorhaben eröffnet, des Teufels Organisation zu vernichten; und er gebietet, daß dies kundgemacht werde. Er deutet in seinem Worte mit Nachdruck darauf hin, daß den politischen Machthabern und den Männern der Finanz die Augen darüber aufgehen werden, daß sie in eine heuchlerische und gottentehrende Religion, die in Wirklichkeit den Teufel vertritt, hineingelockt worden sind, worauf sie sich von der satanischen Religion losmachen werden. Darum gebietet Gott, daß das Zeugnis gegeben werde, damit die Regierungen in Kenntnis gesetzt werden, das Volk das Banner der Wahrheit sehe und den rechten Weg, den man gehen muß, kennenlerne. Die Christen, die dieses Zeugnis geben, sind die wahren Freunde des ganzen Volkes, weil sie ihm sagen, was zu seinem Guten ist. Während dieses Werk vorangeht, schreitet Jehova Gott majestätisch vorwärts, um die Organisation Satans zu zerstören, auf der Erde Gerechtigkeit gänzlich aufzurichten und dem Volke Segnungen zu bringen.

Kapitel 9

Der Tag seines Rüstens

Jehova trifft Vorbereitungen für die Schlacht gegen den Feind. Es ist jetzt nicht mehr möglich, den großen Kampf abzuwenden. Gott hat dies durch seinen Propheten vorausgesagt, als er anordnete, daß der Becher seines Zornes allen Nationen gegeben werden solle. Wenn sich die Lehrer des „organisierten Christentums“ an Gottes Wort gehalten und dafür gesorgt hätten, daß das Volk die Wahrheit höre, dann wäre die große Schlacht gegen die nominelle Christenheit vermieden worden. Jetzt aber nicht mehr! (Jeremia 23 Verse 21, 22) Gott hat seinen Beschluß prophetisch angekündigt, als er seinen Propheten hieß, den Becher Zornweins zu nehmen und ihn allen Nationen darzureichen. „So hat Jehova, der Gott Israels, zu mir gesprochen: Nimm diesen Becher Zornwein aus meiner Hand, und gib ihn zu trinken allen Nationen, zu welchen ich dich sende; damit sie trinken, und taumeln und rasen wegen des Schwertes, das ich unter sie sende. — Und alle Könige des Nordens, die nahen und die fernern, den einen nach dem andern; und alle Königreiche der Erde, die auf der Fläche des Erdbodens sind. Und der König von Scheschaf soll nach ihnen trinken.“ — Jeremia 25 : 15—26.

Der „Becher Zornwein“ ist ein Sinnbild des Tranks, der auf Jehovas Geheiß von allen Gewalthabern der Erde getrunken werden soll. „Scheschaf“ ist einer der Namen Babylons und bezeichnet die Organisation des Teufels, und darum bezieht sich die Prophezeiung ganz besonders auf die Namenschristenheit oder das „organisierte Christentum“. Sie betrifft natürlich alle Religionen des Teufels; es ruht aber eine größere Verantwortung auf denen, die reichliche Gelegenheit gehabt haben, besser unterrichtet zu sein. Wäh-

rend Gott mit diesem Rüstern vorangeht, läßt er den Nationen sein Vorhaben ankündigen. — Matth. 24:14.

Durch seinen Propheten sagte Jehova das Ende der Zeiten der Nationen, das Ende der Welt und den Anfang der Herrschaft Christi voraus, und er erklärte, daß dies bezeichnet werden würde durch einen Weltkrieg, durch rasch hierauf folgende Hungersnöte, Seuchen, Drangsal der Nationen, Wiedereinsammlung der Juden nach Palästina und Verbündung der Organisationen der Namenschristenheit. Die wahrnehmbaren Ereignisse in Erfüllung dieser Prophezeiung begannen 1914 einzutreten. Zwischen 1914 und 1918 warf Christus Jesus, der große Vollstrecker des Willens Jehovas, Satan aus dem Himmel. Danach begann das Rüstern für den Endkampf zur Vernichtung der Organisation Satans. Die unheilvolle Organisation, die die Nationen der Erde beherrscht, muß vernichtet werden, ehe Christus Jesus, der rechtmäßige König der Erde, unter den Nationen der Erde Gerechtigkeit aufrichtet. Satan widmet jetzt seine Aufmerksamkeit der Erde, wie der große Prophet vorhergesagt hat, und „da er weiß, daß er wenig Zeit hat“, so rüstet er sich für den großen Endkampf. (Offenbarung 12 : 12; 16 : 14) Wann jene große Schlacht geschlagen werden wird, ist dem Menschen noch nicht geoffenbart worden; aber die Tatsache, daß die Rüstungen hierfür im Gange sind, ist ein Anzeichen, daß das Ereignis in der nahen Zukunft eintreten wird.

Der Prophet Nahum hatte eine Vision über Ninive, die Hauptstadt Assyriens, und er begann seine Prophezeiung mit den Worten: „Auspruch über Ninive (and. Ubers.: „Last über Ninive“ oder „Auspruch wider Ninive“).“ Das Wort „Last“ bedeutet eine Weissagung der Vernichtung. Die dann folgende Prophezeiung bezieht sich auf den Tag des Rüstens Gottes zur Vollstreckung seiner Rache an seinem Feinde, und sie spricht nebenbei auch von dem Rüstern Satans. Assyrien war, wie der Leser sich erinnern wird, des Teufels Organisation mit

der Politik im Sattel, wobei das politische Element in geschickter Weise von den Machtgruppen des Handels und der Religion unterstützt wurde. Die Tatsache, daß Nahums Prophezeiung gegen Ninive, die Hauptstadt, die Assyrien regierte, gerichtet ist, ist sehr bedeutsam und zeigt darauf hin, daß der Tag des Rüstens einen Zeitabschnitt bezeichnet, wo in der Weltorganisation die Politik an der Spitze steht, wobei diese politischen Machthaber erfolgreich vom Großkapital und den religiösen Elementen unterstützt werden.

Die Lage der Gegenwart entspricht genau der Beschreibung des Propheten. Die großen politischen Machthaber machen gerade jetzt Friedenspakte und Verträge, schließen Bündnisse und erklären, daß sie der Welt die Demokratie sichern und sie zu einem wünschenswerten Wohnort machen werden. Hierbei werden sie geschickt unterstützt von den Machthabern der Finanz und des Handels, die auch nach „Frieden“ rufen, gleichzeitig aber große Geldsummen für Kriegsvorbereitungen ausgeben. Man behauptet, daß Kriegsrüsten das beste Mittel zur Verhütung von Krieg sei. Mit andren Worten gesagt, der sicherste Weg, zwei Männer daran zu hindern, sich gegenseitig zu töten, bestünde darin, sie beide bis an die Zähne zu bewaffnen.

Solchen Kriegsrüstungen und Friedensbewegungen geben die großen Geistlichen und Religionsführer ihre uneingeschränkte Unterstützung. Die Religionsführer nehmen bei den Beratungen zur Erreichung eines internationalen Abkommens zur Kriegsverhinderung einen hohen Platz ein. Erst kürzlich (1929) hat die große politische Macht dem Haupte der Kirche Roms weltliche Macht zurückgegeben, und in Verbindung damit ist dem Papste eine große Geldsumme gegeben worden, womit offenbar die Finanzmacht etwas zu tun hatte. Alle diese Tatsachen beweisen, daß politische Machthaber im Sattel, das Großgeschäft und Religionsführer im Wagen sitzen, und daß der ganze Dreieck dem großen Höhe-

punkt entgegenseit. Alle diese Tatsachen zeigen, daß sich Nahums Prophezeiung gegenwärtig erfüllt.

Nahums Vision kann jetzt verstanden werden und wird von denen verstanden, die dem Herrn geweiht sind, weil die Erfüllung der Prophezeiung begonnen hat und weiter fortschreitet. Der Name „Nahum“ bedeutet „Tröster“, und Nahums Prophezeiung enthält Worte des Trostes für Gottes Volk. Den Gesalbten wird gesagt, daß Jehova „langsam zum Zorn und groß an Kraft“ ist; daß er den Schuldigen nicht ungestrast lassen und in der Drangsal sein Vorhaben durchführen wird, sowie daß er derer eingedenk ist, die auf ihn vertrauen. (Nahum 1 : 1—7) Diese Worte sind trostreich für die, welche im „Schirme des Höchsten“ sitzen.

Dann sagt der Herr, daß er den Gottlosen ein vollständiges Ende bereiten und daß die Drangsal nicht zum zweiten Male erstehen wird. (Nahum 1 : 8—11) Der Prophet zeigt, daß die Elemente der Feindesorganisation wie ein Dornestrüpp miteinander verschlungen und von Ehrsucht und von ihren Plänen beraubt sind, daß aber Gott Vorbereitungen trifft, sie wie Stoppeln zu verzehren. Der Herr kündigt darauf seinen Getreuen an, daß ihre Drangsal beinahe zu Ende gekommen ist: „Ich werde nun sein Joch von dir zerbrechen und deine Bande zerreißen.“ Zur weiteren Ermutigung seines Volkes sagt Gott ferner, daß das ruchlose System des Teufels vernichtet werden soll, und fügt hinzu: „Ich werde dir ein Grab machen, denn verächtlich bist du.“ — Nahum 1 : 10—14.

Jehova nennt sein Volk Juda, denn Juda bedeutet Lobpreisung, und Jehovas Volk preist seinen Namen. In Verbindung hiermit spricht Jehova zur weiteren Ermutigung und zum Troste für sein Volk: „Feiere, Juda, deine Feste, bezahle deine Gelübde [du bist in den Opferbund gebracht worden, sei nun deinem Bunde treu]! denn der Nichtsmwürdige wird fortan nicht mehr durch dich ziehen.“ (Nahum 1 : 15) Der treue Überrest

ist geläutert worden, damit seine Glieder „Opfergaben dem Jehova darbringen in Gerechtigkeit“, nämlich die Lobpreisung ihrer Lippen und ihre volle Herzenshingabe. (Maleachi 3 : 1—3; Hebräer 13 : 15) Sie schätzen die Tatsache, daß sie in den Opferbund gebracht worden sind, und verrichten ihren Anteil mit Freuden. (Psalm 50 : 5, 14; 24 : 4; Römer 12 : 1) Das beweist wiederum, daß das, was in der Schrift zuvor geschrieben worden ist, zum Nutzen und zur Ermutigung derer geschrieben wurde, die sich in den letzten Tagen Gott, dem Herrn, mit ganzem Herzen weihen und sich ihm gegenüber treu erweisen.

Der Prophet zeigt sodann, daß Jehova für die Belagerung des Feindes und dessen Bollwerke rüstet. Die Tatsache, daß Gott durch seinen Propheten den Tag hat vorhersagen lassen, wo er für die Schlacht rüsten werde, beweist, daß die Schlacht auch geschlagen werden wird. Die Tatsachen, die wir gegenwärtig wahrnehmen können, zeigen, daß die Prophezeiung sich jetzt erfüllt, und sie beweisen, daß die große Schlacht sehr nahe ist. Der Prophet wendet sich an die, die Zion angehören und die Erfüllung der Prophezeiung beachten, und sagt, daß Christus Jesus, der große Vertreter Jehovas, zugunsten ist und für die Belagerung rüstet, was er tut, nachdem er Satan aus dem Himmel geworfen hat: „Der Verschmetterer zieht wider dich [Satans Organisation] heraus.“

Ein anderer Prophet Gottes beschreibt den mächtigen Vertreter Jehovas, Christus Jesus, als einen Streithammer oder eine Kriegssäule, womit er die Feindesorganisation zertrümmert, und der Prophet bezeichnet ausdrücklich Babylon als den Feind. (Jeremia 51 : 20 bis 24) Der Prophet bezieht sich auf dieselbe Zeit, wenn er über den Zusammenschluß in Form des Völkerbundes folgendes sagt: „Gürtet [andere Übers.: verbindet] euch und werdet zerschmettert! Beschließet einen Ratsschlag, und er soll bereitet werden.“ — Jesaja 8 : 9, 10.

Der Prophet Nahum fährt fort, zu den Gesalbten Gottes über das Rüsten für die Belagerung des Feindes zu sprechen, und sagt: „Überwache den Weg, stärke deine Lenden, befestige sehr deine Kraft [schließet euch fest zusammen]! Denn Jehova stellt die Herrlichkeit Jakobs [seines Volkes] wieder her.“ (Nahum 2 : 1, 2) Gott verkündigt, daß seine Zeit gekommen ist, wo er seinen Gesalbten auf eine besondere Weise seine Gunst erweisen will, und heißt sie, sich für die Belagerung zu rüsten und guten Mutes zu sein. Bis zu dieser Zeit haben Blünderer Gottes Gesalbte geplündert. Die Blünderer haben Gottes Volk ausgefaugt und seine Neben zerstört; aber hinfort und in alle Ewigkeit wird Gott es beschützen und Tag und Nacht behüten. — Nahum 2 : 2; Jesaja 27 : 2, 3; Psalm 125 : 1—3.

Darauf sagt der Prophet Nahum: „Die Schilde seiner Helden sind gerötet, die tapferen Männer sind in Karmesin gekleidet, die Wagen glänzen von Stahl [Fußnote: in Feuer von Stahl] am Tage seines Rüstens, und die Lanzen [Zypressen] werden geschwungen.“ (Nahum 2 : 3) Diesen Vers und den nachfolgenden Text der Prophezeiung hat man bislang so verstanden, als ob hierdurch Wagen für den Schnellverkehr unserer Zeit dargestellt wären. Während die Worte des Propheten allerdings die modernen Fahrzeuge für den Schnellverkehr treffend beschreiben könnten, hat die Prophezeiung doch gewiß eine tiefere Bedeutung. Die tiefere Bedeutung konnte nicht verstanden werden, bis der Herr zu seinem Tempel gekommen war, Zion aufgebaut wurde, Gottes Blitze aufflammten und die Prophezeiung beleuchtet haben. Statt daher eine bis dahin gegebene Auslegung zu kritisieren, sollte sich Gottes Volk über das hellere Licht freuen, das der Herr zur rechten Zeit auf die Prophezeiung wirft.

Die jetzt durch die Blitze Jehovas beschienenen Worte zeigen, daß sie das Rüsten des allmächtigen Gottes zum Kampfe beschreiben. Jehova belagert Ninive, die

Organisation des Teufels. Er rüstet seine Helden mit Schilden aus. Dann fordert Gott den Feind auf, sich für die Belagerung zu rüsten, weil er dazu schreitet, ihn zu vernichten, und sagt: „Schöpfe dir Wasser für die Belagerung; bessere deine Festungswerke aus!... Dort wird das Feuer dich verzehren, wird das Schwert dich ausrotten, dich verzehren wie der Fesek [Fußnote: Abfresser]. Vermehre dich wie der Fesek, vermehre dich wie die Heuschrecken.“ — Nahum 3 : 14, 15.

Der jetzt alle Streitkräfte Jehovas anführende „Held“ ist der große Christus Jesus. Seine andren „Helden“ sind solche, die als Glieder des Herrn Jesu Christi Gott, dem Herrn, vollständig und unbedingt ergeben sind. Jehova redet Christus Jesus, den obersten Befehlshaber, mit folgenden Worten an: „Gürte dein Schwert um die Hüfte, du Held, deine Pracht und deine Majestät! Und in deiner Majestät ziehe glücklich hin um der Wahrheit willen und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; und Furchtbares wird dich Lehren deine Rechte.“ (Psalm 45 : 3, 4) Von allen Gliedern Zions spricht Jehova: „Ich habe meine Geheiligten entboten, auch meine Helden gerufen zu meinem Zorn, meine stolzen Frohlockenden.“ — Jesaja 13:3; siehe auch Sach. 10:5.

Ein Schild wehrt ab und pariert die Schläge des Feindes. Jehova ist der Schild für die Glieder Zions. „Du gabst mir den Schild deines Heils.“ (Psalm 18 Vers 35) Jehova ist in der Schlacht die Stütze zur Rechten seines mächtigen Vertreters, Christus Jesus. (Psalm 110 : 5) Der Apostel beschreibt, wie die Getreuen des Herrn an dem „bösen Tage“ oder in der Endzeit für den Krieg gerüstet sind, und erwähnt dabei den Schild des Glaubens, der alle feurigen Pfeile des Feindes auslöscht. (Epheser 6 : 16) Der feste Glaube der Gefalbten an das vergossene Blut Christi und ihr treues Aussharren in dem Opserbunde, in den sie durch Gottes Gnade gebracht worden sind, wird trefflich durch die geröteten Schilde dargestellt.

Auch ein anderer Prophet gibt eine diesbezügliche Darstellung. Der mächtige Christus Jesus wird beschrieben, wie er von der Schlacht zurückkehrt, und es wird ihm die Frage vorgelegt: „Warum ist Rot an deinem Gewande?“ Er erwidert, daß sein Gewand mit dem Blute des Feindes besudelt ist. (Jesaja 63 : 1-3) „Die tapferen Männer sind in Karmesin gekleidet“, sagt Nahum, und diese Worte zeigen, daß ihre Kleider gerötet worden sind. Das kennzeichnet sie als solche, die unbedingten und unerschütterlichen Glauben an das vergossene Blut Jesu Christi, des Erlösers und Befreiers, haben, in dessen Fußstapfen sie freudig wandeln. Das sogenannte organisierte Christentum hat keinen Glauben an das vergossene Blut Jesu, weil es leugnet, daß sein Blut ein Mittel zur Erlösung ist. Nur solche, die tapfer für den Herrn eintreten, werden durch die karmesinroten Kleider gekennzeichnet, und diesen werden die Kleider des Heils gegeben, wenn der Herr Zion aufbaut. — Jesaja 61 : 10.

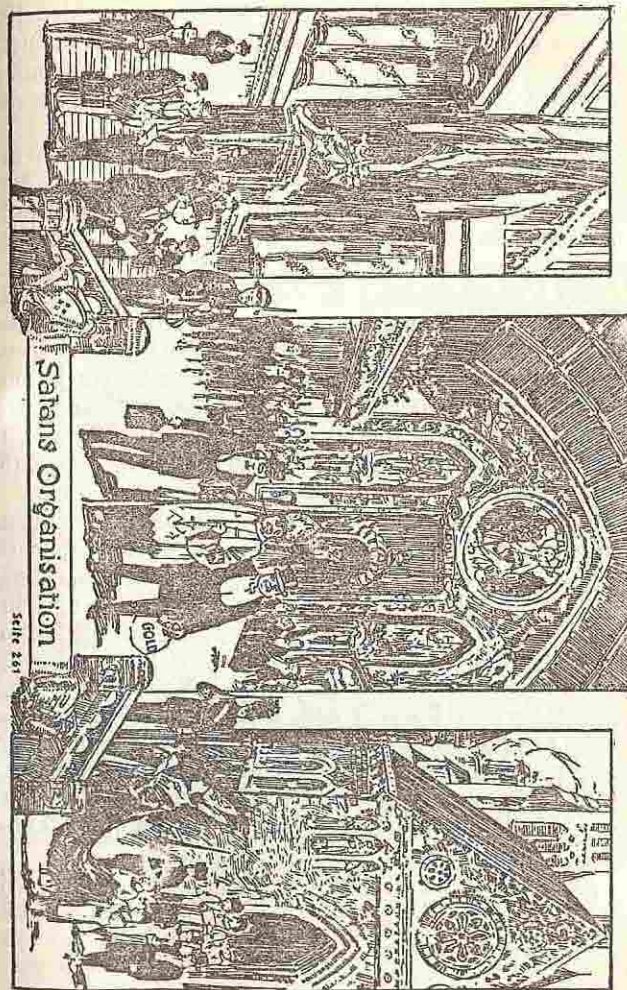
Wiederum redet Gottes Prophet von diesen treuen Nachfolgern und sagt, daß sie „an jenem Tage“ voller Willigkeit sind und den Geboten Gottes freudig gehorchen. (Psalm 110 : 3) Die Glieder Zions stehen bei dem Herrn in Gunst, und von ihnen steht geschrieben: „Mit Gott werden wir mächtige Taten tun.“ (Psalm 108 : 13; 118 : 16) Es ist wichtig, zu beachten, daß sich diese beiden Prophezeiungen auf „jenen Tag“ beziehen, und das ist auf den Tag des Rüstens Gottes.

„Die Wagen glänzen von Stahl am Tage seines Rüstens.“ Die „Wagen“ stellen die Abteilungen der Kriegsorganisation Jehovas dar. (Ezekiel 1 : 4-26) Zur Erläuterung dieses Punktes sei hier an Elifas Erlehnis zu Dothan erinnert. Der König wollte Elifas, seinen Feind, gefangennehmen. „Er sandte Rosse und Wagen dorthin und ein starkes Heer; und sie kamen des Nachts und umzingelten die Stadt.“ Elifas Diener war sehr erschrocken über die große Macht des Feindes,

Elisa aber war durchaus nicht beunruhigt. Er hielt fest an seinem Schild des Glaubens, womit Gott ihn ausgerüstet hatte; und dann geschah es, daß der Herr zeigte, daß er die Berge ringsum mit feurigen Rossen und Wagen zum Schutze Elisas besetzt hatte. (2. Könige 6 : 12—17) Dieser Bericht wurde zum Nutzen des Volkes Gottes gemacht. Jetzt leben wir „an jenem Tage“, an welchem Gott für die Schlacht rüstet, und wo der Feind, die Organisation des Drachen, den Überrest ergreifen und vernichten möchte, weil er das durch Elisa vorhergesagte Werk verrichtet; der Herr aber umringt den Überrest mit feurigen Wagen. „Der Wagen Gottes sind zwei Zehntausende, Tausende und aber Tausende; der Herr ist unter ihnen: — ein Sinai an Heiligkeit.“ — Psalm 68 : 17.

Auf der ganzen Erde sind heute kleine kämpfende Gruppen des Überrestes der Organisation Gottes, die eine rege Tätigkeit im Dienste des Herrn entfalten. Diese bilden Abteilungen der Organisation Gottes und werden als seine Wagen dargestellt; sie glänzen im Widerschein der flammenden Blicke Jehovas, die ihr gegenwärtiger König, der jetzt in seinem Tempel ist, auf sie herableuchten läßt. „Die Wagen glänzen von Stahl [Fußnote: wörtlich: in Feuer von Stahl].“ Gottes Wagen oder Abteilungen seiner Organisation glühen in dem dem Hause Gottes eigenen Feuereifer; sie werden erleuchtet durch Jehovas Blicke und durch die Strahlen der aufgehenden, jetzt gegenwärtigen und die Streitkräfte Jehovas anführenden „Sonne der Gerechtigkeit“.

Der „Tag seines Rüstens“ ist der Tag, den Jehova für die Vollendung seines großen Werkes gemacht hat. (Psalm 118 : 24) Das Wort „Rüsten“, das der Prophet Nahum in diesem Text gebraucht, lautet im Hebräischen kun. Es ist interessant, zu beachten, in welchem Sinne dieses Wort in der Prophetie gebraucht wird. Es bedeutet dort: „Rüsten, vervollkommen,



feststehen oder befestigen.“ „Der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe [kun; andre Übers.: bis zum vollkommenen Tage].“ (Sprüche 4 : 18) Das zeigt somit an, daß der Tag des Rüstens Jehovas der Anfang des „vollkommenen Tages“ ist. Andre Schriftstellen, worin dasselbe hebräische Wort gebraucht wird, lauten: „Da wird der Berg des Hauses Jehovas feststehen [kun] auf dem Gipfel der Berge.“ (Micha 4 : 1) „Gott wird sie befestigen [kun] bis in Ewigkeit.“ — Psalm 48:8; 87:5.

Die Schlußfolgerung hieraus ist, daß der „Tag des Rüstens“ jener Tag sein muß, wo wegen der Gegenwart des Hauptes Zions in seinem Tempel und wegen der Blitze Jehovas die Abteilungen seiner Organisation oder seine Wagen anfangen, das Licht des vollkommenen Tages zu erhalten. Es ist die Zeit, wo der Herr den „Stein“ vor die Glieder der Tempelklasse legt und das vollkommene Licht darauf scheint. — Sacharja 3 : 9

Ohne Zweifel ist Jehova allezeit gerüstet, seinen Feind zu bekriegen; der „Tag seines Rüstens“ scheint daher besonders mit der Tatsache zu tun zu haben, daß er für diesen Tag in dem Sinne rüstet, daß er sein Volk, die Glieder seiner Organisation, über die Zeit des herannahenden großen Kampfes aufklärt und sie stärkt, damit sie hierbei die ihnen zugewiesene Aufgabe erfüllen. Er sendet seinen Überrest aus, seine Herrlichkeit zu verkündigen und der Welt den herannahenden Tag seiner Rache anzukündigen; und während die Getreuen dies tun, erleuchtet er ihren Geist. Er beschirmt und beschützt sie und stellt sie in seiner Organisation an ihren richtigen Platz.

„Die Lanzen [Fußnote: eigentlich: Zypressen] werden geschwungen [geschüttelt].“ Was bedeutet dies wohl in Verbindung mit Gottes Rüstern? Es scheint, daß Gottes auserwähltes Volk hier mit Zypressen verglichen wird. Der Prophet sagt das Schütteln des geistlichen Israels und die Beschützung derer voraus,

die unter dem Schatten der Fittiche des Höchsten wohnen. Sein Volk wird dargestellt, als ob es sagte: „Ich bin wie eine grüne Zypresse. Aus mir wird keine Frucht gefunden.“ Dann fährt der Prophet fort und sagt: „Wer weise ist, der wird dieses verstehen; wer verständig ist, der wird es erkennen. Denn die Wege Jehovas sind gerade, und die Gerechten werden darauf wandeln; die Abtrünnigen aber werden darauf fallen.“ — Hosea 14 : 7—9.

Nach dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel — im Jahre 1918 — begann das Gericht am Hause Gottes. (1. Petrus 4 : 17) Seit jener Zeit hat ein großes Schütteln unter den Geweihten eingesetzt. Solche unter ihnen, die einen weissen Lauf eingeschlagen haben, hat Gott durch ein Verständnis seines Wortes gesegnet, während andre, die nur behaupten, geweiht zu sein, umgeschüttelt worden sind. Das ist in genauer Übereinstimmung mit dem, was nach der Erklärung des Apostels Paulus unmittelbar vor der Zerstörung der Organisation Satans und der völligen Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden geschehen soll. — Hebräer 12 : 27, 28.

Andre Übersetzer (vergleiche auch die Fußnote der Elberfelder Übersetzung) geben den Text folgendermaßen wieder: „Die Wagen glänzen von Stahl am Tage seines Rüstens, und die Lanzen [oder Zypressenstäbe] werden geschwungen.“ Gottes Gesalbte werden mit glatten Lanzen oder Schäften verglichen. Eine aus Zypressenholz hergestellte, glatt polierte Lanze glänzt, wenn sie in Sonnenlicht geschwungen wird. Der Prophet des Herrn sagt von der Knechtsschicht: „Er machte mich zu einem geglätteten Pfeile.“ — Jesaja 49 : 2.

Als der Herr zu seinem Tempel gekommen war und darauf das Gericht ansah, da begann ein großes Schütteln unter den Geweihten. Die Bewährten sind geglätteten Lanzen gleich in Bewegung gesetzt worden, angetrieben durch großen Eifer, an dem Zeugniswerk,

das seither fortschreitet, Anteil zu haben. Das deutet wiederum an, daß sich Gott in dem Sinne rüstet, daß er sein Volk für jenen großen und schrecklichen Tag stärkt und vor dem Kampfe seine Knechte aussendet, dem Feinde und dem Volke sein Vorhaben, die Feindeorganisation zu belagern und zu vernichten, kundzutun. Der Prophet beschreibt den großen Krieg und die Rüstungen hierfür, und etliche der Werkzeuge Gottes werden als „blitzender Speer“ bezeichnet. (Habakuk 3 : 11) Weitverbreitet unter den Nationen der Erde sind zahlreiche Ortsgruppen, Versammlungen genannt, die dem Herrn geweiht und ergeben sind, demnach Teile seiner Organisation bilden und daher ganz richtig Unterabteilungen der Organisation Gottes genannt werden können. Eine Anzahl unter ihnen ist, einem geglätteten Schaft gleich, allezeit für den Dienst des Königs bereit.

Der bevorstehende Kampf ist nicht lediglich eine Schlacht von Menschen. Es ist „der Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen“. Er hat ihn nicht geheimgehalten und geht auch jetzt nicht im geheimen vor. Er läßt seine Zeugen die Tatsachen verkündigen, so daß selbst der Erzfeind und alle, die seiner Organisation angehören, Gelegenheit haben mögen, Gottes Vorhaben zu erfahren. Satan ist sich jetzt dessen bewußt, daß er dem größten Kampf seines Daseins gegenübersteht. Erst kürzlich hat er einen Kampf mit Christus Jesus im Himmel gehabt, worin er unterlegen und wobei er aus dem Himmel geworfen worden ist. Der Teufel hat jetzt „große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat“, sich zu rüsten. — Offenbarung 12 : 12.

Das Rüsteten des Feindes

Nach seiner gewohnten Verfahrensweise rüstet Satan mit großem Geschrei und gewaltigem Prahlern zum Kriege und läßt gleichzeitig die Völker in Unwissenheit über seine Absichten. Christus Jesus, Gottes großer Prophet, hat durch Johannes folgende Prophezeiung

aufzeichnen lassen: „Ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, wie Frösche; denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, welche zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, sie zu versammeln zu dem Kriege jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen.“ — Offenbarung 16 : 13, 14.

Die hier erwähnten unreinen Geister werden mit Fröschen verglichen. Ein Frosch bläht sich auf, ist bombastisch, prahlt, als ob er wunder was tun werde, und macht viel Gequak. Der Lärm des sogenannten Ochsenfrosches vermag sogar demjenigen, der nicht weiß, woher der Lärm kommt, Schrecken einzujagen. Der Teufel versetzt durch das Geschrei seiner Ochsenfrösche die ganze Welt in Schrecken und in Bedrängnis. Der Drache dieses Schrifttextes stellt die ganze satanische Organisation dar, während das Tier ihren sichtbaren Teil verfinstert und der falsche Prophet besonders irreführende Religionen darstellt. In vollem Einklang prahlen und lärmten alle diese Elemente der Organisation Satans über die Dinge, die sie tun und noch tun würden.

Sie sagen dem Sinne nach: „Die Erde gehört uns, und wir werden alles nach unfrem Belieben einrichten, und wenn wir damit fertig sind, wird es den Menschen schon gefallen.“ Damit sprechen sie nur die Gefühle des Teufels aus, der da sagt: „Mein Strom [Völker] gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht.“ (Hesekiel 29 : 3) Der sichtbare Teil der Organisation schließt Friedenspakte und verkündet mit prahlerischen Worten: „Wir haben den Krieg als geschloß erklärt, deshalb wird es keinen Krieg mehr geben, und das Volk kann sich darauf verlassen.“

Als der Pariser Friedensvertrag dem Senat der Vereinigten Staaten zur Ratifizierung vorgelegt wurde, da paradierte der Hauptbefürworter des Vertrages wie ein gut dressiertes Pferd, das sich zu zeigen wünscht, in

Amerika umher. Sogar Filmaufnahmen wurden von seinem grotesken Auftreten gemacht und im ganzen Lande dem Volke vorgeführt. Gleichzeitig drängte die Kriegsorganisation beide gesetzgebenden Körperschaften der Nation zur Bestätigung des Friedensvertrages und auch zur Bewilligung weiterer Kriegsschiffe. Die politische Peitsche wurde gebraucht, die Absichten und Pläne der Machthaber durchzuführen. „Peitschengelall und Getöse des Rädergerassels, und jagende Rosse und aufspringende Wagen!“ — Nahum 3 : 2.

Wenige Tage nach der fast einstimmigen Ratifizierung des Friedensvertrages von Paris durch den Senat der Vereinigten Staaten sorgte die gesetzgebende Maschinerie für die Sicherstellung des Baues einer weit stärkeren Flotte als Amerika je zuvor besessen hatte, und 275 000 000 Dollar wurden für neue Kriegsschiffe bewilligt, ganz abgesehen von großen Ausgaben für andre militärische Rüstungen. Pressemeldungen vom 13. Febr. 1929 teilten mit, daß der Präsident an diesem Tage eine Vorlage unterzeichnete, die zum Bau von fünfzehn modernen Kriegsschiffen ermächtigte, und wenige Minuten darauf wurde bereits mit der Ausführung des Bauprogramms begonnen. Geistliche und Religionsführer zollen den Machthabern der Politik und der Finanz lauten Beifall und sagen dem Volke: „Es wird keine weiteren Kriege geben, denn wir haben den Krieg in Acht und Bann erklärt. Aber gleichzeitig müssen wir für alle Fälle gerüstet sein und mehr Schiffe bauen.“

Es fällt dem gewöhnlichen Volke etwas schwer, die Folgerichtigkeit solcher Handlungen und Erklärungen zu verstehen. Der Bau von Kriegsmaschinen geht in jeder Nation der sogenannten Christenheit in gigantischem Ausmaße weiter. Die politischen Gruppen sitzen im Sattel und treffen die gesetzlichen Anordnungen; die Geldriesen besorgen das Kapital, und die Geistlichkeit erzeugt mit ihren Worten einen frommen, scheinheiligen Dunst als Rauchvorhang, womit ihr „Vater“ die Men-

schon gegen die Wahrheit verblendet. Alle drei sind, wie der Prophet sagt, gleich Ochsenrösschen, und der lauteste und scheinheiligste von den dreien ist die Religion des falschen Propheten.

Das Rüstens geht weiter vor sich, und Satan läßt seine Vertreter, die Herrscher der Erde, miteinander gegen Gott und gegen seinen Gesalbten beraten und sagen: „Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile [die Welt nach unrem eigenen Wohlgefallen einrichten]! Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer.“ — Psalm 2 : 2—4.

Zur Betrachtung der Prophezeiung Nahums über das Rüstens zurückkehrend, finden wir, daß sie genau mit der oben angeführten Prophezeiung der Offenbarung übereinstimmt. Jehova redet durch Nahum und sagt: „Die Wagen rasen auf den Straßen, sie rennen [andre Übers.: überholen einander] auf den Plätzen, ihr Aussehen ist wie Fackeln, wie Blitze fahren sie daher.“ — Nahum 2 : 4.

Die Wagen, die in diesem zuletzt angeführten Verse genannt werden, sind nicht dieselben Wagen wie die im dritten Vers desselben Kapitels beschriebenen. Die zuerst genannten Wagen sind außerhalb der Stadt oder der Organisation des Teufels und rüsten sich zur Belagerung seiner Organisation. Die im vierten Verse erwähnten Wagen aber fahren innerhalb der Stadt auf ihren Straßen oder breiten Fahrwegen umher und gehören somit zur Stadt oder Organisation des Teufels. Die zuletzt erwähnten Wagen bilden also die Militärorganisation und Kriegsmaschinerie Satans.

Das hebräische Wort für „rasen“ im vierten Verse der Prophezeiung ist *halal*; es bedeutet „sich rühmen“ oder „prahlen“, und wird auch mit „sich töricht zeigen“ übersetzt. Die in den Straßen der Organisation Satans rasenden Wagen bezeichnen also die großsprecherischen, in prahlerischer Weise betriebenen militärischen Rüstungen; die Rüstenden blähen sich auf und brüllen wie

Ochsenfrösche und vollführen einen großen Lärm, indem sie ihre Größe anpreisen und durch ihr Erscheinen in den Straßen, sowie durch ihre ganze öffentliche Schaustellung einen tiefen Eindruck auf das Volk zu machen suchen. Wozu all das Geschrei in der Tagespresse, wozu all die Filme über Kriegsrüstungen? Warum werden bei jeder nationalen Festlichkeit große Schaustellungen von Heer und Flotte veranstaltet? Warum bekommen wir bei jeder Filmaufführung zu sehen, wie Politiker oder hohe Militärpersönlichkeiten für den Krieg rüsten? Es sind die Kriegsorganisationen und die Kriegsherren, die in den Straßen rasen, sich aufblähen und sich zu Toren machen. Warum wird bei allen Kriegsrüstenden in den Volkswohlfahrts-Einrichtungen, in den Kunstgalerien, in der öffentlichen Presse und in den Filmtheatern das religiöse Element so sehr hochgehalten? Das hat stets zu Satans bombastischer Propagandamethode gehört; er verblendet die dabei tätigen Menschen und gebraucht sie als seine Drahtpuppen. Sie behaupten betrügerischerweise, daß sie christlich wären und somit die Christenheit vertreten. Man beachte aber, daß sie nicht Gott und seinen König, sondern sich selbst loben und preisen. Sie haben es eilig mit ihren Rüstungen, sie prahlen mit ihrer Macht, in den Augen des Herrn aber machen sie sich närrisch und töricht. Und das Rüsten geht weiter!

Eine der Übersetzungen gibt diesen Text in folgender Weise wieder: „Sie eilen dahin auf den breiten Straßen.“ Sie tun dies, indem sie die Prahlereien über ihre Macht und die Versprechungen, der Welt die Demokratie zu sichern, eilends weit verbreiten. Eine andre Übersetzung lautet: „Sie rennen hin und her auf den breiten Straßen.“ Durch Diplomatie suchen sie Reibungen und Zusammenstöße zu vermeiden, und täuschen dadurch das Volk über die wahre Sachlage. Das ist stets Satans Verfahrungsweise gewesen.

Der Prophet sagt weiter: „Ihr Aussehen ist wie Fackeln.“ Das hier mit „Fackel“ übersezte Wort wird

häufiger mit „Lampe“ wiedergegeben und fügt den Gedanken, daß Organisationsgruppen oder Hauptvertretungen den Anschein erwecken wollen, als ob sie Lichter seien, die den von dem Volke zu begehenden Weg beleuchteten, oder als ob sie gar Freiheitsfackeln seien, die den Weg erhellen, der zu Freiheit und Fortschritt in der Regierung des Volkes führe. Die Geistlichkeit gebraucht ihre Kanzeln und das Radio, schwülstige Reden vor dem Volk zu halten und es auf die Freiheitsfackeln hinzuweisen, die die Heroen hochhielten, um den Weg zu beleuchten, der die Menschen zu einem wünschenswerten Zustand führe. Sie sind in der Tat blinde Führer und falsche Propheten. Gott hat vorausgesagt, daß gerade der Zustand eintreten werde, den wir heute vorherrschen sehen. „Solche sind falsche Apostel [Prediger und Lehrer], betrügerische Arbeiter, welche die Gestalt von Aposteln Christi annehmen [die behaupten, Christus zu vertreten, und sich deshalb „organisierte Christenheit“ oder „organisiertes Christentum“ nennen]. Und kein Wunder, denn Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichtes an. Es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener [diese Geistlichen] die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende nach ihren Werken sein wird.“ — 2. Korinther 11 : 13—15.

Der Prophet sagt weiter: „Wie Blitze fahren sie daher.“ Sie betreiben ihre Rüstungen in großer Eile, denn Satan weiß, daß er nur wenig Zeit hat (Offenbarung 12 : 12), und die Herrscher sind in Bedrängnis und Ratlosigkeit, da sie sehen, was herannahet. — Lukas 21 : 25, 26.

Gottes Prophet fährt fort und sagt: „Er gedenkt [andre Übers.: zählt] seiner E d l e n: sie stracheln auf ihren Wegen, sie eilen zu ihrer Mauer, und das Schutzbach wird aufgerichtet.“ (Nahum 2 : 5) Anstatt „seine Edlen“ sagen andre Übersetzungen „seine Gewaltigen“ oder „seine Großen“, und dasselbe hebräische Wort wird in Jeremia 25 : 34—36 mit „Herrliche der Herde“ und

in Psalm 136 : 18 mit „Mächtige“ wiedergegeben. Es sind Satans Vornehme oder Herrliche der Herde seiner Religionsorganisation, von denen hier die Rede ist. Er gedenkt ihrer und zählt sie auf. Er nimmt eine Zählung seiner Hauptvertreter vor und mißt die Kraft seiner Kampftruppen und auch seiner quakenden „Frösche“. Diese Leute gehören zu Satans Welt, daher gedenkt er ihrer. — Johannes 15 : 19.

Wer Satans Absichten ausführt, ist sein Günstling, und solche werden deswegen als seine Edlen oder Ruhmreichen gepriesen. Das ist eine der listigen Methoden Satans, die Menschen von Jehova abzuwenden. Satan führt den Menschen die großen Helden seiner Organisation vor Augen. In den religiösen Organisationen, in den politischen Versammlungen, bei den Zusammenkünften der Finanzwelt wird den Menschen immer wieder die Bedeutung der hervorragenden Männer und Helden als Beispiele, die der Verherrlichung würdig seien, vor Augen gehalten. Die führende Tagespresse, die nur ein Werkzeug und Mundstück der Organisation Satans ist, veröffentlicht glänzende Berichte über die Tapferkeit höherer Offiziere während des Krieges, über die Macht und die Verdienste der Finanzriesen, über die Größe des religiösen Elementes und der Religionsführer. Kurz, es ist eine auf Gegenseitigkeit beruhende Bewunderungsgefellschaft, und die Presse, das Radio, lebende Bilder, Künstler usw., alles wird herangezogen, die Namen von Menschen zu verherrlichen; und dies alles wendet den Sinn der Menschen von Gott weg.

Bei seiner Vorbereitung für die große Schlacht ruft Satan seine Edlen und die Herrlichen seiner Herde auf, und diese „Edlen“, das sind Geistliche und Herrliche der Herde, die heuchlerisch vorgeben, Christen zu sein, beeilen sich, der Aufforderung ihres Meisters, Satans, nachzukommen, gerade wie es der Prophet Gottes vorausgesagt hat; und indem sie herbeeilen, „straucheln sie auf ihren Wegen“. Sie straucheln über den „Stein“,

über den gesalbten König Gottes, wie der Prophet geweissagt hat. Sie eilen herbei, um Satans Welt oder Organisation zu verteidigen, und hierbei straucheln und fallen sie, gerade wie Jesus, der große Prophet, es vorhergesagt hatte. (Matthäus 21 : 44) „Viele unter ihnen werden straucheln und werden fallen und zerschmettert und verstrickt werden.“ (Jesaja 8 : 14, 15) Sie eilen herbei, um bei der Vorbereitung für den Angriff auf die Gesalbten Gottes zu helfen, aber sie fallen. „Als Übeltäter mit nahten, um mein Fleisch zu fressen, meine Bedränger und meine Feinde — sie strauchelten und fielen.“ — Psalm 27 : 2.

Der Prophet sagt: „Sie eilen zu ihrer Mauer.“ Diese Geistlichkeit und die Herrlichen ihrer Herden suchen in Haft Mittel und Wege, wie sie die als Überrest bekannten Glieder des Volkes Gottes, die eifrig bemüht sind, die Wahrheit Jehovas unter den Menschen zu verbreiten, verfolgen und bestrafen könnten. Sie bemannen eilends die Bollwerke Satans, um den verhassten Überrest zu vernichten. Die Geistlichen oder „Edlen“ hüten sich aber bei diesen Vorbereitungen, offen aufzutreten und ihre Sache zu verteidigen. Ihre Politik ist, sich niemals auf eine offene Erörterung mit solchen einzulassen, die Gott vertreten, weil das ihre Doppelzüngigkeit dem Volke gegenüber bloßstellen würde. „Babels Helden“ (der religiöse Teil der Organisation) tun groß und gebrauchen prahlerische Worte, im geheimen aber gebrauchen sie ihren Einfluß bei der politischen Macht, Gottes Zeugen bis zu dem Tage, wo die große Schlacht geschlagen werden wird, zu quälen. — Jeremia 51 : 30.

Satan weiß, daß er bald mit dem Herrn wird kämpfen müssen, und darum bereitet er sich vor auf den Kampf. Seine Vorbereitungsweise ist die der Finsternis. Durch lautes Prahlen, durch Verherrlichung der Tugenden von Menschen, durch Erregung gegenseitiger Furcht unter den Nationen, beschleimigt er das Versammeln der Völker für den großen Tag der Schlacht. Aber er hält

die seiner sichtbaren Organisation angehörenden Menschen in Finsternis über die Sachlage. Satan haßt den Überrest Gottes mit unauslöschlichem Haß, und er reizt seine Edlen und die Mächtigen der Herde an, ihre Vernichtung zu suchen. Ohne Zweifel ist Satan voller Zuversicht, er werde in der kommenden Schlacht die „verächtliche und pestartige“ Schar vernichten können; jetzt aber sucht er sie zu quälen und zu verfolgen.

Wenn Gott die Seinen nicht beschützte, würde Satan jetzt den Überrest gänzlich ausrotten. Der Prophet beschreibt, wie sich Satan und seine Kohorten für die Schlacht rüsten, und sagt dann: „Das Schuttdach wird aufgerichtet.“ Die letzten Worte beziehen sich offenbar auf den Schutz, womit Gott seinen Überrest umgibt. Jehova ist das Schuttdach, und sein Schutz für die Seinen ist „im Schirm des Höchsten, im Schatten des Allmächtigen“. „Mit seinen Fittichen wird er dich decken, und du wirst Zuflucht finden unter seinen Flügeln.“ — Psalm 91 : 1—4.

Jehova hatte Jona gesandt, gegen die Hauptstadt Assyriens zu prophezeien. Die Prophezeiung wurde gegeben, nachdem Jona aus dem Bauche des Seeungeheuers ans Land geworfen war. Die Zerstörung der Stadt war bis zu dem Tage, da Gott hierfür rüstete, aufgeschoben worden. Seit der Auferweckung Jesu aus den Toten, die durch die Befreiung Jonas vorausgesagt worden war (Matthäus 12 : 40), ist den Nationen der Erde ein Zeugnis gegeben worden; und ganz besonders ist dieses Zeugniswerk seit der Wiederkunft des Herrn und seit der Auferstehung der treuen Leibeszglieder Christi geschehen. Seitdem hat ein Teil derer, die Nachfolger Christi zu sein behaupten, Buße getan. Jetzt ist das Zeugnis nahezu beendet. Der Tag des Rüstens ist fast vorüber. Der Krieg gegen die Organisation Satans und ihre Vernichtung ist jetzt nahezu fällig. So wie sich bei dem Fall des alten Babylon die Tore öffneten, das Heer einzog und die Stadt fiel, ebenso sagt der Prophet hier:

„Die Tore an den Strömen sind geöffnet [Miniaturbibel: werden erstürmt], und der Palast verzagt“, und Satans Organisation muß fallen. — Nahum 2 : 6.

Der Tag der Schlacht nähert sich. Der Tag des Gerichts der Nationen ist herbeigekommen. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, um zu richten. „Höret, ihr Völker alle, merke auf, du Erde und ihre Fülle! Und der Herr, Jehova, sei zum Zeugen wider euch, der Herr aus seinem heiligen Palast [andre Übers.: Tempel]!“ — Micha 1 : 2.

Die Welt muß hiervon in Kenntnis gesetzt werden, da der Herr nicht im Verborgenen handelt. Jehova läßt durch seinen Propheten sagen: „Rufet dieses aus unter den Nationen, heiligt einen Krieg, erwecket die Helden; es sollen herankommen und heraufziehen alle Kriegsmänner! Schmiedet eure Pflugmesser zu Schwertern und eure Winzermesser zu Speeren; der Schwache sage: Ich bin ein Held! Die Nationen sollen sich aufmachen und hinabziehen in das Tal Josaphat [Sinnbild des Ortes und der Zeit, wo Jehova das Urteil verkündigt und es vollstrecken wird]; denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen zu richten.“ — Joel 3 : 9, 10, 12.

Satan führt sein großes Heer zum Kriege in das „Tal der Entscheidung“. Seine Offiziere kommen mit schmetternder Militärmusik und flatternden Bannern heran. In den vordersten Reihen marschieren Könige, Prinzen, Präsidenten, Gouverneure und kleinere politische Regenten; dann kommen Richter und der ganze Stab großer Gerichtshöfe; darauf Parlamente, gesetzgebende Körperschaften und andre, die mit der politischen Maschinerie der Welt zu tun haben. Weitere Musikkapellen und fliegende Fahnen ziehen vorbei, und dann kommen die Finanzriesen der Welt heran, zwar verhältnismäßig gering an Zahl, aber groß an Macht. Weitere Musikkorps und Standarten erscheinen im Zuge, und dann folgen mächtige Päpste, Kardinäle, Bischöfe, Priester, Rabbiner, Doktoren der Theologie und andre

Geistliche, jeder mit der ihn kennzeichnenden Tracht bekleidet; und in ihrem Gefolge sind einflussreiche Laien, solche, die den Kirchen Dienste tun, Kollekten sammeln und andres mehr. Stolz, hochmütig, kalt, berechnend, streng und mit feierlicher Würde nehmen die drei großen herrschenden Gruppen der Organisation des Teufels ihre besonderen Stellungen im Zuge ein. Selbstüberhebung ist auf ihren Gesichtern geschrieben, und Eigenlob ist auf allen Lippen.

Vorwärts, immer vorwärts, vorwärts marschiert der lange Zug. Es erscheinen Eigentümer und Herausgeber großer Zeitschriften, die ihre Spalten dafür hergeben, die Verdienste der großen Weltorganisation zu preisen. Dann folgen Herausgeber der führenden großen Tageszeitungen, die die öffentliche Meinung zugunsten der herrschenden Heroen beeinflussen. Weitere Musikkapellen — und siehe, da nahen Kriegswagen und Kriegspferde. Diese sind kein Bestandteil der herrschenden Klassen, sondern nur Werkzeuge der Machthaber.

Schritt auf Schritt! Schritt auf Schritt! Wird der Zug denn nie enden? Alle Nationen müssen herankommen, weil sie sich versammeln müssen, um den Zornbecher zu trinken, den Gott für sie eingesehnt hat, und keine Nation kann ihn zurückschicken. — Jeremia 25:28.

Mehr als sechzig Nationen strengen sich aufs äußerste an, für den Krieg zu rüsten. Eine Idee von der Zahl der armen Seelen, die für die Schlachtung bereitgehalten werden und das Kriegswerkzeug der Organisation des Teufels bilden, kann aus nachstehender Aufstellung gewonnen werden. Sie führt unter den Namen der betreffenden Staaten die Größe der aktiven Armee, der organisierten und der unorganisierten Reservebestände und die gesamte militärische Stärke an. Die nachfolgenden Ziffern wurden am 24. September 1928 vom Kriegsdepartement der Verein. Staaten veröffentlicht.

Land	Aktive Armee	Organisierte Reserve	Unorganisierte Reserve	Gesamt- Heeresstärke
Albanien	13,200		122,800	136,000
Österreich	43,045		1,002,613	1,045,658
Belgien	71,495	500,000	312,280	883,775
Bulgarien	33,000		750,000	783,000
Tschechoslowakei	150,000	1,489,000	475,000	2,114,000
Dänemark	9,177	150,000	394,000	553,177
Estland	17,000	27,000	127,000	171,000
Finnland	25,500	235,000	265,000	525,500
Frankreich	666,945	5,010,000	600,000	6,276,945
Deutschland	100,500		8,600,500	8,701,000
Großbritannien	212,044	318,579	6,469,377	7,000,000
Griechenland	79,676	415,000	400,324	895,000
Ungarn	71,236		1,267,108	1,338,344
Irland	12,950	13,573	358,477	375,000
Italien	346,990	2,995,246	2,000,000	5,342,236
Jugoslawien	142,000	1,200,000	850,000	2,192,010
Lettland	19,000	200,000	21,000	240,000
Litauen	21,235	170,000	108,765	300,000
Niederlande	32,126	341,465	812,000	1,185,591
Norwegen	30,000	315,000	105,000	450,000
Polen	242,372	500,000	2,000,000	2,742,372
Portugal	34,957	372,891	638,496	1,046,344
Rumänien	266,500	750,000	583,500	1,600,000
Rußland	658,000	5,425,000	7,877,000	13,960,000
Spanien	260,700	1,853,503	885,797	3,000,000
Schweden	10,200	720,375	254,425	985,000
Schweiz	494	309,636	323,310	633,440
Arabien			1,012,500	1,012,500
China	1,500,000		14,000,000	15,500,000
Indien	163,556	89,096	2,747,348	3,000,000
Irak	6,075		412,055	418,130
Japan	210,000	2,038,000	5,092,000	7,340,000
Türkei	119,500		375,000	744,500
Melanesien	50,000	250,000	1,146,430	1,446,430
Ägypten u. Sudan	19,826		3,116,474	3,136,300
Liberia	3,300	3,500	100,000	106,800
Transvaal	9,545	24,000	231,455	265,000
Argentinien	33,790	310,751	1,156,491	1,501,032
Bolivia	8,750	30,000	80,000	118,750
Brasilien	46,436	195,821	899,638	1,141,895
Kanada	3,496	60,982	785,522	850,000
Chile	46,604	177,000	435,000	658,604
Kolumbien	9,959	34,960	250,000	294,919
Kostarika	318	37,955	13,205	50,578
Kuba	1,157	2,000	199,862	214,019

Land	Aktive Kræmee	Organisierte Reserve	Inorganisierte Reserve	Gesamt-Geeresstærke
Ecuador	5,814	25,000	100,000	130,814
Guatemala	7,794		125,000	132,794
Haiti	3,144	20,000	200,000	223,144
Honduras	2,253	39,375	22,925	64,553
Mexiko	76,243	12,741	1,111,016	1,200,000
Neufundland			50,600	50,600
Nikaragua	1,200		64,638	65,838
Paraguay	2,722		55,000	57,722
Peru	14,222	20,000	80,000	114,222
Salvador	3,929	215,578		219,505
Santo Domingo	2,100	25,000	80,000	107,100
Verein. Staaten	134,505	291,744		18,500,000
Uruguay	9,300	7,000	149,000	165,300
Venezuela	7,500		78,500	86,000
Australien	1,600	53,000	545,400	600,000
Neuseeland	533	22,039	177,427	199,999

Man ersieht hieraus, daß die ganze, oben angegebene Militärstærke aus 124 192 440 Mann besteht. Für diese Menschenmasse muß Kriegsausrüstung beschafft werden, nämlich Gewehre und Geschütze, Säbel, Bajonette, Tornister, Lafetten, Tanks, Munition, Bomben und alle die andren von den Soldaten gebrauchten Werkzeuge der Vernichtung. Dazu kommen noch die hier nicht angeführten gewaltigen Kriegsflootten mit Einschluß von Torpedos und zahlreichen Unterseebooten. Ferner kommen die ungeheuren Luftstreitkräfte hinzu, die — durch die Luft fliegend — tobringende Geschosse auf die Menschen herabfallen lassen. Man denke auch an die Giftgase, wovon eine verhältnismäßig geringe Menge eine ganze Stadt in weniger als einem Tage vernichten kann.

Dies alles zieht in das „Tal der Entscheidung“ hinab, und die große Masse weiß nicht, wozu sie dorthin marschiert. Große Menschenmengen, die selbst kein Bestandteil dieser Organisation sind, werden entweder mittelbar oder unmittelbar dadurch beeinflusst. Darunter befinden sich die Kraftwagenlenker, Angestellte der Lazzarette und des Verpflegungswesens für die Armeen, Ärzte, Krankenwärter; ferner große Menschenmassen, die

in indirekter Weise betroffen werden, wenn ihnen die zum Leben notwendigen Dinge zugeteilt werden müssen, um die Militärorganisation zu versorgen. Über dieser sichtbaren Organisation und ihr voran reitet Satan, ihr mächtiger Gott, und an seiner Seite sind Horden von bösen Engeln, die ihm beistehen. Diese sind allen Menschen unsichtbar; nur wenige sind über sie unterrichtet.

Angesichts dieses gewaltigen Zusammenschlusses organisierter Macht gibt es dennoch manche, die zwar Christen zu sein behaupten, aber den Gedanken einer Teufelsorganisation spöttisch belächeln. Wir fragen deshalb: Wem gehört denn die hier beschriebene Organisation an? Gott bedarf ihrer sicherlich nicht. Obgleich sie im Namen des Herrn einhererschreitet, so geschieht dies doch in Heuchelei; denn in Wirklichkeit kommt sie im Namen Satans, des Teufels.

Der sichtbare Teil der Organisation Gottes ist wirklich klein und gering, so klein, daß er kaum der Beachtung wert ist. Er steht auf der andren Seite des Tales der Entscheidung unter dem Banner des Herrn. Diese Getreuen tragen keine Kriegswaffen, sondern nur Fosaunen, womit sie die Lobpreisungen Jehovas erklingen lassen. Die sichtbaren Glieder der Organisation Satans schauen mit Verachtung auf die kleine und unbedeutende Schar von Fosaunenbläsern. Sie sind die einzigen sichtbaren Feinde Satans und weigern sich, irgendeinem Teil seiner Organisation Zugeständnisse zu machen. Sie bestehen darauf, Jehovas Lob zu singen und seine Wunderwerke zu verkündigen. Satan reizt gewisse Geistliche auf, die kleine Schar von Trompetern oder Sängern zu vernichten, weil ihre Gegenwart und ihr Gesang die hohe Geistlichkeit verdriest. Die kleine Schar tut niemand ein Leid an; Politiker würden keinen Anklagegrund gegen sie suchen, wären sie nicht durch Geistliche aufgehetzt, und die Finanzleute wiederum sind zu geschäftig, um die kleine Schar überhaupt zu beachten; aber Politiker und Finanzleute müssen das Geheiß ihrer

Verbündeten, jener Geistlichen, tun, weil Satan sehr zornig über Gottes Zeugen ist und sie vernichten möchte. (Offenbarung 12 : 17) Der Herr heißt sie, fortgesetzt in ihre Trompeten zu stoßen, sich Tag und Nacht keine Ruhe zu gönnen und sich nicht zu fürchten, weil kein Übel sie befallen wird, weil Gott seine Worte in ihren Mund gelegt hat, damit sie sie ausrufen und andre wissen lassen, daß er Gott ist. — Jesaja 62 : 6; 51 : 16; Psalm 91 : 10.

Die Macht und die Streitkraft des unsichtbaren Teiles der Organisation Gottes kann nicht angegeben werden, weil sie nicht geoffenbart worden ist. Wir wissen, daß Jesus sagte, er könnte zu seiner Verteidigung zwölf Legionen Engel herbeirufen. Wir wissen daraus, daß Engel von großer Kraft einen Teil der machtvollen Organisation Gottes bilden. Christus Jesus ist deren Haupt, der Feldherr, der die Streitkräfte anführt; und über ihnen ist Gott, der Allmächtige. Die Macht seiner Organisation wird durch die Wirkung der Schlacht einigermaßen eingeschätzt werden. Die große Frage: Wer ist der allmächtige Gott?, muß endgültig entschieden werden. Der Tag der Entscheidung ist herbeigekommen, und diejenigen, welche einige Erkenntnis des Wortes Gottes und Glauben daran haben, sind jetzt durch die Worte der Propheten in stand gesetzt, festzustellen, was der Ausgang sein wird.

Krieg

Jehova eröffnet die Schlacht, weil es sein Krieg, der Ausdruck seines gerechten Zornes gegen die versammelten Nationen ist. (Jesaja 34 : 1, 2) In der Prophezeiung wird der große Vollstrecker des Willens Gottes geoffenbart, wie er auf einem weißen Pferde sitzt, „und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit“. (Offenb. 19 : 11) Das „weiße Pferd“ ist ein Sinnbild des gerechten Kriegeß, den zu eröffnen er im Begriffe ist. Die Kronen oder Diademe auf seinem Haupte zeigen, daß er mit aller Macht und Autorität bekleidet ist.

In dem großen Tale des Gerichts oder der Entscheidung haben sich die Nationen versammelt und in Schlachtordnung aufgestellt, um dort den Entscheid des Höchsten zu empfangen. Es ist das Tal der Schlachtung, weil dort Satans Organisation vernichtet werden soll. Jehova hat seinen Propheten folgende Worte wider des Feindes Organisation Weissagen lassen: „Ich habe dir Schlingen gelegt, und du wurdest auch gefangen, Babel, ohne daß du es wußtest; du wurdest gefunden und auch ergriffen, weil du dich wider Jehova in Krieg eingelassen hast. Jehova hat seine Rüstkammer aufgetan und hervorgeholt die Waffen seines Grimmes; denn der Herr, Jehova der Heerscharen, hat ein Werk im Lande der Chaldäer.“ (Jeremia 50 : 24, 25) „Wenn sie erhitzt sind, richte ich ihnen ein Trinkgelage an und berausche sie, auf daß sie frohlocken, und entschlafen zu ewigem Schlafe und nicht mehr erwachen, spricht Jehova. Gleich Fettschafen, gleich Widern samt Böcken stürze ich sie hinab zur Schlachtung. Wie ist Scheschat eingenommen!“ — Jeremia 51 : 39—41.

Jehova hat bewiesen, daß ein jeder seiner Propheten wahrhaftig ist, was leicht gesehen werden kann, wenn die

Prophezeiungen eines jeden mit den göttlichen Regeln gemessen werden, nämlich: Erstens, ein jeder der Propheten hat im Namen Jehovas gesprochen; zweitens, ein jeder von ihnen hat in treuer Gottergebenheit geredet und hierbei beabsichtigt, die Menschen Jehova zuzuwenden und dessen Namen zu ehren; und drittens hat sich wenigstens ein Teil der von jedem Propheten vorausgesagten Dinge bereits erfüllt, und was noch unerfüllt ist, wird gewiß noch eintreten. Die noch unerfüllten Teile der Prophezeiungen beziehen sich auf die große Schlacht oder den alle Nationen der Erde einschließenden Krieg Gottes, des Allmächtigen, gegen Satan und dessen Organisation. Diese Prophezeiungen müssen als wahr angenommen werden, wenn sie mit der obigen göttlichen Regel geprüft werden, und aus ihnen geht hervor, daß der große Krieg Jehovas noch kommen muß, daß er nahe bevorsteht und in Kürze einsetzen wird.

Jehova gießt den Becher oder Trank seines Zornes aus und zwingt jede Nation, daraus zu trinken, wie der Prophet erklärt. Es ist ein tödlicher Trank; denn „so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Trinket, und werdet berauscht und speiet, und fallet und steht nicht wieder auf, . . . denn ich rufe das Schwert über alle Bewohner der Erde, spricht Jehova der Heerscharen“. (Jeremia 25 : 27, 29) Warum aber sollte Gott eine solch große Heimsuchung über alle Bewohner der Erde bringen? Er gibt hierfür einen Grund an.

Der Grund

Ist es deshalb, weil einige wenige Leute Besitzer überaus großer Reichtümer geworden sind, daß Gott den großen Krieg bringen will? Gewiß ist nicht das der Grund. Materieller Reichtum ist an und für sich vom Herrn nicht verurteilt. Salomo war sehr reich. (2. Chr. 1 : 12) Josaphat besaß Überfluß an Gütern. (2. Chr. 17 : 5) „Jehizkia hatte sehr viel Reichtum.“ (2. Chron.

32 : 27) Gott verurteilte nicht einen dieser Männer wegen seines Reichtums.

Ist etwa der bevorstehende große Krieg im Begriff hereinzubrechen, weil die politischen Herrscher das Volk nicht vollkommen regiert haben? Sicherlich nicht darum. Jrgend jemand mußte herrschen, und da alle Menschen unvollkommen sind, so konnte auch niemand vollkommen regieren. Es hat in der Politik viele aufrichtige Menschen gegeben, die ehrlich und nach bestem Wissen getan haben, was sie konnten. Viele Reiche in politischen Kreisen haben ihre Mittel gebraucht, Gutes zu tun.

Warum also soll denn dieses große, drohende Unglück über die Nationen der Erde kommen? Weil die Menschen von Jehova Gott weggewandt und veranlaßt worden sind, den Teufel anzubeten, und weil Jehovas heiliger Name heuchlerischerweise mißbraucht und dadurch geschmäht worden ist, was ihm die Menschen zu ihrem eigenen Schaden abspenstig gemacht und sie auf den Weg des Teufels und des Verderbens gebracht hat. Wen trifft nun deswegen die größte Schuld, und wer trägt die meiste Verantwortung für diesen Zustand?

Man denke daran, daß Satan zuerst Babylon organisierte und die Teufelsreligion eingeführt hat, indem er die Menschen verleitete, ihn anzubeten und auf Gottes heiligen Namen Schmach und Schande zu bringen. Darauf organisierte Satan Ägypten als große Weltmacht, wobei er die Machtgruppen des Handels und Militärs in den Vordergrund rückte, den Nationen seine Teufelsreligion aufhakte; und das tat er, um auf Jehovas Namen Schmach zu bringen. Alsdann organisierte er Assyrien, stellte dort die Politiker in den Vordergrund, denen die Machtgruppen des Handels zur Seite standen; auch jener Weltmacht sattelte er die satanische Religion auf und wandte das Volk von Jehova ab. Dann durchtränkte er jede darauf folgende Weltmacht mit der Teufelsreligion, häufte durch Lug und Trug Schande auf Gottes Namen und machte ihm die Menschen abspenstig.

Als das Christentum, das ursprünglich als reine Organisation gegründet worden war, sich auszubreiten begann, da organisierte Satan eine große politische und kommerzielle Weltmacht und veranlaßte sie, die christliche Religion lediglich dem Namen nach anzunehmen; er verderbte die als Christentum bekannte Organisation und machte sie zu einer Teufelsreligion. Das bedeutet nicht etwa, daß er die reinen Christen verderbte, sondern die Organisation, indem er sie zu seiner eigenen Organisation gemacht und sie „christlich“ genannt hat. Hieraus kann klar ersehen werden, daß Babylon die Organisation des Teufels und die Mutter aller Huren ist und die politischen Herrscher und Geldriesen dazu verführt hat, mit ihr Hurerei zu treiben, wodurch alle aus den politischen, kommerziellen und religiösen Gruppen bestehenden Weltmächte Schmach, Schande und Schmähung auf den Namen Jehovas gebracht haben. Die politischen Herrscher und die Finanzriesen, die sich große Reichtümer, viel Ehre und gewaltige Macht angeeignet hatten, sind von Satans verderbtem Religionsystem ins Ney gelockt und mit Babylon verschmolzen worden. Der Herr hat die Namen und die Geschichte der ersten drei großen Weltmächte aufzeichnen lassen, damit am Ende der Welt gesehen werden möge, wie sie den Teufel vertreten haben. Ägypten ist einer der Namen der Organisation des Teufels, wobei die Handelsmacht und die Militärgewalt im Sattel sitzt; auch Assyrien ist eine der Bezeichnungen für diese Teufelsorganisation, und zwar zeigt es die politischen Herrscher an der Spitze; und Babylon schließlich ist der Name der Organisation des Teufels, womit die Religion als im Vordergrund stehend gezeigt ist. Sie alle zusammen bilden die Teufelsreligion, und alle diese (die Machtgruppen der Finanz, des Militärs, der Politik und der Religion) sind heutzutage im Völkerbunde, in den Friedensbündnissen und im Weltgerichtshof vereinigt, worin die Ruchlosigkeit des Feindes das volle Maß erreicht hat. Viele Bewohner

der Erde sind in die Organisation hineingezogen worden und unterstützen sie willfährig. Sowohl die politischen als auch die kommerziellen Machthaber sind vor Gott für alle Übeltaten, die sie begangen haben, verantwortlich, aber am meisten verwerflich und verantwortlich vor Jehova sind die Religionsführer und die Herrlichen der religiösen Herden, und diese Leiter wird darum auch die schwerste Strafe treffen.

Gott hat in seinem Worte klar angedeutet, daß die Völker von Ägypten und Assyrien wiederhergestellt und errettet werden sollen. (Jesaja 19:20—23) Aber sein Wort gibt die Gewißheit, daß Babylon gänzlich verwüstet werden und sich nie wieder erheben soll. Die durch den Teufel organisierten und durch seine Vertreter betriebenen Religionen sind willentlich derart gebildet und ausgeübt worden, daß sie Gott schmähen und die Menschen auf den Weg des Verderbens verleiten sollten. Hierfür hat es nie eine Entschuldigung gegeben, und darum werden bei dem Endgericht über Babylon auch keinerlei mildernde Umstände erwogen werden. Gott zählt durch seinen Propheten drei Gründe auf, warum er die große Trübsal des Endkampfes über die Welt bringen will: „Siehe, Jehova leert die Erde aus und verödet sie; und er kehrt ihre Oberfläche um und zerstreut ihre Bewohner . . . Und die Erde ist entweiht worden unter ihren Bewohnern; denn sie haben [erstens] die Gesetze übertreten, [zweitens] die Satzung überschritten, [drittens] gebrochen den ewigen Bund.“ — Jesaja 24 Verse 1, 5.

Jehovas Gesetze sind Vorschriften über das Tun und Lassen, die er zum Wohl des Menschen gemacht und bekanntgegeben hat. Er ist der große Lebengeber, und niemand könnte ewiges Leben empfangen, ohne Gott zu kennen und ihm zu gehorchen. Darum hat er zum Nutzen des Menschen folgende Gesetze gegeben: 1.) „Du sollst keine andren Götter haben neben mir.“ (2. Mose 20:3) 2.) „Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, noch

irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist." (Vers 4) 3.) „Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen.“ — Vers 5.

Jede Nation unter der Sonne hat eine diese Gesetze verletzende Religion ausgeübt. Unter allen Gesetzesübertretern, die eine heuchlerische Religion gepflegt haben, ist das „organisierte Christentum“ oder die „Christenheit“ am sträflichsten, weil diese Religion stets heuchlerisch im Namen Jehovas und seines geliebten Sohnes, Christus Jesus, als deren Religion ausgeübt worden ist. Heuchelei ist ein Greuel in Gottes Augen. Die meisten der in dem Völkerbund vertretenen Nationen bekennen sich zur „christlichen Religion“, und das tun sie in gottelästerlicher Weise mit der anmaßenden Erklärung, der Völkerbund stelle das Königreich Christi auf Erden dar. Diese teuflische Religion ist der „Greuel der Verwüstung“. Sowohl auf katholischer als auch auf protestantischer Seite hat man sich — angeblich im Namen Christi — zusammengetan und sich heuchlerisch an den heiligen Ort gestellt, indem vorgegeben wird, man vertrete Gott auf Erden. Der Papst behauptet, als Haupt des katholischen Religionsystems der besondere Statthalter Christi und dessen Königreiches zu sein, und lehrt, daß die gegenwärtigen gottlosen Königreiche der Welt das Königreich Christi seien. Sowohl die katholischen als auch die protestantischen Religionen nennen sich nach dem Namen Christi, indem sie das sogenannte „organisierte Christentum“ bilden, gemeinsam den Völkerbund annehmen und behaupten, die ganze Einrichtung wäre der sichtbare Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden. Darum haben besonders diese die Gesetze Gottes gebrochen, wie der Prophet erklärt hat. — Matth. 24 : 15.

Als ein weiterer Grund wird angeführt, daß sie „die Säkung überschritten [andere Übers.: geändert]“ haben. Die Säkung ist ein Gebot. Man beachte, daß „die Säkung“ in der Einzahl und mit dem bestimmten Arti-

kel angeführt ist und somit das Hauptgebot meinen muß. Auf die Frage, was das große erste Gebot sei, antwortete Jesus: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande. Dieses ist das große und erste Gebot.“ — Matthäus 22 : 37, 38.

Jede Religions-Organisation oder -Einrichtung der Welt hat dieses große Gebot geändert. Besonders trifft diese Erklärung auf das sogenannte organisierte Christentum zu. Es hat das Gebot geändert und das Volk der Erde veranlaßt, sich vor Menschen niederzubeugen, zum Beispiel vor dem Haupte des römischen Systems. Es hat das Gebot geändert, indem es die Menschen lehrt, sich vor Gegenständen niederzuwerfen und diese anzubeten. Möge jeder aufrichtige Mensch für sich selbst urteilen, ob die Geistlichkeit und die Religionslehrer des „organisierten Christentums“ Gott, dem Herrn, gänzlich geweiht sind oder nicht. Wenn sie es nicht sind, dann haben sie die Säkung geändert. Wenn sie Gott liebten und ihm gänzlich geweiht wären, so würden sie tun, was er gebietet, nämlich die Menschen von seinem Vorsatz, sie durch das Blut Christi Jesus, seines geliebten Sohnes, loszukaufen, zu unterrichten und ihnen zu sagen, daß sein Königreich nach dessen Aufrichtung auf der Erde allen Menschen, die seinen Gesetzen gehorchen werden, Gelegenheit zur Erlangung ewigen Lebens geben wird.

Statt dessen aber leugnet die Geistlichkeit den Bibelbericht über die Erschaffung und den Fall des Menschen, sowie über dessen Loskauf durch das Blut Christi Jesus. Sie lehren die lästerliche und teuflische Lehre von der sogenannten heiligen Dreieinigkeit, worin sie Jesus und den heiligen Geist Jehova Gott gleichmachen; und dann verfehlen sie auch, irgendwelche Liebe für Gott oder für Christus Jesus zu zeigen. Sie sind aus freien Stücken in die Politik dieser Welt eingetreten und nehmen daran regen Anteil. Sie predigen dem Volke in Heuchelei, daß die gegenwärtigen organisierten Mächte

ihm dauernden Frieden, Gesundheit und Glück bringen und die Erde zu einem angenehmen Wohnort machen würden. Sie sind mit Willen einer Religion ergeben, die die Menschen von Gott abkehrt und sie ihn eher hassen als lieben macht. Geistliche lehren, Gott wäre ein großes Ungeheuer, das für alle, die nicht in die Hürden ihres Religionsystems kämen und dort treu verblieben, einen Ort unbeschreiblicher Marterung geschaffen hätte. Wenn diese Geistlichen Gott liebten, so würden sie solches nicht lehren.

Als dritter Grund für den bald hereinbrechenden Krieg ist angeführt, daß die Menschen den ewigen Bund gebrochen haben. Der erste Bund, der in der Bibel nach dem Trauerspiel in Eden erwähnt wird, ist der Bund, den Gott mit Noah machte. Als Noah die Arche verließ, erklärte ihm Gott, daß er zur Erhaltung seines Lebens von allen Dingen Gebrauch machen und zu diesem Zweck selbst das Leben von Tieren nehmen dürfte, doch deren Blut dürfte er nicht essen, weil darin das Leben ist. Damals hat Gott mit Noah den ewigen Bund geschlossen; und in diesem Bunde ist die Heiligkeit des Menschenlebens hervorgehoben. Gott sprach zu Noah: „Wahrlich, euer Blut, nach euren Seelen, werde ich fordern; von jedem Tiere werde ich es fordern, und von der Hand des Menschen, von der Hand eines jeden, seines Bruders, werde ich die Seele des Menschen fordern. Wer Menschenblut vergießt, durch den Menschen soll sein Blut vergossen werden; denn im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht.“ — 1. Mose 9 : 5, 6.

Das ist der „ewige Bund“, worauf der Prophet hinweist, denn Gott hat ihn so genannt. Gleichzeitig verheißt Gott, daß niemals wieder eine andre Flut sein werde, alle Geschöpfe der Erde auszurotten; aber der wichtigste Teil jenes Bundes war die darin von Gott besonders betonte Heiligkeit des Lebens. Er setzte als Bundeszeichen für den Menschen einen Regenbogen in den Himmel und sprach sodann: „Der Bogen wird in

den Wolken sein; und ich werde ihn ansehen, um zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott und jedem lebendigen Wesen von allem Fleische, das auf Erden ist.“

— 1. Mose 9 : 16.

Dieser Bund kann nicht auf die Zerstörung der Welt durch eine Flut beschränkt werden; denn wenn Gott in diesem Falle die Menschen nicht durch eine Wasserflut weggraffte, so würde er es durch andre Mittel tun und dabei doch seinen Bund halten können. Der ganze Zusammenhang zeigt, daß der wichtigste Teil des ewigen Bundes die Bestimmung ist, daß kein Mensch einem andren das Leben nehmen dürfe, es sei denn, er müsse es als rechtmäßig eingefeset, von dem Herrn zur Hinrichtung bevollmächtigter Beamter tun.

Der Grund für dieses Gesetz ist das Leben des Gesetzes. Jehova Gott ist der große Geber des Lebens, weshalb kein Mensch einem andren das Leben ungestraft nehmen kann. Der Mensch kann nicht Leben geben, und er ist nicht ermächtigt, das wegzunehmen, was er nicht geben kann. Als Gott mit den Israeliten den Gesetzesbund machte, betonte er wiederum die Wichtigkeit des Lebens, als er ihnen besonders gebot: „Du sollst nicht töten.“ Gott ist es, der Leben gibt, und Gott allein hat das Recht, es wegzunehmen. (Hiob 1 : 21) Er mag aber diese Ermächtigung andren übertragen; und er tut es auch. Er tat dies zum Beispiel, als er sein Volk ermächtigte, die Feinde Israels auszurotten. Er hat das Recht zur Urteilsvollstreckung seinem Sohne Christus Jesus übertragen, der sein großer Beauftragter ist und sein Urteil in dem bevorstehenden trübsalvollen Krieg vollziehen wird.

Alle Nationen haben ausnahmslos den ewigen Bund gebrochen. Man kann wohl sagen, daß die meisten von ihnen es in Unwissenheit getan haben; aber dennoch haben sie es getan. Es ist die Pflicht derer, die Lehrer des Gesetzes Gottes zu sein und es zu kennen behaupten, den Menschen die Wahrheit hierüber zu lehren. Die

Geistlichkeit hat — wie das Volk wohl weiß — den Krieg geheiligt und die Menschen glauben gemacht, es wäre ihre heilige Pflicht, zu töten. Wähten die Völker urteilen, ob die Geistlichkeit irgendeine Entschuldigung oder Berechtigung für ihre Stellung dem Kriege gegenüber gehabt hat.

Während des Weltkrieges von 1914 bis 1918 gingen viele Geistliche mit Deutschland und seinen Verbündeten, segneten die Armeen und feuerten die Soldaten an, ihre Mitmenschen zu töten. Großbritannien und seine Verbündeten wurden durch die Geistlichkeit der betreffenden Länder gleichfalls tatkräftig unterstützt, sowohl im Hinterland als auch in der Steppe, wo sie den jungen Leuten predigten, es wäre ihre heilige Pflicht, ihre Mitmenschen zu hassen und zu töten. Kein Geistlicher konnte sich irgendwo auf der Erde vor eine Zuhörerhaft hinstellen und ehrlicherweise erklären, daß das „organisierte Christentum“ jemals einen unzweideutigen Stand auf der Seite des Herrn eingenommen und die Menschen ermahnt hätte, nicht zu töten. Das Volk wird Richter sein, wenn es die Tatsache erwägt, daß alle Nationen, besonders die sogenannte Christenheit, den ewigen Bund gebrochen haben; und das ist eine der Ursachen, warum Gott über die Nationen der Erde den großen Krieg als gerechte Strafe bringen will. „Wer Menschenblut vergießt, durch den Menschen soll sein Blut vergossen werden.“ Der Mensch, der durch seine Predigten andre drängt, an die Front zu gehen und zu töten, ist an dem Verbrechen ebenso sehr schuldig wie die, die getötet haben. Darum will Gott die Nationen, besonders die Christenheit, strafen; und er erklärt, daß der „Mann Christus Jesus“ der Vollstrecker der göttlichen Strafe sein wird.

Jehova Gott hat angesagt, daß er die Nationen zum Gericht und zur Urteilsvollstreckung versammeln werde. (Zephanja 3 : 8; Joel 3 : 11—14) In dem Tale der Entscheidung steht, inmitten der im vorangehenden Kapitel beschriebenen großen Versammlung, eine hoch-

müchtige, strenge, eingebilddete und höhnische Geistlichkeit. Diese noble Gesellschaft trägt gewöhnlich lange Kleider oder Röcke, um sich kenntlich zu machen. Durch seinen Propheten läßt Gott den Versammelten kundtun, daß er den Krieg eröffnen will, und gibt den Grund hierfür an. Zudem er sich an diese Geistlichkeit, die Religionsführer und an die Herrlichen der Herde wendet, sagt er ihnen dem Sinne nach: Ihr habt eine Form der Gottseligkeit, aber ihr verleugnet ihre Kraft; ihr nahet euch Gott mit euren Lippen, aber eure Herzen sind weit entfernt vom Herrn; somit seid ihr Heuchler. — 2. Timotheus 3 : 5; Jesaja 29 : 13; Matthäus 23 : 13—32.

Der Herr Jesus sagt allen solchen Heuchlern, indem er sich besonders an sie wendet: „Schlangen! Otternbrut! wie solltet ihr dem Gericht der Gehenna entfliehen? . . . Über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde vergossen wurde, von dem Blute Abels, des Gerechten, bis zum Blute des Zacharias.“ (Matth. 23 : 33—36) Der Herr Jehova hält den politischen und kommerziellen Mächten der Nationen der Erde die Bluttaten vor, die sie in Verletzung des ewigen Bundes getan haben; und dann wendet er sich besonders an die Geistlichkeit oder die Religionsleiter und spricht zu ihnen: „An den Säumen deiner Kleider findet sich das Blut unschuldiger Armer; und nicht beim Einbruch hast du sie betroffen, sondern wegen all jener Dinge hast du es getan.“ — Jeremia 2 : 34.

Das unschuldige Blut, das in dieser Prophezeiung erwähnt wird, schließt auch das Blut vieler ein, die deshalb ermordet worden sind, weil sie Jehova Gott treu vertreten haben: „Ich sah das Weib [Babylon] trunken von dem Blute der Heiligen und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung.“ (Offenbarung 17 : 6) „In ihr wurde das Blut von Propheten und Heiligen gesunden und von allen denen, die auf der Erde geschlachtet worden sind.“ — Offenbarung 18 : 24.

Jehova wendet sich an die große, im Tale der Entscheidung versammelte Organisation Satans — verfinstert durch Ägypten — und kündigt ihr sein Endurteil an: „So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Pharao, König von Ägypten, du großes Seeungeheuer, das in seinen Strömen liegt, das da spricht: Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht. Und ich werde . . . dich aus deinen Strömen herausziehen . . . Und ich werde dich in die Wüste werfen, dich und alle Fische deiner Ströme, . . . den Tieren der Erde und den Vögeln des Himmels habe ich dich zur Speise gegeben . . . Darum, siehe, will ich an dich und an deine Ströme; und ich werde das Land Ägypten zu öden, wüsten Einöden machen.“ — Hesekiel 29 : 3-5, 10.

Ferner sagt der Herr: „Siehe, Jehova fährt auf schneller Wolke und kommt nach Ägypten. Und die Götzen Ägyptens beben vor ihm, und das Herz Ägyptens zerschmilzt in seinem Innern. Und ich will Ägypten aufreizen gegen Ägypten; und sie werden streiten, ein jeder wider seinen Bruder und ein jeder wider seinen Nächsten, Stadt wider Stadt, Königreich wider Königreich.“ — Jesaja 19 : 1, 2.

Jehova verkündigt sein Endurteil über die Organisation des Teufels, veranschaulicht durch Assyrien, und spricht: „Wehe der Blutstadt, ganz erfüllt mit Lüge und Gewalttat! das Rauben hört nicht auf . . . Siehe, ich will an dich, spricht Jehova der Heerscharen; und ich werde deine Säume aufdecken über dein Angesicht, und die Nationen deine Blöße sehen lassen, und die Königreiche deine Schande . . . Und es wird geschehen, jeder, der dich sieht, wird von dir fliehen und sprechen: Ninive ist verwüstet! Wer wird ihr Beileid bezeigen? Woher soll ich dir Tröster suchen?“ - Nahum 3:1, 5, 7; Micha 5:6.

Jesus, der große Prophet, klagt Satan öffentlich als den „Menschenmörder von Anfang“ an. Satans Organisation hat denselben Lauf verfolgt. (Johannes 8 : 42 bis 44) Unter allen hochmütigen, harten, anmaßenden

und höhnischen Menschen, die Satans Organisation angefüllt haben, haben fast stets Religionsführer die vorersten Sitze eingenommen. Die Gemälde in den großen Kunstgalerien zeugen davon. Die Weltgeschichte zeigt, wie hart und grausam sie stets gewesen sind. Man denke zum Beispiel an Johannes Kalvin, den berühmten Geistlichen, der seinen Mitmenschen Servetus zu Tode verurteilte, weil dieser nicht mit ihm in seinen Meinungen über die Bibel übereinstimmte. Kalvin unterschrieb das Todesurteil und ließ Servetus bei lebendigem Leibe auf dem Scheiterhaufen verbrennen. Es gibt viele Plätze auf der Erde, die von dem Martyrium von Männern und Frauen zeugen, welche dort durch die Grausamkeit der Religionsführer verbrannt oder in heimtückischer Weise ermordet wurden.

Gott erklärt sein Endurteil über des Teufels Organisation und sagt: „Es [Babel] hat vermessen gehandelt gegen Jehova, den Heiligen Israels . . . Siehe, ich will an dich, du St o l z e, spricht der Herr, Jehova der Heerscharen; denn gekommen ist dein Tag, die Zeit, da ich dich heimsuche. Dann wird die Stolz straukeln und fallen, und niemand wird sie aufrichten; und ich werde ein Feuer anzünden in ihren Städten, daß es alle ihre Umgebung verzehre.“ (Jeremia 50 : 29—32) Dann wendet sich der Herr an die teuflische Organisation, besonders an den Teufel selbst, mit folgenden Worten: „Die du an vielen Wassern wohnst, reich an Schätzen bist, dein Ende ist gekommen, das Maß deines Raubes . . . Siehe, ich will an dich, du Berg des Verderbens, der die ganze Erde verderbt; und ich will meine Hand wider dich ausstrecken und dich von dem Felsen hinabwälzen und dich zu einem verbrannten Berge machen.“ (Jeremia 51 : 13, 25) Damit verstanden werde, daß dieses Urteil sowohl gegen den Teufel als auch gegen dessen Organisation ergeht, erklärt Gott durch seinen Propheten: „Ich werde den Bel [das Haupt der Organisation] zu Babel heimsuchen und aus seinem

Mäule herausnehmen, was er verschlungen hat; und nicht mehr sollen Nationen zu ihm strömen. Auch Babels Mauer ist gefallen." — Jeremia 51 : 44.

Die Nationen der Erde, besonders diejenigen, welche den Völkerbund bilden, nennen sich heute Christenheit oder Christen; somit nennen sie sich nach dem Namen des Herrn. Jehova wendet sich durch seinen Propheten an alle, den sichtbaren Teil der Organisation Satans bildenden Nationen und erklärt, indem er besonders auf das „organisierte Christentum“ oder die Christenheit hinweist: „Siehe, bei der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, beginne ich Übles zu tun, und ihr solltet etwa ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwert über alle Bewohner der Erde, spricht Jehova der Heerscharen. Und du, Weissage ihnen alle diese Worte und sprich zu ihnen: Jehova wird brüllen aus der Höhe und seine Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung; brüllen wird er gegen seine Wohnstätte, einen lauten Ruf erheben, wie die Keltretreter, gegen alle Bewohner der Erde. Ein Getöse dringt bis an das Ende der Erde, denn Jehova rechnet mit den Nationen, er hält Gericht mit allem Fleische; die Gefessenen gibt er dem Schwerte hin, spricht Jehova. So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, Unglück geht aus von Nation zu Nation, und ein gewaltiger Sturm [Krieg] macht sich auf von dem äußersten Ende der Erde.“ — Jeremia 25 : 29—32.

Nachdem Jehova sein Urteil gegen die im Tale der Entscheidung versammelte Organisation des Teufels verkündigt hat, beginnt er die Schlacht. Er gebietet, und sein mächtiger Urteilsvollstrecker, Christus Jesus, führt den Angriff an. „Er spricht und bestellt einen Sturmwind, der hoch erhebt seine Wellen. Sie fahren hinauf zum Himmel, sinken hinab in die Tiefen; es zerschmilzt in der Not ihre Seele. Sie taumeln und schwanken wie ein Trunkener, und zunichte wird alle ihre Weisheit.“ (Psalm 107 : 25—27) Ein Sturm-

wind oder Wirbelwind ist das Sinnbild eines großen Krieges. Die große Schlacht Gottes, des Allmächtigen, ist im Gange und geht der Entscheidung entgegen.

Der Ausgang

Jehovas Propheten beschreiben die Entwicklung der Schlacht und ihren Ausgang. Da diese Propheten erwiesenermaßen wahre Propheten Gottes sind, befragt ihr gegebenes Zeugnis unbedingt die Wahrheit. Jehova ist der Beistand zur Rechten seines den Kampf anführenden geliebten Sohnes, und hierüber sagt der Prophet: „Der Herr [Jehova] zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land zerschmettert er.“ — Psalm 110 : 5, 6.

Jehova wird seine Macht derart kundgeben, daß es ein jeder sehen und wissen wird, daß er der allmächtige Gott ist. Die Zeit ist gekommen, um die Streitfrage zu entscheiden, und sie soll entschieden werden. „Wer kann vor seinem Grimm bestehen, und wer standhalten bei der Glut seines Zornes? Sein Grimm ergießt sich wie Feuer, und die Felsen werden von ihm zerrissen. Jehova ist göttig, er ist eine Feste am Tage der Drangsal; und er kennt die, welche auf ihn vertrauen. Und mit einer überschwemmenden Flut wird er ihre Stätte gänzlich zerstören, und Finsternis wird seine Feinde verfolgen.“ (Nahum 1 : 6—8) „Ich werde die Menschen ängstigen, und sie werden einhergehen wie die Blinden, weil sie gegen Jehova gesündigt haben; und ihr Blut wird verschüttet werden wie Staub, und ihr Fleisch wie Rot; auch ihr Silber, auch ihr Gold wird sie nicht erretten können am Tage des Grimmes Jehovas; und durch das Feuer seines Eifers wird das ganze Land [oder: die ganze Erde] verzehrt werden. Denn ein Ende, ja, ein plötzliches Ende wird er machen mit allen Bewohnern des Landes [der Erde].“ — Zephanja 1 : 17, 18.

Jesus Christus, der große Prophet, hat erklärt, daß die Schlacht Gottes, des Allmächtigen, die schlimmste Trübsal sein wird, die jemals die Welt heimgesucht hat noch je wieder sein wird. (Matthäus 24 : 21) Der Prophet macht es klar, daß diese Drangsal die Organisation des Teufels sowie alle Werke und Täter der Ungerechtigkeit gänzlich bloßstellen wird, und sagt: „Die Erschlagenen Jehovas werden an jenem Tage liegen von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde; sie werden nicht beklagt und nicht gesammelt noch begraben werden; zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden.“ — Jeremia 25 : 33.

Auch erklärt der Prophet in deutlichen Worten, daß es ein Tag der Verzweiflung und des vergeblichen Heulens der Hirten sein wird: „Heulet, ihr Hirten, und schreiet! und wälzet euch in der Asche, ihr Herrlichen der Herde! denn eure Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden; und ich zerstreue euch, daß ihr hinsinken werdet wie ein kostbares Gefäß.“ (Jeremia 25 : 34) Wenn ein kostbares Gefäß hinfällt und zerbricht, so find die Besitzer darüber unglücklich. Diese Veranschaulichung zeigt also in treffender Weise, daß die Hirten, die das Volk getäuscht haben, so fallen werden, wie der Prophet es beschreibt.

Der Prophet fährt fort in seiner Schilderung des Unglücks, das die Organisation heimsuchen wird, und sagt: „Die Zuflucht ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde. Horch! Geschrei der Hirten, und Heulen der Herrlichen der Herde; denn Jehova verwüftet ihre Weide. Und die Auen des Friedens werden zerstört vor der Glut des Zornes Jehovas. Gleich einem jungen Löwen hat er sein Dickicht verlassen; denn ihr Land ist zur Wüste geworden vor dem verderbenden Schwerte und vor der Glut seines Zornes.“ — Jeremia 25 : 35—38.

Des Teufels Organisation, veranschaulicht durch Babylon, soll fallen und verwüftet werden, wie durch den

Propheten geschrieben worden ist: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Bewahrjam jedes unreinen Geistes und ein Bewahrjam jedes unreinen und gehäßten Vogels.“ (Offenbarung 18 : 2) Babylon ist von Anfang an des Teufels Organisation und mit unreinen Geistern verbunden gewesen. Dieser Schrifttext widerlegt diese Folgerung keineswegs. Im Gegenteil, die hier angeführte Prophezeiung beschreibt den Zustand der Verödung Babylons nach ihrem Fall. Die Schilderung zeigt ihren Zustand, nachdem Gott sie niedergeworfen hat.

Durch die Spitzfindigkeit und Täuschung Satans und seiner Vertreter sind gute Männer und Frauen eine lange Zeit in Babylon festgehalten worden. Nach ihrem Fall aber sollen keine Männer und Frauen mehr darin wohnen, sondern sie wird die Behausung von gehäßigten Vögeln und Tieren sein, und jedermann wird Babylon scheuen. Ein anderer Prophet Jehovas stützt diese Folgerung: „Babel, die Zierde der Königreiche, der Stolz des Hochmuts der Chaldäer, wird gleich sein der Umkehrung Sodoms und Gomorras durch Gott. Es wird in Ewigkeit nicht bewohnt werden, und keine Niederlassung mehr sein von Geschlecht zu Geschlecht; und der Araber wird dort nicht zelten, und Hirten werden dort nicht lagern lassen. Aber Wüstentiere werden dort lagern, und ihre Häuser mit Uhus angefüllt sein; und Strauße werden dort wohnen und Böcke dort hüpfen; und wilde Hunde werden heulen in seinen Palästen und Schakale in den Luftschlößern.“ (Jesaja 13 : 19—22) „Und Babylon soll zum Steinhäufen, zur Wohnung der Schakale, zum Entsetzen und zum Gezisch werden, ohne Bewohner.“ (Jeremia 51 : 37) Somit wird die Zerstörung der Organisation Satans eine vollständige sein und der ganzen Schöpfung kundgeben, daß Jehova der allmächtige Gott ist, außer dem es keinen gibt.

Die Kelter

Jehova bedient sich treffender Veranschaulichungen, um seine Beschlüsse klarzumachen. Im dreihundsechzigsten Kapitel des Buches Jesaja gibt Gottes Prophet eine solche Veranschaulichung. Was dort berichtet ist, folgt bald nach dem großen, von Gott gebotenen Zeugnis, das durch denselben Propheten in Jesaja 62:10 beschrieben wird. Der Prophet sieht in einem Gesichte einen, der von der Niedermetzlung Edoms und Bozras zurückkommt, und seine Kleider sind blutbespritzt. Ohne Zweifel ist der so Bekleidete in dieser Vision derselbe, der in einer andren Prophezeiung wie folgt beschrieben wird: „Er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewande, und sein Name heißt: Das Wort Gottes.“ — Offenbarung 19:13.

Es ist zum Verständnis einer Prophezeiung hilfreich, zuerst in Verbindung damit die Bedeutung etlicher darin vorkommender Wörter zu erklären.

Der Name „Edom“ stellt das dar, was dem Herrn widersteht. (Obadja 1) Er bedeutet dasselbe wie „Esau“, und bezieht sich daher auf Satans Organisation, deren am meisten verantwortliches Element der religiöse Bestandteil ist. Gottes Zorn ist besonders gegen Edom gerichtet. (Jes. 34:5; Hes. 35:15) Edom ist dasselbe gottlose System, das in Offb. 19:19, 20 beschrieben ist.

Bozra ist die Hauptstadt Edoms. Daher stellt Bozra den Kern oder den wichtigsten Teil der Organisation des Teufels dar, nämlich die herrschenden Machtgruppen. Diese bestehen aus den Gruppen der Finanz, der Politik und der Religion, von denen die letzte die stärkste ist, weil sie direkt behauptet, Gott zu vertreten.

Die Kelter ist das Werkzeug — die Organisation —, das Jehova gebraucht, die Frucht des verderbten Weinstocks zu zerquetschen oder zu zerstampfen. Der „Weinstock der Erde“ oder der entartete Weinstock (Offenbarung 14:18, 19) bringt die Trauben oder die Frucht der Erde hervor. Die Erde stellt die für den Menschen

sichtbare Organisation des Teufels dar. Der Weinstock der Erde ist das gerade Gegenteil des „wahren Weinstocks“: der führende Teil der Organisation Satans.

Die Prophezeiung beginnt mit einem Gespräch. Der erste Sprecher ist der Prophet, und der zweite Sprecher Christus Jesus, der mächtige, die Vollwerke des Feindes bekämpfende Vertreter Jehovas. Der erste Sprecher fragt: „Wer ist dieser, der von Edom kommt, von Bozra in hochroten Kleidern, dieser, prächtig in seinem Gewande, der einherzieht in der Größe seiner Kraft?“

Zweiter Sprecher: „Ich bin's [Christus, der Urteilsvollstrecker und Prophet Jehovas], der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten.“ Er ist der mächtige Kelter und Befreier der bedrückten Menschheit.

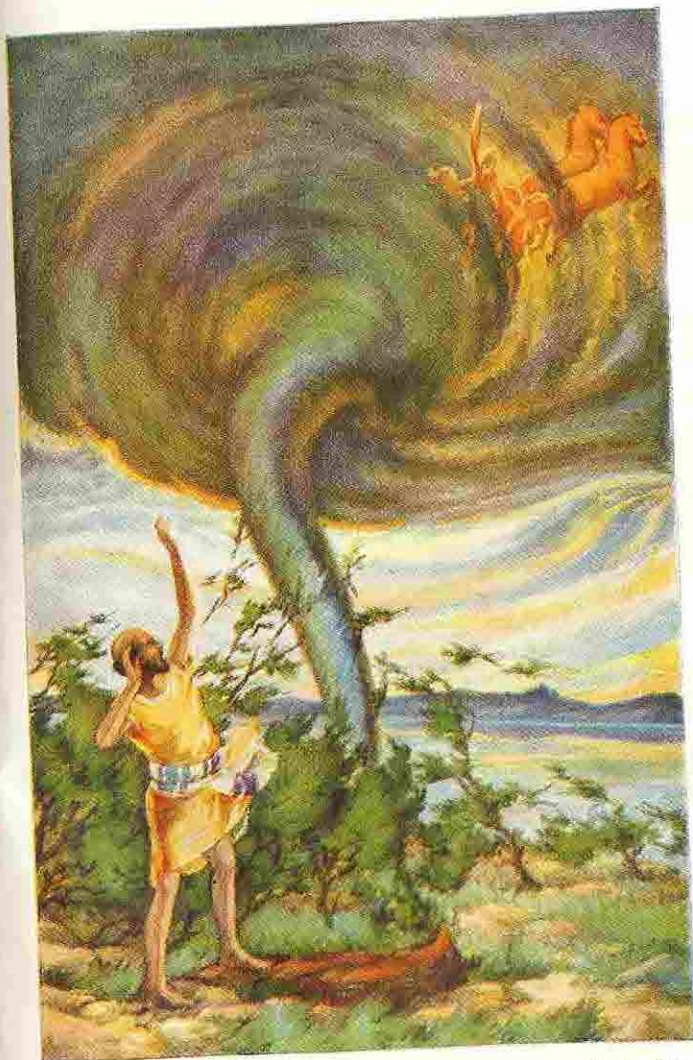
Erster Sprecher: „Warum ist Rot an deinem Gewande, und sind deine Kleider wie die eines Kelterreters?“

Zweiter Sprecher: „Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war niemand bei mir; und ich zertrat sie in meinem Zorn und zerstampfte sie in meinem Grimm; und ihr Saft spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand. Denn der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Erlösung [andre Übers.: meiner Erlösten] war gekommen. Und ich blickte umher, und da war kein Helfer; und ich staunte, und da war kein Unterstützer. Da hat mein Arm mir geholfen, und mein Grimm, er hat mich unterstützt. Und ich trat die Völker nieder in meinem Zorn und machte sie trunken in meinem Grimm, und ich ließ ihren Saft zur Erde rinnen.“ — Jes. 63:3-6.

Da die Kelter das Werkzeug Jehovas zur Zerquetschung des Weinstocks der Erde ist, so ist sie demnach Gottes Organisation, welche er zur Zerstörung der Organisation Satans benutzt. Der große Prophet, Christus Jesus, ist das Haupt dieser Organisation und führt den Krieg an. Er erwähnt die Kelter auch in seiner folgenden Prophezeiung: „Der Engel legte seine Sichel

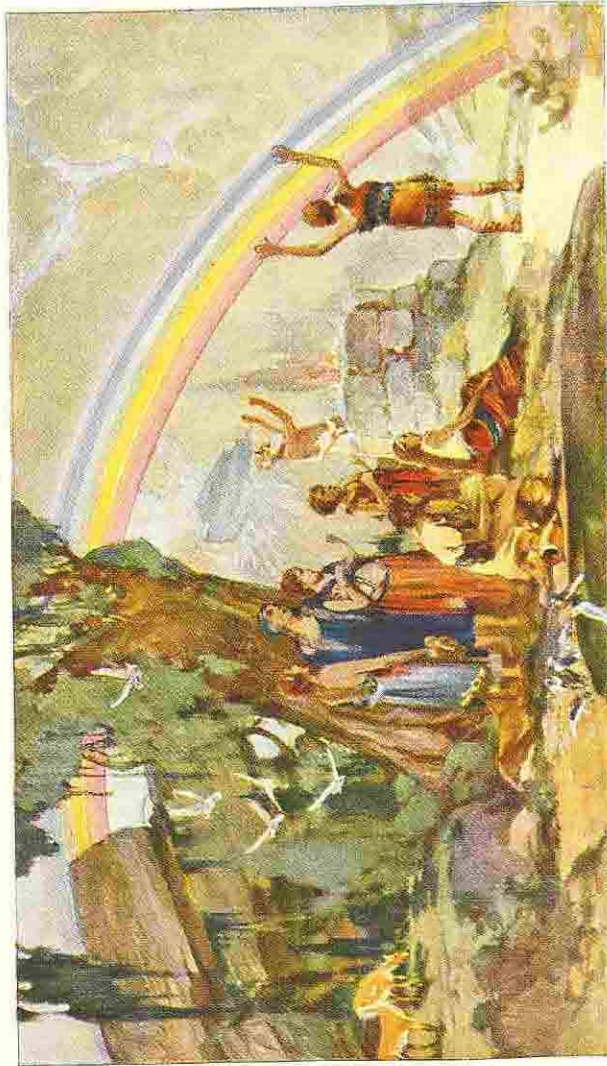
an die Erde und las die Trauben des Weinstocks der Erde und warf sie in die große Kelter des Grimmes Gottes." (Offenbarung 14 : 19) "Er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Jornes Gottes, des Allmächtigen." — Offenbarung 19 : 15.

Die Zeit ist gekommen, wo der große Vollstrecker des Willens Gottes sein Zerstörungswerk an der Organisation des Feindes beginnen soll. Er sagt: „Ich blicke umher, und da war kein Helfer.“ Das geschieht natürlich ehe der eigentliche Ansturm einsetzt. Hier ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Christenheit oder das „organisierte Christentum“ nicht auf Jehovas Seite, sondern auf der Seite Satans steht. Der Weltkrieg von 1914 lieferte diesen Beweis. In Verletzung des ewigen Bundes besürworteten die religiösen Elemente öffentlich das Vergießen von Menschenblut in jenem Kriege. Im Frühjahr 1918 gaben einige Führer unter den Geistlichen Londons, des eigentlichen Sitzes des „organisierten Christentums“, ein Manifest heraus, worin sie ihren Glauben erklärten, daß der Weltkrieg und die ihn begleitenden Ereignisse zeigten, daß Gottes Königreich herbeigekommen sei. Jenes Manifest wurde von der Geistlichkeit der Christenheit gänzlich verworfen, und im Januar 1919 stimmte das „organisierte Christentum“ offen dem Völkerbunde zu und erklärte, dieser Bund stelle Gottes Königreich auf Erden dar. Damals hat sich die Christenheit oder das „organisierte Christentum“ offen auf die Seite Satans gestellt. Der große Prophet, Christus Jesus, fährt fort und sagt: „Ich staunte, und da war kein Unterstützer“ bei jenem Angriff auf den Feind. Darauf zieht Christus in den Krieg, und wenn er von dem Feldzug zurückkommt, sagt er: „Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war niemand bei mir.“ Diese Erklärung bezieht sich selbstverständlich weder auf die Engel noch auf irgendwelche Glieder des Leibes Christi, weil die Elster ja ein Teil Christi sind. (Psalm 69 : 5) Mehr noch,



Die Trennung Elias von Elisa

Prophetischer Hinweis auf den Wendepunkt im Zeugniswerk des Herrn



Seite 282

Das Zeichen des ewigen Bundes Gottes

Der erste Regenbogen

der Prophet zeigt, daß diese Leibesglieder freudige Freiwillige an dem Tage des Zornes des Herrn sind. (Psalm 110 : 3; siehe auch Offenbarung 19 : 14) Zweifellos bedeuten die Worte Jesajas, daß niemand von der vorzueglichen „organisierten Christenheit“ der Erde bei diesem Kampfe auf der Seite des Herrn stehen wird. Nur solche, die zum Überrest gehören und somit Glieder des Leibes Christi sind, stehen bei ihm; und während der Kampf im Gange ist, besingen sie den Ruhm Jehovas.

Der große Krieg endigt mit der vollständigen Vernichtung der Organisation Satans. Der sichtbare Teil der Organisation ist durch das Sinnbild eines „Tieres“ dargestellt und besteht aus den politischen, kommerziellen und religiösen Machtgruppen, wobei das religiöse Element noch besonders durch den „falschen Propheten“ dargestellt wird. (Offenb. 19 : 19, 20) Der Herr selbst erklärt, daß der Teufel in den „Abgrund“ geworfen werden solle, „auf daß er nicht mehr die Nationen verführe“. (Offenb. 20 : 1—3) So findet Satans verhasste Organisation für immer ein Ende und erhebt sich nie wieder.

Der Anteil der Glieder des treuen Überrestes an der großen Schlacht besteht darin, daß sie das Lob des Namens Jehovas singen. (1. Petrus 2 : 9, 10) Damit bekunden sie ihr unbedingtes Vertrauen in Gott und reden mit Freimütigkeit von seinem großen Namen und seinen mächtigen Taten. Sie tun dies, weil sie ihn lieben; und er ist seinem Volke an jenem Tage „zur prächtigen Krone“. Es ist nicht die Schlacht des Überrestes, sondern Jehovas, und die Glieder des Überrestes sind seine Zeugen, um die Völker der Erde von Gott und seinen Beschlüssen zu unterrichten. — Jesaja 28 : 5, 6; 1. Johannes 4 : 17, 18; 2. Chron. 20:15-22.

Daß Millionen Menschen in jener Schlacht umkommen werden, geht aus folgenden Worten des Propheten mit Gewißheit hervor: „Die Erschlagenen Jehovas werden an jenem Tage liegen von einem Ende der Erde bis zum andren Ende der Erde; sie werden

nicht beklagt und nicht gesammelt noch begraben werden; zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden." (Jeremia 25 : 33) Es wird die schrecklichste Trübsal sein, die die Welt je erfahren hat, und es wird die letzte sein. (Matthäus 24 : 21, 22) Die Worte des Propheten machen es aber auch klar, daß viele durch die Trübsal hindurchgebracht werden und Gelegenheit erhalten sollen, einen rechten Anfang zu machen, dem Herrn zu gehorchen und Leben zu empfangen: „Glückselig, wer acht hat auf den Armen! am Tage des Übels wird Jehova ihn erretten. Jehova wird ihn bewahren und ihn am Leben erhalten; er wird glücklich sein auf Erden, und nicht wirst du ihn preisgeben der Gier seiner Feinde.“ — Psalm 41 : 1, 2.

Als weitere Ermunterung der Millionen heute auf Erden lebender Menschen, die nicht zu Satans Organisation gehören, sondern nur von ihr geknechtet sind, rät ihnen der Herr, Demut und Gerechtigkeit zu suchen, ehe der Krieg beginnt, damit sie dadurch folgende Verheißung erlangen mögen: „Ehe über euch komme der Tag des Zornes Jehovas! Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen der Erde, die ihr sein Recht gewirkt habt; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut; vielleicht werdet ihr geborgen am Tage des Zornes Jehovas.“ - Zeph. 2:2,3.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß jetzt den Menschen die Wahrheit verkündigt werde. Das Vorrecht und die Pflicht, die Wahrheit bekanntzumachen, ist auf Gottes Überrest gelegt, auf die kleine Schar, die von dieser Zeit an Gottes treue und wahrhaftige Zeugen bilden. Möchten doch darum alle, die Gott wahrhaft lieben, jetzt „die Tugenden dessen verkündigen, der sie berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht“. Möchten sie dies auch angesichts des größten Widerstandes tun. Durch die Verkündigung der Taten Jehovas und seiner Beschlüsse können die Menschen jetzt wissen, was die Gegenwartereignisse bedeuten, was bald geschehen soll, und was ihnen zum Guten dienen wird.

Friede

Jehova hat für alles seine festgesetzte Zeit. Durch seinen Propheten sagt er: „Krieg hat seine Zeit und Frieden hat seine Zeit.“ (Prediger 3 : 8) In den vorhergehenden Kapiteln sind die Beweise für das Herannahen des größten Krieges, den die Welt je gesehen hat, unterbreitet worden. Es ist der Krieg Gottes, des Allmächtigen; und wenn er vorüber sein wird, wird es keinen Feind mehr geben, der Krieg führen könnte. Jehova spricht durch seinen Propheten von dem Ende aller Kriege und von ewigem Frieden: „Schauet die Großtaten Jehovas, . . . der die Kriege beschwichtigt bis an das Ende der Erde, den Bogen zerbricht und den Speer zerschlägt, die Wagen mit Feuer verbrennt.“ (Psalm 46 : 9) „Ich werde die Wagen ausrotten aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, und der Kriegsbogen wird ausgerottet werden. Und er wird Frieden reden zu den Nationen; und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer, und vom Strome bis an die Enden der Erde.“ (Sacharja 9 : 10) Es ist klar, daß kein Friede bestehen könnte, solange Satans Organisation da ist. Der eigentliche Zweck des großen Krieges Jehovas ist die Reinigung der Erde durch die Hinwegfegung der Organisation des Teufels. Dann wird Friede und Gerechtigkeit einem Strome gleich den Völkern zufließen, und sie werden glücklich sein.

Satan sieht, daß die große Entscheidung herannahet, und er tritt deshalb mit einem Nachwerk hervor, um damit die Menschen zu betrügen und ihren Sinn von Jehova abzuwenden. Diesmal ist es eine Nachäffung der Friedenseinrichtung. Sicherlich weiß Satan wohl, daß alle aufrichtigen Menschen Frieden wünschen. Die Politiker haben stets den Eindruck machen wollen, als

ob sie für die Ausführung des Volkswillens bemüht wären. Ohne Zweifel gibt die Mehrheit der politischen Herrscher, ja selbst der großen Profitmacher, dem Frieden den Vorzug vor dem Kriege. Da sie aber Jehova und sein Vorhaben nicht kennen, werden sie leicht von Satan getäuscht. Er ist der Vater der Lüge und ein Menschenmörder, und solange er über die Nationen der Erde Macht hat, wird es keinen Frieden geben.

Am 27. August 1928 kamen die Gesandten von fünfzehn führenden Nationen der Erde in Paris zusammen und unterzeichneten einen Vertrag, genannt „Allgemeiner Pakt zur Verzichtleistung auf den Krieg“. Sowohl Japan als auch die Vereinigten Staaten unterzeichneten damals diesen Friedensvertrag, dem später vierundvierzig andre Nationen ihre Zustimmung gaben.

Die Geistlichen des „organisierten Christentums“ drängten sich dabei selbst vor, um einen Anteil an der Ratifizierung des Friedensvertrages zu haben. Sie gaben dem Volke an, dieser Friedenspakt wäre ein wirklich christlicher Bund. Damit beabsichtigten sie natürlich, die Unterstützung aller angeblich christlichen Leute der Erde für den Vertrag zu gewinnen. Der Bund der Kirchen Amerikas sandte ein Rundschreiben aus, datiert vom 11. November 1928, worin er die Ratifizierung des Friedensvertrages durch den Senat der Vereinigten Staaten befürwortete. Unter anderem sagte jenes Schriftstück: „Weihnachten naht, und Amerika — und durch Amerika die ganze Welt — könnte kein besseres Geschenk erhalten, als die prompte, herzliche und geeinte Ratifizierung dieses großen Instrumentes durch den Senat!“

Ein andres Schreiben, datiert vom 3. Dezember 1928, und ausgesandt von dem Nationalen Komitee zur Kriegsverhütung, Washington, D. C., enthält folgende Erklärung: „Wir raten, Briefe an die Senatoren zu senden und sie zu drängen, den Pakt zu unsrem Weihnachtsgeschenk an die Welt zu machen und ihn ohne Vorbehalt anzunehmen.“

Die Geistlichen ganz Amerikas hielten von den Kanzeln viele Predigten im gleichen Sinne und verbanden den Friedenspakt mit dem Namen Christi, als ob dieser Vertrag das Wohlgefallen Christi und Gottes fände. Das war ein reizend überzuckerter Köder, womit viele ehrliche Leute gefangen und zu dem Glauben verleitet wurden, es wäre ihre Christenpflicht, die Volksvertreter im Senate der Vereinigten Staaten zur Gutheißung des Friedenspaktes zu drängen.

Am 15. Januar 1929 erwieß sich der Senat als in Übereinstimmung mit den andren „Edlen“ des „organisierten Christentums“ und nahm den Beschluß über die Ratifizierung des Friedensvertrages an. Zwei Tage darauf erschien der einherstolzierende Sekretär vor dem Haupt der Exekutive der Nation, und in der Gegenwart der Senatoren, der Volksvertreter und anderer wurde der Vertrag gutgeheißen, während die Kameras der Photographen klapperten, um dem Volke hiervon eine Vorstellung zu verschaffen. Viele gingen mit einem Seufzer der Erleichterung nach Hause und sagten: „Nun wird es keinen Krieg mehr geben können.“

Viele Senatoren, die für die Annahme des Vertrages gestimmt hatten, waren jedoch nicht dieser Meinung. Sie drückten sich so aus, daß sie sehr geringes Vertrauen zu dem Vertrag als Mittel zur Kriegsverhütung hätten, und bewiesen auch ihren Mangel an Vertrauen, daß dieser Feigen Papier Krieg verhindern werde, indem sie etliche Tage später einen Gesetzesantrag annahmen, worin für eine größere Flotte, als Amerika je zuvor besessen hatte, Vorkehrung getroffen wurde, um sich ihrer im Kriegsfalle kräftig zu bedienen.

Gewiß hat Jehova von Anfang an von den betrügerischen Plänen gewußt, die Satan durch seine Diener, besonders durch das religiöse Element, benutzen würde, um die Menschen über dauernden Frieden in die Irre zu führen: „Von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten sind sie insgesamt der Gewinnsucht ergeben; und vom

Propheten bis zum Priester üben sie allesamt Falschheit, und sie heilen die Wunde der Tochter meines Volkes leichtthin und sprechen: Friede! Friede! und da ist doch kein Friede." — Jeremia 6 : 13, 14.

Jeder ernstdenkende Mensch weiß wohl, daß ein von den Nationen unterschriebenes und vom Senat der Vereinigten Staaten gutgeheißenes Stück Papier Krieg nicht verhindern wird. Alle Nationen, von der größten bis zur kleinsten, werden durch Habgier getrieben, denn jede Nation sucht Vorteile über die andre zu erlangen. Der Prophet Gottes erklärt deutlich, daß die Prediger und Priester und die Führer der Religionsparteien der Organisation Falschheit üben. Mit hochklingenden Worten und frömmelnder Stimme rufen sie aus: Friede! Friede! seht, was wir zur Schaffung des Friedens alles getan haben! Der Herr aber sagt: „Da ist doch kein Friede.“

Gott hat die Vernichtung der Organisation Satans angeordnet, und nichts wird dies verhindern können. Daß die Friedenspakt-Bewegung ein Teil des verführerischen und täuschenden Planes Satans ist, geht weiter aus den Worten des von Gott inspirierten Apostels hervor, der folgendes über den Tag der Gegenwart des Herrn, an dem wir heute leben, geschrieben hat: „Ihr wisset selbst genau, daß der Tag des Herrn also kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, gleichwie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen. Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife.“ — 1. Thessalonicher 5 : 2—4.

Wer Gott wirklich ergeben ist, soll verstehen und versteht auch, wie dauernder Friede kommen wird, und daß er erst nach dem großen Kriege Gottes, des Allmächtigen, in welchem Satans Organisation vollständig zerstört werden soll, kommen wird. All das Geschwätz, der Lärm und die prahlerischen Konferenzen und Zusammenkünfte, all das Predigen und das Beschließen von Kund-

gebungen wird unbedingt verfehlen, Frieden zu bringen. Wenn alle diese Mitarbeiter des Feindes ihre Stimme im Verein erheben und sagen werden: „Friede und Sicherheit!“, dann wird ein plötzliches Verderben über sie kommen.

Wiederum hat Jehova durch seinen Propheten vorausgesagt, daß er die Nationen der Erde versammeln und in dem großen vernichtenden Kriege, der „in dem Tale der Entscheidung“ über sie kommen soll, seinen gerechten Grimm über sie ausgießen werde; und dann fügt er hinzu: „Alsdann werde ich die Lippen der Völker in reine Lippen umwandeln, damit sie alle den Namen Jehovas anrufen und ihm einmütig dienen.“ (Zephanja 3 : 8, 9) Gott will Frieden haben, und zwar auf seine eigene Weise; und nachdem er Frieden gebracht haben wird, wird auch Friede bleiben.

Es sollte allen Denkenden klar sein, daß es keinen wahren Frieden auf Erden geben kann, ehe die Gesetzlosigkeit gänzlich ausgerottet ist. Solange aber die Ungerechtigkeit herrscht, werden immer etlichen auf Kosten anderer Vorteile gegeben werden. Die Stärkeren überleben die Schwächeren für eine Zeitlang, und fallen, sobald ein Stärkerer als sie aufsteht. Unruhe, Streit, Bedrückung und Mord haben die Jahrhunderte hindurch unter den Menschen geherrscht, weil Satan, der Böse, über sie regiert hat. Es muß ein Größerer und Stärkerer als Satan kommen, einer, der in genauem Einklang mit Gott, dem Allmächtigen, und unter dessen Leitung handeln und den Geboten Gottes freudig gehorchen wird. Dann wird er die Menschen in Frieden und Gerechtigkeit zu Gott führen. Jehova hat schon vor langer Zeit durch seinen Propheten das Kommen seines Mächtigen vorausgesagt; und dieser, der den Menschen Frieden schaffen und ihr Friede sein wird, muß ihr Erlöser sein. Jehova ordnete an, daß sein geliebter Sohn, der Logos, die himmlische Herrlichkeit verlasse, als Menschenkind geboren würde, zum Mannesalter heranwüchse und

den Tod erlitt, um den Preis zum Loskauf des Menschen zu erwerben und sodann der große Herrscher der Welt zu werden und unter den Menschen ewigen Frieden einzuführen. Darum ließ Gott, als Jesus in Bethlehem geboren wurde — wo er nach der Weissagung des Propheten geboren werden sollte (Micha 5 : 2) —, durch seinen mächtigen Engel vom Himmel folgende Prophezeiung verkündigen: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ Unmittelbar nach jener prophetischen Ankündigung stimmte eine Schar von Engeln in den Lobgesang ein, und er wurde von Menschen gehört. Die Worte jenes Gesanges waren prophetisch, weil sie den Tag voraussagten, wo die Menschen in Frieden wohnen werden, und wo Jehova Gott ihnen durch den Geliebten, der damals in der Stadt Davids geboren wurde, Frieden bringen wird. Die Engel sangen: „Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen!“ — Luk. 2 : 10-14.

Jene große Prophezeiung muß erfüllt werden und wird am Ende der großen Schlacht Gottes, des Allmächtigen, erfüllt sein. Gott wird für Frieden kämpfen (worauf für ewig Friede auf Erden sein wird), und das wird er durch seinen geliebten Sohn tun. Friede wird gleich einem Mantel des Lichts die Erde bedecken, und an den Menschen wird bleibendes Wohlgefallen sein. Das kann auf keine andre Weise geschehen. Leute, die Jehova vorgreifen und durch ihre Unordnungen Frieden schaffen möchten, sind ein Greuel in Gottes Augen.

Lange vor der Geburt des Knäbleins Jesus hatte Gott dessen Geburt und auch das Werk, das dieser später verrichten werde, voraussagen lassen. Jahrhunderte hindurch hatten die Menschen in Finsternis gewandelt, weil der Fürst der Finsternis sie auf einen Irrweg geleitet hatte. (Epheser 2 : 2; 6 : 12) Aus Bethlehem ist der große Erretter der Welt gekommen, und zur festgesetzten

Zeit wird er alle Menschen der Welt erleuchten. (Joh. 1 : 9) Gottes Prophet sprach von der Zukunft und sagte voraus, was dann geschehen solle; und jetzt sehen wir jene Prophezeiung teilweise erfüllt und sich weiter erfüllen. Gott hat seinen König auf seinen Thron erhöht; er hat ihm alle Gewalt und Macht übertragen, und der große Tag des Friedens ist nun nahe herbeigekommen. Durch den Gesalbten Gottes soll, wie der Prophet vor langer Zeit vorausgesagt hat, Friede und Licht und Segen auf alles Volk kommen. „Das Volk, das im Finstern wandelt, hat ein großes Licht gesehen; die da wohnen im Lande des Todeschattens, Licht hat über sie geleuchtet . . . Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Ewigvater, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es zu besetzen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird dieses tun.“ — Jesaja 9 : 2, 6, 7.

Christus Jesus ist der rechtmäßige und gerechte König der Erde, und er wird in Gerechtigkeit herrschen. Die Menschen werden lernen, ihn den „Wunderbaren“ und „Berater“ zu nennen, weil er sie auf dem rechten Wege leiten wird. Er ist der Mächtige, dem Jehova alle Macht im Himmel und auf Erden übertragen hat, und darum ist er der „starke Gott“. Er ist der „Ewigvater“, weil Jehova durch ihn den Menschen ewiges Leben als Gnadengabe gewährt. (Römer 6 : 23) Er ist der „Friedefürst“; und der Friede, den er auf die Erde bringt, wird ewiglich dauern. — Nahum 1 : 9.

Die Menschen haben gelernt, als Folge der Habsucht und alles Bösen, das Satan, der Feind, ihnen eingeblöht hat, sich gegenseitig zu bekriegen. Wenn die Regierung Christi auf der ganzen Erde herrschen wird,

werden alle Völker die Wahrheit kennenlernen; sie werden für immer aufhören, den Krieg zu lernen, und werden ihre Kriegsmaschinen und die Werkzeuge der Zerstörung in Werkzeuge zur Verschönerung der Erde umwandeln. — Jesaja 2 : 2—4; Micha 4 : 1—4.

Warum aber fahren die Nationen in ihrem Rüstungsmahnsinn fort und behaupten gleichzeitig, den Krieg in Acht erklärt zu haben? Warum sinnen die Menschen „Eitles“, indem sie ihr Vertrauen und ihre Zuversicht auf Menschen und deren Fähigkeit setzen, dauernden Frieden auf Erden einzuführen? Gottes Prophet hat diese gegenwärtig so zeitgemäßen und zutreffenden Fragen gestellt und darauf auch die Antwort gegeben. Die prophetische Antwort ist, daß die Machthaber der sichtbaren Organisation Satans miteinander gegen Gott und seinen gesalbten König ratschlagen. (Psalm 2 : 1, 2) Sie haben kein Verlangen, Jehova als den allein wahren und allmächtigen Gott anzuerkennen. Sie sind stolz auf das, was sie durch Friedenspakte, Konferenzen und Bündnisse tun zu können behaupten. „Der Gesetzlose spricht nach seinem Hochmut: Er wird nicht nachforschen. Alle seine Gedanken sind: Es ist kein Gott!“ (Psalm 10 : 4) Darum wird Jesus Christus, Gottes großer Urteilsvollstrecker, die Organisation des Feindes vernichten und die Täter der Gesetzlosigkeit wegraffen, damit Gerechtigkeit und Friede auf der Erde gänzlich aufgerichtet werden. — Psalm 2 : 9.

Das große Verlangen der Völker und Nationen der Erde ist auf Frieden und Eintracht gerichtet, damit sie ohne Furcht beieinander wohnen könnten. Jehova wird durch den höchsten Vollstrecker seines Willens den Völkern ihr Herzensverlangen bringen. „Die Sanftmütigen werden das Land besitzen, und werden sich ergötzen an Fülle von Wohlfahrt.“ (Psalm 37 : 11) „In seinen Tagen wird der Gerechte blühen, und Fülle von Frieden wird sein, bis der Mond nicht mehr ist.“ — Psalm 72 Vers 7; Jesaja 32 : 17, 18.

Ägypter und Assyrer

Jehova erwähnt besonders die Ägypter und Assyrer und die Segnungen, die während der gerechten Regierung unter Christo, dem Fürsten des Friedens, auf sie ausgedehnt werden sollen. Babylon aber gibt Gott keine derartige Verheißung. Für diesen Unterschied muß es einen Grund geben. Menschen, die großen materiellen Reichtum zusammengerafft und gewaltige Kriegsmaschinen und Kriegsorganisationen geschaffen haben, haben dies nicht in erster Linie in der Absicht getan, dadurch Gottes heiligen Namen zu verunehren. Sie sind in ihrem Tun hartherzig und grausam und dabei von Selbstsucht und ehrfüchtigem Verlangen nach Macht und Ehre geleitet gewesen. Sie sind durch den religiösen Bestandteil der Organisation des Teufels überlistet und dem großen Gott Jehova gegenüber verblindet worden. Die Heilige Schrift zeigt aber, daß ihre Blindheit entfernt werden wird, und daß sie den wahren Gott erkennen werden, worauf ihre Herzen weich gemacht werden würden. Viele dieser Männer werden sich zu Gott, dem Herrn, wenden, nachdem sie erfahren haben werden, daß er nicht der Gott ist, den die Geißlichkeit als Zerrbild dargestellt hatte.

Die politischen Herrscher der Welt, die durch Assyriens Organisation und Handlungsweise prophetisch dargestellt worden sind, sind in ihrem Tun von Selbstsucht geleitet worden. Ihr selbstisches Verlangen war auf Macht und Ruhm unter den Menschen gerichtet, und das war der Beweggrund ihrer Handlungsweise. Sie sind durch Teufelsreligion hinteres Licht geführt worden, haben diese ausgeübt und sind Glieder dieser Religionsorganisationen geworden, weil dies ihrem Eigennutz dienlich zu sein schien. Sie schlossen sich der sogenannten Kirche aus demselben Grunde an, wie man sich etwa einer Loge anschließt. Sie rechneten auf die Stimmen der Wähler jener Kreise. Die Politiker sind durch Teufelsreligion und deren Diener gegen die Wahrheit

verblendet worden. Wenn jene politischen Herrscher die jetzt durch eine sogenannte organisierte Christenheit ausgeübte Heuchelei der Teufelsreligion erkennen, verstehen und einiges über den wahren Gott erfahren und von ihrer Blindheit befreit sein werden, dann werden ohne Zweifel viele von ihnen Gott, dem Herrn, freudigen Herzens dienen.

Aber diese Teufelsreligion — besonders durch die „Babylon“ genannte Teufelsorganisation dargestellt — hat allezeit auf den guten Namen Jehovas Schmach gebracht. Ja, diese Religion ist sogar zu dem Zweck, den Namen Jehovas zu schmähren und die Menschen von ihm abzuwenden, organisiert worden. In dem großen Kriege, der sehr bald folgen wird, soll diese Teufelsreligion zusammen mit allem, was zu ihr hält und sie willentlich ausübt, untergehen und nie wieder aufkommen, denn die Täter der Geseklosigkeit sollen verschwinden.

Der Geist Ägyptens, der irdischen Organisation des Teufels, worin Geld- und Militärmacht vorherrscht, offenbart sich in Sucht nach militärischen Eroberungen und harter Machtausübung. Der Mensch betet aus Naturtrieb etwas an. Die einzig wahre Anbetung muß auf Jehova Gott gerichtet sein. Die Teufelsreligion aber hat die Menschen zur Anbetung von Götzen und zur Befragung böser Geister verleitet, indem sie die Menschen gegen die Wahrheit blind gemacht hat. Als Gott das Volk Israel aus Ägypten befreite, sprach er: „Ich werde Gericht üben an allen Göttern Ägyptens.“ (2. Mose 12 : 12) Indem er durch seinen Propheten von dem großen Kriege Gottes, des Allmächtigen, redet, verkündet er: „Der Geist Ägyptens wird vergehen in seinem Innern, und ich will seinen Ratsschlag zunichte machen: und sie werden die Götzen und die Beschwörer und die Zauberer und die Wahrsager befragen.“ - Jesaja 19 : 3.

Nachdem der Geist der Militärgewalt und der Eroberung gebrochen sein wird, werden die Menschen, die

ihr Vertrauen auf solche Mächte gesetzt haben, den Rat und die Weisung von Wahrsagern und bösen Geistern suchen; aber diese werden versagen. Nachdem die Menschen am Ende ihrer Weisheit angelangt sein werden, werden sie, wie geschrieben steht, zum Herrn schreien: „Dann schreien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und er führt sie heraus aus ihren Drangsalen. Er verwandelt den Sturm in Stille, und es legen sich die Wellen.“ — Psalm 107 : 28, 29.

Der Prophet Jehovas sagt das große Zeugnis voraus, das „an jenem Tage“ zu geben sein werde, damit die Menschen Jehova hören möchten; und der Prophet sagt vorher, daß das Schreien der Bedrückten von Jehova gehört werden würde. „Er wird ihnen einen Retter und Feldherrn senden und sie erretten.“ Dann fügt der Prophet hinzu: „Jehova wird sich den Ägyptern kundgeben, und die Ägypter werden Jehova erkennen an jenem Tage; und sie werden dienen mit Schlachtopfern und Speisopfern, und werden Jehova Gelübde tun und bezahlen. Und Jehova wird die Ägypter schlagen, schlagen und heilen; und sie werden sich zu Jehova wenden, und er wird sich von ihnen erbitten lassen und sie heilen.“ (Jesaja 19 : 20—22) Das beweist, daß sich die Menschen zu ihrem eigenen Guten zu Jehova wenden und hierauf Segnungen empfangen werden.

Was über Ägypten gesagt ist, trifft auch auf Assyrien zu, das heißt auf jene Menschen, welche die irdische Organisation Satans bilden, wo politische Herrscher im Sattel sitzen und die Zügel führen. Die Herrschaft des Friedens, die Jehova einführt, und die von seinem geliebten Sohne, Jesus Christus, dem Friedefürsten, ausgeübt werden soll, wird den Menschen den Weg der Rückkehr zu Gott auf tun. Jehova Gott hat den Bau jener gebahnten Straße und des Weges vorausgesagt, als er seinen Propheten niederschreiben ließ: „Dasselbst wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird der

heilige Weg genannt werden; kein Unreiner wird darüber hinziehen, sondern er wird für sie [die Erlösten] sein. Wer auf dem Wege wandelt — selbst Einfältige werden nicht irregehen.“ (Jesaja 35 : 8) Diese Worte des Propheten beschreiben in schöner Weise, wie Gott die gebahnte Straße öffnet und den Menschen zeigt, daß der Weg zur Rückkehr zu ihm darin besteht, daß sie ihm gänzlich ergeben seien, und daß keiner sie hierin hindern solle; denn „dasselbst wird kein Löwe [kein grausamer politischer Herrscher] sein, und kein reißendes Tier [keine blutdürstige, herzlose Militärherrschaft] wird ihn ersteigen noch daselbst gefunden werden; und die Erlösten werden darauf wandeln.“ — Jesaja 35 : 9.

Christus, der große Erlöser, hat den Loskaufspreis für alle beschafft, und alle werden eine Gelegenheit haben, durch ihn zum Einklang mit Jehova zurückzukehren. „Die Befreiten Jehovas werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Wonne und Freude erlangen, und Kummer und Seufzen werden entfliehen.“ — Jesaja 35 : 10.

Man behalte im Sinne, daß Ägypten die organisierte Macht der Erde mit den kommerziellen und militärischen Elementen in Vorherrschaft darstellt, ferner daß Assyrien die organisierte Macht der Erde mit den politischen Herrschern im Sattel veranschaulicht, und daß sowohl diese Machthaber als auch das Volk von Satan verführt und durch Teufelsreligion von Gott abgewandt worden sind; und nun betrachte man folgende Worte des Propheten Gottes: „An jenem Tage wird eine Straße sein von Ägypten nach Assyrien; und die Assyrer werden nach Ägypten und die Ägypter nach Assyrien kommen, und die Ägypter werden mit den Assyrern Jehova dienen.“ — Jesaja 19 : 23.

Dann werden die Assyrer nach Ägypten marschieren, nicht um dort zu herrschen oder Gewalt auszuüben, und die Ägypter werden nach Assyrien marschieren, nicht um

eine militärische Eroberung zu machen, sondern es wird vollkommene Eintracht sein unter allen, die zusammenkommen werden, um Jehova im Geist und in der Wahrheit anzubeten, und sie werden Gott dienen und sich gegenseitig helfen.

Eine Straße von Ägypten nach Assyrien muß notwendigerweise durch das Land Kanaan gehen, und dieser Umstand sagt prophetisch voraus, daß die Völker und Nationen ihre Segnungen auf demselben Wege wie die Israeliten werden empfangen müssen, nämlich durch Christus, den Friedefürsten: „An jenem Tage wird Israel das dritte sein mit Ägypten und mit Assyrien, ein Segen inmitten der Erde; denn Jehova der Heerscharen segnet es und spricht: Gesegnet sei mein Volk Ägypten, und Assyrien, meiner Hände Werk, und Israel, mein Erbteil!“ — Jesaja 19 : 24, 25.

Jehova Gott kündigt an, daß er für diejenigen, welche alle Teufelsreligion verlassen und sich zu Gott, dem Herrn, wenden und ihm dienen, einen Weg aufstun werde, um sie zu empfangen und ihnen die Segnungen des ewigen Lebens zu gewähren. Die Menschen der Welt, besonders die politischen Herrscher und Finanzriesen, sowie die Organisatoren der Militärmächte, sind wegen ihres unrechtlischen Tun und Treibens schuldbeladen. Ihre Gesetzlosigkeit ist hauptsächlich durch ihre Hingabe an eine gotteslästerliche Teufelsreligion verschuldet worden. Wenn der Fürst des Friedens durch Gottes Gnade den Menschen das Verständnis aufgetan haben wird, dann werden sie — obgleich viele von ihnen große Übertreter waren — eine Gelegenheit haben, die Segnungen ewigen Lebens zu erlangen. Gott erklärt hierüber durch seinen Propheten: „Wenn aber ein Gesetzloser umkehrt von seiner Gesetzlosigkeit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übt: er wird seine Seele am Leben erhalten. Sieht er es ein und kehrt er um von allen seinen Übertretungen, die er begangen hat, so soll er gewißlich leben, er soll nicht sterben.“ (Hesekiel 18

Berje 27, 28) So erweist Gott seine Barmherzigkeit und seine Güte gegen jedermann, der einen rechten gott-ergebenen Herzenszustand bekunden wird.

Wären die Politiker und Geldriesen durch die Wahrheit belehrt, und wären sie beeinflusst worden, ihre Macht und ihren Einfluß zur Ehre Jehovas zu benutzen und die Menschen ihm zuzuwenden, so hätten sie damit wohl viel Gutes bewirken können. Aber Prediger und Priester jeder organisierten Religion haben sie auf den verkehrten Weg verleitet, weil diese Religionsführer Satans organisierte Religion ausüben. Gewiß weiß Jehova sehr wohl, wie sehr die Menschen durch heuchlerische Lehrer organisierter Religion verführt worden sind, und er öffnet nun in seiner Gnade den Menschen einen Weg zur Erkenntnis der Wahrheit und zur Rückkehr zu ihm. Darum ist es jetzt von größter Wichtigkeit, den Menschen die Wahrheit über Gott zu sagen.

Die Führer organisierter Religion bekämpfen die Wahrheit; und das tun sie, weil sie unter Satans Einfluß stehen. Durch Betrug und falsche Darstellung machen sie die politischen und kommerziellen Machthaber glauben, daß die Verkünder der Wahrheit Feinde einer guten Regierung wären, weshalb diese Machthaber das Werk der Lehrer der Wahrheit zu zerstören suchen. Aber ihr Widerstand ist ohnmächtig. Gott hat begonnen, dem Volke die Wahrheit zu geben, und keine Macht kann das aufhalten.

Die Verbreiter der Wahrheit des Wortes Gottes wünschen nicht und versuchen auch nicht, irgend jemand zu beeinflussen, sich einer Organisation oder Körperschaft anzuschließen. Ihr einziger Zweck ist, das Volk über Jehova Gott und dessen Vorsehung zur Segnung des Menschen zu unterrichten. Jehova gebietet denen, die ihn lieben, jetzt seine Zeugen auf der Erde zu sein. Er läßt die Wahrheit jetzt veröffentlichen, damit die heuchlerische Maske einer sogenannten [politisch und anders] organisierten Christenheit sowie anderer organisierter

Teufelsreligionen weggenommen werde, auf daß die Menschen die Wahrheit erführen und sich bereitmachten, die Segnungen zu empfangen, die Gott allen erweisen will, die ihn lieben und ihm gehorchen, und die er während der Herrschaft des Friedefürsten allen schenken wird, die ihm gehorchen und seinen Namen ehren.

König David vertrieb die Feinde Israels aus Palästina. Dadurch hat er prophetisch veranschaulicht, daß Christus die Feindesorganisation aus der Welt hinaustreiben werde. Die Herrschaft Salomos, die auf David folgte, ist wegen der Majestät, der Weisheit und des Friedens berühmt, welche jene Regierung auszeichneten. Dadurch ist die friedevolle und segensreiche Regierung Christi, des Größeren als Salomo, prophetisch veranschaulicht worden. Christus Jesus, der große Prophet, bezeugte selbst, daß er und seine herrliche Regierung größer seien als Salomo und dessen Herrschaft. Jesus hat auch vorausgesagt, daß die Völker Ägyptens und Assyriens während der Zeit seiner Regierung auferstehen werden, heuchlerische Religionsführer aber verdammt werden sollen. — Lukas 11 : 31, 32.

Von Salomo steht geschrieben: „Jehova machte Salomo überaus groß vor den Augen von ganz Israel; und er gab ihm eine königliche Pracht, wie sie vor ihm auf keinem König über Israel gewesen war.“ (1. Chron. 29 : 25) Der Name Salomo bedeutet „der Friedliche“. So wie Friede, Weisheit, Reichtum und Herrlichkeit Salomos Regierung auszeichnete, so soll Friede, Weisheit, Wohlstand und Herrlichkeit in noch größerem Maße die Herrschaft Christi, des Friedefürsten, auszeichnen.

Jehova ließ einen Propheten folgendes von der göttlichen Organisation, deren Haupt Christus Jesus ist, schreiben: „So spricht Jehova: Siehe, ich werde ihr Frieden zu wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Nationen wie einen überflutenden Bach, und ihr werdet saugen; auf den Armen werdet ihr getragen und auf den Knien geliebkost werden.“ — Jesaja 66 : 12.

Wenn die Völker und Nationen anfangen werden, Gott und seine Gerechtigkeit und seinen Frieden zu erkennen, werden sie seine, Zion genannte Organisation suchen. „Sie werden nach Zion fragen, indem ihr Angesicht dahin gerichtet ist: Kommet und schließet euch an Jehova an mit einem ewigen Bunde, der nicht vergessen werde!“ (Jeremia 50 : 5) Die Gehorsamen werden die Kinder Christi werden, weil sie die Segnungen des Lebens durch Christus, den Fürsten des Friedens, erhalten werden.

Möchte doch das Volk seine nichtige Meinung aufgeben, daß das sogenannte organisierte Christentum ihm Hilfe, Frieden und Wohlstand bringen könnte! Möchten sich die Menschen von Satans Organisation losmachen, sich auf die Seite Jehovas stellen und ihm Gehorsam und Ergebenheit entgegenbringen! Der Prophet sagt voraus, was dann geschehen werde: „Hören will ich, was Gott, Jehova, reden wird; denn Frieden wird er reden zu seinem Volke und zu seinen Frommen — nur daß sie nicht zur Torheit zurückkehren! Fürwahr, nahe ist sein Heil denen, die ihn fürchten, damit die Herrlichkeit wohne in unserm Lande.“ Gottes Prophet sagt vorher, daß die Gerechtigkeitsliebenden wie folgt ausrufen werden, wenn die Regierung des Friedensfürsten in voller Wirksamkeit sein wird: „Güte und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Friede haben sich geküßt. Wahrheit wird sproßen aus der Erde, und Gerechtigkeit herniederschauen vom Himmel. Auch wird Jehova das Gute geben, und unser Land wird darreichen seinen Ertrag. Die Gerechtigkeit wird vor ihm einhergehen und ihre Tritte zu seinem Wege machen.“ — Psalm 85 : 8—13.

Jehovas festgesetzte Zeit ist nun da, wo die Menschen die Wahrheit hören sollen. Die Wahrheit wird durch wenige verkündigt, durch Christen, die Jehova Gott geweiht sind und seinen Geboten gehorchen, denn seine bestimmte Zeit ist gekommen. Das „organisierte Christen-

tum“ bekämpft die Wahrheit, weil diese Organisation unter der Herrschaft Satans steht. Damit die Menschen wissen sollen, daß Jehova der einzig wahre Gott und daß Christus Jesus der Fürst des Friedens, der Erlöser des Menschen und der rechtmäßige Herrscher der Erde ist, muß jetzt die Wahrheit verkündigt werden, und sie wird es auch. Gott enthüllt und offenbart seine Prophezeiungen zum Wohle des Menschen, und sein Licht scheint gegenwärtig auf sie mit täglich vermehrtem Glanze.

Christus, der rechtmäßige König der Erde, hat seine Macht angetreten. Wenn der große Krieg Gottes, des Allmächtigen, zu Ende ist, wird er die Menschen erleuchten und richten. „Das Recht wird sich niederlassen in der Wüste, und die Gerechtigkeit auf dem Fruchtgelände wohnen; und das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit ewiglich. Und mein Volk wird wohnen an einer Wohnstätte des Friedens und in sichereren Wohnungen und an stillen Ruhestätten.“ — Jesaja 32 : 16—18.

Kapitel 12

Sein Name

Jehovas Name ist die wesentlichste, an alle Geschöpfe zur Entscheidung herantretende Frage. Einige wenige haben die Frage für sich entschieden, indem sie sich entschlossen auf Jehovas Seite gestellt haben und fortan seinen Namen ehren und verherrlichen. Alle, die sich jemals des ewigen Lebens erfreuen wollen, müssen dasselbe tun. Jehova sagt durch seinen Propheten über seinen Gesalbten, dem er die göttliche Natur und die höchste Stellung in seiner Organisation geben will: „Ich will ihn in Sicherheit setzen, weil er meinen Namen kennt.“ (Psalm 91 : 14) Während sich nun diese Gesalbten der Erfüllung ihrer Hoffnung nähern, sprechen sie folgende, ihnen durch den Propheten in den Mund gelegte Worte: „An jenem Tage wird dieses Lied im Lande Juda [der Zustand derer, die Jehovas Namen rüchhaltlos loben und besingen] gesungen werden: Wir haben eine starke Stadt [Organisation]; Rettung setzt er zu Mauern und zum Bollwerk. Machet auf die Tore, daß einziehe ein gerechtes Volk, welches Treue bewahrt.“ (Jesaja 26 : 1, 2) Darauf wenden sich dieselben Gesalbten an Jehova Gott und sagen in der Sprache des Propheten: „Der Pfad der Gerechten ist gerade; du bahnest gerade den Weg der Gerechten.“ — Jesaja 26 : 7, 8.

Es besteht eine gegenseitige Liebe zwischen Jehova und den Gesalbten seiner Organisation. Sie haben gegen allen Widerstand gekämpft und in Gerechtigkeit triumphiert und werden Zeugen des Falles der Organisation des Feindes sein. Darauf Bezug nehmend, sagt der Prophet Jehovas: „An jenem Tage wird Jehova mit seinem Schwerte [seinem mächtigen Urteilsvollstreckerk], dem harten und großen und starken, heimsuchen den Leviathan, die gewundene Schlange, und wird das Un-

geheuer töten, das im Meere [zwischen den ruhelosen Elementen der Welt] ist. An jenem Tage wird man singen: Ein Weinberg feurigen Weins! besinget ihn [Zion, Gottes gesegnete Organisation]! Ich, Jehova, behüte ihn, bewässere ihn alle Augenblicke; daß nichts ihn heimsuche, behüte ihn Tag und Nacht.“ (Jesaja 27 Verse 1—3) In dieser Weise spricht der Prophet von denen, die für den Namen Gottes herausgenommen sind und seine Tugenden verkündigen, indem sie seinen Namen erklären. — Apostelgeschichte 15 : 14; 1. Petrus 2 : 9, 10; Jesaja 12 : 4.

Die, die auf Jehova und seine Vorkehrung zur Errettung durch das Blut seines geliebten Sohnes vertrauen, die ihr Leben ausschließlich ihm gewidmet und die Welt überwunden haben, frohlocken und sagen: „Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel aus der Schlinge der Vogelsteller; die Schlinge ist zerrissen, und wir sind entronnen. Unsre Hilfe ist im Namen Jehovas, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 124 : 7, 8) Indem sie das kostbare Vorrecht, seinen Namen zu kennen, hochschätzen, sprechen sie: „Jehova, dein Name währt ewiglich, Jehova, dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.“ — Psalm 135 : 13.

Wenn Jehova Gott einem Geschöpf einen Namen gibt, ist dieser Name bedeutungsvoll. Wenn aber Jehova sich selbst mit einem Namen offenbart, dann ist aus noch stärkeren Gründen jener Name für seine Geschöpfe von höchster Wichtigkeit. Wenn er sich mit seinem Namen G o t t offenbart, so bezeichnet ihn dies als den Schöpfer des Himmels und der Erde und aller guten Dinge, ferner als den Lebengeber aller, die ihm gehorchen. Enthüllt er sich aber mit dem Namen J e h o v a, so bezieht er sich auf sein Vorhaben mit seiner Schöpfung. Er offenbart sich auch unter dem Namen G o t t, d e r A l l m ä c h t i g e, womit besagt wird, daß seine Macht grenzenlos ist und niemand ihr widerstehen kann. Gibt er sich unter dem Namen J e h o v a d e r H e e r s c h a r e n k u n d, so

bezeichnet das den allmächtigen Gott des Krieges, der alle vernichtet, die von ihrer Gesetzlosigkeit nicht ablassen wollen. Als Jesus zur Erde kam, da offenbarte sich Jehova als der himmlische Vater der neuen Schöpfung, was bedeutet, daß er der Lebensquell aller derer ist, die in den himmlischen Regionen ewig leben. Er enthüllt sich auch unter dem Namen *H ö c h s t e r*, was besagt, daß er über allen ist, immer von Liebe bewegt wird und das Weltall in Recht und Gerechtigkeit regiert. Wer diese Wahrheiten versteht, beginnt die Kraft folgender Worte Jesu zu würdigen: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gefandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ — Johannes 17 : 3.

Zulassung des Bösen

Das Böse hat seit vielen Jahrhunderten in der Welt vorgeherrscht. Satan ist die wahre Verkörperung des Bösen und hat beharrlich Gesetzlosigkeit geübt. Er hat eine mächtige Organisation eingerichtet, die Erde mit Menschenblut getränkt, hat Orgien von Verbrechen und Ausschweifungen veranstaltet und Engel und Menschen in die Tiefen des Elends hinabgezogen. Gott, der Allmächtige, ist, wie sein Name anzeigt, Satan überlegen und hätte ihn und alle Täter der Gesetzlosigkeit schon lange vernichten können. Warum hat er es nicht getan? Indem er die Übeltäter nicht vernichtet und die Ausübung des Bösen nicht verhindert hat, hat Gott die Fortdauer des Bösen zugelassen. Was ist der Grund hierfür?

Es wird oft geantwortet, daß die Menschen durch die Erfahrung, und die Engel durch Beobachtung die überaus große Sündhaftigkeit der Sünde kennenlernen sollten. Eine solche Antwort scheint aber keinen hinreichenden Grund für die Zulassung des Bösen zu geben. Die Aussage: „Auf daß die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot“, kommt nur einmal in der Bibel vor. Der Apostel spricht hier über das Verhältnis der Juden zum Gesezesbunde, und zwar ungefähr viertausend

Jahre nach dem Anfang des Sterbens der Menschen und nach dem Beginn der Wirksamkeit des Bösen.

Es ist wahr, daß der Mensch durch Erfahrung die Tatsache lernt, daß Übelkeit zu Leiden und Tod führt; solche aber, die nach bestem Vermögen das Gute geübt hatten, haben ebenfalls gelitten und sind gestorben. Ein sehr großer Teil derer, die in den Tod gegangen sind, sind schon im Kindesalter gestorben, als sie noch nicht genug Verstand hatten, die Wirkung der Sünde zu verstehen, die sie daher auch nicht lernen konnten. Sehr viele wiederum sind, soweit ihr Verstand in Frage kommt, als Kinder gestorben, wenn sie auch gereift an Jahren waren, und auch diese haben nichts durch Erfahrung gelernt. Wenn diese aus dem Tode auferweckt sein werden und Erkenntnis über Gott erhalten haben, und wenn dann einige nicht gehorchen werden, so werden solche vernichtet werden, und ihre Erfahrung wird ihnen keinen Nutzen gebracht haben. Was die Engel betrifft, so haben viele von ihnen Erfahrung mit der Sünde gehabt, und doch gibt es keine Schriftstelle, die bewiese, daß sie von ihrer Erfahrung oder Beobachtung Nutzen haben würden.

Es ist allerdings wahr, daß jene Geschöpfe, die wegen ihres völligen Gehorsams Gott gegenüber ewiges Leben erhalten werden, lernen werden, daß Übelkeit zum Tode führt. Das scheint aber kein genügender Grund für die Zulassung so großer Verderbtheit zu sein, wie sie Satan während der vergangenen Jahrhunderte ausgeübt hat. Es muß ein wichtigerer Grund vorhanden sein.

Ein stärkerer Grund für die Zulassung des Bösen, der auch mit der Schrift übereinstimmt und von ihr unterstützt wird, scheint folgender zu sein: Jehova Gott wollte zu seiner bestimmten Zeit allen seinen vernunftbegabten Geschöpfen seine über alles erhabene Macht, seine genaue Gerechtigkeit, seine vollkommene Weisheit und vollständige Selbstlosigkeit dartun und dadurch allen, die ihn lieben und ihre Lauterkeit bewahren, den Weg zu einer

vollen Gelegenheit aufzun, durch Glauben und Gottvertrauen die Segnungen ewigen Lebens zu erwerben und zu empfangen. Sein Wort und sein Name sind die großen in Frage kommenden Dinge, und deren Rechtfertigung muß der Hauptgrund für die Zulassung des Bösen sein.

Der Aufruhr Luzifers warf sofort die Streitfrage auf: Wer ist der überlegene, höchste Gott? Jehovas Wort und Name waren notwendigerweise in dieser Frage einbegriffen. Gott hatte den vollkommenen Menschen erschaffen und ihn dahingehend gewarnt, daß der Tod die Strafe für die Übertretung seines Befehles sein würde. Luzifer wurde zum Oberherrn des Menschen ernannt und stellte sofort seine eigene Weisheit und Macht als der Weisheit und Macht Jehovas ebenbürtig hin. Luzifer wähnte, er wäre weise und mächtig genug, den Tod des Menschen zu verhindern, oder andernfalls würde Gott, sofern er den Menschen tötete, unvollkommene Weisheit bekunden; denn die Vollstreckung der Todesstrafe würde Gottes Unfähigkeit beweisen, einen Menschen zu erschaffen, der seine Gerechtigkeit vor Gott bewahren könnte. Der Bibelbericht über Hiob ist ein starker Beweis zur Stütze dieser Folgerung.

Gewiß, Gott hätte Adam und Luzifer sogleich töten und einen andren vollkommenen Menschen erschaffen können; er hätte ein andres Geistwesen als des Menschen Oberherrn in Eden einsetzen und von neuem anfangen können, die Erde zu bevölkern. Hätte er dies getan, dann würde er nur seine erhabene Macht und seine Gerechtigkeit gezeigt haben. Andre Geschöpfe in seinem Reiche hätten dann aber darauf bestehen können, daß das Versagen des Menschen bewiesen hätte, daß des Schöpfers Weisheit unvollkommen wäre, und die Grundlage für vollkommenen Glauben und unentwegtes Vertrauen wäre erschüttert gewesen. Dann wäre auch keine Gelegenheit gewesen, zu zeigen, daß Gott dem Menschen gegenüber sowohl gerecht als auch dessen Rechtfertiger

ist. Auch wäre keine Gelegenheit gewesen, die gänzliche Selbstlosigkeit Jehovas zu beweisen, damit die Geschöpfe wissen möchten, daß Gott Liebe ist.

Satan stellte seine eigene Weisheit und Macht der Weisheit und Macht Jehovas herausfordernd gegenüber. Nach seinem Aufruhr war Satan aller Gerechtigkeit und Liebe bar, und deshalb konnte er sich nicht in Gerechtigkeit und Liebe mit Jehova messen. Er dachte aber, daß er das Vertrauen der Geschöpfe in Jehova zerstören könnte, wenn es ihm gelingen würde, sie zu überzeugen, daß Jehovas Weisheit und Macht der seinigen nicht überlegen sei, und daß diese Geschöpfe, sobald ihr Gottvertrauen erschüttert sein werde, von Gott abfallen würden. Die unbestreitbaren Tatsachen zeigen, daß Satan die größere Zahl der Menschen überzeugt hat, Gott sei nicht an Macht unübertreffbar, auch habe er nicht alle Weisheit. Auch hat der Teufel die meisten Menschen überzeugt, daß Gott ungerecht und lieblos wäre. Er hat viele Engel hiervon überzeugt und sie verführt, seinem gefahlosenen Laufe nachzufolgen. Satan hat sich verschiedener Methoden bedient, um seine Absichten zu erreichen. Er hat viele Menschen bewogen, an die erste Lüge zu glauben, nämlich, daß der Mensch eine unsterbliche Seele hätte und daher nicht sterben könnte. Dadurch hat er Gott als Lügner und als unvollkommen an Weisheit und Macht erscheinen lassen. Satan hat viele zu dem Glauben verleitet, Gott hätte einen Ort der Qual bereitet, worin er große Menschenmassen ewiglich martere. Dadurch hat Satan beweisen wollen, daß Gott ungerecht und lieblos wäre, und hat dies tatsächlich viele glauben gemacht.

Nach dem Aufruhr hätte Gott zu irgendeiner Zeit Satan und alle seine Werke sowie alle andren gefahlosen Geschöpfe vernichten können. Die Tatsache, daß er dies nicht getan hat, ist jedoch kein Beweis, daß er irgendwie für das Böse in der Welt verantwortlich wäre. Gott ist in keiner Weise verantwortlich für die Trübsale,

Leiden, Krankheiten, Unglücksfälle und den Tod, das alles über die Menschen gekommen ist. Diese Dinge sind die natürlichen Folgen der Sünde oder der Verletzung der Gesetze Gottes. Gott hat das Böse und die Gesetzlosigkeit in dem Sinne zugelassen, daß er ihre Befähigung nicht verhindert hat. Das beweist aber keineswegs, daß er nicht zu seiner festgesetzten Zeit dem Bösen ein Ende machen würde, und beweist auch nicht im geringsten, daß Gott auch nur für einen Augenblick dem Bösen zugestimmt hätte. Im Gegenteil, sein Wort erklärt, daß er das Böse und die Täter der Ungerechtigkeit zerstört. (Psalm 5 : 5; 45 : 7; Sprüche 6 : 16—19) Sein Wort beweist klar und deutlich, daß er zu seiner bestimmten Zeit alle Bösen ausrotten und die Täter der Gesetzlosigkeit gänzlich vernichten wird. — Psalm 145 : 20; Nahum 1 : 9.

Das große Loskaufopfer des Menschen Christus Jesus gehört nicht zur Frage über die Dauer der Zulassung des Bösen. Das große Loskaufopfer ist Gottes liebevolle Vorsehung zur Rettung und Wiederherstellung des Menschen. Das Lösegeldopfer hätte nach seiner Darbringung im Himmel als ein Sündopfer ebenso wohl sofort als auch später für die Wiederherstellung des Menschen angewandt werden können; jedoch hat das Böse bis heute seinen Fortgang genommen. Seit der Darbringung des Loskaufopfers als ein Sündopfer hat Gott seine Versammlung, die da ist der Leib Christi, auserwählt und zusammengebracht. Die Dauer der Zulassung des Bösen ist nicht notwendigerweise durch die Herauswahl der Versammlung Gottes beeinflusst worden, sondern die Versammlung ist trotz des Bösen auserwählt worden. Gott hat folgendes getan: Er hat den Satan seinen geschlossenen Lauf verfolgen lassen; Gott wird aber, wenn die bestimmte Zeit hierfür gekommen sein wird, dem Teufel und dessen ruchlosen Vertretern in genauer Gerechtigkeit ein plötzliches Ende machen. Satans Tun und Treiben ist stets eine Herausforderung

Jehovas gewesen. Wegen Hiob sprach Satan zu Gott: „Prüfe ihn doch durch Leiden, und er wird dich ins Angesicht verfluchen.“ Gott erlaubte Satan, seine Hand gegen Hiob auszustrecken und Hiob zu prüfen; Hiob aber verharrte bei all seinen Leiden unentwegt in seiner Lauterkeit und hielt an seinem Gottvertrauen fest.

Satan weiß, daß Gott gesagt hat, er habe die Erde für den Menschen geschaffen, und daß der Mensch über die Erde herrschen solle. Er weiß ferner, daß es Gottes kundgetaner Beschluß war, die Erde mit vollkommenen Menschen zu füllen, und daß Gott als Vorbedingung hierfür vom Menschen vollkommenen Gehorsam gefordert hat. (Jesaja 45 : 12, 18; 1. Mose 1 : 28; 2 : 17) Dem Sinne nach sprach Satan zu Gott etwa folgendes: „Du kennst keinen Menschen auf die Erde setzen, der seine Gerechtigkeit bewahren und der deinem Gesetze gemäß deine Segnungen ewigen Lebens auf Erden erhalten könnte.“ Satan stellte also das Wort Jehovas in Frage. Gott aber erklärt: „Mein Wort wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe.“ (Jesaja 55 : 11) So ist also die Streitfrage über das Wort Gottes hinzugefügt worden, und mit welchen Folgen? Die Antwort umschreibend, wurde Satan von Gott gesagt: „Du magst dein Schlimmstes tun, und dennoch werde ich dir beweisen, daß mein Wort wahr ist.“

Sein Wort

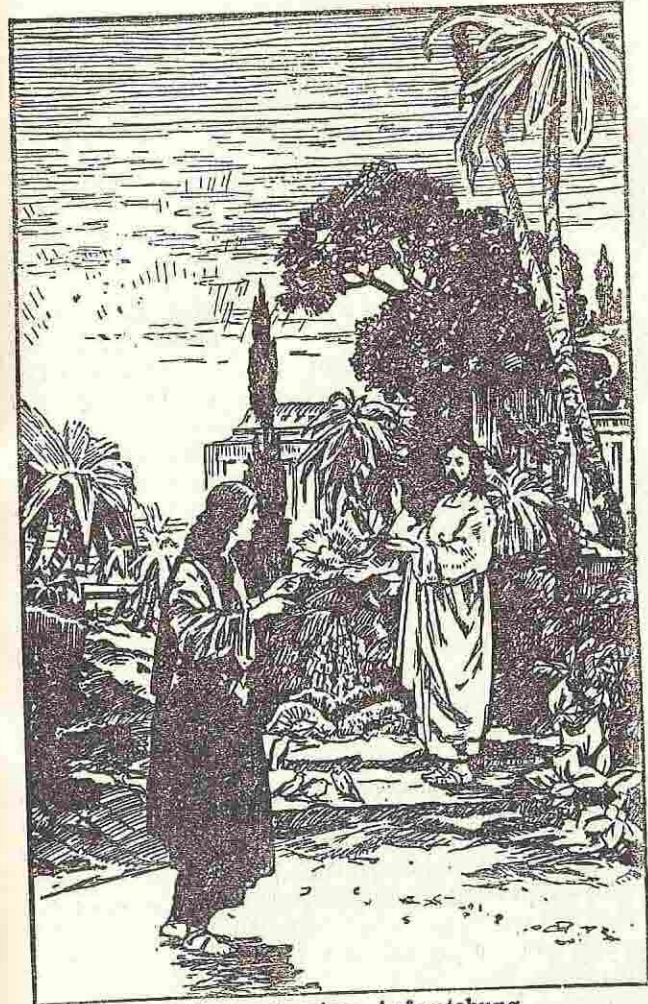
Jehovas treuer Knecht und Prophet hat geschrieben: „Ich will anbeten gegen deinen heiligen Tempel und deinen Namen preisen um deiner Güte und deiner Wahrheit willen; denn du hast dein Wort groß gemacht über all deinen Namen.“ (Psalm 138 : 2) Gleich zu Anfang aller Erfahrungen des Menschen hat Gott sein Wort gegeben, daß er einen „Samen“ hervorbringen werde, der Satan und dessen Werke vernichten soll. Gott wird jenes Wort unverbrüchlich halten. Gott berief

Abraham und gab ihm sein Wort und seine Verheißung, daß er einen „Samen“ hervorbringen werde, durch den alle Geschlechter der Erde erlöst und gesegnet werden sollen. Jehova gab dem Mose sein Wort, daß er einen großen, durch Mose vorgeschatteten Propheten erwecken werde, der der Befreier der Menschen werden soll. Gott sandte ferner seine Propheten aus, denen er sein Wort gab; und sie verkündigten sein Wort glaubensvoll und prophezeiten, daß ein Mensch zur Erde kommen würde, der Gott treu sein und wegen seiner Treue großen Verfolgungen ausgesetzt sein werde; daß er die Sünden des Volkes tragen und einen schmachvollen Tod erleiden würde, aber nicht etwa wegen eigenen Übeltuns; daß er aus dem Tode auferweckt werden, zum Himmel erhöht, durch seinen Tod den Loskaufpreis für den Menschen beschaffen und den Weg zur Rechtfertigung des Menschen zum Leben eröffnen würde. — 1. Mose 22 Verse 17, 18; 5. Mose 18 : 15—18; Hosea 13 : 14; Micha 5 : 2; Psalm 16 : 10; Jesaja 53 : 1-12; 55 : 1-4.

Diese Prophezeiungen sind in Jesu Christo, dem geliebten Sohne Gottes, erfüllt worden. — Johannes 3 Vers 16; Matthäus 20 : 28; Johannes 10 : 10; 1. Timotheus 2 : 3—6.

Wenn wir sagten, Gott hätte das Böse zugelassen, damit der Mensch durch Erfahrung die überaus große Sündhaftigkeit der Sünde kennenlerne, so würde das notwendigerweise bedeuten, daß das Böse mit Jehovas Zustimmung ausgeübt worden sei. Wenn es aber mit seiner Zustimmung geschehen wäre, so würde das Gott für alle Übel in der Welt mitverantwortlich machen. Das kann aber nicht wahr sein, denn er hat nicht Gefallen an Gesetzlosigkeit, und kein Böses weilt bei ihm. (Psalm 5 : 4) Er haßt das Böse und kann dem Bösen keineswegs zustimmen.

Paulus sagt nicht, daß Gott das Böse zugelassen hätte, damit der Mensch durch Erfahrung die überaus große Sündhaftigkeit der Sünde kennenlerne. Vielmehr



Christus erscheint nach seiner Auferstehung

erörterte er das Gesetz und Gebot Gottes. (Römer 7: 7—13) Gott hatte Israel sein Gesetz und seine Gebote gegeben. Der wesentliche Inhalt des Gesetzes Gottes ist in folgenden Worten enthalten: „Du sollst keine andren Götter haben neben mir. — Du sollst dir kein geschmücktes Bild machen, noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist.“ — 2. Mose 20: 3, 4.

Jesus sagte, daß das wichtigste Gebot folgendes ist: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande. Dieses ist das große und erste Gebot.“ — Matthäus 22: 37, 38.

Das Gesetz und die Gebote Gottes offenbarten, welche große Sünder solche Menschen sind, die ihre Ergebenheit zwischen Gott und dem Teufel teilen. Die Juden waren verpflichtet, dem Gesetze und den Geboten Gottes zu gehorchen, weil sie eingewilligt hatten, es zu tun. Darin waren sie nicht treu gewesen, und wegen ihrer Untreue hatte sie Gott verworfen. Die Erörterung des Apostels Paulus zeigt, daß er ohne Gesetz die Übel der Sünde nicht erkannt hätte, daß aber das Gesetz und Gebot Gottes nun geoffenbart hätte, wie überaus böse jene Sünder sind, die Gottes Willen zu kennen behaupten, aber im Gegensatz hierzu handeln.

Gott hat es klarmachen wollen, daß ihm keiner wohlgefällt, der seine Ergebenheit zwischen ihm und dem Teufel teilt; denn Jehova ist der einzig wahre Gott. Wer Jehova Gott mit seinem ganzen Herzen, seinem ganzen Verstande und seiner ganzen Kraft liebt, ist ihm rückhaltlos ergeben. Diese von Paulus niedergelegte Regel bedeutet also, daß nur solche Gott, dem Herrn, wohlgefällig sind, die ihn ohne Vorbehalt lieben und ihm freudig dienen. Diese Regel würde also bedeuten, daß zur bestimmten Zeit ein jeder zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und eine Gelegenheit haben muß,

entweder auf der einen oder auf der andren Seite, entweder für oder gegen Jehova Aufstellung zu nehmen.

Es geht nicht an, zu sagen, Gott hätte willentlich die Betätigung des Bösen zugelassen und hierbei seine Zustimmung dazu gegeben, damit er seinen Vorsatz, Erlösung durch die Opferung seines geliebten Sohnes zu schaffen, ausführen könnte. Die vollkommene Weisheit Jehovas läßt ihn irgendwelcher Lage, die eintreten mag, gewachsen sein; und als durch den Ungehorsam des Menschen die Sünde in die Welt getreten war, war seine Weisheit der Lage gewachsen und hat für alle daraus entstehenden Umstände Vorkehrungen getroffen.

Die in der Heiligen Schrift dargelegten Tatsachen sind folgende: Adam war ein vollkommener Mensch, und er wurde gewarnt durch die Erklärung, daß eine Verletzung des Gesetzes mit dem Tode bestraft werden würde. Luzifer stellte dies in Frage, indem er sagte: „Wenn ihr Gottes Gesetz verlezt, werdet ihr mit nichten sterben.“ Weil Adam selbstüchtig war und der Liebe für seinen Schöpfer ermangelte, folgte er dem Räte Satans, und dies tat er wissentlich. Satan dachte bei sich: Wenn Gott Adam tötet, so wird er damit die Unvollkommenheit seiner Weisheit zugeben und seine Unfähigkeit dargetun, einen Menschen zu erschaffen, der seine Rechtfertigung bewahrt. Wenn er ihn aber nicht töten wird, dann ist er ein Lügner.

Dadurch wurde also das Wort Gottes in Frage gestellt. Das Wort und der Name Gottes und deren Rechtfertigung sind wichtiger als alle Belehrungen, die Gottes Geschöpfe durch Erfahrung empfangen könnten.

Die Heilige Schrift zeigt, daß Jehova Gott solches Verfahren einschlug: Satan hatte sich empört, das Böse in Tätigkeit gesetzt und das Wort und den Namen Gottes in Frage gestellt. Gott sagte sich: Satan hat mein Wort und meinen Namen in Frage gezogen; laß ihn sein Schlimmstes tun. Mein Sohn, der Logos, liebt mich und wird gern meinen Willen ausführen. Durch

ihn werde ich den Loskauf des Menschen bewirken. Er soll ein Mensch werden und die Gelegenheit erhalten, sich zu opfern, um den Loskaufspreis für den Menschen zu beschaffen.

Genau das ist geschehen. Es war Gottes Liebe, die ihn bewog, seine Weisheit zur Beschaffung des Lösegeldopfers zu betätigen. Gott wußte, daß er Jesus aus den Toten auferwecken konnte; und das hat er auch getan.

Alle Menschen haben zufolge Adams Sünde den Tod geerbt. (Römer 5 : 12) Seine Liebe betätigend, gab Gott seinen geliebten Sohn dahin, damit er sterbe und damit alle, die an ihn glauben, ewig leben könnten. (Johannes 3 : 16) Zur bestimmten Zeit sollen alle Menschen von diesem liebevollen Verfahren Jehovas Kenntnis erhalten, damit alle durch Christus Gelegenheit hätten, dem Herrn zu gehorchen, die freie Gabe des Lebens zu empfangen und zum Leben gerechtfertigt zu werden. — Römer 5 : 18; 6 : 23.

Jahrhunderte bevor Jesus zur Erde kam, hatte Gott sein Wort gegeben, daß Jesus kommen werde, und Gott hat auch dessen Werk vorausgesagt. Gott hat jenes Wort gehalten und es groß gemacht. Das beweist endgültig, daß Gott von Anfang an gewußt hat, daß er den Menschen Jesus auf die Erde bringen und daß dieser dann allezeit und unter allen Umständen seine Rechtfchaffenheit unentwegt bewahren werde. Dadurch wollte Gott beweisen — und hat dies tatsächlich bewiesen —, daß sein Wort wahr und recht ist; und dadurch hat er die von Satan erhobene Streitfrage gänzlich zu seinen, Jehovas Gunsten entschieden.

Gott ließ es zu, daß Satan in seinen Bemühungen, Jesus gleich Adam zu Fall zu bringen und zur Untreue gegen Jehova zu verleiten, bis zum Alleräußersten ging. Adam war in jeder Beziehung ein vollkommener Mann, und auch Jesus war als Mensch in jeder Hinsicht vollkommen. Der eine entsprach genau dem andren. An- dernfalls hätte Jesus nicht das Loskaufopfer für Adam

werden können. Adam verfehlte, seine Rechtfchaffenheit zu bewahren, ohne irgendwelche Entschuldigung hierfür zu haben. Jesus aber bewahrte seine Geradheit, und Jehova hat ihn zum Erretter der Welt gemacht und ihn zur höchsten Stellung in seinem Weltall erhöht.

Jehova hat dadurch die Majestät seines Wortes bewiesen; ferner seine überlegene Macht, und daß er gerecht und der Rechtfertiger derer ist, die an seine Vorkehrung zur Errettung glauben. Er hat außerdem bewiesen, daß seine Weisheit vollständig und vollkommen ist, und hat die denkbar größte Darstellung von Liebe gegeben. Wer auf Jehova vertraut, weiß, daß Gott bewiesen hat, daß sein Wort wahr ist, und daß die von Satan über Gottes Wort aufgeworfene Streitfrage zugunsten Gottes und zu seinem ewigen Ruhme entschieden worden ist.

Jehova hat zuerst durch seine Propheten geredet, und dann, als er Jesus, seinen großen Propheten, sandte, hat er durch ihn sein Wort der Wahrheit verkünden lassen, und seine Verkündigung ist durch das Zeugnis der Propheten, die vor ihm Zeugnis gegeben hatten, bestätigt worden. (Hebräer 1 : 1, 2) Seit jener Zeit hat Gott eine Klasse von Männern und Frauen aus der Welt herausgenommen, die sich Gott willig hingeeben haben und in seinen Opferbund mit Christus Jesus aufgenommen worden sind, was sie zu Zielscheiben großer Verfolgung seitens Satans und seiner Vertreter machte.

Von den Berufenen sind manche zu Satan übergegangen, aber die erforderliche Zahl unter den Berufenen hat ihre Gerechtigkeit bewahrt, an dem Worte und an dem Namen Gottes festgehalten und so Jehovas Vertrauen und Schutz genossen. Diese Getreuen sprechen jetzt freudig: „Singet ihm [Jehova] ein neues Lied . . . denn gerade ist das Wort Jehovas und all sein Werk in Wahrheit.“ (Psalm 33 : 3, 4) „Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unsres Gottes besteht in Ewigkeit.“ — Jesaja 40 : 8.

Es gab auf der Erde von Abel bis zu dem Propheten Johannes eine kleine Anzahl von Menschen, die zu Knechten und Propheten Jehovas gemacht wurden, und denen er sein Wort anvertraute. Diese Menschen wurden von Satan und seinen Vertretern allen möglichen Verfolgungen ausgesetzt, aber inmitten aller Verfolgungen bewahrten sie ihre Geradheit und hielten treu zu Gott. Sie glaubten seinem Worte und vertrauten unbedingt darauf. Diese Menschen werden die sichtbaren Herrscher auf der ganzen Erde sein, während Christus Jesus unsichtbar regieren und die Menschen segnen wird. (Hebräer 11 : 1—40; Psalm 45 : 16; Jesaja 32 : 1) Dadurch bestätigt und verherrlicht Gott wiederum sein Wort und entscheidet die diesbezügliche Streitfrage zu seinen Gunsten und zu seiner Verherrlichung.

Sein Name

Jehovas Name ist von Satan von Anfang an geschmäht worden. Satan veranlaßte die Menschen, sich aus Hohn und Spott nach dem Namen des Herrn zu benennen. (1. Mose 4:26; engl.) Satan organisierte Babylon, Ägypten, Assyrien und alle andren Weltmächte, durchsuchte sie mit seiner Teufelsreligion und gebrauchte sie — besonders das falsche religiöse Element — dazu, Schmach auf Jehovas Namen zu häufen. Jede organisierte Religion unter der Sonne bringt heute, entweder offen oder verdeckt, Schmach auf den Namen Jehovas. Der heilige Prophet hat geschrieben: „Glückselig die Nation, deren Gott Jehova ist.“ (Psalm 33 : 12) Wo ist aber heute eine Nation auf der Erde, deren Gott Jehova ist; und welche Nation und welches Volk ist Gott, dem Herrn, gänzlich ergeben und steht für die Ehre seines Namens ein? Möge das Volk selbst antworten! Die Antwort muß sein, daß es nicht e i n e solche Nation gibt. Die Religion, die Politik und das Großgeschäft sind miteinander verbündet, um alle Nationen unter der Sonne zu regieren; sie haben Satan zum Gott, ob-

schon sie sich äußerlich nach dem Namen des Herrn benennen. — 2. Korinther 4 : 3, 4; Johannes 14 : 30.

In vergangenen Zeiten hat Gott sein Wort mehr als seinen Namen groß gemacht; aber nun ist seine Zeit gekommen, seinen Namen ebensowohl wie sein Wort zu verherrlichen. Sein Name sowohl wie sein Wort sind jetzt in Zion, seiner Organisation, hoch erhaben. (Psalm 102 : 16; 132 : 13) Auf der Erde befindet sich jetzt ein Überrest der Berufenen Gottes, des Herrn, und ihnen hat er sein Wort und die Ehre gegeben, für seinen Namen zu zeugen. Diese hat Gott als „Volk für seinen Namen“ herausgenommen. (Apostelgeschichte 15 : 14) Zu solchen spricht Jehova: „Ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen, und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!“ — Jesaja 51 : 16.

Die Zeit ist gekommen, die große Streitfrage: Wer ist Gott? für immer zu entscheiden. Jehova hat dem Bösen gestattet, sein unheilvolles Werk all die Jahrhunderte hindurch zu treiben. Zu gewissen Zeiten hat Gott jedoch zum Nutzen derer, die ihn lieben, seinen Namen hervortreten lassen. (2. Samuel 7 : 23; Jesaja 37 : 1 bis 36) Heutzutage bestreiten Menschen, die vorgeben, Christen und Lehrer der christlichen Religion zu sein, das Wort Gottes über die Erschaffung, den Ungehorsam und den Fall des Menschen, ferner Gottes Wort über die Vorsehrung, den Menschen durch das Blut Christi loszukaufen; und durch ihre Ablehnung bringen sie Schmach auf den Namen Jehovas. Sie lehren Glaubenssätze, die seinen Namen entehren, und verklären frei und offen ihre Ergebenheit Satans Organisation gegenüber. Ihre Handlungsweise ist eine Verspottung und Beschimpfung des Herrn. „Gleicherweise aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit“, weil Satan ihr Gott ist. Jehova sagt von ihnen: „Sie werden aber nicht

fortschreiten, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden.“ (2. Tim. 3 : 8, 9) Es gibt eine Grenze für die Ausübung des Bösen, und diese Grenze ist von Satan und seinen Dienern erreicht worden. Die mit dem allmächtigen Namen verbundene Streitfrage soll jetzt für immer entschieden werden. Wer aber ist denn der allmächtige Gott?

Jehova sagt: „Ich bin Jehova, das ist mein Name; und meine Ehre gebe ich keinem andren.“ (Jesaja 42 Vers 8) Jehova wird jetzt den verblendeten Menschen seine über alles erhabene Macht, seine Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe kundtun. Er veranlaßt, daß alle Völker und Nationen zusammengebracht werden, und fordert des Teufels Zeugen auf, zu reden und ihre Handlungsweise zu rechtfertigen, oder aber die Wahrheit, daß er der allein wahre Gott ist, anzuerkennen. Dann wendet er sich an seinen getreuen Überrest und sagt: „Ihr seid meine Zeugen, . . . daß ich Gott bin . . . Vor mir war kein Gott, und nach mir wird keiner sein.“ — Jesaja 43 : 8—12.

Diese große Streitfrage wird nun endlich entschieden werden, und Jehova erklärt, daß er sie durch die Vernichtung Satans und dessen gesetzloser Organisation entscheiden wird. Vor jenem großen Vernichtungskrieg läßt Gott durch seine treuen Zeugen den Nationen und Völkern der Erde ansagen, daß er der Ausübung des Bösen ein Ende machen will. Jehova versammelt die Nationen der Erde zur Entscheidung. (Joel 3 : 14) Die Nationen sind jetzt versammelt. Jehova verkündet ihnen sein Urteil und gießt sodann seinen gerechten Grimm über sie aus und vernichtet Satan und dessen Organisation. (Jephanja 3 : 8) Das ist das Ende der Zulassung des Bösen.

Anstatt den Satan gleich zu Anfang zu vernichten, hat Gott ihn seinen ruchlosen Lauf verfolgen und ihn alles tun lassen, was in dessen Macht gewesen ist, Gott zu beseinden. Inzwischen hat Gott sein Wort und seinen

Namen unter denen bewahrt, die aufrichtig gewünscht haben, die Gerechtigkeit zu erkennen und entsprechend zu handeln; und diese hat er vor den Angriffen des Feindes beschützt. Nachdem Satan alles, was in seiner Macht steht, getan hat, die Überlegenheit, Macht, Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe Jehovas in Frage zu stellen, macht Jehova in dem großen Kriege seinem ruchlosen Treiben auf der Erde ein Ende. Jehova beweist dadurch, daß seine Macht allen überlegen ist, daß er Gott, der Allmächtige, der Ewige und der Höchste ist, außer dem es keinen andren gibt. Dadurch schließt er für immer den Mund aller Geschöpfe, so daß niemand sagen kann, es gäbe einen andren gleich Jehova Gott. Das ist der wirksamste Weg, den Geschöpfen zu zeigen, daß es nur e i n e n allmächtigen Gott gibt.

Jehova entfernt die Blindheit der Menschen, damit sie ihn erkennen und erfahren sollen, daß es keinen andren Weg zur Erlangung ewigen Lebens gibt, als den von Jehova bereiteten, und daß dieser Weg über das Opfer Jesu Christi, seines geliebten Sohnes, führt. Auf diese Weise öffnet Jehova den Weg zu vollem Glauben und Vertrauen in ihn, damit die ganze Schöpfung erfahre, daß er der allmächtige Gott ist und vollkommene Weisheit und Gerechtigkeit besitzt; daß er Vorkehrung für die Rechtfertigung des Menschen getroffen hat, und daß er Liebe oder der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit ist.

Alle Geschöpfe werden dann erfahren, daß Satan der Feind Gottes und eines jeden Geschöpfes ist, das das Rechte zu tun wünscht, und daß er für alle Übel und alle Verderbtheit in der Welt verantwortlich ist. Über ihn hat Gott, der Herr, vor langer Zeit seinen Propheten schreiben lassen: „In den Scheol wirst du hinstürzt, in die tiefste Grube. Die dich sehen, betrachten dich, schauen dich an: „Ist das der Mann, der die Erde beben machte, Königreiche erschütterte; der den Erdkreis der Wüste gleich machte und dessen Städte

mederriß, dessen Gefangene nicht in die Heimat entließ? Alle Könige insgesamt liegen in Ehren, ein jeder in seinem Hause; du aber bist hingeworfen, fern von deiner Grabstätte, wie ein verabscheuter Schöbling, bedeckt mit Erslagenen, vom Schwerte Durchbohrten, die zu den Steinen der Grube hinabgefahren sind, wie ein zertrutenes Naß. Nicht wirst du mit ihnen vereint werden im Begräbnis; denn du hast dein Land zugrunde gerichtet, dein Volk hingemordet. Der Same der Übeltäter wird nicht genannt werden in Ewigkeit." (Jesaja 14 Verse 15—20) "Alle die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; ein Schrecken bist du geworden, und bist dahin auf ewig." — Hesekiel 28 : 19.

Die Menschen werden erfahren, daß Jehova der einzig wahre Gott und ihr treuer und allmächtiger Freund ist. Er sagt zu ihnen durch seinen Propheten: "Wendet euch zu mir und werdet gerettet, alle ihr Enden der Erde! denn ich bin Gott und keiner sonst. Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Munde ist ein Wort in Gerechtigkeit hervorgegangen, und es wird nicht rückgängig werden, daß jedes Knie sich vor mir beugen, jede Zunge mir schwören wird." — Jesaja 45 Verse 22, 23.

Der Prophet hat ferner geweissagt, was die Menschen sagen werden, wenn sie die Wahrheit erkennen: "An jenem Tage wird man [das Volk] sprechen: Siehe da, unser Gott, auf den wir harrten, daß er uns retten würde; da ist Jehova, auf den wir harrten! Laß uns frohlocken und uns freuen in seiner Rettung!" (Jesaja 25 : 9) "Jehova wird König sein über die ganze Erde." — Sacharja 14 : 9.

Der Prophet beschreibt, wie diejenigen, welche Gott kennengelernt und vollen Glauben und gänzlichem Vertrauen in ihn haben, ausrufen: "Jehova, du bist mein Gott; ich will dich erheben, preisen will ich deinen Namen; denn du hast Wunder gewirkt, Ratsschlüsse von fernher, Treue und Wahrheit." (Jesaja 25 : 1—4) In

dieser Weise werden die Menschen ihre Wertschätzung der Allgewalt, der vollkommenen Weisheit, der genauen Gerechtigkeit und unergründlichen Liebe des allmächtigen Gottes kundgeben.

Ein weiterer Beweis dafür, daß die Rechtfertigung des Wortes und Namens Gottes der Hauptgrund für die Zulassung und die Befreiung der Menschen vom Bösen ist, sind folgende Worte des Propheten: "Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Nicht um euretwillen tue ich es, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entweißt habt unter den Nationen, wohin ihr gekommen seid. Und ich werde meinen großen Namen heiligen, der entweißt ist unter den Nationen, welchen ihr entweißt habt in ihrer Mitte. Und die Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich mich vor ihren Augen an euch heilige." — Hesekiel 36 : 22, 23.

Durch Satan wurde Israel veranlaßt, Gott untreu zu werden, und derselbe ruchlose Rebell ist auch für alles Böse unter allen andren Nationen und Völkern der Erde verantwortlich. Die Israeliten waren Gottes erwähltes Volk, und deshalb waren sie ihm teuer. Wenn er nun selbst diese nicht um ihretwillen, sondern um seines Namens willen befreien will, dann hat er aus noch stärkeren Gründen das Böse in der Welt nicht lediglich deshalb zugelassen, um seinen Geschöpfen die überaus große Sündhaftigkeit der Sünde zu zeigen, sondern um seinen herrlichen Namen vor der Schöpfung auf ewig zu erhöhen. Nachdem das geschehen sein wird, werden alle, die Gerechtigkeit lieben, dem Propheten beistimmen und sagen: "Gebet Jehova, ihr Söhne der Starken [andre Übers.: Gottesöhne], gebet Jehova Herrlichkeit und Stärke! Gebet Jehova die Herrlichkeit seines Namens; betet Jehova an in heiliger Pracht [andre Übers.: in der Schönheit der Heiligkeit]!" — Psalm 29 : 1, 2.

Jehovas Name ist es, den der treue Überrest der Nachfolger Christi jetzt auf Erden hoch erhebt und besingt (Jesaja 12 : 4—6); und es wird der Name Jehovas, des allmächtigen Gottes sein, den die Menschen immerdar ehren werden, wenn sie ihn und seine Liebe kennengelernt haben. Gottes Prophet hat den Lobgesang vorausgesagt, der von den Lippen der Menschen hervorquellen wird, wenn sie in seinem Königreich in Frieden wohnen werden: „Juchzet Gott, ganze Erde! Besinget die Herrlichkeit seines Namens, machet herrlich sein Lob! Sprechet zu Gott: Wie furchtbar sind deine Werke! Wegen der Größe deiner Stärke unterwerfen sich dir deine Feinde mit Schmeichelei. Die ganze Erde wird dich anbeten und dir Psalmen singen; sie wird besingen deinen Namen.“ — Psalm 66 : 1—4.

Die Gegenwart ist seit den Tagen Jesu für einen Christen die gesegnetste Zeit, auf der Erde zu leben. Es ist jetzt das gesegnete Vorrecht derer, die Gott, dem Herrn, gänzlich geweiht sind, Zeugen für den Namen Jehovas, des Höchsten, zu sein. Noch eine weitere große Prophezeiung erfüllt sich gegenwärtig, nämlich: „Der Geist [Jehova, der große Geist, und sein geliebter Sohn, der von demselben Geiste ist (2. Korinther 3 : 17)] und die Braut [die in dem Tempel Gott preist (Psalm 29 Vers 9)] sagen: Komm! und wer es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offenbarung 22 : 17) Möchten doch nun alle Menschen auf der Erde, die das lieben, was recht ist, herbeikommen und sich auf die Seite Jehovas stellen! Möchten alle, die Gott lieben, andren von ihm und seinen wundervollen Werken erzählen! „Preiset Jehova, rufet an seinen Namen, machet kund unter den Völkern seine Taten! Singet ihm, singet ihm Psalmen; singet über alle seine Wunderwerke! Rühmet euch seines heiligen Namens! es freue sich das Herz derer, die Jehova suchen.“ — Psalm 105 : 1—3.

Sachregister

Die arabischen Zahlen bezeichnen die Seiten, die römischen die Seitenabschnitte

A

Aaron, der Prophet Moses, 15, II
Abels Opfer angenommen, warum? 37, I
Abraham, die prophetische Bedeutung seiner Opferung von Tieren und Staats, 38, II—39, I
ein Prophet, 13, I
Abrechnung des Herrn mit seinen Knechten, 99, II—101, I
siehe Gericht
Adams, Sünde hat den Tod in die Welt gebracht, 327, II—328, II
warum ihm Gott nicht vergeben hat, 31, I—32, I
warum ihn Gott nicht sofort getödtet hat, 320, II
Aegypten, bediente sich im Kriege der Pferde, 145, II
benachrichtigt, 179, II; 190, I, II
das heutige, 167, II—169, I
der Altar und die Säule, 216, II bis 220, II
der militaristisch-kommerzielle Faktor überwiegend, 143, II; 146, IV; 156, I
die erste Weltmacht, 144, II bis 149, II
ein Sinnbild der Welt Satans, 167, II—169, I; 190, III; 217, I bis 218, I
schattet den Lauf der Welt vor, 130, I—133, II
sein Gericht vorausgesagt, 286, I, II
sein Volk von den Herrschern bedrückt, 149, II; 160, II; 220, I
seine Bewohner werden wieder-

hergestellt, 279, I; 307, I; 308, II—309, I; 310, II—312, I
seine herrschenden Faktoren, 147, III—148, III
seine Krankheiten, 145, I
seine Namen, 144, I, II
übte eine teufelische Religion, 147, I—148, I
verehrte den All, 144, III
von Satan organisiert, 149, I
Altar, inmitten des Landes Aghisten, 216, II—219, I
seine Bedeutung erklärt, 218, II; 219, I
Amerika, Satans Organisation darin, 172, II
An jenem Tage, angewandt, um Prophezeiungen zu prüfen und Zeit ihrer Erfüllung festzustellen, 23, III; 216, II; 225, I
Bedeutung des Ausdrucks, 92, III; 114, II—115, I
die Zeit für ein großes Zeugnis, 225, I—III
ist der Tag des Rüstens Gottes, 253, II; 255, II
Apokalypse, in bezug auf das Kommen Christi, 70, II; 82, I
Apokalypse, haben seine Nachfolger, 66, I
zum Schreiben inspiriert, 60, I
Assyrien, blutdürstige, räuberische Organisation, 154, II; 170, III bis 171, I
das heutige, Christentum, 160, II bis 172, III
die Organisation Satans, 150, I bis 155, II

die samaritanischen religiösen Baustärke durch sie hervorgebracht, 154, III
 Bericht darüber vorausgesagt, 288, III
 seine Bevölkerung wiederhergestellt, 279, I; 307, I, II; 309, II bis 312, I
 seine militärische Stärke, 153, III; 154, I
 seine politischen Herrscher alles überragend, 159, I, II; 152, II bis 153, II; 155, II
 Aufzählung, der treuen Christen, 92, I—33, I
 siehe Verwandelt
 Aufmarsch der Heere in das Tal der Entscheidung, 269, III—272, II
 Auftrag des Christen, 195, I, II
 siehe Salbung
 Augen, siehe Sieben Augen
 sinnbildlich, 124, III; 125, I; 126, III
 Auslegung, siehe Prophezeiung

B

Baal-Verehrung, 125, I, II
 Babel, daselbe wie Babylon, 134, II; 138, I
 Babylon, das alle gegründet, 133, II—134, I
 das Christentum setzt ein Teil davon, 174, III; 278, I
 der Name, 134, II
 ein Sinnbild der künftigen Religionen; soll nie wiederhergestellt werden, 308, I
 sein Sinnbild der Namenkirche, 137, II; 141, I
 „Mutter“-Organisation, 155, I, II; 156, VI; 166, I
 Religion sein überwiegendes Element, 133, II; 135, II; 137, II; 142, II; 155, I
 Satan, sein Vater, Gatte, Herr und Gott, 135, I; 137, I—138, I

sein Fall und seine Verwüstung, 290, IV; 291, I
 sein Gericht vorausgesagt, 286, IV bis 287, I
 seine beiden Teile, 138, II—139, I
 seine Blutschuld, 285, II
 seine Gottheit und sein Götzendienst, 135, I—136, III
 siehe Satans Organisation
 verdirbt das organisierte Christentum, 165, I—167, I
 Wecker, des Hornes Gottes, 243, I, II; 276, I
 Befreier, siehe Erlöser
 Befehring, nicht Gottes Bemühen während des Christlichen Zeitalters, 184, I—188, I
 der Welt nicht von Gottes Gesalbten versucht, 225, III
 Bel, Gottheit Babylons, 135, I bis 136, I; 287, I
 Belagerung, des heutigen Ninives, 253, I—III
 Betater, Christus Jesus, 305, I
 Vereitet, einen Weg für das Volk, 239, II—240, I
 einen Weg vor dem Herrn, 72, II bis 76, II
 Befehring, Streit hierüber, 187, I, II
 Bethlehem, als Geburtsort des Königs vorausgesagt, 61, I; 304, II
 siehe Herrscher
 Bewährter Stein, 109, I; 111, I
 Beweis, siehe Zeugnis
 Bibel, siehe Wort Gottes
 Bibelforscher, warum von der Geistlichkeit bekämpft? 178, I
 Bischof von Birmingham leugnet das Lösegeld, 48, I—49, III
 Blige, Jehovas, 121, I—122, II; 126, III
 sinnbildliche, kommen aus Gottes Tempel, 81, I; 82, I
 Wagen rennen wie, 265, I
 Blut, symbolisch, 204, I, II

vergossenes kommt über die Geistlichkeit und die Herrlichen der Erde, 285, I, II; 286, IV
 Böser Knecht, siehe Knecht
 Böses, Gott macht Satans Ausübung des B. ein Ende, 332, II bis 335, II
 Gott nicht verantwortlich dafür, 321, II; 324, II
 Gott setzt seiner Ausübung ein Ende, 321, II; 331, II
 nicht zum Zwecke des Erdungsmertes zugelassen, 227, I—III
 Satan dafür verantwortlich, 336, II
 warum Gott ihm nicht Einhalt tat, nachdem das Lösegeld erbracht war, 322, I; 323, I
 warum Gott es nicht verhinderte, 318, I—319, III; 335, I, II
 Wafe des Bundes, 75, I—76, II
 Wagn, Mittelpunkt der Organisation Satans, 292, IV
 Braut Christi, die wahre Kirche, 77, II; 188, III
 sagt: Kommt! 336, II
 Bräutigam, Christus Jesus, 77, II
 Britisches Reich, die größte Weltmacht, 172, II
 Bund, beim Opfer, 72, II; 105, I, II
 ein stillschweigender zwischen Gott und Adam, 31, I
 für das Königreich, 63, I
 siehe Ewiger Bund
 Bundesrat der Kirchen (Amerika), billigt den Friedenspakt, 300, II
 billigt den Völkerverbund, 218, I

C

Cedar Point, Bibelforscherkongreß dort, 223, I
 Charakterentwicklung, 185, II—186, I
 Cherasim, in Gottes Organisation, 124, II—126, II
 Christ, Wortklärung, 161, II
 Christen, bewahren ihre Unsträflichkeit, 329, II, III

D

die sich weigern, Satans Organisation bloßzustellen, getadelt, 242, III—244, III
 Iae verschlen, die Zeichen am Himmel zu sehen, 157, IV bis 158, II
 treue werden mit Christus in seinem Königreich sein, 63, I—64, I
 während des Weltkrieges gehabt, 173, II—174, II
 Christenheit, siehe Organisierte Christenheit, Religion
 Christentum, das organisierte, im Schlußkampf auf der Seite Satans, 294, I
 gehört zu welcher Organisation? 161, I—167, I; 278, I
 sein Gericht vorausgesagt, 288, I
 siehe Ägypten, Assyrien, Babylon
 verwirft Christi Herrschaft und anerkennt den Völkerverbund, 99, I bis 100, I; 294, I
 zu einem Teile Babylons gemacht, 174, III; 184, II, III
 Christliche Kirche, eine Jungfrau, Christus verlobt, 77, II
 hat ihren Auftrag aus den Augen verloren, 184, II—186, I
 siehe Haus Gottes, Jerusalem, Tempel, Zion
 von Satan überflutet, 163, III bis 167, I
 Christus, Bedeutung des Namens, und auf wen er angewandt wird, 62, II; 194, III
 sein zweites Kommen, seine Gegenwart, 68, I—71, II
 siehe Gekaltter, Jesus, Salbung

David, ein prophetischer Hinweis auf den Erlöser, 41, I
 seine Ausrottung der Feinde Israels prophetisch, 313, I
 Denkmäler an der Grenze Ägyptens, 216, I—220, II

- Detroit, Bibelforscherkongreß dort, 241, I—242, II
- Diebe, die Geistlichkeit hierzu geworden, 243, I—244, I
- Diener, des königlichen Hauses, 89, III
- Dienst der Wahrheit, 72, II—74, I
- Donner, sinnbildlich, 121, V
- Drache, der große rote, 129, I—133, I; 157, III—160, III; 260, II; 261, II
- führt Krieg gegen Gottes Überrest, 211, II—214, II; 267, II; 268, I
- mit Pharao verglichen, 149, I; 217, I
- Verschlinger, 135, I
- Drangsal, der Welt größte, Schlacht Gottes, des Allmächtigen, 289, II—291, I
- Millionen werden hindurchgebracht werden, 297, III; 298, I
- siehe Unglück
- wird nicht zweimal erleiden, 251, II
- E**
- Edele, eilen zu der Mauer, 267, I
- er wird gedenken seiner, 265, II; 266, I
- irracheln auf ihrem Wege, 266, II
- Edam, widersteht sich Gott, 292, I—III
- Ehebruch, siehe Hurerei
- Elia, nicht in den wirklichen Himmel aufgenommen, 208, I
- Prophezie der Wiederherstellung, 69, I—71, I; 75, I—76, I; 185, II; 205, I—207, II
- von Elia getrennt, 206, I—208, I
- Elisa, an Elia's Statt gesalbt, 204, IV
- erhält ein doppeltes Maß des Geistes, 206, I; 208, II
- schattet das Welt und die Klasse der Gesalbten vor, 206, I, II
- Ende der Welt, 55, III; 81, I; 87, II
- siehe Zeitpunkte, 1914

- Engel, bewahren die Heiligen, 106, II—107, I
- Epiphania, in bezug auf das Kommen Christi, 70, II; 76, I; 82, I
- Erde, die sinnbildliche, 138, II
- Erfahrung des Menschen mit dem Bösen, nicht der Hauptgrund für Zulassung des Bösen, 318, II bis 319, III; 324, II, III
- Erfüllung, der Prophezeiungen, 71, III
- siehe Prophezeiungen
- Erklärung gegen Satan und für Jehova, 241, I—242, II
- Erlösen, erklärt, 35, I; 42, I
- siehe Erlöser, Erlösung
- Erlöser, erklärt, 35, I, II
- Propheet, Priester und König, 52, I; 62, I
- sein Kommen vorausgesagt, 35, II; 38, II—44, I
- siehe Jesus
- Erlösung, durch Opfer von Tieren vorgeschattet, 37, I—40, II
- prophezeit, 42, I—44, I
- von der Geistlichkeit geleugnet, 48, I—50, I
- Erquickung, siehe Zeiten der Erquickung
- Erscheinung Christi bei seinem zweiten Kommen, 70, II; 76, I; 82, I
- Evan, siehe Ebon
- Ewige Qual, siehe Qual
- Ewiger Bund, heiligt das Leben, 282, I—283, II
- mit Noah geschlossen, 282, I, II
- von den Nationen, einschließlich des Christentums, gebrochen, 282, I—285, II
- Ewigvater, Christus Jesus, 304, II bis 305, I; 314, I

F

- Fackeln, Wagen wie, siehe Wagen
- Falsche Propheten, die Geistlichkeit

- hat sich als solche erwiesen, 48, I bis 50, I
- kämpfende Religionen, 260, II; 261, I; 262, II; 297, I
- von Jeremia getadelt, 20, I, II
- Felle von Tieren, prophetisch eine Bedeutung für Sünde, 34, I
- Feuer, sinnbildlich, 204, I—III; 223, II
- Finanzmänner, siehe Kommerzielles Element, Reichtum
- Finstere Zeitalter, 67, II; 73, I; 202, I
- Freude des Herrn, 80, II; 101, I; 215, II—216, I
- Friede, bei Jesu Geburt von den Engeln vorhergesagt, 303, III bis 304, I
- durch Salomos Herrschaft vorgeschattet, 313, I—III
- Jehova errichtet dauernden, 299, I; 302, III—303, II; 306, I, II
- kann erst nach Vernichtung der Organisation Satans werden, 299, I; 302, II—303, II
- Satans nachlassende Einrichtung hierzu, 299, II—302, II
- siehe Friedefürst
- wird gerufen, während noch keiner ist, 301, III—302, III
- wird im Königreich Christi ausgerichtet, 314, I—315, I
- Friedefürst, vorhergesagt, 304, II—305, I
- Friedenspakt, der amerikanische Senat nach dessen Unterzeichnung und die Kriegsschiffvorlage, 301, II, III
- von der Geistlichkeit befürwortet, 299, II—301, I
- zwischen den Nationen, 171, II; 250, I, II; 261, II—262, II; 299, II—302, II
- Frösche, drei unreine Geister wie, 200, II—262, II; 263, IV
- Fundamentalkisten, in der Christenheit, 162, I—163, II
- Füße Christi, 183, I; 196, III; 199, I; 211, II; 219, II
- G**
- Gad, ein Prophet und Seher König Davids, 15, I
- Gebote, siehe Gesetz
- Geburt, siehe Königreich, Männliches Kind, Nation
- Gedent seiner Eblen, 265, II—266, II
- Gefangene, Babylons, 164, I, II; 234, II
- hungern und schreien nach Befreiung, 233, I—235, I
- ihr Schreien erhört; sie erhalten die Wahrheit über Babel oder durch Bücher, 235, I—237, II
- in Babylon, 166, I
- in der organisierten Christenheit, 229, I—235, I
- sind nicht die Toten, 228, III; 234, II
- werden befreit werden, 228, I, II
- zum Sterben bestimmt, 234, I, II
- Gefängnisse, die Geistlichen deren Wärter, 230, II—232, I
- Religionsysteme, 229, I—232, I
- Gegensatz Christi, zweite, 68, I bis 71, II; 76, I
- Geist, ausgegossen auf alles Fleisch, 199, II—204, IV
- der heilige, inspirierte Gottes Propheten, 26, II
- doppeltes Maß des G. Elias, 206, I, II; 208, II
- Jehovas erklärt, 200, I
- Geistlichkeit, befürwortet den Friedenspakt, 301, I
- bekämpft die Zeugen Jehovas, 211, I—214, II; 236, I
- brüsst sich mit dem Militär, 263, IV; 284, I, II
- Diebe, die Gott bestehlen, 242, III—244, I

fürchtet sich, sich öffentlich zu ver-
teidigen, 267, I
Gefängniswärter; weisen ihre
Herde nicht, 280, II—282, II
haben sich als falsche Propheten
erwiesen, 21, I—23, II;
48, I—50, I; 264, II
hat die religiöse Verwirrung ver-
ursacht, 166, II
heiligt den Krieg, 283, III—284, I
ihre Lehren wenden die Menschen
von Gott ab, 21, I—23, II;
25, I; 73, I; 231, I—232, II
ist Satans Mundstück, 209, II, III
ist von den herrschenden Faktoren
am meisten verantwortlich,
278, I
macht Gott zum Lügner, 24, I;
25, I
mischt sich in Politik, 163, I, II;
170, I; 171, III, IV; 246, II
siehe Christentum, Hirten, Organi-
sierte Christenheit, Völkerbund
trägt Blutschuld, 283, III—285, II;
286, IV; 294, I
verwirrt Christus als König,
99, I—100, I; 111, III—113, III
Gericht, der Herr kommt hierzu zu
seinem Tempel, 93, II
über das Haus Gottes, 93, I—102, I
über Satans Organisation ver-
sündigt, 286, I—288, II
Gefalbte, gegenseitige Liebe zwischen
Jehova und ihnen, 316, II
bis 317, I
siehe Christus, überrest
wie glänzende Langenshäute
(Seeveer), 258, III—259, II
Geschichte, siehe Weltmächte
Gesetz, der Gebote, macht die Sünde
außerordentlich sündhaft,
324, III—326, III
Gesetze Gottes, von den Nationen
übertreten, 279, I—280, I
Gesicht, der Organisation Gottes von
Hesekiel gesehen, 123, I—128, I
Geweigte, siehe Christen

Glauben, Tiere im G. geopfert,
37, I—40, II
Gleichnisse, vom Weizen und Schein-
weizen, 67, II; 103, I
von den Pfunden und Talenten,
96, I—102, I
Gott, Bedeutung des Namens,
317, II
der himmlische Vater, 317, II
hat für des Menschen Rechtferti-
gung gesorgt, 33, II; 42, I—44, I
inspirierte die Prophezeiungen von
der Erlösung, 41, II—44, I
mischbilligt die Sünde, ist dem Sün-
der gnädig, 11, I
sein Verhältnis zu Zion,
156, II, III
siehe Jehova, Wort Gottes
vernichtet das Böse zur bestimmten
Zeit, 321, II
Widersetzlichkeit gegen seine Be-
schlüsse, 173, I—174, III;
184, I—185, I
Gottes Organisation, Hesekiels Ge-
sicht hiervon, 123, I; 128, I
Ihr sichtbarer Teil, 273, II
Ihr unsichtbarer Teil, 274, I
Ihre Mitglieder, 127, I—128, I
siehe Jerusalem, Tempel, Zion
Gottlose, Geistlichkeit vorhergesagt,
192, II
erklärt, 11, I
Greise, 199, II
Gruenel der Verwüstung, 280, I
Griechentand, die fünfte Weltmacht,
172, I
Grundlegung, siehe Stein
Große Schär, Gefangene, 232, I
siehe Gefangene
Großgeschäft, siehe Kommerzielles
Element
sucht Radio zu beherrschen, 236, I

S

Hauptstein, siehe Stein
Haus Gottes, siehe Gericht, Tempel

Seeveer, der Nationen, Zahlenauf-
stellung, 270, III—272, I
siehe Satan, Satans
Seiden, siehe Nationen
Geistige, siehe Christen, Versammelt
Männer Gottes haben keine eigene
Kochschaff geschrieben, 26, I
Heiliger Geist, siehe Geist
Heilmittel für die Verhältnisse unter
den Menschen, 177, II—178, II
Helden, Jehovas, 253, II—254, I
Hensch, ein Prophet, 13, I
Herr, der Heerscharen, Bedeutung,
221, I; 317, II
in seinem heiligen Tempel,
221, I—224, II
Herrliche der Herde, 150, II; 167, I
Ihrer gedacht, gerühmt und ver-
herrlicht, 205, II; 263, I
vermerkt Christus, 99, I—100, I
werden der Weltbrangal nicht
entfliehen, 290, III
Herrschende Faktoren, das Zeugnis-
geben für Gott ist kein Angriff
auf sie, 245, II—247, I
Ratschlagen gegen den Herrn und
seinen Geliebten, 306, I
siehe Kommerzielles Element, Po-
litisches Element
überlistet, in die Kirchen gebracht,
246, II—247, I
Herrscher, aus Bethlehem speist die
Herde, 116, I—III
siehe König
Hervorstrahlen, seine Bedeutung,
118, I—120, II
Hesekiels Gesicht von der Organi-
sation Gottes, 124, II—128, I
Hochster, in der Christenheit, 165, I
Himmel, sinnbildliche, 138, II
Hob, prophezeit über den Erlöser,
41, III
seine Erprobung offenbart die
große Streikfrage, 322, I; 323, I
Hirten, Söhne der Weltbrangal
nicht entfliehen, 290, II, III
siehe Pastoren

Hochster, Bedeutung, 317, II
Hochzeitskleid, 103, I
Hoherpriester, erklärt, identifiziert,
55, III—59, II
Hure, die große, Satans Organi-
sation, 139, I—142, I; 155, I
Satans Organisat., 139, I—142, I
Hurerei, mit der Organisation Sa-
tans, 141, I, II

I

Ibmäa, siehe Edom
Izants Opferung, prophetisch,
38, II—39, I
Israel, benutzt, um zukünftige
Dinge vorzuschatten, 17, I;
27, III
Botschaft für I., die sich auf die
Zukunft bezieht, 17, II
die beiden Häuser, 112, I—114, I
schattet das geistige Israel vor,
102, II; 141, II; 163, I; 229, II
seine Untreue von Satan veran-
laßt, 335, II
siehe Vorbilder
Jakob, ist prophetisch für Gottes
Volk, 253, I
jagt den König und Schilo voraus,
60, I, II
Jehona, Bedeutung des Namens,
317, II
beginnt den Krieg, 275, I; 283, I
der allein wahre Gott, 241, IV
der Schöpfer des Himmels, der
Erds und des Menschen, 9, I, II
die Quelle wahrer Prophezeiung,
10, I
die Zeit jetzt gekommen, für Ihn
Stellung zu nehmen, 242, II;
314, II, III; 336, II
erhört und befreit die Gefange-
nen, 235, I—237, II
fährt auf den Wolken des Him-
mels daher, 125, II; 126, I;
217, II; 286, II
fordert die Menschen auf, mit Ihm

zu rechten, 9, II
führt Krieg zur Rechten Christi, 289, I
gibt sich selbst als Gott und Heiland kund, 332, I—334, III
hat nicht aus Schwachheit oder Selbstsucht ein Zeugnis gegeben, 226, I
macht dem Krieg ein Ende, 299, I
macht der bösen Herrschaft Satan's ein Ende, 227, II;
332, II—333, II
rechtfertigt seinen Namen, seinen Vorfall und sein Wort, 30, I, II;
52, I; 241, VII
sein Knecht, siehe Knecht Jehovas sein Schwert, 242, I
sein ursprünglicher Vorfall mit dem Menschen, 29, I
sein Zweck des Predigens des Evangeliums seit Pfingsten, 184, I; 225, III
seine „Heiden“, 253, II—254, I
seine Kriege und deren Folgen, 289, I—297, I
seine Organisation, siehe Gottes Organisation
seine Selbstlosigkeit; ist Liebe, 226, I
siehe Gott, Name, Rufen
tut sein Vorhaben kund, 179, I, II;
193, I—194, I; 227, II; 247, I;
259, II; 260, I; 268, II—269, II;
332, I, II
über sein Volk erzürnt, warum? 222, I—224, I
weiß das Ende vor dem Anfang, 28, I, II; 33, III
wird Satan binden, 241, IV
wohnt in Zion, 88, II—89, III
zeigt, daß sein Wort wahr ist, 323, I—324, I; 328, III—330, I
zeigt die Wahrhaftigkeit seiner Propheten, 275, III
zeigt seine Macht, entscheidet die Streitfrage, 289, II
Jeremia, als wahrer Prophet er-

wiesen, 20, I, II
Jerusalem, sinnbildlich, 83, II—84, I;
88, II; 89, III
Jesaja, sagt den Erdböser voraus, 43, I, II
sagt den Überrest voraus, 102, II;
221, I
Schriftums-Propheet, 18, I
sein Gesicht des Herrn in seinem Tempel, 221, I—224, I
seine Prophezeiung von der Retter, 292, I—297, I
und seine Söhne zu Zeichen und Wundern, 221, I
Jesus, als ein Propheet wie Mose erwiesen, 54, I—56, I
bewahrt seine Unkränklichkeit, 327, IV—328, IV
Christus, Messias, 62, II
der Hohepriester des Höchsten, 57, I—59, II
der Löwe aus dem Stamme Juda, Schilo, 60, I, II
der treue und wahrhaftige Zeuge, 183, II, III
ist aus Bethlehem gekommen, 61, I
Jehovas oberster Feldherr in dem Schlachtfeld, 252, I—254, I;
275, I; 283, I; 292, V—294, I
nicht müßig während er saß und wartete, 63, I—64, I
Prophezeiungen über ihn erfüllt, 45, II—47, III
siehe Christus, König, Stein
sitzt wartend zur rechten Hand Gottes, 62, III; 63, I; 86, II
bis 87, II; 215, II
Joel, sagt das Ausgehen des Weistes voraus, 199, II—204, IV
Johannes der Täufer, ein Propheet, kündigt Jesus an, 54, I, II
Jona, der einzige Propheet, der zu einem fremden Volke gesandt wurde, 15, II
sagt den Sturz der Politiker voraus, 159, II

sein Gesandwerden nach Ninive propheetisch, 298, II
Josua, der Hohepriester, 117, I—III
Juda, Abstammung des Königs, 60, I—61, I
Bedeutung des Namens und seine Anwendung auf Gottes Volk, 251, III; 316, I
Juden, haben Jesus als König verworfen, 109, I, II
siehe Israel
Jünger Christi, siehe Christen
Jungfrauen, Prophezeiung von den Augen, 77, II—78, I
Jünglinge, 203, II

K

Kains Opfer nicht angenommen, 37, I
katholische Kirche, nicht Babylon, die „Mutter der Hurerei“, 186, I
Kelter, Jehovas Werkzeug, 292, I—297, I
von Christus, dem Worte Gottes, getreten, 292, I, V—294, I
Kleider des Hells, 80, I, II; 103, I;
194, III
Knecht, Christus Jesus und sein Leib, 194, III; 238, I
der böse, 100, II; 102, I
der treue und Kluge, 101, II—102, I;
196, I—199, I
gibt den Gefangenen Zeugnis, 236, I—237, II
Jehovas vorhergesagt, 194, II—199, I
sein Auftrag v. Jehova, 195, I, II
siehe Sproß, Gleichnis von den Pfunden und Talenten
von Jehova benutzt, seine Beschlässe kundzutun, 193, II
bis 194, I; 220, II
Kommen, Christi, siehe Christus
zu seinem Tempel, siehe Tempel
kommerzielles Element, eine Macht im heutigen Ägypten, 167, II
bis 169, I
entsacht Kriege, 168, I
im alten Ägypten vorherrschend, 143, II; 155, II
kann sich zu Gott zurückwenden, 310, II—312, I
kauft die religiösen Faktoren, 169, I
von des Teufels Religion überlistet, 308, I—309, I
Kompromisse, von Gott mißbilligt, 244, II; 326, III
König, beginnt zu herrschen, siehe Zeitpunkte, 1914, 78, II; 89, II
durch Melchisedek vorgeschattet, 60, I
Jesus ergreift A.-Autorität, 78, II
siehe Herrscher, Stein
von Jakob und den Propheten vorhergesagt, 60, I—62, I
Königreich, das männliche Kind, geboren, 85, I—87, II
Interessen, siehe Gleichnisse
manchmal bedeutet es der Königsliche, 108, I
Propheeten werden zu sichtbaren Vertretern eingesetzt w., 339, I
Vorbedingungen zum Eintritt, 186, II; 209, I
Königreichsinteressen, siehe Gleichnisse
Krieg, durch das kommerzielle Element verursacht, 168, I
durch Sturm und Wirbelwind sinnbildet, 288, I, II
gegen den Überrest Gottes, 211, I, II; 296, II—298, II
im Himmel, 87, II; 90, I, II
ist der Krieg Jehovas, 275, I
bis 276, I; 297, II
Jehova macht ein Ende, 299, I
Jehovas gegen die Nationen, warum? 276, I—288, II
Rufen der Nationen hierzu, 261, III—263, I, IV
siehe Militärische, Weltkrieg
Ungeheuerklärung, 261, II bis 263, I; 299, II—302, II; 306, I

Krone, sinnbildlich, 86, I
verleihen „an jenem Tage“, 92, III

L

Lamm Gottes, 45, II
siehe Passahlamme
Lampe, sinnbildlich, 78, I
Leben, der ewige Bund heiligt es,
282, I—283, II
eine Gabe Gottes, wird niemand
aufgezwungen, 227, I, II; 328, II
Lebendige, Steine, 107, II; 110, I;
111, III
Wesen, siehe Gefeßtes Gesicht
Lehrer, in die Ede gestellt, 129, I
Letzte Tage, Feststellung der Zeit,
201, II—204, IV
Levi, seine Söhne werden gereinigt,
79, I; 80, I; 93, II-95, II; 219, I
Leviathan, bestraft, 316, II
Levitische Priesterthum, prophetisch,
58, I—59, I
Literatur-Prophezen, 18, I
Logos, das Haupt der Organisation
Gottes, 123, I; 124, I
siehe Jesus
Losegeld, das Opfer und die Zu-
lassung (Wichturvürdigung) des
Bösen, 323, I; 327, IV—328, IV
Löwe, aus dem Stamme Juda,
60, I, II
Sinnbild für politische Herrscher,
152, II, III; 309, II
Lüge, Satan sagt die erste, 30, II
Luzifer, Schirmherr des Menschen,
untreu, 241, V
sein Ehrgeiz führte zur Rebellion,
133, II; 137, I; 142, III—143, I
siehe Satan, Teufel

M

Maleachi, sagt das Kommen des
Herrn zu seinem Tempel voraus,
75, I—76, II; 79, I; 80, I
Christtums-Propheet, 18, I
Malzeichen des Tieres, 192, I

Männliches Kind, geboren, 83, II
bis 87, II; 90, I; 92, I
siehe Königreich, Zeitpunkte, 1914
Mantel der Gerechtigkeit, 80, I—III;
95, I; 103, I; 194, III
Mauer, eilet auf die, 267, I
Medo-Persien, vierte Weltmacht,
172, I
Meer, sinnbildlich, 175, III
Methusalem, König prophetisch, 60, I
Priester prophetisch, 58, II—59, II
Menschen, guten Willens, 238, II
schauen Eitles, 306, I
werden den Krieg nicht mehr
lernen, 205, II
Messias, Titel, wem er gebührt,
62, II
Militärische, Bereitschaft der jetzigen
Nationen, 270, III—272, I
Element kann zu Gott zurückkeh-
ren, 308, II—311, II
Macht in Ägypten vorherrschend,
143, II; 155, II
Macht stark im heutigen Ägypten,
167, II—168, I
Schaustellungen, 263, IV
siehe Pferde, Wagen
Millionen, werden die Schluchdrang-
sal überleben, 244, III; 297, III;
298, I
werden im Schluchkampf ums
Leben kommen, 297, III
Mittler, 41, II; 46, I—47, III
Mizraim, hebräischer Name für
Ägypten, 144, I
Modernisten, im Christentum,
161, II—163, II
Mond, Sinnbild des Geseßtes Got-
tes, 85, II; 204, I—III
Mose, Aaron zum Gott gemacht,
15, II
benachrichtigt Ägypten, 179, II;
190, I, II
mit Samuel verglichen, 16, I
prophetisches Vorbild eines groß-
ren Befreiers, 40, I; 41, I;
52, II—53, II; 56, I

N

Nachahmung der Organisation Got-
tes durch Satan, 156, I—157, II
Nahum, Bedeutung seines Namens
für Gottes Volk, 251, I, II
sagt den Sturz der Potitifer vor-
aus, 150, II; 249, II—250, II
sein Gesicht betreffs Ninives,
249, II—249, II
Name, Bedeutung eines jeden Na-
mens, mit dem sich Gott offen-
bart, 317, II
der Überrest erhöht jetzt Jehovas
N., 336, I
die Menschen nennen sich nach des
Herrn N., 164, II—165, I
Gott rechtfertigt seinen N.,
189, II—190, III
Gottes Wort herrlich gemacht
über seinen N., 331, I
Jehovas die wichtigste Streitfrage,
316, I; 319, III
Jehovas in die Streitfrage inbe-
griffen, 320, I; 327, II—328, I
Jehovas jetzt in Zion erhöht,
326, III; 336, I
Jesus schreitet zur Rechtfertigung
des N. Gottes voran,
215, II—216, I
Luzifer (Satan) fordert Gottes
Wort und N. heraus, 327, II
bis 328, I
Schwächungen des N. Gottes,
189, II; 330, II
Volk für seinen N., 184, I;
188, I—189, II
Zeugen für seinen N., 209, II
bis 210, III
Zulassung des Bösen zur Rechtfert-
igung des N. Gottes, 335, I, II
Nationen, Heiden, siehe Heere,
Militärische, Volk
Nimrod, Babels Gründer und
erster König, 134, I, II;
136, II, III; 137, I
der Erbauer Ninives,

150, III—151, II
erhöht Satans Hauptvertreter auf
Erden, 150, III
Rand des N., 151, II
Nineve, Hauptstadt Assyriens,
150, II—152, II
Nahums Gesicht hierüber,
249, II—249, I
sein Gesicht vorausgesagt, 286, III
tat Ruhe auf Jonas Prophezeiung
hin, 268, II
Nesch, benachrichtigt oder warnt das
Volk, 179, I
sein Opfer von Tieren prophe-
tisch, 38, II
vorbildlich von Gottes Wächtern,
101, II

O

Offenbarung Christi bei seinem
zweiten Kommen, 70, II; 82, I
Opfer, Grund dafür wurde zuerst
nicht verstanden, 37, II
siehe Bund beim Opfer, Stützhütte
in der Wüste
von Tieren prophetisch,
37, I—40, I
Organisation, Gott hat eine,
83, II—84, I
siehe Drache, Satans Organisa-
tion
siehe Gottes Organisation, Jehova,
Jerusalem, Zion
Organisierte Christenheit, ändert
Gottes Sägung, 279, I;
280, II—281, II
bricht den ewigen Bund,
282, I—285, II
hat Gott und sein Königreich ver-
worfen, 95, II; 113, III; 189, II;
191, I—193, I
siehe Christentum, Geistlichkeit,
Religion

P

Pantier für das Volk, 240, II—242, II
Papst, seine Macht vorübergehend
wiederhergestellt, 250, II

Pariser Friedenspakt, siehe Friedenspakt

Paruse, in bezug auf das Kommen Christi, 70, II—76, I

Parsakamm, prophetisch, 40, I; 45, II

Pastoren, Hirten, werden ihre Herde nicht, 230, II—232, II
siehe Geistlichkeit

Persien, vierte Weltmacht, 172, I

Pferde, ihr Gebrauch im Kriege von Gott mißbilligt, 143, II bis 146, II
sinnbildlich, 146, III; 206, III bis 207, II

Pfingsten, damals Noels Prophezeiung im Kleinen erfüllt, 200, I—201, I

Pfunde, Gleichnis von den, siehe Gleichnisse

Politik der Welt, von wahren Christen gemieden, 163, I, II

Politisches Element, eine Reiche, 261, III—263, I
herrschte überwiegend in Assyrien, 150, I, II; 152, II—153, II; 155, II
kann zu Gott zurückkehren, 310, II—312, I
seine Herrschaft durch Assyrien vorgeschattet, 169, II—170, II; 249, I—250, II
von der Religion des Teufels überlistet, 307, I, II

Predigen des Evangeliums, seit 1922, 202, III—203, III

Prediger, siehe Geistlichkeit

Priester, Israels, prophetisch, 57, I—59, I
siehe Hoherpriester

Priestertum, königliches, 80, I

Profitmacher, siehe Kommerzielles Element

Prohibition (Alkoholverbot), nicht gegen den Wein Babels erlassen, 140, I
seine sittlichen Wirkungen,

175, I—III

Prophet, ein größerer als Mose, 52, II—53, II
von hebräischen Wörtern überjert, 14, II
wahrer und falscher erklärt, 13, II; 14, I
wie das Wort gewöhnlich verstanden wird, 18, I
wie man den wahren und den falschen erkennen kann, 19, I—20, II; 23, III; 275, III

Prophezen, Einziehung der, 15, II; 16, I
haben ihre Unsträflichkeit bewahrt, 330, I
schreibende, 18, I
siehe Heilige Männer Gottes
Zeugen für Gott, 25, I
zu sichtbaren Vertretern des Königreiches gemacht, 330, I

Prophezeien, siehe Predigen

Prophezeiung, Auslegen der, 65, I, II; 71, III; 72, I
die erste, die ausgesprochen wurde, 12, I; 83, II; 157, II
die letzte, die gegeben wurde, 12, II
die Schlüsselwahrheit, die viele aufschließt, 87, II
durch Inspiration gegeben, 26, I; 65, II

Erfüllungen im Kleinen und in der Vollendung, 65, I
es ist jetzt die Zeit, wo sie verstanden wird, 159, II
für wen bestimmt? 26, II—27, II; 67, I, II
ihr Studium bereitet jetzt große Freude, 18, II
ihre Auslegung ist keine Wiederherstellung, 71, II
Jehova die Quelle wahrer, 10, I
muß nach gewissen Regeln geprüft werden, 23, III; 45, I; 275, III
siehe Gleichnisse, Tatsächliche Geschehnisse, Vorbilder
Tieropfer als solche benutzt,

57, I—40, I
von wem und für wen gegeben? 12, III
wann und von wem verstanden? 13, I; 27, I, II; 65, I—67, I; 78, I—31, I
was bei ihrer Erforschung erforderlich ist, 29, I; 74, I

Protokanten, von Satan überlistet, 168, II; 185, I

Prüfung, eine dreifache, ob Prophezen wahr oder falsch sind, 19, I—20, II; 23, III; 275, III
ob Prophezeiungen wahr sind, 45, I

Prüfungen, feurige über die Versammlung Gottes, 93, II—95, II

Pyramide von Giseh, 148, III; 216, II; 217, I

Q

Qual, ewige, Ursprung dieser Lehre, 30, III

Quelle, siehe Wasser

R

Radix, erreicht die Gefangenen, 236, I—237, II
siehe Großgeschäft

Rahab, Bezeichnung für Ägypten, 144, II

Rauch, sinnbildlich, 204, I—III
Recht zur Richtschnur gemacht, 107, II; 111, III

Rechtfertigung, des Menschen vorgelesen, 23, II
siehe Jehova, Name
Reiche, siehe Kommerzielles Element
Reichum, jetziger, 168, I
siehe Kommerzielles Element
Religion, des Christentums nicht
Christlich, 161, II—166, II; 171, III, IV; 280, I
des Teufels, 280, I
in Babylon vorherrschend, 133, II; 135, II; 137, II; 142, II; 155, I

Revolte und Finanzleute wenden sich gegen sie, 185, I
siehe Organisierte Christenheit

Richter, der gerechte, 92, III—94, I

Rom, sechste Weltmacht, 172, I
Mästen, Bedeutung und Anwendung des Wortes, 256, II—258, II
der Organisation Satans, 260, II—273, I
Tag des R. Gottes, 249, I, II; 253, II, III; 258, I, II; 275, I, II
zum Schlussskampf, 249, I, II; 252, I
zum Schlussskampf fast vollendet, 268, II—269, II
Mästen zum Kriege, 269, I—273, I

S

Salbung, Christi Jesu, 182, II, III
der Knechte Jehovas, 194, III—195, II
der Priester prophetisch, 182, I
erklärt, 62, II

Salomo, baute den Tempel, 107, II; 110, I; 111, III
seine Herrschaft prophetisch vom Königreich Christi, 313, I—III

Samariter, aus Assyrien hervorgegangen, 154, III

Same, der falsche, 157, I, II
der wahre, 156, III
des Weibes und Satans hervorgebracht und in Feindschaft miteinander, 157, II; 173, II
bis 174, II; 214, II
Sieger vorhergesagt, 12, I; 33, III

Samuel, Seher, ehe er Prophet wurde, 16, I

Satan, aus dem Himmel geworfen, 87, II; 90, II; 175, III; 249, I
der Böse, 11, IV; 160, I, II
falsche Meinungen über ihn, 130, II—133, I
führt s. Heer an, 269, III—273, I
führt seine Macht und Weisheit gegen die Gottes ins Feld, 321, I

- für daß Böse in der Welt verantwortlich, 335, II
 hat Schmach auf den Namen Gottes gebracht, 331, II
 hat viele Engel und Menschen überzeugt, 321, I
 Mörder von Anfang an, 286, IV
 organisierte die Weltmächte, 277, III—278, I
 rüstet im Dunkeln zum Kriege, 267, II; 268, I
 rüstet zum Krieg gegen Gott, 260, II—273, I
 sein Same, siehe Schlange
 seine Ausübung des Bösen zu Erde, 332, II, III
 seine Gedanken, seine Absichten u. Bemühungen, 29, I, II; 30, I; 142, II; 156, I; 227, I
 siehe Drache, Lucifer, Schlange, Teufel
 Vater, Gatte und Herr Babylons, 135, I; 137, II; 156, V
 wird vernichtet, 333, II
Satans Organisation, beherrscht die Angelegenheiten der Erde, 177, I—178, II
 bringt andre ungodtliche Organisationen hervor, 155, I
 Gericht über sie angekündigt, 286, I; 288, II
 ihr sichtbarer Teil, 268, I
 ihre beiden Teile, 138, II—139, I
 ihre sittliche Beschaffenheit, 139, II bis 143, I
 umfaßt auch die Heere der Nationen, 272, I, II; 273, I
 warum sie bloßgestellt wird, 160, I—III
 wer sich weigert, sie bloßzustellen oder gegen sie zu reden, 242, III—244, II
 wird vernichtet werden, 251, II; 290, IV; 291, I; 313, I
Sagung Gottes, geändert durch das Christentum, 279, I; 280, II—281, II
 Scheinweizen, 67, II; 100, I; 103, I
 Scheidat, 134, II; 136, III; 248, II
 Schilde sind gerötet, 253, II; 254, II—255, I
 Schilo vorhergesagt, 60, I, II
 Schlacht, des allmächtigen Gottes, nicht nur ein menschlicher Krieg, 260, I
 die schrecklichste Drangsal, die die Welt je gesehen hat, 200, I—III
 jetzt nicht mehr zu verhindern, 248, I
 siehe Rüstten
 Schlange, ihr Same, 157, II
 ihr Same hervorgebracht, 173, II bis 174, II
 Schmach, bringen sogenannte Christen auf Gottes Namen, 331, II
 bringt Satan auf Gottes Namen, 330, II
 die auf den Namen Gottes gebracht führt zum Schluszkampf, 276, II—279, I
 Schmutzige Kleider, 117, II; 185, II
 Schütteln des Volkes Gottes gleich Zupressen, 258, III—259, III
 Schwert Jehovas und seines Gesalbten, 242, I
 Seher, erklärt, 15, I
 Seraphim, 221, I—222, II
 Sieben, Augen, 117, I—III
 symbolische Zahl, 129, III
 Silber, sinnbildlich, gereinigt, 79, I; 80, I
 Sittliche Zustände, vor und nach dem Weltkriege, 175, I—177, II
 Sonne, sinnbildlich, 85, I; 83, I; 204, I—III
 Speise, geeignete, 116, II, III
 Sprecher für den Herrn, 16, I
 Sproß, „mein Knecht“, 117, I
 Stätten, bereitet für die Jünger, 84, I, II; 87, II
 Stein, des Anstoßes, 112, I—114, I
 „Edle“ Strancheln darüber, 266, I
 gelegt; zum Hauptstein gemacht, 107, II—111, III; 114, III

- mit sieben Augen, 117, I—III
 siehe Lebendige Steine
 Steine, reinigen von, 239, IV; 240, I
 Sterne, zwölf, sinnbildlich, 86, I
 Stützstätte in der Wüste, prophetisch, 40, II; 58, I—59, I
 Straße, aufgeworfen, 239, II—IV
 von Ägypten nach Äthiopien, 310, II—312, I
 zum Leben für die Erlösten, 309, II—310, I
 Straucheln, siehe Stein des Anstoßes
 Streiffrage, Hiobs Erprobung
 offenbart sie, 322, I; 323, I
 jetzt aufgeworfen und nun zu entscheiden, 25, II; 331, II—332, II
 wann und wie aufgeworfen? 320, I—323, I
 wer ist der allmächtige Gott? 180, I—181, I; 320, I
 zugunsten Jehovas entschieden, 327, II—332, II
 Sinnen, Jehova erhebt einen, 288, II
 Sünde, Adams, warum nicht vergeben? 31, I—32, I
 durch das Gesetz außerordentlich sündhaft geworden, 318, II; 324, III—326, III
 ihre Bedeutung prophetisch angezeigt, 34, I
 T
 Tag, des Herrn für die Juden da, 200, II
 seines Rüstens, siehe Rüstten
 siehe An jenem Tage, Letzte Tage
 Tal, der Entscheidung, zu dem des Teufels Heer zieht, 269, II bis 273, I; 284, II
 des Gerichts, des Erschlagens, 275, II
 Tziaphat, 269, II
 Talente, siehe Gleichnisse
 Tapfere Männer in Karmesin geteibet, 253, V; 255, I, II
 Tatsachen, siehe Tatsächliche Geschehnisse
 Tatsächliche Geschehnisse beweisen, daß Gottes Propheten die Wahrheit sagten, 24, I; 28, I; 249, I
 Zeichen der Wasser durch Gila und Gilla prophetisch, 245, I—247, I
 Tempel, der Herr in seinem heiligen, 221, I—224, II
 der Herr kommt zu seinem, 76, II—82, I
 die Tage des Verkündnisses beginnen beim Kommen des Herrn zu seinem, 79, I; 81, I; 82, I
 die Treuen werden in ihn gebracht, 93, I; 95, I; 117, III
 im Himmel geöffnet, 81, I; 82, I; 123, I, II; 157, IV
 seine Reinigung, 78, II—80, I
 siehe Gericht
 was ist Gottes T.? 77, I
 wer gehört zu Gottes T.? 93, I, II; 208, III
 Teufel, seine Religion, die Gottes Namen verneinet hat, wird vernichtet werden, 303, I
 seine verderbten politischen, religiösen und kommerziellen Mächte, 155, I; 307, II—308, III
 siehe Drache, Lucifer, Religion, Satan
 weiß, daß seine Zeit nur noch kurz ist, 249, I; 260, I; 267, I
 wenn ihn Gott sofort vernichtet hätte, 320, II
 Teufelsverehrung, 135, II—136, III
 Tier, der sichtbare Teil der Organisation Satans, 297, I
 Tiere, wilde, Sinnbild, 192, I; 309, II
 Tieropfer, siehe Opfer von Tieren
 Tod, warum ihm der Mensch untermworfen ist, 327, II—328, II
 Todesurteil, seine Vollstreckung hinausgeschoben; wie dies von Satan und von Engeln geubet wurde, 30, III; 32, I

Tore, sinnbildlich, 114, II, III; 239, II

Tote, in Christo werden zuerst auferstehen, 92, III; 93, I
selig sind die, 127, III—128, I
siehe Auferstehung
Töten, du sollst nicht, 102, II; 283, II

II

überlebende, die große Drangsal, 297, II, III

überreißt, erschöpft, lobt jetzt den Namen Gottes, 335, II; 336, I
gibt ein Zeugnis, 211, II—215, I
identifiziert, 101, I—104, I; 105, II; 114, I

in die Freude des Herrn eingegangen, 216, I
in Gottes Organisation eingefügt, 116, I

mit Christus beim Treten der Kelter, 294, I
sein Anteil an der Schlacht des allmächtigen Gottes, 297, II
bis 298, II

siehe Altar, Denkmäler, Gefaltete
Übertretung der Gesetze Gottes, 278, I—280, I

Ungläubig, warum es Nationen und einzelnen Menschen droht, 276, I—288, II; 290, I—III

Unreine Geister gleich Fröschen, 260, II—262, II

Unkränklichkeit, Gottes Vertrauen in die U. seines Sohnes, 327, IV—328, IV

Jesu, der Christen und der Propheten der alten Zeit bewahrt, 328, IV—330, I
kann von den Menschen auf Erden bewahrt werden, 322, I; 323, I
Satan's Zweifel, daß ein Mensch auf Erden sie bewahren kann, 327, II—328, I

Urteil, siehe Todesurteil

B

Verborgener Ort, 106, I—107, I; 215, I; 268, I

Vergebung, bis siebenzigmal siebenmal, 31, I

Verhaftung der Zeugen Gottes, 213, I—214, II

Verjammelt mit meine Heiligen, 105, I—106, I
siehe Bund beim Opfer

Verfälschung, siehe Rechtfertigung
Verfälschende, verstehen die Prophezeiungen, 27, I

Verständnis der Prophezeiung, siehe Prophezeiung

Verwandelt in einem Nu, 127, III
bis 128, I

Volk, die Stellung, die es jetzt einnehmen sollte, 297, III; 298, I; 314, II, III; 336, II

für seinen Namen, 104, I bis 180, II; 193, I—194, I; 331, I
Jehova wird die Blindheit von ihm nehmen, 333, I—334, I

Panier für das, 240, II—242, II
seine Scheidung durch Gottes Wahrheit, 244, III—247, I

seine wahren Freunde, 241, IV; 247, I

wenn es die Wahrheit erfahren wird, 334, II, III

wünscht Frieden, 306, I, II
wünscht Leben, Wahrheit, 50, II, III

Wälscherbund, die achte Weltmacht, nicht von Gott, 172, III
sein Gericht vorhergesagt, 288, I
vom Bundesrat der Kirchen in Amerika gebilligt, 218, I

von der Geistlichkeit anerkannt, 99, I—100, I; 172, III; 294, I
wird zerschmettert werden, 252, II

Wälscherstaaten, Zeugen, Fürsten, Gebieter für, 238, I—240, I

Wortbilder, bilden Prophezeiungen, 27, III
siehe Wunder, Zeichen

B

Wachen auf das Kommen Christi, 77, II; 101, II—102, I

Wächter Gottes, 101, II; 199, I; 239, I

Wagen, glänzen von Stahl, 255, III—256, I; 263, III
rasen auf den Straßen, 263, II—264, I

rennen wie Mähe, 265, I
sehen wie Fackeln aus, 264, II
sinnbildlich, 206, III—207, II; 253, II

Wahrheit, entfaltet sich allmählich, 186, III—188, III
im Worte Gottes und den Prophezeiungen gefunden, 50, II, III
organisierte Religion gegen Gottes, 312, I; 314, III

siehe Dienst der Wahrheit, Wiederherstellung
Zweck ihrer Veröffentlichung steht, 227, II; 312, III

Wasser, aus den Quellen des Heils, 224, III
sinnbildlich, 224, III; 336, II

Weg für das Volk, 239, II—240, I
Weis, in Offenbarung 12 Gottes Organisation, 83, I, II; 85, I
bis 87, II

sein Same, 12, I; 83, II
Weisbesame, das männliche Kind, 83, II; 85, I—87, II; 115, I

Wein ihrer Surerer, 140, I—141, II
Weinstock der Erde, 292, V; 293, V
Weinberg Jehovas, 316, II

Weißes Pferd und sein Reiter, 275, I
Weizen und **Scheinweizen**, 67, II; 103, I

Welt, böse, erklärt, 138, II; 167, II
erklärt, 241, III

ihre Ende, siehe Zeitpunkte, 1914, 81, I; 87, II

Westkrieg, erfüllt Prophezeiungen, 81, I; 87, II

u. die Geistlichkeit, 162, II—163, II

Weltmächte, siehe Ägypten, Assyrien, Babylon

warum Berichte über sie aufgezichnet wurden, 159, II; 167, I, II; 169, III

Wiederaufbau, siehe Wiederherstellung

Wiederherstellung, aller Dinge, einschließlich der Wahrheiten, 68, I—71, II

der Wahrheiten, 75, I—76, I; 113, II; 185, II—186, III

Wiederkunft des Herrn, 96, I—99, II
Wirbelwind, Sinnbild des Krieges Gottes, 288, I, II

Wort, der Legos, tritt die Kelter, 292, I, V—294, I
Gottes muß sündlos studiert werden, 10, II

Jehovas erweist sich als wahr, 328, III—330, I

Jehovas in die Streiffrage inbegriffen, 320, I; 323, I—324, I
Luzifer fordert Gottes W. heraus, 327, II—328, I

Wunder, im Himmel und auf Erden, 204, I—III
siehe Zeichen
Wunderbarer, Berater, 304, II—305, I

3

Zehn, symbolische Zahl, 129, III
Zeichen, des Sohnes des Menschen im Himmel, 82, II; 83, I; 96, I; 122, II

ein andres, 157, III—160, III
nach 1918 im Himmel sichtbar, 87, II; 204, II

und Wunder, 102, II; 221, I
werden im Himmel von wachamen Christen gesehen, 157, IV bis 159, II; 174, II; 204, I, II

Zeiten, der Erquickung, 68, I—70, II; 202, I

d. Nationen, siehe Zeitpunkte, 1914
Zeitpunkte, 1874, 70, II

- 1878, 76, II; 118, II; 186, II;
207, I
- 1914, 56, III; 78, II; 81, I;
87, II; 94, I; 96, I—99, II;
173, I; 176, III; 216, II; 217, II;
249, I; 264, I
- 1918, 75, II—76, II; 78, II bis
82, II; 87, II; 94, II—102, I;
103, I—104, I; 111, I; 113, III;
114, I; 157, IV; 173, II—174, II;
200, I; 202, II—204, II; 207, II;
221, I; 222, I; 249, I; 264, I
- 1919, 100, I; 208, II; 218, I;
221, I—223, I
- 1922, 202, II—204, IV
- Zunge, der treue und wahrhaftige,
183, II, III; 208, III; 238, II
- Zungen, des Herrn in Bewegung ge-
setzt, 259, II—260, I
- des Teufels können sich nicht rechtfertigen, 332, I, II
- die Tempelkassette, Gottes Gesalbte,
208, III—210, I
- Gottes benachrichtigen die Menschen, 332, I, II
- siehe Volk für seinen Namen, Propheten
- Zugnis, allen Nationen gegeben,
180, IV—181, II; 209, II—210, II
- „an jenem Tage“, 226, I, II
- für das Volk, 238, II—239, III
- Zehn Christi, 212, I
- sein Angriff auf die herrschenden Faktoren, 245, II—247, I
- seit 1922 gegeben, 202, II—203, III
- siehe Zungen
- warum geboten, es zu geben?
226, I—227, II; 237, I, II
- warum wird es jetzt gegeben?
- 227, II; 237, I, II
- wie lange? 221, I—224, I;
239, II, III
- Widerstand hiergegen,
211, I—214, II
- wird nicht finanziellen Gemüts wegen gegeben, 226, III
- Zugnisgeben, wer wird es jetzt tun?
181, II—183, III
- wie wird man dazu autorisiert?
181, II
- Zion, der Stein dort gelegt,
107, II—111, III
- der Oberrest gehört hierzu,
214, III; 216, I
- die Treuen werden darin eingefügt, 98, I—96, II; 208, III
- Gott strahlt aus ihm hervor,
118, I—120, II
- hat Wesen, 90, I—93, I; 116, I
- Kinder 3., 91, I—92, II; 102, I
- König eingesetzt auf, 61, II; 86, II
- Sinnbild der Organisation Gottes,
88, I—89, III; 124, II
- Verhältnis zu Gott, 156, II, III
- wird aufgebaut, 90, I—92, II
- Zorn Jehovas, 332, II
- über die Nationen, warum?
276, I—288, II
- Zusassung (d. h. Nichtverhinderung von Seiten Gottes) des Bösen, bezeugt, daß Gott Liebe ist,
320, II; 327, IV; 328, I, II, IV
- siehe Böses
- warum? 318, I—319, III; 335, I, II
- Zweites Kommen Christi, 68, I; 69, I
- Zypressenschäfte, stark geschwungen,
258, III—259, III

DIE HARFE GOTTES

von Richter J. F. Rutherford

erklärt die zehn Grundlehren der Bibel in solch einfacher und schöner Weise, daß Millionen Leser dieses Buch, nächst der Bibel, als das beste in der Welt schätzen. — Der Verfasser hat das Buch

»DIE HARFE GOTTES«

betitelt, weil es die herrliche, vollkommene Harmonie der verschiedenen Lehren der Bibel zeigt und so eine liebliche, das Herz eines jeden Wahrheitsuchers erfreuende Melodie hervorbringt; eine Harfe in der Tat!

Die Sprache dieses Buches ist keineswegs eine theologisch-gekünstelte. Ihre Einfachheit und Klarheit ist erquickend.

In Kaliko einband mit Goldaufdruck, 352 Seiten stark, nur 70 Pfennig. Einzelversand: 30 Pfennig Porto extra.

Zu beziehen durch

INTERNATIONALE
BIBELFORSCHER-VEREINIGUNG
Magdeburg, Leipziger Str. 11-12



BEFREIUNG

von
Richter J. F. Rutherford

Es ist ein großartiges Buch, eine lebensvolle Beschreibung des wundervollen Vorhabens Gottes, dem Menschen ewiges Leben und Glückseligkeit auf der Erde zu geben. Es zeigt, wie in Wahrheit seit Jahrhunderten Satans Organisation über die Erde geherrscht hat und für die Unwissenheit, die Bedrückung und das Elend der Menschheitsfamilie verantwortlich ist.

Aber eine gute Zukunft, die den Menschen Freude, Wohlstand, Freiheit, Friede, Leben und Befreiung von Krankheit, Leiden und Tod bringen wird, liegt unmittelbar vor uns.

„Befreiung“ ist ein in einfacher, deutlicher, freier Sprache geschriebenes und von allem theologischem Hokus-pokus freies Buch. Über eine Million Exemplare schon im ersten Jahr nach der Veröffentlichung verbreitet!

In Kalikoeinband mit Goldaufdruck, 352 Seiten stark, nur 70 Pfennig. Einzelversand: 30 Pfennig Porto extra.

Zu beziehen durch

**INTERNATIONALE
BIBELFORSCHER-VEREINIGUNG
Magdeburg, Leipziger Str. 11-12**

UND NUN

DIE BIBEL

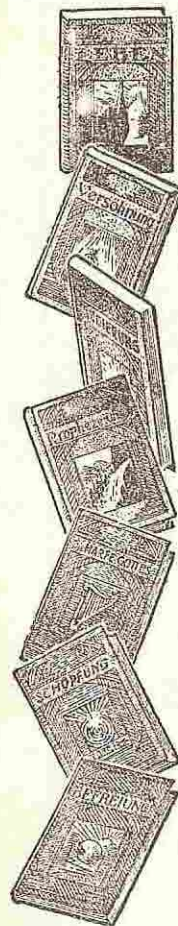
nimmt ihren richtigen Platz ein!

Heraus aus dem Schutt der Mystik, weg von dem Moos kirchlichen Stumpfsinns und dem Kehricht der Glaubensbekenntnisse und religiösen Fanatismus, erhebt sich die Bibel, um ihren unanfechtbaren und unbefreitbaren Platz als das Wort des allmächtigen Gottes, die Quelle der Vernunft, der Logik und des Lichtes einzunehmen.

Richter Rutherford's 7 aussergewöhnliche Bücher beweisen endgültig, daß es eine logische, vollkommen vernünftige und völlig befriedigende Antwort auf jede Frage gibt, die ein intelligenter Mensch gestellt hat oder stellen kann über die Bibel und ihr großes Thema — das Leben selbst.

- Woher kommt das Menschengeschlecht?
- Warum hat Gott das Böse nicht verhindert?
- Werden die Toten jemals zur Erde zurückkehren?
- Wer ist der Teufel?
- Gibt es eine Befreiung für die Menschheit?

und so könnten wir Hunderte von Fragen stellen, von denen jede einfach und doch umfassend durch den Verfasser beantwortet wird. Alle 7 Bücher wie Sie sie hier sehen, in Kaliko gebunden, mit wunderbaren Bildern illustriert, kann jedermann haben für 4,90 RM. Wenn Sie nur ein oder zwei dieser Bücher wünschen, können sie zu folgenden Preisen bezogen werden: Harfe und Befreiung je 70 Pf., Schöpfung, Versöhnung, Regierung, Leben und Prophezeiung je 80 Pf.



Alle sieben 4,90

**WACHTTUM
BIBEL- UND TRAKTAT-GESELLSCHAFT
MAGDEBURG, LEIPZIGER STR. 11-12**

Internationale Bibelforscher - Vereinigung
Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Hauptbüro:
Brooklyn, N. Y., Vereinigte Staaten, Adamsstr. 117

Deutscher Zweig:
Magdeburg, Leipzigerstrasse 11—12

In anderen Ländern:

Österreich: Wien XII, Hetzendorferstr. 19

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30

Schweiz: Bern, Allmendstr. 39

England: London W 2, Lancaster Gate, Craven
Terrace 34

Kanada: Toronto 5, Irwin Ave. 40

Skandinavische Länder: Kopenhagen, Dänemark,
Ole Suhrsgade 14

Polen: Warschau, Nowy Zjazd 1

Finnland: Helsingfors, Temppelikatu 14

Australien: Stratfield, N. S. W., Beresford Road 7

Südafrika: Kapstadt, Lelie Str. 6

Indien: Bombay 5, Colaba Road 40.